FESTGRUSS AN DIE 41. VERSAMMLUNG DEUTSCHER PHILOLOGEN UND SCHULMÄNNER...




REGENTS OF THE UNIVERSITY OF MINNESOTA
OMNIBUS ARTIBUS
CULTURA ANIMI





an die

41. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner

von dem

Lehrerkollegium des K. Luitpold-Gymnasiums

in

München.



München 1891

Buchdruckerei von J. B. Lindl.

Oppian's des Jüngeren

Gedicht von der Jagd.

In vier Büchern.

II. Buch [1—377]

metrisch übersetzt und mit erklärenden Bemerkungen versehen

von

Max Miller
K. Gymnasialprofessor.

München 1891
Buchdruckerei von J. B. Lindl.

Oppians Gedicht über die Jagd hat in den letzten Jahren in philologischen Kreisen erhöhte Aufmerksamkeit gefunden. Die bedeutendste Arbeit, welche für das Studium derselben in textkritischer Hinsicht fortan massgebend sein wird, ist die Mitteilung von O. Tüselmann »zur handschriftlichen Überlieferung von Oppians Kynegetika«, Programm, Ilfeld 1890. Der Verfasser hat die Kynegetika Handschriften der Marciana, Laurentiana und Ambrosiana an Ort und Stelle verglichen, eine genaue Beschreibung derselben gegeben und einzelne Stellen des I. und IV. Buches besprochen, um an Hand derselben das bisher von der Kritik Geleistete zu zeigen und den Wert der von ihm beschriebenen Handschriften für die Textgestaltung zu erörtern. Derselbe hat auch die Paraphrasen des Euteknius, von denen bisher nur die des ersten Buches gedruckt sind, kopiert und die des vierten mitgeteilt, während die beiden übrigen später veröffentlicht werden sollen. Bei der Gründlichkeit und umfassenden Sachkenntnis des Verfassers darf man den weiteren Ergebnissen seiner Forschung mit grossem Interesse entgegensehen. Das Verständnis des Dichters und damit auch die Würdigung seines Produktes wird bei einer sichereren Gestaltung des Textes jedenfalls nur gewinnen. Denn das harte Urteil, welches von manchen Seiten über Oppians Dichtung gefällt worden ist, hat doch auch teilweise seinen Grund in der Unklarheit des Textes an manchen Stellen. Dies wird sich gewiss besser gestalten, wenn sich die Erklärung angesichts einer verlässigen Grundlage nicht so vielfach auf die Konjekutralkritik angewiesen sieht. Dies kommt aber ganz besonders dem Übersetzer zu statten, der sich möglichst

an den Wortlaut des Originals halten soll und dabei oder vielmehr eben deshalb mit grossen Schwierigkeiten, das Richtige zu treffen, kämpfen muss.

Ich habe mich deshalb hinsichtlich der Textgestaltung an die Ausgaben von Bellin de Ballu, Schneider (1813) und Lehrs gehalten und Änderungen nur da vorgenommen, wo mir solche durch sachliche Gründe geboten und durch Vergleichung mit Stellen, die der Dichter vermutlich nachgeahmt hat, gerechtfertigt zu sein schienen. Damit macht meine Arbeit keinen Anspruch auf das Verdienst einer textkritischen Ausgabe, da ja die Beifügung des griechischen Textes dem kundigen Leser nur zur Vergleichung der Übersetzung mit dem Original dienen soll. Bei einigem Wohlwollen wird man dann vielleicht auch finden, dass eine metrische deutsche Übersetzung Oppians bei manchen Stellen ihre Schwierigkeiten hat.

Das Hauptaugenmerk meiner Arbeit ist auf die sachliche Erklärung gerichtet. Diese ist, wie mir scheint, zur richtigen Würdigung des dichterischen Produktes ebenso wichtig, wie die sprachliche. Letzterer mag ja aus manchen Gründen ein grösseres Verdienst zuerkannt werden; aber das Produkt kommt doch erst dann zur vollen Geltung, wenn auch nach der sachlichen Seite hin alles klar gestellt ist. Dies ist bei einer Dichtung, wie diejenige Oppians ist, doppelt wichtig. Seine Art der Behandlung des Stoffes ist von den Erklärern nicht immer richtig erkannt worden. Die Mischung von Wahrheit und Dichtung, die hier in buntem Wechsel zu tage tritt, hat zu allerlei ungerechtfertigten Ausstellungen Anlass gegeben. Manchem erscheint die Darstellung, soweit sie reale Dinge betrifft, zu trocken und schablonenmässig; soweit sie aber die dichterische Phantasie walten lässt, zu überschwänglich. In beiden Fällen mit Unrecht. Man verkennt eben den Wert der Dichtung, wenn man sie nicht nach dem Geiste der Zeit, in der sie entstanden und für die sie verfasst ist, beurteilt. Sie stammt aus einer Zeit, die dem Aberglauben, dem Natur- und Gespensterwahn ergeben war, einer Zeit, in der ein Flavius Philostratus mit

seiner Lebensbeschreibung des Wundermanns Apollonius von Tyana Aufsehen erregte. Dieses von der Kaiserin Julia Domna gewünschte, von Caracalla und Alexander Severus (diese Persönlichkeiten feiert auch Oppian in seinem Gedichte) hochgeschätzte Werk enthält in bunter Mischung Thatsachen mit philosophischen Betrachtungen, Beschreibungen fremder Länder and Geschöpfe, mit Schilderungen seltsamer Kunstwerke etc. (s. Nicolai, griech. Litt.-Gesch. S. 407). Genau in diesem Sinne ist Oppians Darstellung gehalten; und wenn erzählt wird, dass der Kaiser über das Gedicht so entzückt war, dass er dem Dichter jeden Vers mit einem Goldstücke aufwog, so ist damit nur bewiesen, dass der Dichter die herrschende Stimmung seiner Zeit richtig traf.

So treten auch im zweiten Buche, dessen Übersetzung von 1—377 hier vorliegt, alle Eigentümlichkeiten der Oppianischen Dichtung hervor. Im Eingange feiert er die Jagd als eine Beschäftigung, die schon in der Vorzeit von Heroen geübt und als »Kunde« den Menschen übermittelt wurde. Daran knüpft er eine gemütvolle Beschreibung der Genüsse, die mit derselben für den Naturfreund verbunden sind. Bei der nachfolgenden Darstellung der Eigenschaften der Stiere und Hirsche gibt er teils eine dem Interesse des Sachkenners entsprechende Beschreibung dieser Tiere, teils verliert er sich in eine mit dichterischem Geschicke und reicher Phantasie ausgestattete Schilderung von heftigen Kämpfen derselben mit ihren gehassten Gegnern. Mit leichtem Übergange und in losem Zusammenhange geht er von der Beschreibung der Stiere auf eine Episode aus dem Sagenkreise des Herakles über, um diesen als Wohlthäter seines Heimatlandes zu preisen. In ähnlicher Weise knüpft er im vierten Buche an die Beschreibung des Panthers eine Episode aus dem Bakchosmythos. An die Beschreibung der Hirsche reiht er kurz eine solche der Antilopen und Rehe. — Im dritten Teile behandelt der Dichter die Eigenschaften der Wildziege und feiert bei dieser Gelegenheit in gemütvoller Weise die Eltern- und Kindesliebe.

Seine Beschreibungen und Schilderungen verraten, wie unten in den Bemerkungen nachgewiesen ist, überall den Kenner und feinen Beobachter.

Die Nachahmungen älterer Klassiker — eine Lieblingssache dieses Dichters — sind zahlreich: besonders Homers und des Dichters der Halieutika und von den Römern Vergils und Ovids. Sagenhaftes aus dem Gebiete des Tierlebens hat er, gleich Älian, offenbar den Werken des Plinius und Aristoteles entnommen.

Die Übersetzungen des I. und IV. Buches habe ich bereits in den Programmen der kgl. Studienanstalt Amberg 1885 und 1886 veröffentlicht.

Inhaltsverzeichnis.

I. Teil.

II. Teil.

I.

(1—30.)

Νῦν δ' ἄγε μοι, Ζηνὸς θύγατερ, καλλίσφυρε Φοίβη,
παρθένε χρυσομίτρη, δίδυμον γένος Ἀπόλλωνι,
εἰπέμεναι, μερόπων τίς ἀγασθενέων θ' ἡρώων
σῆς ἀπὸ χειρὸς ἄειρε μεγακλέα δήνεα θήρης.

5 *Ἀμφὶ πόδας Φολόης ἀνεμώδεος ἄγρια φῦλα*
θηρομιγῆ, μερόπων μὲν ἐπ' ἰξύας, ἰξυόθεν δέ
ἵππων ἡμιβρότων, ἐπιδόρπιον εὕρετο θήρην,
ἐν μερόπεσσι δὲ πρῶτος ὁ Γοργόνος αὐχέν' ἀμέρσας
Ζηνὸς χρυσείοιο παῖς κλυτὸς εὕρετο Περσεύς,
10 *ἀλλὰ ποδῶν κραιπνῇσιν ἀειρόμενος πτερύγεσσι·* (10)
καὶ πτῶκας καὶ θῶας ἐλάζυτο, καὶ γένος αἰγῶν
ἀγροτέρων, δόρκους τε θοοὺς ὀνάγρων τε γένεθλα
ἠδ' αὐτῶν ἐλάφων στικτῶν αἰπεινὰ κάρηνα.
ἱππαλέην δ' ἄγρην ὁ φαεσφόρος εὕρετο Κάστωρ·
15 *καὶ τοὺς μὲν κατέπεφνεν ἐπὶ σκοπὸν ἰθὺς ἄκοντι*
βαλλόμενος, τοὺς αὖτε θοοῖς ἵπποισιν ἐλαύνων
θῆρας ἕλε ξυνοχῇσι μεσημβρίνοιο δρόμοιο.
πρὸς δὲ μόθους θηρῶν κύνας ὥπλισε καρχαρόδοντας
διογενὴς πρῶτος Λακεδαιμόνιος Πολυδεύκης·
20 *καὶ γὰρ πυγμαχίῃσι λυγροὺς ἐναρίξατο φῶτας* (20)
καὶ σκυλάκεσσι θοαῖς βαλίους ἐδαμάσσατο θῆρας.
ἔξοχα δ' ἐν σταδίοισιν ὀρειοτέροισι μόθοισιν
Οἰνείδης ἤστραψεν ἐνυάλιος Μελέαγρος.
ἄρκυας αὖτε βρόχους τε καὶ ἄγκυλα δίκτυα πρῶτος
25 *Ἱππόλυτος μερόπεσσιν ἐπακτήρεσσιν ἔφηνε,*
Σχοινῆος πρώτη δὲ κλυτὴ θυγάτηρ Ἀταλάντη
θηρσὶ φόνον πτερόεντα συηβόλος εὕρετο κούρη.
νυκτερίους δὲ δόλους, νυχίην πανεπίκλοπον ἄγρην
Ὠρίων πρώτιστος ἐμήσατο κερδαλεόφρων.

I.

Eingang. — Jäger der Vorzeit.

Lass mich, o Tochter des Zeus, schönfüssige Artemis, Jungfrau,
Zwillingsschwester Apoll's, geschmückt mit dem goldenen Gürtel,
Wissen, wem von den Menschen und wem von den starken Heroen
Hast du als Gabe beschert die herrliche Kunde des Weidwerks!

Wilde Stämme am Fuss der windigen Pholoe (Tiere
Teils, teils Menschen: denn oben ist menschlich der Leib, von den Lenden
Bildet er halb ein Ross) erfanden die Jagd, sich zu nähren.
Unter den Menschen erfand sie zuerst, der das Haupt der Medusa
Abschlug, Perseus, des Zeus, des goldenen, herrlicher Sprössling.
Dieser erhob in beschwingtem Lauf sich mit hurtigen Füssen,
Hasen erjagt er als Beute, Schakal', wildlebender Ziegen
Arten, die flinke Gazell' und wilder Esel Geschlechter,
Hirsche sogar mit buntem Fell, stolz tragend die Häupter.
Jagen zu Pferde erfand der als Stern nun glänzende Kastor;
Dieser erlegte das Wild, teils sicher das Ziel mit dem Wurfspiess
Treffend, teils auch erwarb er sich Beute mit flüchtigen Rossen
Jagend, mitten am Tag dem Wild nachsetzend zum Ringkampf.
Hunde mit scharfem Gebiss in Dienst beim Getümmel der Jagden
Stellte zuerst Zeus' Sohn, der Lacedämonier Pollux.
Meister im Faustkampf schlug er ja tot bösartige Menschen,
Brachte zur Streck' buntfarbiges Wild auch mit flüchtigen Hunden.
Galt es mit wildem Getier auf den Bergen zu ringen, so that sich
Glänzend vor allen hervor Meleagros, der Sprössling des Öneus.
Zugnetz' zeigte zuerst und Schlingen und busiges Fanggarn
Hippolyt Männern, die Jagd als Geschäft zu betreiben sich rühmten.
Schöneus' Tochter, berühmt durch den Schuss auf den Eber, die Jungfrau,
Wusste zuerst, Atalante, das Wild mit dem Pfeile zu töten.
Nächtliche List und die Jagd zu betreiben mit Täuschung bei Nachtzeit
Sann von allen zuerst aus schlauberechnend Orion.

II.

(30—43.)

Τόσσοι μὲν θήρης κρατεροὶ πάρος ἡγεμονῆες. (30)
πολλοὺς δ' αὖ μετόπισθεν ἔρως ἐδαμάσσατο δριμύς·
οὐ γάρ τις κέντροισι δαμεὶς ἄγρης ἐρατεινῆς
αὖθις ἑκὼν λείψειεν· ἔχει δέ μεν ἄσπετα δεσμά.
5 *οἷος μὲν γλυκὺς ὕπνος ἐπ' ἄνθεσιν εἴαρος ὥρῃ,*
οἵη δ' αὖτε θέρευς γλυκερὴ σπήλυγγι χαμεύνη,
οἵη δ' ἐν σκοπέλοισιν ἐπακτήρεσσι πάσασθαι
τερπωλή· πόσση δὲ χάρις κείνοισιν ὀπηδεῖ
δρεψαμένοις αὐτοῖσι μελιχρῆς ἄνθος ὀπώρης·
10 *ψυχρὸν δ' ἐξ ἄντροιο προχεύμενον ἄργυφον ὕδωρ*
οἷον κεκμηῶσι ποτὸν γλυκερόν τε λοετρόν· (40)
οἷα δ' ἐνὶ ξυλόχοις κεχαρισμένα δῶρα φέρουσιν
ἐν γλυκεροῖς ταλάροισι παρ' αἰπολίοισι νομῆες.

III.

(43—176.)

A. 43—83.

Ἀλλ' ἄγε δὴ ταύρων ζηλήμονα πάγχυ γενέθλην
πρῶτον ἀείδωμεν καὶ μυρίον ἔξοχα νεῖκος
οἷον ὑπὲρ θαλάμοιο πανάγρια δηρίσαντο.
Εἷς βασιλεὺς ἀγέληφι τυραννεύων ὄχ' ἄριστος
5 *βαιοτέροις ταύροις καὶ θηλυτέρῃσιν ἀνάσσει·*
πέφρικεν δ' ἀγέλη, κεραὸν μέγαν ἡγεμονῆα·
αἱ δ' αὖτε τρομέουσιν ἑὸν πόσιν ἀγριόωντα,
ὁππότε μυκήσητ' ἄγριον, βόες· ἀλλ' ὅτ' ἀπ' ἄλλης (50)
ταῦρος ἀποκρινθεὶς ἀγέλης, πλατὺν αὐχένα τείνας,
10 *οἷος ἴῃ, κἀκεῖνος ἄναξ σφετέροισιν ἀνάσσων,*
δὴ τότ' ἐπ' ἀμφοτέροισιν ὑπέρβιος ἵστατ' ἐνυώ.
Πρῶτα μὲν ἀντίπρωροι εἰς ἀλλήλους ὁρόωντες
ἄγρια θυμαίνοντι χόλῳ μέγα παιφάσσουσι,

II.

Genüsse, die mit der Ausübung der Jagd verbunden sind.

So viel waren es einst der gewaltigen Meister des Weidwerks.
Später ergriff mit Gewalt die Begierde zu jagen noch viele;
Nicht leicht wird, wer des Weidwerks Reiz gekostet hat einmal,
Gerne es missen nachher; unendlich ja ist, was ihn fesselt.
Welch' ein behaglicher Schlaf im Frühling auf blumigem Teppich!
Welch' ein Genuss, sich hin in der Grotte zu strecken im Sommer!
Oder wie schmeckt auf den felsigen Höh'n dem Jäger der Imbiss
Köstlich; und welch' ein Vergnügen für ihn noch weiter, zu pflücken
Eigenhändig die Frucht, die lieblich süsse, des Herbstes!
Frisch quillt sprudelnd hervor und klar aus dem Spalte das Wasser;
Welch' ein labender Trunk für den Müden; wie köstlich ein Bad dann!
Wie willkommen ist dann in Wäldern die Gabe, die bietet
Freundlich ein Ziegenhirt dem Jäger in niedlichem Körbchen!

III.

Die Stiere.

A. Ihre Kämpfe.

Lasst mich erzählen zuerst von der Farren Geschlecht, das sich neidvoll
Hasst, und vom Kampf, der in unbeschreiblicher Wut sich erhebet,
Machet ein Paar den Besitz und die Herrschaft der Herde sich streitig!
Einer allein herrscht über die Herde, der stärkste von allen;
Diesem sind unterthan die Küh' und die schwächeren Stiere;
Furcht empfinden sie all' vor dem starken gehörnten Gebieter;
Bangen befällt die Kühe, erhebt zu zornigem Brüllen
Grimmig die Stimme ihr Herr; kommt aber von anderer Herde,
Die er verlassen, ein Stier, den breiten Nacken erhebend,
Fremd, allein, obwohl doch selbst auch Herrscher der Seinen:
Traun, da erhebt ein gewaltiger Kampf sich unter den beiden.
Anfangs kehren sie Stirn gegen Stirn und blicken einander
Wild an, unruhvoll und erfüllt von grimmigem Hasse.

καὶ πυρόεν πνείουσι καὶ ἀμῶνται ποσὶ γαῖαν,
15 οἷα κονιόμενοι· προκαλίζονται δ' ἑκάτερθεν,

ὀξέα κεκλήγοντες ἐνυαλίησιν ἀϋταῖς·
αὐτὰρ ἐπεὶ σάλπιγξαν ἐφ' ὑσμίνην ἀλεγεινήν,
ἄσχετον ἀΐσσουσιν, ἑοῖσι δ' ἄφαρ κεράεσσι (60)
πᾶν δέμας ἀλλήλοισιν ἀμοιβαδὶς οὐτάζουσιν.
20 οἷα δ' ἐνὶ πτολέμῳ βυθίῳ, ὅτε ναύμαχος Ἄρης
δῆριν ἀείρηται, δοιαὶ πανυπείροχα νῆες
στράπτουσαι θαμινοῖσιν ἐναντίον ὁπλίτῃσιν
ἀντίβιον πρώρῃσιν μετωπαδὸν ἐγχρίμπτονται,
σπερχόμεναι πνοιῇ τε λάβρῳ παλάμῃφι τε ναυτῶν,
25 ἔντεσι χαλκείοις δὲ περιβρέμεται κτύπος ἀνδρῶν,
νηῶν δ' ἀγνυμένων· στένεται δ' ὅλος οἴδματι Νηρεύς,
τοῖος καὶ ταύροισιν εἰς αἰθέρα δοῦπος ἱκάνει,
θεινόντων ἄμοτον καὶ θεινομένων κεράεσσιν, (70)
εἰσόκε δή τις ἕλῃσι φίλην ἑτεραλκέα νίκην,
30 αὐτὰρ ὅ γ' οὔτι φέρει δοῦλον ζυγὸν· αἰδόμενος δὲ
καὶ βαρέα στενάχων ἐπὶ δάσκιον ἤλυθεν ὕλην,
οἶος δ' ἐν σκοπέλοισι περιπλομένων ἐνιαυτῶν
φέρβετ', ὀρειαύλοισιν ἀποσταδὸν ἐν ξυλόχοισιν,
οἷά τις ἀθλεύων. βριαρὸν δ' ὅτε κάρτος ἴδηται
35 καὶ σθένος ἀμφήριστον, ἀνέκραγεν αὐτίκ' ὄρεσφιν,
αὐτὰρ ὅ γ' ἀντήυσεν ἐπεσμαράγησέ τε δρυμῶν·
ἀλλ' ὅτε θαρσήσειε κραταιοτέρῃσιν ἀϋταῖς,
δή ῥα τότ' ἐξ ὀρέων ἐπὶ δήϊον αὐτὸς ἱκάνει (80)
ῥεῖα δ' ἕλεν· φορβαῖς γὰρ ἑὸν δέμας ἐξήσκησε
40 τηλόθ' ἐνὶ δρυμοῖσι σθενοβλαβέος Κυθερείης.

B. 83—109.

Εἴδεα πολλὰ πέλει δὲ καὶ ἤθεα μυρία ταύροις·
Αἰγύπτου μὲν ἔασι παρ' ὄχθαις ἀγλαοκάρποις
Νείλου πυροφόροιο πολυσχιδέος ποταμοῖο
χιόνεοι χροιήν, μέγεθος πάντων ὄχ' ἄριστοι·
5 φαίης κεν κατὰ γαῖαν ἴμεν βαθυτέρμονα νῆα.
ἤπια δὲ φρονέουσι καὶ ἠθαλέοι μερόπεσσιν·
ὅττι βροτοὶ δ' ἐνέπουσιν, ἐνηείῃσι δέχονται.

Dann wutschnaubend im Zorn sie scharren die Erde mit Füssen,
Gleich als wollten mit Sand sich bestreu'n sie; dann fordern zum Zweikampf
Beide heraus mit lautem Gebrüll sich, erhebend den Schlachtruf;
Aber nachdem so erschallt das Zeichen zur blutigen Feldschlacht,
Stürmen sie an mit wuchtigem Stoss, und sofort mit den Hörnern
Bringen sie Wunden sich bei und am ganzen Körper sie bluten.
Wie wenn beim Krieg auf der hohen See der Schlachtenerreger
Ares entfachet den Kampf: zwei Schiffe, in herrlichem Glanze
Strahlend, und beide dicht mit Streitern besetzt, aufeinander
Feindlich stossen mit Wucht, voran ist die Spitze gerichtet,
Fliegend dahin, getrieben von Wind und den Armen der Schiffer:
Weithin erschallt das Getös von den ehernen Waffen der Kämpfer,
Krachend zerbrechen die Schiff', und ringsum seufzet die Salzflut:
Also durchdringt auch der Lärm der kämpfenden Stiere die Lüfte,
Welche sich endlos, Stoss auf Stoss, mit den Hörnern bekämpfen,
Bis den entscheidenden Sieg sich endlich der eine verschaffet.
Aber nicht mag der Besiegte das Joch zu ertragen der Knechtschaft;
Scham erfüllt ihn, er seufzt und entfernt nach dem schattigen Wald sich;
Fort bleibt über das Jahr er allein auf den waldigen Höhen,
Weidend, von allen getrennt, in den bergbedeckenden Wäldern,
Wie ein dienender Knecht; doch fühlt er erstarken der Kräfte
Unbezwingliche Macht, erhebt er sofort ein Gebrülle,
Dass es vom Berge erhallt und laut es ertönet im Walde.
Fühlt er nun frisches Vertrau'n, das ihm weckt die gekräftigte Stimme,
Allsogleich verlässt er den Wald und suchet den Feind auf;
Leicht fällt jetzt ihm der Sieg; denn stark ist der Körper gekräftigt
Dank der Weide im Wald, wo Genüssen, die schwächen, er fern blieb.

B. Verschiedene Arten.

Arten von Stieren es gibt gar viel und verschied'nen Charakters,
Dort an den Ufern des Nil, der sich vielfach teilt, wo gedeihen
Weizen und köstliche Frücht' — dort sind die ägyptischen Stiere,
Weiss von Farbe wie Schnee und an Grösse von allen die ersten.
Ziehend ein Schiff, tiefgehend, man glaubt auf dem Lande zu sehen.
Sanft von Gemüt sind sie, zahm, zutraulich gegen den Menschen,
Willig versteh'n sie sich auch zu allem, was ihnen man aufträgt.

Οἱ Φρύγιοι χροιὴν μὲν ἀριπρεπέες τελέθουσι, (90)
ξανθοί τε φλογεροί τε· βαθεῖαι δ' αὐχένι σάρκες·
10 *σφαιρωτὸς δ' ἐφύπερθε μετήορος ὕψι κόρυμβος,*
ξείνη δ' ἐν κεράεσσι φύσις κείνοισι τέτυκται·
οὐ γάρ τοι κρατερῇσιν ὑπὲρ κεφαλῆφι πέπηγε,
κλίνουσιν δὲ κέρατα καὶ ἀγκλίνουσ' ἑκάτερθε.

Μώνυχες Ἀόνιοι, στικτὸν γένος, οἰοκέρωτες
15 *ἔκ τε μέσου κέρας αἰνὸν ἐπαντέλλουσι μετώπου.*

Ἀρμενίοις δίδυμον μὲν ἀτὰρ κέρας εἰλικόμορφον
αἰχμῇσιν, μέγα πῆμα, παλίστροφον ἠέρτηται.

Οἱ Σύριοι ταῦροι δέ, Χερσοννήσοιο γένεθλα, (100)
αἰπεινὴν τοὶ Πέλλαν ἐύκτιτον ἀμφινέμονται,
20 *αἴθωνες, κράτεροι, μεγαλήτορες, εὐρυμέτωποι,*
ἄγραυλοι, σθεναροί, κεραалκέες, ἀγριόθυμοι,
μυκηταί, βλοσυροί, ζηλήμονες, εὐρυγένειοι·
ἀλλ' οὐ πιαλέοι δέμας ἀμφιλαφὲς βαρύθουσιν,
οὐδὲ πάλιν λιπόσαρκοι ἐὸν δέμας ἀδρανέουσιν
25 *ὧδε θεῶν κλυτὰ δῶρα κερασσάμενοι φορέουσιν,*
ἀμφότερον κραιπνοί τε θέειν σθεναροί τε μάχεσθαι

C. 109—159

Κεῖνοι· τοὺς φάτις ἔσκε Διὸς γόνον Ἡρακλῆα
καρτερὸν ἀθλεύοντ' ἀγέμεν πάρος ἐξ Ἐρυθείης, (110)
ὁππότ' ἐπ' ὠκεανῷ δηρίσατο Γηρυονῆϊ
καὶ κτάνεν ἐν σκοπιῇσιν· ἐπεὶ πόνον ἄλλον ἔμελλεν
5 *οὐχ Ἥρῃ τελέειν οὐδ' Εὐρυσθῆος ἐνιπαῖς,*
Ἀρχίππῳ δ' ἑτάρῳ Πέλλης ἡγήτορι δίης.
ἡ γάρ τοι προπάροιθε παραὶ πόδας Ἐμβλωνοῖο
πᾶν πεδίον πελάγιζεν, ἐπεὶ πολὺς αἰὲν Ὀρόντης
ἵετ' ἐπειγόμενος, χαροποῦ δ' ἐπιλήθετο Πόντου,
10 *δαιόμενος νύμφης κυανώπιδος ὠκεανίνης·*
δήθυνεν δὲ πάγοισι, κάλυπτε δ' ἐρίσπορον αἶαν,
οὔτι θέλων προλιπεῖν δυσέρωτα πόθον Μελιβοίης. (120)
οὔρεσι τ' ἀμφοτέρωθε περίδρομος ἐστεφάνωται

Schönheit der Farb' ist's, wodurch sich Phrygiens Stiere hervorthun,
Braungelb oder auch rot; die Muskeln des Nackens sind kräftig,
Rund von Gestalt und hoch auf dem Rücken erhebt sich ein Höcker.
Deren Gehörn weist auf, merkwürdig, diese Erscheinung:
Nämlich dem kräftigen Kopf ist nicht eingewurzelt es feste;
Deshalb können sie vor und zurück bewegen die Hörner.

Scheckige gibt's in Böotien, die einhufig, nur ein Horn
Tragen und das sich erhebt auf der Mitte der Stirne gewaltig.

Doppelt Gehörn, von gewundner Gestalt, die armenischen haben,
Dessen Spitzen, zum Leid für sie selbst, sich kehren nach rückwärts.

Syriens Stiere, entstammt der Chersonesischen Rasse,
Die bei Pella, dem hoch und fest gelegenen weidet.
Rot sind und kräftig gebaut und stolz, breitstirnig; sie leben
Wild und stellen zum Kampf mit dem starken Gehörne sich mutig,
Brüllend, mit breitem Kinne verseh'n und trotzig und neidvoll;
Aber dabei sind sie weder so fett, dass sie schwer sich bewegten,
Noch so gering an Fleisch, dass schwächlich ihr Körper erschiene:
Also haben vereint sie die herrlichen Gaben der Götter,
Beid' im Besitz: sie sind schnell beim Lauf und kräftig beim Kampfe.

C. Exkurs: Herakles leitet den Orontes ab.

Solche nun waren es, die nach der Sage einst Herakles, Zeus Sohn,
Jener Held, wegtrieb aus dem Erytheischen Eiland,
Als an des Ozeans Strand er den Riesen Geryon im Ringkampf
Totschlug, dort auf des Berges Höh'n; denn weitere Arbeit
Musst er verrichten, wie einst auf Befehl des Eurystheus und Hera's,
Seinem Genossen, dem Herrn des göttlichen Pella, Archippus.
Denn es war einst vor Zeiten das Land am Fuss des Emblonus
Ganz mit Wasser bedeckt, als in mächtigem Strom der Orontes
Reissend sich wälzte dahin und vergass des funkelnden Meeres,
Weil ihn das dunkle Aug' bezaubert der Tochter des Nereus.
Säumend hielt er am Berg' sich, bedeckend das üppige Fruchtland,
Liess nicht ab von der unglückseligen Lieb' Meliböa's.
Bogenförmig umschliesst ihn auf beiden Seiten Gebirge,

τειναμένοις ἑκάτερθεν ἐπ' ἀλλήλοισι κάρηνα·
15 *ἤϊεν ἀντολίηθε Διόκλειον δέμας αἰπύ,*
ἐκ δ' ἄρα δυσμάων λαιὸν κέρας Ἐμβλωνοῖο·
αὐτὸς δ' ἐν μεσάτοισιν ἐπαιγίζων πεδίοισιν
αἰὲν ἀεξόμενος καὶ τείχεος ἐγγὺς ὁδεύων
χέρσον ὁμοῦ καὶ νῆσον ἐμὴν πόλιν ὕδατι χεύων.
20 *τοὔνεκεν αὐτίκ' ἔμελλε Διὸς γόνος ἀμφοτέροισι*
νάματα μετρήσειν ῥοπάλῳ καὶ χερσὶ κραταιαῖς,
ὕδατα δ' ἐκ πεδίοιο διακριδὸν ἰθύνεσθαι (130)
εὐπλοκάμου λίμνης ἠδ' εὐτροχάλου ποταμοῖο.
Ἔρξε δὲ πουλὺν ἄεθλον, ἐπεὶ στεφάνην διέκερσεν
25 *ἀμφιβόλων ὀρέων, λῦσεν δ' ἀπὸ λάϊνα δεσμά*
καὶ ποταμὸν προέηκεν ἐρευγόμενον προμολῇσιν,
ἄσχετα κυμαίνοντα καὶ ἄγρια μορμύροντα,
ἴθυνεν δ' ἐπὶ θῖνας· ὁ δ' ἔβραχε πόντος
καὶ Συρίου κονάβησε μέλαν δέμας αἰγιαλοῖο.
30 *οὐ τοίω γ' ἑκάτερθε πολυσμαράγοιο θαλάσσης*
ἀντιπόρω ποταμὼ καταβαίνετον λάβρῳ,
ἔνθεν μὲν Βορέαο τεμὼν ἀργῆντα χαλινά, (140)
ἂν Σκυθίην Ἴστρος λέλακεν μέγα, πάντοθε πάντη
συρόμενος κρημνοῖσι καὶ ὑδατοπλήγεσιν ἄκραις·
35 *τῇ δ' αὖτ' ἐκ Λιβύης ἱερὸν ῥόον Αἰγύπτοιο*
ἀμφί ἑ ῥηγνύμενον τρομέει ταναηχέα πόντος,
ὣς ποταμὸς κελάρυζε μέγας περὶ θῖνας Ὀρόντης
σμερδαλέον μύκημα· πελώρια δ' ἴαχον ἀκταί
δεχνύμεναι κόλποισι νεήλυδος οἶδμα θαλάσσης.
40 *γαῖα δ' ἀνέπνευσεν μελανόχροος οὐθατόεσσα.*
κύματος ἐξαναδῦσα, νέον πέδον Ἡρακλῆος.
πάντη δ' εἰσέτι νῦν σταχυηκομέουσιν ἄρουραι, (150)
πάντη δ' ἔργα βοῶν θαλερὰς βέβριθεν ἀλωάς
Μεμνόνιον περὶ νηόν, ὅθ' Ἀσσύριοι ναετῆρες
45 *Μέμνονα κωκύουσι κλυτὸν γόνον Ἠριγενείης,*
ὅν ποτε Πριαμίδῃσιν ἀμυνέμεναι πελάσαντα
θαρσαλέος πόσις ὦκα δαμάσσατο Λῃϊδαμείης.
ἀλλὰ τὰ μὲν κατὰ κόσμον ἀείσομεν εὐρέα κάλλη
πάτρης ἡμετέρης ἐρατῇ Πιμπληΐδι μολπῇ·
50 *νῦν δὲ παλίντροπος εἶμι κλυτὴν θήρειον ἀοιδήν·*

Dessen Gipfel empor sich heben, einander genüber:
Östlich dehnet sich aus der Dioklus, ein steiler Gebirgsstock,
Westlich erhebet sich links des Emblonus ragende Spitze.
Jener stürmt mit Gewalt heran in der Ebene Mitte,
Unaufhörlich er schwillt und tritt an die Mauer der Stadt schon,
Überflutend das Land und zugleich auch meine Geburtsstadt.
Deshalb sollte sofort des Juppiter Sohn für die beiden
Regeln der Wellen Gebiet mit der Keul' und den kräftigen Armen,
Weisen gesonderten Lauf von der Ebene weg den Gewässern,
Jenen der lockigen Nymphe und jenen des reissenden Flusses.
Schwieriges Werk vollendet' er: schlug der hemmenden Berge
Wand in Stücke und brach die Fesseln, aus Steinen gebildet,
Leitete weg so den Fluss, der hinaus sich ergoss in Bewegung,
Mächtiger Wogen Schwall auftürmend mit wildem Getöse,
Hin zum Gestade des Meer's; dies aber ertönte und brauste
Dass es erhallte entlang der dunkeln syrischen Küste.
Nicht ist der Strömung Gewalt so gross bei der Mündung der Flüsse,
Welche entgegengesetzt ins tosende Meer sich ergiessen:
Dort ist's der Ister, der erst des Nordens eisige Fesseln
Bricht und dann Skythien laut durchrauscht und, wo er nur immer
Strömt, anschlägt an steilem Gehäng' und peitschet die Felsen.
Dort ist's der heilige Strom Ägyptens, aus Libyen kommend,
Der, wo die Woge sich bricht, macht zittern den rauschenden Pontus.
So umbrauste der mächtige Strom, der Orontes, das Ufer,
Dass es wie Donner erdröhnt; und gewaltig erhallt das Gestade,
Wenn sich ihm naht der Schwall der neu ankommenden Wogen.
Wiederum lebte nun auf der Boden, der dunkel und fruchtbar,
Als er sich hob aus der Flut, des Herakles neues Gefilde.
Heute noch überall sind die Felder mit Ähren geschmücket,
Mühsam schleppen die Last in die strotzenden Tennen die Rinder,
Dort, wo man Memnon verehrt und wo im assyrischen Lande
Memnon beweint wird, der herrliche Sohn der »Tochter der Frühe«,
Den, als zu Hilfe er kam von ferne des Priamus Söhnen,
Bald der kühne Gemahl der Deidameia erlegte.
Aber mein Heimatland, das an Schönheit reich, will ich preisen,
Wie sich's gebührt, in eigenem Lied, von den Musen begeistert;
Denn jetzt kehr' ich zurück, zu singen vom herrlichen Weidwerk.

D. 159—176.

Ἔστιν ἀμαιμάκετον φονίοις ταύροισι γένεθλον.
τοὺς καλέουσι Βίσωνας, ἐπεὶ πάτρης τελέθουσι (160)
Βιστονίδος Θρῄκης, ἀτὰρ ἔλλαχον εἴδεα τοῖα·
φρικαλέην χαίτην μὲν ἐπωμαδὸν αἰθύσσουσιν
5 αὐχέσι πιαλέοισι καὶ ἀμφ' ἀταλοῖσι γενείοις,
οἷά τε λαχνήεντες, ἀριπρεπὲς εἶδος ἔχουσι
ξανθοκόμοι, βλοσυροί, θηρῶν μεδέοντε λέοντες.
ὀξεῖαι κεράων δὲ πυριγλωχῖνες ἀκωκαί,
χαλκείοις γναμπτοῖσιν ἐπείκελοι ἀγκίστροισιν·
10 ἀλλ' οὐχ ὥς ἑτέροισιν ἐναντίον ἀλλήλοισι
νεύουσι στυγερῶν κεράων ἐπικάρσιον αἰχμήν·
ὕπτια δ' εἰσορόωντα πρὸς αἰθέρα φοίνια κέντρα. (170)
τοὔνεκεν ὁππότε κέν τιν' ἐπιχρίμψωσι κιχόντες
ἢ βροτὸν ἤ τινα θῆρα, μετήορον ἀείρουσι.
15 γλῶσσα δὲ τοῖς στεινὴ μέν, ἀτὰρ τρηχεῖα μάλιστα,
οἷα σιδηροβόροιο πέλει τέχνασμα σιδήρου·
γλώσσῃ δ' αἱμάσσοντες ἀπὸ χρόα λιχμάζουσι.

IV.

(176—300.)

Ναὶ μὴν ὠκυπόδων ἐλάφων γένος ἔτραφεν αἶα
εὐκέραον, μεγαλωπόν, ἀριπρεπές, αἰολόνωτον,
στικτόν, ἀρίζηλον, ποταμηπόρον, ὑψικάρηνον,

πιαλέον νώτοις καὶ λεπταλέον κώλοισιν·
5 οὐτιδανὴ δειρὴ καὶ βαιοτάτη πάλιν οὐρή· (180)
τετράδυμοι ῥῖνες, πίσυρες πνοιῇσι δίαυλοι·
ἀβληχρὴ κραδίη καὶ θυμὸς ἔσωθεν ἄναλκις·
καὶ κωφαὶ κεράων αἰχμαὶ τόσον ἀντέλλουσιν·
οὔ ποτε γὰρ κεφαλῆφιν ἐναντία δηρίσαιντο,
10 οὐ θηρσὶ κρατεροῖς, οὐκ ἀργαλέοισι κύνεσσιν,
οὐδ' αὐτοῖς δειλοῖς λασιοκνήμοισι λαγωοῖς.

D. Der Bison.

Unbezwinglich ist eine Art mordgieriger Stiere
Welche Bisonten man nennt; denn aus der bistonischen Landschaft
Thraziens stammen sie her; die Gestalt ist folgendermassen:
Zottig ist ihre Mähn', die herabwallt über die Schulter,
Über des Nackens Fett uhd den weichen Hals auch umsäumet;
Also mit Mähne geschmückt sie haben ein prächtiges Ausseh'n,
Gleich dem gelblichen Leu, dem trotzigen Herrscher der Tiere.
Scharf sind ihres Gehörns ganz spitz auslaufende Enden,
Widerhaken von Erz, zurückgebogen, vergleichbar.
Aber nicht so, wie die andern, zum Kampf mit dem Gegner sie senken
Seitwärts nieder zum Stoss die Spitze der schrecklichen Hörner;
Rückwärts biegt sich nach oben des Horns gefährliches Ende.
Deshalb schleudern sie den, den sie haben erfasset beim Angriff,
Sei es nun Mensch, sei's Tier, authebend hoch in die Lüfte.
Ihre Zunge ist schmal, doch von ungewöhnlicher Rauheit,
Gleich dem Gerät, mit welchem man schabt das Eisen, der Feile.
Blutig sich rötet die Haut, die mit ihrer Zung sie belecken.

IV.

Der Hirsch.

Mutter Erde ernährt das Geschlecht schnellfüssiger Hirsche,
Stattlich, mit schönem Geweih; gestreift ist der Rücken, das Aug' gross,
Fleckig und glänzend das Fell; hoch trägt es den Kopf; durch das Wasser
Gehet es gern; und so kräftig der Leib, so schlank sind die Beine.
Schlank ist der Hals und der Schweif ist von unansehnlicher Kürze;
Vierfach gespalten die Nas, für den Atem vierfacher Durchgang.
Schwach ist der Mut und furchtsam das Herz, nicht denkend an Abwehr.
Spitzig ragt das Geweih ihm empor, doch erweist es sich nutzlos;
Niemals hat ja ein Hirsch mit dem Kopfe bekämpfet den Gegner,
Weder ein stärkeres Wild, noch scharfanfallende Hunde,
Selbst nicht jene, die alles erschreckt, rauhbeinige Hasen

Ἀλλ' ὅτε δὴ μετόπισθε περιπλομένῃσι σελήναις
θηλυτέρη τίκτει, τρίβον ἀνθρώπων ἀλεείνει,
οὕνεκεν ἀτραπιτοὶ μερόπων θήρεσσι βέβηλοι.
15 *ἔξοχα δ' ἐν θήρεσσιν ἐπ' ἀγλαΐῃ κομόωσιν*
ἄρσενες, εὐκέραοι, πολυδαίδαλον ἔρνος ἔχοντες. (210)
ἦ γὰρ ἐϋσχιδέων κεράων ὥρῃσι πεσόντων
βότρον μὲν κατὰ γαῖαν ἐρυξάμενοι κατέθαψαν,
ὄφρα κε μή τις ἕλῃσιν ἐπ' αὔλακος ἀντιβολήσας.
20 *κεύθονται δ' αὐτοὶ πυμάτοις λασίοισί τε θάμνοις,*
αἰδόμενοι θήρεσσι καρήατα τοῖα φανῆναι
γυμνά, τά τοι προπάροιθε μετήορον ἀείροντο.
ἀμφίβιοι δ' ἔλαφοι· καὶ γὰρ τραφερὴν περόωσι,
καὶ πόντον πατέουσιν, ὁμόστολον ἀλλήλοισι
25 *ναυτιλίην πλώοντες, ὅτ' ἐξανύουσι θάλασσαν·*
πρόσθε μὲν εἷς ἐλάφοισιν ἐπὶ στίχας ἡγεμονεύει (220)
οἷα κυβερνητὴρ μεθέπων δοΐηια νηός.
τῷ δ' ἕτερος κατὰ νῶτον ἐρειδόμενος μετόπισθε
δειρὴν ἠδὲ κάρηνον ὁμαρτεῖ ποντοπορεύων·
30 *ἄλλος δ' ἄλλον ἔπειτα φέρων τέμνουσι θάλασσαν·*
ἀλλ' ὅτε νηχόμενον κάματος πρώτιστον ἕλῃσι,
στοῖχον ὁ μὲν προλιπὼν ἔμολεν πότι τέρμα φάλαγγος,
παύσατο δ' ἀγκλινθεὶς ἑτέρῳ βαιὸν καμάτοιο·
ἄλλος δ' αὖτ' οἴηκας ἔχων ἐπὶ πόντον ὁδεύει.
35 *πάντες δὲ πλώοντες, ἀμοιβαδὶς ἡγεμονῆες*
ποσσὶ μὲν οἷα πλάταισιν ἐρέσσουσιν μέλαν ὕδωρ, (230)
ὕψι δ' ἀνίσχονται κεράων πολυήρατον εἶδος,
οἷά τε λαίφεα νηὸς ἐπιτρέψαντες ἀήταις.

Ἔχθος δ' ἀλλήλοισιν ἀνάρσιον αἰὲν ἔχουσι
40 *πᾶν ὀφίων ἐλάφων τε γένος, πάντῃ δ' ἐρεείνει*

οὔρεος ἐν βήσσῃς ἔλαφος θρασὺν ἑρπυστῆρα.
Ἀλλ' ὅτ' ἴδῃ στροφάλιγξιν ὑφαινόμενον δολιχῇσιν
ἴχνος ὀφιόνεον, μέγα καγχαλόων ἀφικάνει
ἄσσον φωλειοῦ, ῥῖνας δ' ἐπεθήκατο χειῇ,
45 *πνοιῇσι λάβροισιν ἐφελκόμενος ποτὶ δῆριν*
ἑρπετὸν οὐλόμενον· τὸν δ' οὐκ ἐθέλοντα μάχεσθαι (240)
ἄσθμα βιησάμενον μυχάτης ἐξείρυσεν εὐνῆς·
αἶψ γὰρ εἴσιδεν ἐχθρόν, ἐς αἰθέρα θ' ὑψόσ' ἀείρει

Nahet endlich die Zeit, wenn die Monde beendet den Umkreis,
Da die Hirschkuh setzt, so flieht sie die Wege der Menschen.
Gern ja meidet das Wild die Pfade, die Menschen begehen. — —
Unter den Tieren zumeist mit ihrer Schönheit sich brüsten
Hirsche mit stolzem Geweih, das zierlich am Haupte hervorsprosst;
Werfen sie ab, wenn es Zeit, die leicht sich lösenden Stangen,
Wühlen die Erde sie auf, um dieselben dort zu vergraben,
Dass sie nicht jemand bekömmt, auf dem Boden sie findend durch Zufall.
Selbst dann verbergen sie sich zu innerst in dichten Gehölzen,
Voll von Scheu, sich mit solchem Haupt vor den Tieren zu zeigen,
Kahl jetzt, das sie vorher empor stolz trugen gerichtet! — —
Doppelt ist ihr Element; denn wie auf der Erde sie gehen,
So durchzieh'n sie das Wasser: in Rudeln vereint und gemeinsam
Unternehmend die Fahrt, wenn es gilt, das Meer zu durchsegeln.
Einer dann übernimmt an der Spitze der Reihen die Führung,
Gleichsam der Steuermann, handhabend das Steuer des Schiffes;
Fest auf diesen gestützt dann legt ein zweiter den Hals ihm
Oder den Kopf auf den Rücken und folgt ihm so auf der Seefahrt.
Einer trägt nun den andern und so durchziehen das Meer sie.
Aber wenn Müdigkeit beim Schwimmen den ersten ergreifet,
Dann verlässt er das Glied und begibt sich ans Ende der Reihe,
Kurz zu ruh'n von der Müh', auf fremden Rücken sich stützend.
Alsdann nimmt ein andrer beim Zug durch die Fluten die Führung.
Alle nun, wie sie so segeln und wechselweise sich führen,
Treten mit Füssen, wie mit Rudern, die Tiefe des Wassers,
Haltend dabei in die Höh' der Geweihe herrliche Zierde,
Gleich als gäben sie preis des Schiffes Segel den Winden.

Grimmiger Hass gen einander besteht und von ewiger Dauer
Zwischen dem ganzen Geschlecht der Hirsche und Schlangen; und aufsucht
Überall im Gebirge der Hirsch die verwegene Natter.
Kommt ihm dann zu Gesicht die Fährte der Schlange, sich windend
Weitgekrümmt, so gehet er hin frohlockend vor Freude
Näher ans Lager und legt auf des Tiers Schlupfwinkel die Nase,
Schnaubt gewaltig und sucht herauszuziehen zum Kampfe
Jenes giftige Tier: doch, will es vom Kampf auch nicht wissen,
Treibt es heraus doch des Atems Zwang aus dem Innern des Lagers.
Kaum hat den Feind es geseh'n, so richtet es hoch in die Höhe

λευγαλέην δειρήν· λευκοὺς ὑπερῆρεν ὀδόντας
50 ὀξέα πεφρίκοντας· ἐπικροτέει δὲ γένειον
πυκνοῖς φυσιόων συρίγμασιν ἰοφόρος θήρ.
αὐτίκα δ' αὖτ' ἔλαφος καὶ μειδιόωντι ἐοικὼς
δαιτρεύει στομάτεσσιν ἐτώσια δηριόωντα
καί μιν ἑλισσόμενον περὶ γούνασιν ἀμφί τε δειρὴν
55 ἐμμενέως δάπτει· κατὰ δὲ χθονὶ πολλὰ κέχυνται
λείψανα παιφάσσοντα καὶ ἀσπαίροντα φόνοισι. (250)
καί κε τάχ' οἰκτείρειας ἀπηνέα περ μάλ' ἐόντα
ὠμηστῆρα ῥιφέντα πολυτμήτοισι φόνοισιν.

Ἱπποβότου Λιβύης δ' ἐπὶ τέρμασι πουλὺς ἀλᾶται
60 ἄσπετος οὐλόμενος στρατὸς αἰόλος ἑρπυστήρων·
ἀλλ' ὅτε δὴ κλινθεὶς ἔλαφος ψαμαθώδεσιν ἄκραις
οἷος ἔῃ, τῷδ' αὐτίκ' ἐπέσσυτο πάντοθεν ἐχθρὸς
ἑσμὸς ἀπειρεσίων ὀφίων στυγεραί τε φάλαγγες
ἰοτόκοι· ῥινῷ δὲ πικροὺς ἐνέρεισαν ὀδόντας,
65 ἄψεα πάντ' ἐλάφοιο περισταδὸν ἀμφιχυθέντες·
οἱ μὲν γάρ τ' ἐφύπερθεν ἐπιτρέψαντε κάρηνα (260)
ὀφρύας ἠδὲ μέτωπον ἐνιπρίουσι γένυσσιν,
οἱ δ' ἄρα λεπταλέην δειρὴν καὶ στέρνον ἔνερθε
καὶ λαγόνας νηδύν τε διὰ στόμα δαιτρεύουσιν·
70 ἄλλοι δ' αὖθ' ἑκάτερθε περὶ πλευρῇσιν ἔχονται·
μηροὺς δ' αὖθ' ἕτεροι καὶ νῶτον ὕπερθε νέμονται·
ἄλλος δ' ἄλλοθεν ἐχθρὰ πεπαρμένος ἠώρηται,
αὐτὰρ ὁ παντοίῃσι περιπληθὴς ὀδύνῃσι
πρῶτα μὲν ἐκφυγέειν ἐθέλει κραιπνοῖσι πόδεσσιν,
75 ἀλλ' οὐ κάρτος ἔχει· τοῖός μιν ἀθέσφατος ὄχλος
αἰόλος ἀμφιέπει δυσπαίπαλος ἑρπυστήρων. (270)
Δὴ τότε δὴ βαρύθων ἔστη κρατερῆς ὑπ' ἀνάγκης,
δάπτει δὲ στομάτεσσιν ἀπείριτα δήϊα φῦλα
βεβρυχὼς ὀδύνῃσιν· ἐπιστροφάδην δ' ἑκάτερθεν
80 οὐδὲν ἀλευόμενον γένος ἑρπετόεν κεραΐζει.
κεῖνοι δ' οὐ μεθιᾶσι, διολλύμενοι δὲ μένουσιν,
ἄτροπον ἦτορ ἔχοντες ἀναιδείῃσι νόοιο·
καὶ τοὺς μὲν γενύεσσι διέσχισε, τοὺς δὲ πόδεσσι
καὶ χηλῇσιν ὄλεσσε, ῥέει δ' ἐπὶ γαῖαν ἀτέρμων
85 ἰχὼρ αἱματόεις ὀφίων ἄπο· γυῖα δὲ θηρῶν
ἄψεα θ' ἡμίβρωτα κατὰ χθονὸς ἀσπαίρουσιν· (280)

Drohend den Kopf und lässt weisschimmernd blicken der Zähne
Scharfe Spitz'; mit Geräusch es das Unterkiefer beweget.
Heftig zischet und schnaubt es, das Gift in sich bergende Untier.
Aber sofort es zerfleischt, anscheinend mit lächelndem Munde,
Mit dem Gebisse der Hirch, so sehr es sich wehret — vergeblich —,
(Windet es auch sich um Hals ihm und Kniee), in Stücke es reissend
Voll von Wut, dass dort und da auf dem Boden in Menge
Zuckende Reste liegen umher und zappelnd im Tode.
Mitleid möchte man fast mit dem Tier, das doch grausam verschlinget
And're, empfinden, wie so in Fetzen zerrissen es daliegt!

Ferne in Libyen, reich an Rossen, es wimmelt von Schlangen,
Giftig und bunt gefleckt, und in Anzahl nicht zu beschreiben;
Wenn nun dorten sich lagernd der Hirsch auf sandigen Höhen
Einsam ruht, umkreist ihn in Massen zum feindlichen Angriff
Schnell ein Schwarm von Schlangen, Gift erzeugende Scharen,
Voll von Grimm; in die Haut sie ihm stossen die spitzigen Zähne,
Hängen herum sich rings an allen Gliedern des Hirsches:
Ein Teil wendet den Kopf nach dem Oberleibe desselben,
Drückt ihm das scharfe Gebiss ein an Augenbrauen und Stirne,
And're verwunden den zarten Hals und von unten die Brust ihm,
Graben die Zähne ihm ein in den Bauch und verletzen die Weichen;
And're hinwiederum an beide Seiten sich heften.
Weiter ein Teil an den Schenkeln sich weidet und oben am Rücken:
Überall man sieht sie verbissen in Wut an ihm hängen.
Aber der Hirsch, vom Übermasse der Schmerzen gepeinigt,
Will zuvörderst entflieh'n mit Hilfe der flüchtigen Füsse,
Aber es fehlt ihm die Kraft; so gross ist die Menge, so zahlreich
Stechender Schlangen, bunt gefärbt, die über ihm her sind.
So nun niedergedrückt von der mächtigen Last muss er halten,
Beisst und zerfleischt die unermesslichen Scharen der Feinde,
Brüllend vor Schmerz; und hin nach allen Seiten gewendet,
Mordet das kriechend Gewürm er, das nimmer weichen von ihm will,
Denn sie lassen nicht ab, und sie bleiben, geh'n sie zu grund auch.
Unveränderlich ist ihr Sinn, zudringlich die Frechheit.
So nun zerreisst mit dem Maul er die einen, die andern mit Füssen
Schnellend bereitet den Tod er; es fliesst auf die Erde nicht endend
Blutiger Saft von den Schlangen; nun sieht am Boden man zappeln
Glieder von Tieren und halb zerrissene Stücke von Gliedern.

ἄλλα δ' ἐνὶ πλευραῖς θλίβει πάλιν ἡμιδάϊκτα·
καὶ φθίμενοι γὰρ ἔχουσιν ἐπὶ κρατεροῖσιν ὀδοῦσι,
ῥινῷ δ' ἐμπεφυῶτα καρήατα μοῦνα μέμυκεν.
90 *αὐτὰρ ὁ γινώσκων θεόθεν τόπερ ἔλλαχε δῶρον,*
πάντη μαστεύει δνοφερὸν ποταμοῖο ῥέεθρον·
κεῖθεν καρκινάδας δὲ φίλαις γενύεσσι δαμάσσας
φάρμακον αὐτοδίδακτον ἔχει πολυπήμονος ἄτης·
αἶψα δὲ πικράων μὲν ἐπὶ χθόνα λείψανα κηρῶν
95 *ἐξέπεσεν ῥινοῖο παραὶ πόδας αὐτοκύλιστα,*
ὠτειλαὶ δ' ἑκάτερθεν ἐπιμύουσιν ὀδόντων. (290)

Ζώει δ' αὖτ' ἔλαφος δηρὸν χρόνον· ἀτρεκέως δέ
ἀνθρώπων γενεή μιν ἐφήμισε τετρακόρωνον.

Ἄλλους δ' αὖ καλέουσι βρότοι πάλιν εὐρυκέρωτας·
100 *πάντ' ἔλαφοι τελέθουσι, φύσιν κεράων δ' ἐφύπερθεν,*
οἵην τοὔνομα θηρσὶ κατηγορέει, φορέουσι.

Τοὺς δ' ἄρα κικλήσκουσιν ἐνὶ ξυλόχοισιν ἰόρκους·
κἀκείνοις ἐλάφοιο δέμας, ῥινὸν δ' ἐπὶ νώτῳ
στικτὸν ἅπαντα φέρουσι παναίολον, οἷά τε θηρῶν
105 *πορδαλίων σφραγῖδες ἐπὶ χροῒ μαρμαίρουσι.*

V.

(300—315.)

Βούβαλος αὖτε πέλει μείων δέμας εὐρυκέρωτος· (300)
μείων εὐρυκέρωτος, ἀτὰρ δόρκου μέγ' ἀρείων·
ὄμμασιν αἰγλήεις, ἐρατὸς χρόα, φαιδρὸς ἰδέσθαι·
καὶ κεράων ὀρθαὶ μὲν ἀπὸ κρατὸς πεφύασιν
5 *ἀκρεμόνες προτενεῖς, ὑψοῦ δ' αὖθις ποτὶ νῶτον*
ἄψορρον νεύουσι παλιγνάμπτοισιν ἀκωκαῖς.
ἔξοχα δ' αὖ τόδε φῦλον ἑὸν δόμον ἀμφαγαπάζει
ἠθαλέας τ' εὐνὰς φίλιόν τε νάπαισι μέλαθρον·
εἰ δέ τέ μιν στρεπτῇσι πεδήσαντες βροχίδεσσιν
10 *ἀγρευτῆρες ἄγοιεν ἐπ' ἄλλους αὐτίκα χώρους,*
τηλόθι δ' ἐν βήσσῃσιν ἐλεύθερον αὖθι λίποιεν, (310)

And're, schon halb zerteilt, in den Flanken, ergreift er noch einmal,
Haften ja auch im Tod sie noch fest mit kräftigen Zähnen,
So dass allein der Kopf, an die Haut sich klammernd, noch übrig.
Aber er kennt ein Geschenk, das durch göttliche Huld er empfangen:
Überall sucht auf er ein fliessendes dunkles Gewässer;
Dort nun fängt er heraus mit dem Maule kleinere Krebse,
Die, wie von selbst er erkannt, ihn befreien von schmerzlichen Leiden.
Plötzlich fallen zur Erd' die Reste der schrecklichen Tiere,
Lösend von selbst aus der Haut sich und hin vor die Füsse ihm rollend,
Während an jeder Stell' die Wunden der Zähne sich schliessen.

Lang ist die Zeit, die der Hirsch lebt; richtig daher ist's, wenn manche
Sagen, dass viermal so lang als eine Krähe er lebe.

Eine andere Art wird als »Breitgehörnte« bezeichnet;
Ganz sonst Hirsche sie sind, nur haben sie solche Geweihe,
Deren Beschaffenheit gibt zu besond'rer Benennung den Anlass.

Eine weitere Art wird genannt, die in Wäldern sich aufhält;
Hirsche auch sind an Gestalt sie, doch tragen am Rücken ein Fell sie
Ganz mit Flecken gezieret und mit Streifen; sie gleichen den Panthern,
Deren Körper ein bunt und farbenprächtig Gewand schmückt.

V.

Die Antilope.

Antilopen an Körpergröss' nicht erreichen den Damhirsch,
Schwächer als dieser sie sind, doch weitaus stärker als Rehe.
Glänzend ihr Aug' ist und munter der Blick und prächtig die Decke.
Aufrecht richten nach vorn sich der Hörner Sprossen am Kopfe,
Aber sie wenden zurück sich wieder gegen den Rücken,
Denn nach hinten gewandt verlaufen die Enden der Spitzen.
Ungemein hängt dieses Geschlecht mit Lieb' an der Heimat,
Wo es zu lagern gewohnt und im Thale der Ruhe zu pflegen.
Oft wenn Jägern es glückt', in des Netzes Verschlingung zu fangen
Irgend ein Stück und dann es zu bringen in andere Gegend,
Wo sie in weit entlegenem Thal ihm liessen die Freiheit;

ῥεῖα ποτὶ γλυκερὸν δόμον ἤλυθεν, ἧχι ναίεσκεν,
οὐδ' ἔτλη ξεῖνός τις ἐπ' ἀλλοδαποῖσιν ἀλᾶσθαι.
οὐκ ἄρα τοι μούνοισι φίλη πάτρη μερόπεσσι·
15 καὶ βαλίων δὲ πόθος τις ἐνέστακται φρεσὶ θηρῶν.

VI.

(315—326.)

Ναὶ μὴν ὠκυτάτων δόρκων ἀρίδηλα γένεθλα
μορφήν τ' ἴδμεν ἅπαντες, ὁμῶς μέγεθός τε καὶ ἀλκήν.
πέρδικες θοῦροι δὲ πυρώπεες, αἰολόδειροι,
δόρκοισιν φιλίην παρὰ τέμπεσιν ἐσπείσαντο,
5 ἠθαλέοι τε πέλονται καὶ ἀλλήλοισιν ὅμαυλοι.
εὐνάς τ' ἐγγὺς ἔχουσι καὶ οὐκ ἀπάνευθε νέμονται. (320)
ἦ μάλα δὴ μετόπισθεν ἑταιρείης τάχα πικρῆς
καὶ φιλίης ἀπέλαυσαν ἀμειδέος, ὁππότε φῶτες
κερδαλέοι δειλοῖσιν ἐπίφρονα μητίσαιντο,
10 πέρδικας δόρκοισι φίλοις ἀπατήλια θέντες,
ἔμπαλι δ' αὖ δόρκους ἑτάροις ἶσα περδίκεσσιν.

VII.

(326—377.)

Αἰγῶν δ' αὖτε πέλει προβάτων τε πανάγρια φῦλα
οὐ πολλῷ τούτων ὀΐων λασίων τε χιμαιρῶν
μείζονες, ἀλλὰ θέειν κραιπνοὶ σθεναροί τε μάχεσθαι,
στρεπτοῖσιν κεφαλῆφι κορυσσόμενοι κεράεσσι.
5 κάρτος δ' αὖτ' ὀΐεσσιν ἐν ἀργαλέοισι μετώποις· (330)
πολλάκι δ' ὁρμηθέντες ἐνὶ ξυλόχοισιν ἔθηκαν
καὶ σύας αἰθυκτῆρας ἐπὶ χθονὸς ἀσπαίροντας.
ἔστι δ' ὅτ' ἀλλήλοισιν ἐναντίον ἀΐξαντες
μάρνανται, κρατερὸς δὲ πρὸς αἰθέρα δοῦπος ἱκάνει·
10 οὐδέ τ' ἀλεύασθαι θέμις ἔπλετο δηΐον αὐτοῖς·
νίκην δ' ἀλλήλοις φορέειν ἀτίνακτος ἀνάγκη,
ἠὲ νέκυν κεῖσθαι· τοῖον σφισὶ νεῖκος ὄρωρεν.
Αἰγάγροις δέ τίς ἐστι δι' αὐτῶν αὐλὸς ὀδόντων
λεπταλέης πνοιῆς, κεράων μέσον, ἔνθεν ἔπειτα

Eilte es rasch nach der Heimat hin, zu der trauten, der Wohnung;
Nicht ja vermochte es fremd umherzuziehen bei Fremden.
So denn wohnt nicht allein in den Menschen die Liebe zur Heimat:
Innewohnet sie auch dem Gemüt schnellaufender Tiere.

VI.
Das Reh.

Welche Gestalt das bekannte Geschlecht schnellfüssiger Rehe
Hat, das wissen wir all, auch die Grösse und Stärke derselben.
Diesen nun haben gelobt bunthalsige, rötliche, schnelle
Laufende Hühner auf ländlicher Flur ergebene Freundschaft;
Also sind sie gewöhnt aneinander und wohnen zusammen,
Halten im Lager sich nah und trennen sich nicht auf der Weide.
Freilich schon folgte der Lieb' schnell bitt'rer Gewinn, und beschieden
Ward für den Freundessinn ein trauriger Lohn, da die Jäger
Beutegierig ersannen die List, zu täuschen die Armen:
Hühner setzte man aus und täuschte so liebende Rehe,
Oder mit gleichem Trug man auch lockte die Hühner mit Rehen.

VII.
Die Wildziege.

Weiter nun führt mich mein Lied auf die wilden Ziegen und Schafe,
Die zwar an Grösse nicht viel von den heimischen Schafen und Ziegen
Haben voraus, doch schnell sind beim Lauf und kräftig beim Kampfe,
Denen gewappnet die Stirn mit zwei gewundenen Hörnern.
Ihre Stärke beruht deshalb auf der drohenden Stirne;
Oft schon haben gestreckt sie nieder beim Kampfe in Wäldern
Wütende Sauen sogar, dass sie zappelnd schlugen den Boden.
Oftmals rennen in Streit sie feindlich gegen einander
Kämpfend, dass laut das Geräusch vom Stosse die Lüfte durchdringet;
Nimmer es gibt ein Entflieh'n vor dem Feinde, so will es der Kriegsbrauch
Unabweisbar heisst es den Sieg nun erringen im Kampfe,
Oder erliegen im Streit; so gewaltige Wut hat erfasst sie.
Zwischen den Zähnen hindurch läuft diesem Tier ein Kanal, der
Dünn nur die Luft durchlässt, und entspringend inmitten der Hörner

15 *αὐτὴν ἐς κραδίην καὶ πνεύμονας εὐθὺς ἱκάνει·* (340)
εἰ δέ τις αἰγάγρου κηρὸν κέρασιν περιχεύοι,
ζωῆς ἐξέκλεισεν ὁδοὺς πνοιῆς τε διαύλους.
Ἔξοχα δ' αὖ μήτηρ ἀταλοὺς ἔτι νηπιάχοντας

οὓς παῖδας κομέει, γήρᾳ δ' ἐνὶ μητέρα παῖδες.
20 *ὡς δὲ βροτοὶ γενέτην πεπεδημένον ἀργαλέοισι*
γήραος ἐν δεσμοῖσι, πόδας βαρύν, ἅψεα ῥικνόν,
ἀβληχρὸν παλάμας, τρομερὸν δέμας, ὄψιν ἀμαυρόν,
ἀμφαγαπαζόμενοι περὶ δὴ περὶ πάμπαν ἔχουσι
τινύμενοι κομιδὴν παιδοτροφίης ἀλεγεινῆς·
25 *ὡς αἰγῶν κοῦροι φιλίους κομέουσι τοκῆας* (350)
γηραλέους, ὅτε δεσμὰ πολύστονα γυῖα πεδήσῃ·
βρώμην μέν τ' ὀρέγουσιν ἐΰδροσον ἀνθεμόεσσαν
δρεψάμενοι στομάτεσσι, ποτὸν δ' ἄρα χείλεσιν ἄκροις

ἐκ ποταμοῦ φορέουσιν ἀφυσσάμενοι μέλαν ὕδωρ·
30 *γλώσσῃ δ'ἀμφιέποντες ὅλον χρόα φαιδρύνουσιν.*
εἰ δέ νύ τοι βροχίδεσσι μόνην γενέτειραν ἀείραις,
αὐτίκα καὶ παλάμηφιν ἕλοις νεοθηλέας ἀμνούς.
τὴν μὲν γὰρ δοκέοις παῖδας μύθοισι δίεσθαι,
λισσομένην τοίοισιν ἀπόπροθι μυκηθμοῖσι·
35 *φεύγετέ μοι, φίλα τέκνα, δυσάντεας ἀγρευτῆρας,* (360)
μή με λυγρὴν δμηθέντες ἀμήτορα μητέρα θῆτε.
τοῖα φάμεν δοκέοις· τοὺς δ'ἑσταότας προπάροιθε
πρῶτα μὲν ἀείδειν στονόεν μέλος ἀμφὶ τεκούσῃ,
αὐτὰρ ἔπειτ' ἐνέπειν φαίης μεροπήϊον ἠχήν,
40 *ῥηξαμένους βληχὴν στομάτων τ' ἄπο τοῖον ἀϋτεῖν,*
φθεγγομένοις ἰκέλους καὶ λισσομένοισιν ὁμοίους·
πρὸς σὲ Διὸς λιτόμεσθα, πρὸς αὐτῆς Ἰοχεαίρης,
λῦσαι μητέρα μοι φιλίην, τὰ δ' ἄποινα δέδεξο,
ὅσσα φέρειν δυνάμεσθα λυγροὶ περὶ μητέρι δειλῇ,
45 *ἡμέας αἰνομόρους· γνάμψον τεὸν ἄγριον ἦτορ,* (370)
αἰδόμενος μακάρων τε θέμιν γενέταό τε γῆρας,
εἴ ῥά νύ τοι γενέτης λιπαρὸν κατὰ δῶμα λέλειπται.
τοῖά τις ἂν δόξειε λιταζομένους ἀγορεύειν·
ἀλλ' ὅτε τευ κραδίην παναμείλιχον ἀθρήσωσιν
50 *(αἰδὼς ὢ πόσση, πόσσος πόθος ἐστὶ τοκήων),*
αὐτόδετοι βαίνουσι καὶ αὐτόμολοι περόωσιν.

Grade von da ins Innere der Brust und die Lungen hinabführt.
Wollte nun einer mit Wachs die Hörner der Ziege bestreichen,
Würd' er des Atems Gang und die Wege des Lebens ihr sperren.
Zärtlich hängt an den Jungen, so lang sie noch schwach sind, die Mutter,
Aber nicht minder mit Lieb' auch die Jungen an ihr, wenn sie alt ist.
So, wie Kinder den Vater, wenn schwer die Bürde des Alters
Lastet auf ihm — sein Gang wird schwer, es krümmt sich der Rücken,
Kraftlos wird ihm der Arm, er zittert am Leibe und sieht schwach —
Pflegen mit Liebe und treu ihm stehen und sorglich zur Seite,
Ihm zu vergelten die Müh' der sorgenvollen Erziehung:
Also pflegen mit Lieb' die jungen Ziegen die Eltern,
Wenn sie das Alter drückt und traurig fesselt die Glieder.
Nahrung bringen sie dann für sie, wohlduftend und taufrisch,
Die mit dem Zahn sie gepflückt, und zum Trunk mit dem Rande der Lippen
Bringen sie Wasser vom Fluss, geschöpft aus dem Dunkel der Tiefe,
Halten am Körper sie rein, den sie ganz mit der Zunge belecken.
Würde man da mit der Schlinge — allein die Mutter nur fangen,
Gleich auch könnte, sogar mit der Hand, man die Jungen bekommen.
Jene mit folgender Red' wohl möchte die Kinder entfernen,
Flehentlich Bitten von fern an sie richtend mit folgendem Zuruf:
»Teuere Kinder, entflieht von hier dem gefährlichen Jäger,
»Macht mich, gefangen, nicht kinderlos, die bekümmerte Mutter!«
Solches spräche sie wohl; doch nahe bleiben sie stehen,
Scheinen zuerst um die Mutter den Laut der Klag' zu erheben;
Aber hierauf in menschlicher Sprach' sie beginnen zu reden,
Ihre Stimme erhebend; aus ihrem Munde ertönen
Worte, als wären begabt sie mit Sprach' und bäten um Gnade;
»Flehend wir bitten beim Zeus Dich und ihr, der Artemis selber:
»Lasse die Mutter uns frei, die liebe, empfange das Lösgeld,
»Das wir Dir bieten im Schmerz ob des Unglücks unserer Mutter!
»Ach, welch' trauriges Loos: o lasse das Herz Dir erweichen,
»Achtend das göttliche Recht und das hohe Alter des Vaters,
»Wenn Dir vielleicht ein Vater noch lebt im begüterten Hause!«
So wohl würden sie fleh'n, wenn zur Bitte die Stimm' sie erhöben,
Sehen sie aber, dass gar nicht zu rühren des Mannes Gemüt ist,
(Welche Lieb' zu der Mutter und welch' sehnsüchtig Verlangen!)
Geben sie selbst sich gefangen und folgen dem Jäger von selbst nach.

Anhang.

In den nun folgenden Versen behandelt Oppian weitere Arten von Antilopen. Von einer Art derselben (Subos von ihm genannt) erzählt er, dass sie, wie die Hirsche, gerne in das Wasser gehe und bei ihren Schwimmunternehmungen über eine Meerenge von gewissen Gattungen von Fischen begleitet werde, die sie umringen und sich an sie herandrängen, wiewohl sich jene mit aller Gewalt ihrer zu erwehren suche. Diese Bemerkung gibt dem Dichter Anlass, Betrachtungen über das unnatürliche Verhältnis mancher Tiergattungen zu anderen anzustellen, offenbar nicht ohne Seitenblick auf analoge sittliche Entartungen seiner Zeit. Daran reiht er einen schwungvoll gehaltenen Hymnus auf den Eros, dessen unwiderstehlicher Gewalt sich selbst Tiere nicht entziehen können.

Bemerkungen.

I.

Eingang: cfr. Hal. III, 1 ff:

> *Νῦν δ' ἄγε μοι, σκηπτοῦχε, παναίολα, δήνεα τέχνης*
> *ἰχθυβόλου φράζοιο καὶ ἀγρευτῆρας ἀέθλους* etc.

v. 1 *καλλίσφυρε*: bei Hom. Od. V, 333 Beiwort der Ino. *Φοίβη*: in der griechischen Mythologie Tochter des Uranos und Mutter der Leto. Oppian scheint hier Ovid vor Augen gehabt zu haben: metam. I, 476: innuptaeque (hier *παρθένε*) aemula Phoebes; ibid. II, 723: aurea (hier *χρυσομίτρη*) Phoebe.

v. 2 *χρυσομίτρη*: Femininum zu *χρυσομίτρης* (nur von unserm Dichter gebraucht); das Wort bezieht sich auf die *Schärpe* der Artemis = *ζώνη*. Vergl. Verg. Aen. IV, 139: Aurea purpuream subnectit fibula vestem (Dido); ferner Verg. Aen. I, 319 ff. (von der Venus):

> Namque humeris de more habilem suspenderat arcum
> Venatrix dederatque comam diffundere ventis
> Nuda genu nodoque sinus conlecta fluentis.

v. 4 *μεγακλέα*: kontr. aus *μεγακλεέα*.

δήνεα: eigentlich Pläne, consilia: dann Kunstgriffe, Kunde, weil die Jagd, wie der Fischfang, systematisch betrieben wird. Apollo und Artemis waren als Erfinder der Jagd und als Beschützer der Jäger gedacht; Xenoph. Kyneg. cap. I: *τὸ μὲν εὕρημα θεῶν, Ἀπόλλωνος καὶ Ἀρτέμιδος, ἄγραι καὶ κύνες* (= die regelrechte Jagd mit Hunden).

v. 5—30: Aufzählung der einzelnen Heroen, welche die Jagd auf Eingebung der Artemis zuerst ausgeübt und sie den Menschen als Kunde vermittelt haben: Nachahmung des Xenophon, der Kyneg. cap. I ein Verzeichnis von Heroen aufführt, die von Cheiron, dem Liebling des Apollo und der Artemis, in die Geheimnisse dieser Kunst eingeführt worden sind. — Cfr. auch Hal. II, 1—43, sowie Gratius Faliscus 1—10:

> Dona cano divom, laetas venantibus artes,
> Auspicio, Diana, tuo. Prius omnis in armis
> Spes fuit et nuda silvas virtute movebant
> Inconsulti homines vitaque erat error in omni.
> Post alia propiore via meliusque profectu
> Te sociam, ratio, rebus sumpsere gerendis.
> Hinc omne auxilium vitae rectusque reluxit
> Ordo et contiguas didicere ex artibus artes
> Proserere; hinc demens cecidit violentia retro.

und ib. 13—15:

> Tu trepidam bello vitam, Diana, ferino
> Qua primam quaerebat opem, digna repertis
> Protegere auxiliis orbemque hac solvere noxa.

v. 5 *Φολόης*: eines Bergplateaus zwischen Elis und Arkadien.

v 6 *θηρομιγῆ*: die Kentauren.

v. 7 *ἐπιδόρπιον* = *ἐπὶ δόρπον* zur Mahlzeit; die Kentauren übten die Jagd aus nicht zum Vergnügen, sondern um sich Nahrung zu verschaffen. Über die Bedeutung von *δόρπον* = cibus s. O. Schmid de elocutione Oppiani Apameensis S. 24!

v. 8 *ἀμέρσας*: cfr. v. 619: *καί οἱ φέγγος ἄμερσεν*; demnach hat unser Dichter dieses Wort konstruirt: *τινός τι* und *τινί τι*, beide Male in der Bedeutung privare, und bloss mit dem Akkusativ in l. I, 268: *ἐὸν δ'ἀπὸ φέγγος ἄμερσαν*.

v. 9 *χρυσείοιο*: cfr. Ovid. metam. VI, 113: aureus ut Danaen luserit (Juppiter); Zeus nahte sich nämlich der Danae, der Mutter des Perseus, als Goldregen.

v. 10—17: Oppian verlangt in lib. I, 81—90 vom Jäger, dass er im stande sei, rasch zu laufen, sich aufs Pferd zu schwingen und mit dem Wild, das sich zum Kampfe stellt, zu ringen. Ein Meister in ersterer Beziehung war Perseus, in den beiden letzteren Kastor.

v. 15 *ἐπὶ σκοπὸν βαλλόμενος* (= *βάλλων*) lese ich nach Xenoph. Cyr. I, 6 statt *ἐπίσκοπον* adverbialisch; adjektivisch ist dieses Wort gebraucht lib. I, 41 und Hal II, 18.

v. 16 *ἐν ξυνοχῇσι μεσημβρίνοιο δρόμοιο*; beim Zusammentreffen zur Mittagszeit (im Gegensatze zur »nächtlichen List« v. 28); cfr. lib I, 117 ff, wo der Dichter sagt: »Ganz besonders geeignet zur Jagd mit den Pferden ist die Zeit des Tages

im Frühling, da die Luft rein ist.« — Zu *ξυνοχῇσι* vergl. Apoll. Rhod. I, 160 *ἐνὶ ξυνοχῇ πολέμοιο.*

v. 23 *ἤστραψεν* = effulsit, von einer Person auch lib. I, 361 gebraucht

v. 27 *συηβόλος*: eine Nachbildung des homerischen *ἐλαφηβόλος* (hymn. Dion. 2) wie schon O. Schmidt de eloc. Opp. pag. 34 bemerkt hat.

v. 29 *'Ωρίων*: cfr. Odyss. XI, 572—575.

II.

v. 4 erinnert an das Horazische:

Coena brevis iuvat et prope rivum somnus in herba;

und an Vergil. Ecl. V, 16:

Quale sopor fessis in gramine, quale per aestum
Dulcis aquae saliente sitim restinguere rivo;

ferner an Hal. I, 20—27.

III A.

v. 4 *εἷς βασιλεύς*: erinnert an Hom. Il. II, 204:

οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω, εἷς βασιλεύς·

v. 7 *ἀγριόωντα*: von *ἀγριάω*, das bei andern Dichtern nicht vorkommt; vergl. O. Schmidt, Opp. Sprachg. pag. 19!

v. 10 *σφετέροισιν*: auf einen individuellen Singular bezogen; übrigens nicht ungewöhnlich (Krüger Gr. 58, 43).

v. 13 *μέγα παιφάσσουσι*: in derselben Bedeutung, wie hier, Hal. II, 288 gebraucht; unten, v. 250, bedeutet es »zappeln, zucken«, *λείψανα παιφάσσοντα καὶ ἀσπαίροντα*; bei Hom. Il. II, 450 = glänzen.

v. 14 *ἀμῶνται ποσὶ γαῖαν*: cfr. Hal. I, 450: *ἀμήσαμενοι ψάμμον* (und Hal. V, 490) sie mähen, d. h. scharren mit den Füssen; sie thun dies, sagt der Dichter, als wollten sie einander staubig machen oder mit Sand bestreuen, wie die Ringkämpfer, die ihren Körper mit Öl gesalbt hatten.

Bei der Schilderung des Kampfes schwebte dem Dichter, wie es scheint, die Stelle bei Verg. Georg. III, 220 ff. vor:

Illi alternantes multa vi proelia miscent
Vulneribus crebris; lavit ater corpora sanguis
Versaque in obnixos urgentur cornua vasto
Cum gemitu; reboant silvaeque et longus Olympus.

ferner Verg. Aen. XII, 715 ff.:

Cum duo conversis inimica in proelia tauri
Frontibus incurrunt, pavidi cessere magistri,
Stat pecus omne metu mutum mussantque iuvencae.
Quis nemori imperitet, quem tota armenta sequantur,
Illi inter sese multa vi vulnera miscent
Cornuaque obnixi infigunt et sanguine largo
Colla armosque lavant: gemitu nemus omne remugit.

Zahlreich sind die Stellen, in welchen die homerische Ausdrucksweise nachgeahmt wird, worin sich ja der Dichter besonders gefällt, so:

v. 23 *ἐγχρίμπτονται* cfr. Il. XVII, 413 und XXIII, 338.
v. 24 *σπερχόμεναι*, cfr. Od. XIII, 115 und XIII, 22.
v. 25 und 26 erinnern an Od. X, 122 und 123.
v. 26 *στένεται ὅλος οἴδματι Νηρεὺς*: Il. XXIII, 229 *ἔστενεν οἴδματι θύων*
v. 27 *εἰς αἰθέρα δοῦπος ἱκάνει*: cfr. Od. XIX, 108 und Il. XV, 686.
v. 29 *ἑτεραλκέα νίκην*: cfr. Od. XXII, 236. — *τις* hier ungewöhnlich für *ἕτερος*.
v. 30—40 Aelian de nat. anim. VI, 1: *ταῦρος δὲ ἡγεμὼν τῆς ἀγέλης ὅταν ἡττηθῇ ἡγεμόνος ἄλλου ἑαυτὸν ἀποκρίνει εἰς χῶρον ἕτερον καὶ ἑαυτῷ γίνεται γυμναστὴς καὶ ἀθλεῖ πᾶσαν ἄθλησιν κονιόμενος καὶ τοῖς δένδροις τὰ κέρατα προσανατρίβων καὶ θηλειῶν βοῶν ἀπεχόμενος.*

Statius lib. II Theb.:

Veluti dux taurus amata
Valle carens, paulum solito quem gramine victor
Jussit ab erepta longe mugire iuvenca,
Cum profugo placuere tori, cervixque recepto
Sanguine magna redit fractaeque in pectore vires.
Bella cupit saltusque et capta armenta reposcit
Iam pede, iam cornu melior: pavet ille reversum.

v. 32 *περιπλομένων ἐνιαυτῶν*: ein bekannter homerischer Ausdruck; *δρειαύλοισι*: ein dem Oppian eigentümliches Wort;
v. 34 *ἀθλεύων*: wie ein Holzarbeiter, der das ganze Jahr hindurch ferne von den übrigen Menschen im Walde lebt; cfr. lib. I, 130!
v. 35 *ἐπεσμαράγησε δὲ δρυμών*: cfr. lib. IV, 170
οἷον ἐπισμαραγεῖ δρυὸς ἄσπετον ἠδὲ χαράδραι.
v. 40 *σθενοβλαβέος*, entkräftend: nur von Oppian gebraucht.

B.

v. 2 *ἀγλαοκάρποις*: cfr. Hom. Od. VII, 115 und XI, 589.

v. 3 *πυροφόροιο*: Hom. Il. XII, 313;
καὶ τέμενος νεμόμεσθα μέγα Ξάνθοιο παρ' ὄχθας
καλὸν φυταλιῆς καὶ ἀρούρης πυροφόροιο. — Od. IV, 495
πεδίον πυρηφόρον.

v. 5 *βαθυτέρμονα*: ein dem Oppian eigentümliches Wort. Dieser Vergleich erinnert an die Bezeichnung des Kameels als Schiff der Wüste. Bellin de Ballu macht hiezu die Bemerkung, dass bei den Syriern das gleiche Wort für Stier und Schiff gebraucht wird.

v. 6 *ἤπια φρονέουσι*: cfr. Hom. Il. VI, 361:
ἤπια δήνεα οἶδε· τὰ γὰρ φρονέεις, ἅ τ' ἐγώ περ.

v. 7 *ἐνηείῃσι δέχονται*: vor Bellin de Ballu las man mit dem Scholiasten: *νεηνίαι εἰσανέχονται*; letzteres Wort erklärt Brodaeus = facile imperio audientes sunt. Bellin de Ballu und Schneider lesen *ἐνηῆές ἀνέχονται* mit Bezug auf den cod. Ven., der *ἐνηῆες ἀνίσχονται* hat. Cod. Reg. hat *νεηνέαι*. Die Verlängerung der beiden Silben in *ἐνηῆές* scheint aber doch zu gezwungen. Beide Oppiane gebrauchen dieses Wort von gutmütigen Tieren zwar gerne, wie K. II, 531 *ἐνηής* vom Elefanten, Hal. V, 534 *ἐνηέας* vom Delphin, aber in regelmässigen Formen. Von der Gutmütigkeit des Delphin braucht der Dichter der Hal. auch das Wort *ἐνηείῃ* (V, 519). Da nun *εἰσανέχονται* (nach *ἐνηῆες*) ebenso, wie *ἀνίσχονται* aus metrischen Gründen unzulässig ist (weshalb man nun *ἀνέχονται* liest), so vermute ich, dass *ἐνηείῃσι* und *δέχονται* zu lesen sein dürfte, wie ja schon Schneider *ἐνηείῃ* vermutet hat. Auch mit Rücksicht auf den Sinn empfiehlt sich *δέχεσθαι* hinnehmen (*λόγον, μῦθον*), besser als das schwer zu erklärende *ἀνέχεσθαι*. — Die Sanftmut des zahmen Stieres rühmt Ael. de nat. anim. VII, 4. Auch von merkwürdigen Eigentümlichkeiten des Apis führt er XI, 10 mehrere Beispiele an, schliesst aber mit den Worten: »Was ägyptische Schriftsteller noch weiter Wunderbares von diesem Tiere berichten, glaube ich nicht wiederholen zu müssen.« — *ἠθαλέοι*: ist nur Oppian eigen.

v. 8—27 Der Dichter geht daran, Wunderdinge zu berichten und dann in einem längeren Exkurse eine Sage von den Thaten des Herakles zu erzählen. Das liegt in der Tendenz seiner Dichtung. So hält er es z. B. auch im I. Buche bei der Beschreibung der Pferde (198—270), und bei der Schilderung der Jagd auf Panther im IV. Buche (230—320).

v. 8—14 Arist. hist. anim. III, 9 sagt: *ἐν Φρυγίᾳ εἰσὶ βόες καί ἄλλοθι, οἳ κινοῦσι τὰ κέρατα.*

Vielleicht bezieht sich des Dichters Schilderung auf den indischen Zebu, von welchem Brehm sagt: »Der Zebu der Brahminen ist ein prächtiges, grosses, starkleibiges und verhältnismässig kurzbeiniges Tier mit dickem, kurzem Kopfe, gewaltigem Fetthöcker und lang bequastetem Schwanze. Die Hörner sind kürzer, als die Ohren. Ein leichtes Rot- oder Gelbbraun ist die gewöhnliche Färbung. Als eigentliches Vaterland des Tieres ist Bengalen anzusehen; von hier aus hat es sich aber weit über Asien. auch über einen Teil Afrikas verbreitet.« — *οἰοκέρωτες*: nur von O. gebraucht.

v. 15 *ἔκ τε μέσου κέρας*: cfr. Caes. de bello Gall. VI, 26: Est bos cervi figura, cuius a media fronte inter aures unum cornu exsistit etc.

v. 16 und 17 *εἰλικόμορφον* und *παλίστροφον* sind nur von unserm Dichter gebrauchte Wörter

Aristoteles erzählt (lib. de mirab. c. 1) von einer eigentümlichen Gattung von Ochsen, die in Päonien lebten; deren Hörner waren gewunden und kehrten die Spitze nach unten gegen die Ohren zu.

v. 18 ff.: Bodinus weist aus Strabo nach, dass der Dichter hier den Chersones von Apamea (der Vaterstadt Oppians) vor Augen hat, bevölkert von Kolonisten aus Pella in Mazedonien (woher die Stadt auch diesen Namen führte). Sie lag (nach Strabo) auf einer Anhöhe und war wohlbefestigt.

v. 20—27 eine ausführliche Darstellung der Eigenschaften dieser Stiere! Ausfeldt spricht sich über diese Häufung von Epitheten, welche den Verdacht errege, als sei sie wörtlich einem Lehrbuche der Naturgeschichte entnommen, sehr geringschätzig aus. Aber mit Unrecht. Sie mag ja nicht nach jedermanns Geschmack sein; aber sie ist dem Gesamtcharakter der Dichtung angemessen; vergl. die Beschreibung der Jagd-

pferde (lib. I, 158—327): die Darstellung der Kennzeichen des Musterjagdpferdes (176—194) ist geradezu vorzüglich zu nennen und man könnte ihr wohl kaum etwas Zweites dieser Art an die Seite stellen. Wer für die Sache Interesse und Verständnis hat, wird für des Dichters Blick und Darstellungsgabe gleiche Bewunderung haben. Ähnlich verhält es sich gegenüber der Beschreibung der Hunde (lib. I, 376—446). Die Wahl der Epitheta an unserer Stelle ist nicht ungeschickt: die ersten vier zeichnen die äussere Erscheinung, die nächsten den Mut und die letzten die Wut beim Kampfe.

v. 22 *εὐρυγένειοι*: ein nur hier gebrauchtes Wort Oppians.

Statt *εὐρυγένειοι* möchte man aber lieber *ἠϋγένειοι*, starkbärtig, erwarten. Dieses Wort würde angemessener sein, da es von Oppian gerne im Zusammenhange mit Wörtern gebraucht wird, welche Wildheit und Kampflust bedeuten; so lib. I, 415 vom Stiere, lib. II, 161 vom Bison, IV, 181 vom Löwen. Brehm sagt von der Behaarung dieses Tieres: »Kinn und Unterhals bartähnlich.« — Nicht unmöglich wäre es ja, dass *ἠυγένεοι* wegen des vorhergehenden *εὐρυμέτωποι* in *εὐρυγένειοι* verschrieben worden ist.

v. 24 *λιπόσαρκοι*: diese Form kommt nur hier vor (sonst nur Formen der 3. Deklination); ebenso *ἀδρανέουσι* (unthätig sein) = *ἀσθενοῦσιν*. — Die Stelle erinnert an lib. I, 81 u. Hal. III, 29—31, wo diese Eigenschaften von dem Jäger (Fischer) gefordert werden.

C.

Gleichwie die Erwähnung der Panther in lib. IV dem Dichter Veranlassung gibt, auf die Sage von der Verwandlung der Bacchantinnen in Panther einzugehen und damit eine Schilderung von dem Zuge des Bacchus nach Theben zu verknüpfen (230—320), so gibt ihm hier die Erwähnung der Syrischen Stiere Gelegenheit, auf den Zug des Herakles nach Syrien überzugehen und den Heros als Wohlthäter seines (des Dichters) Vaterlandes zu feiern.

»Das mythische Erytheia, aus dem Herakles die Rinder des Geryoneus holt, wird von Hekatäus, welcher der alten Überlieferung folgt, auf dem Festland um Ambrakia und Amphilochien angegeben. Das Geryoneus-Abenteuer wird jedoch später ausserhalb der Grenzen Griechenlands, jenseits des Meeres verlegt.

In der Theogonie des Hesiod (290—294) ist die ἀμφίρυτος Ἐρυθεία in nebelhafte Ferne entrückt. Von den folgenden Dichtern und Schriftstellern wird eine Insel in der Nähe von Tartessos, dem späteren Gadeira, in Spanien als das mythische Erytheia bezeichnet.

Nach Herodot (IV, 8—10) war Herakles Stammvater der Skythen. Diese Sage hatte Herodot von den Hellenen am Pontes gehört, wie er selbst sagt. Den griechischen Geryoneus Mythos haben jedenfalls die Milesier, als sie das Land am ägäischen Meere besiedelten, aus ihrer Heimat mitgebracht, und, der Gewohnheit Ansiedelungen anlegender Griechen folgend, an die einheimische Stammsage der Skythen, nachdem sie entsprechend umgewandelt war, angeknüpft. (cfr. Fr. Hager, Herakles Mythos, Progr., Wandsbeck 1888!) Diesen Mythus scheint Oppian hier für seine Zwecke verwendet zu haben.

v. 7 und 8 cfr. Il. XX, 156: vom Skamandros: *αὐτὰρ ὁ βῆ εἰς πεδίον τὸ δὲ πᾶν πλῆθ' ὕδατος ἐκχυμένοιο*

v. 11 *δαιόμενος*: „*δαιόμενος* apud Homerum fere semper adiuncta habet nomina *πῦρ, φλόξ, σέλας* alia; apud nostrum significatione translata occurrit in locutione *δαιόμενος νύμφης*“ O. Schmidt, de eloc. Oppiani. — Die Stelle erinnert an Ovid. metam. IV, 675 ff: Perseus erblickte die einem Meerungeheuer ausgesetzte Andromeda und war davon so bezaubert, dass er fast vergass, seinen Flug durch die Lüfte fortzusetzen:

trahit inscius ignes
Et stupet et visae correptus imagine formae
Paene suas quatere est oblitus in aëre pennas.

v. 12 *ἐρίσπορος* und

v. 15 *ἀντολίηθεν* nur von Oppian gebraucht.

v. 19 *ἐμὴν πόλιν*: eine der Stellen, woraus erhellt, dass der Verfasser der Kynegetika ein anderer war (ein Syrier), als der der Halieutika (ein Kilikier).

χέρσον ὁμοῦ καὶ νῆσον = *χερσόνησον*, Bodinus.

Der Scholiast erklärt die Stelle mit den Worten:

πελάζων τοῖς τείχεσι καὶ τὴν εἰς χερρόνησον διεσχηματισμένην πόλιν ἐμὴν περικλύζων τῷ ὕδατι.

v. 23 *λίμνης* = *νύμφης*, der Quellnymphe Meliböa; *ποταμοῖο* = *Ὀρόντου*.

v. 26 *προμολῆσιν* = *ὄρεσιν*, Bodinus; nach dem Scholiasten aber wohl richtiger = *ἐξόδοις, προχύσεσιν*, beim Ausfluss, so dass *προμολῆσιν* = *προμολών* zu nehmen ist

v. 30 *πολυσμαράγοιο θαλάσσης*: cfr. Il. II, 210 . . . . *σμαραγεῖ δέ τε πόντος*

v. 34 und 36 *ὑδατοπλήξ* und *ταναηχέτα*: dem Oppian eigentümliche Wörter

v. 38 cfr. Hom. Il. XXI, 10; *ὄχθαι δ'ἀμφὶ περὶ μεγάλ' ἴαχον;* und *σμερδαλέον μύκημα*: Odyss. XXII, 81 *σμερδαλέον ἰάχων*, Il. V, 302 und VIII, 320!

v. 39 *δεχνύμεναι κόλποισι*: erinnert an lib. I, 538: *κόλποισι θέτο.* An unserer Stelle ist an die Einschliessung des herankommenden Flusses durch die Ufer zu denken, die ihn umfangen.

v. 42 *σταχυηκομέουσιν*: ein unserm Dichter eigentümliches Wort.

v. 42 und 43: ähnliche Schilderungen aus dem Landleben gibt der Dichter auch lib. I, 135—147, 507 und 508, 527—535 cfr. auch Hal. II, 325 ff.

D.

Vom Bison sagt Brehm, wie schon in der Anmerkung zu lib. I, 415 erwähnt wurde: »Dieses gewaltige und, wenn es gereizt wird, furchtbare Tier war in früheren Zeiten über ganz Europa und einen grossen Teil Westasiens verbreitet.« — Plinius führt es auch unter dem Namen Bison auf und unterscheidet es genau vom Ur oder Auer, der sich durch sein grosses Gehörn auszeichnet, während jenen eine reiche Mähne kennzeichne. — Unser Dichter scheint die Beschreibung des Bison bei Aristot. hist. anim. IX, 45 vor Augen gehabt zu haben.

v. 3 *Βιστονίδος Θρῄκης*: Dort hatte nach Älian, de nat. anim. lib. XV, 25, Diomedes seine Residenz; nach Aristoteles stammt der Bison aus Päonien (nördl. Mazedonien).

v. 4 *φρικαλέην χαίτην*: Aristot.: *χαίτην ἔχει μέχρι τῆς ἀκρωμίας, ὥσπερ ἵππος — βαθεῖα δὲ καὶ μέχρι τῶν ὀφθαλμῶν καθήκουσα ἡ χαίτη ἐστὶ καὶ πυκνή.*

v. 7 *ξανθοκόμοι*: Aristot.: *χρῶμα δὲ ἔχει τοῦ τριχώματος ξανθόν — μέσον τι τεφροῦ καὶ πυρροῦ;*

v. 8—15 Aristot.: *κέρατα δὲ γαμψά, κεκαμμένα πρὸς ἀλλήλω καὶ ἄχρηστα πρὸς τὸ ἀμύνεσθαι.* — Die kurzen, dicken Hörner biegen sich sanft aus- und aufwärts, mit den Spitzen aber wieder etwas nach innen.

IV.

Der französische Übersetzer Oppians (Bourquin) bemängelt die Häufung der Epitheta an dieser Stelle; ausserdem bemerkt er, dass die Bezeichnung *στικτόν* auf den gewöhnlichen Hirsch (au cerf commun) nicht zutreffend sei; was ferner der Dichter von der Beschaffenheit des Geruchsorgans des Hirsches sage, beruhe auf einem Irrtum desselben, der einem so bekannten Tiere gegenüber nicht zu entschuldigen sei. Endlich macht derselbe zu v. 9 (niemals setzen sie sich mit dem Geweih gegen Feinde zur Wehr) die Bemerkung: »Der Hirsch verteidigt sich in der Verzweiflung gegen Hunde und selbst gegen Jäger.«

Demgegenüber ist zu bemerken, dass die Häufung der Epitheta demjenigen nicht lästig erscheinen dürfte, der in der Aufführung mehrerer, und zwar der wichtigsten, Kennzeichen weniger eine schablonenmässige Aufzählung als vielmehr das Interesse des Dichters für seinen Gegenstand und das Bestreben, den Leser ebenfalls dafür zu interessieren, zu ersehen vermag. Das Letztere gelingt ihm in solchen Fällen auch sicherlich gegenüber dem Kenner, der an der Beobachtungsgabe des Dichters Gefallen findet. Die Ausführlichkeit bei solchen scheinbaren Nebensachen mag freilich nicht nach dem Geschmack desjenigen sein, welcher dafür weniger Verständnis hat. Dass übrigens unser Dichter zu diesen Weitläufigkeiten sich auch von seinem grossen Vorbilde Homer bestimmen liess, ist unschwer zu erkennen. Wie dieser es liebt, nicht bloss für Personen, sondern auch für Tiere und Gegenstände, die ein aussergewöhnliches Interesse beanspruchen, durch ausführliche Erzählungen oder Beschreibungen unsere Aufmerksamkeit zu fesseln; so sucht auch jener durch eingehendere Darstellung der Hauptobjekte *seiner* Dichtung (Jagdtiere) des Lesers Interesse zu erregen. Auch die Einflechtung zahlreicher Episoden, die Leben und Abwechslung in die Behandlung des an sich trockenen Stoffes bringen, beruht auf demselben Streben der Nachahmung des grossen Dichters.

Mit Unrecht beanstandet Bourquin *στικτόν*, à la robe marquée de tache. Es gibt ausser dem gewöhnlichen roten Edelwild, das braunrot oder gelb oder schmutzig-grau, je nach der Jahreszeit mit hellerem Bauche und gelblichem Schilde, ist, auch rotes mit weissen Blässen, mit weissen Läufen und mit weissen Flecken, silbergraues

und auch ganz weisses. Unzweifelhaft steht fest, dass die Stammformen der Hirschfamilien auch im ausgewachsenen Alter eine gefleckte Decke hatten, wie man aus dem gefleckten Felle, welches die meisten Hirscharten in der ersten Jugend tragen, schliessen kann. Ferner muss daran erinnert werden, dass in wärmerem Klima Tiere und Pflanzen auch ein bunteres Kleid tragen.

Was weiter die vierfach gespaltene Nase des Hirsches betrifft, so befindet sich der Dichter keineswegs in einem unentschuldbaren Irrtum, wie Bourquin meint; im Gegenteil, jener zeigt sich mit dieser Bemerkung wiederum als genauer Beobachter. Die Worte lassen sogar eine doppelte Erklärung zu. Wer schon einmal Gelegenheit gehabt hat, ein gehetztes, aufgeregtes Stück in unmittelbarer Nähe zu sehen, konnte beobachten, wie nicht aus zwei oder vier, sondern aus vielen Kanälen die Luft zu dringen schien; zumal an einem kalten Oktobermorgen kann man in einem solchen Falle sehen, wie das Tier die Luft dampf- und strahlenförmig aus den Lungen hervorstösst. Doch, auch wenn man von einer poetischen Auffassung absieht, kann man die Sache wörtlich nehmen. Nämlich bei einem Durchschnitt durch die Nase sieht man, dass die Windungen der Nasenmuscheln deutlich je zwei Röhren für jede Nasenhöhle haben. Richtig hat also schon Brodaeus die Stelle erklärt mit: quaternis fistulis pertusae, und selbst beigefügt: hoc exploravimus. — Somit findet weder der Jäger, noch der Anatom in Oppians Worten etwas Befremdendes.

Endlich beruht auch die Bemerkung Bourquins über den Nichtgebrauch des Geweihes auf einer unrichtigen Auffassung der Worte Oppians an dieser Stelle. Wie dieser in lib. I, 33 sagt: *Οὐκ ἔλαφος κεράεσσι θρασύς, κεράεσσι δὲ ταῦρος,* so hat er auch hier den Gedanken, dass dem Hirsche das Geweih nicht als Angriffs- oder Verteidigungsmittel dient, wie z. B. den Stieren. Er ist äusserst scheu, (in Vergleichen erscheint er als das Symbol der Feigheit, z. B. Il. I, 225) ergreift, trotz seiner Stärke und der Mächtigkeit seines Stirnschmuckes, bei Annäherung eines Feindes die Flucht; er ist sich seines Könnens eben nicht bewusst. Das Geweih des männlichen Tieres ist lediglich als Hochzeitsschmuck zu betrachten, als eine Zierde, die ihm unter Umständen auch hinderlich und gefährlich werden kann. Das ist der nächstliegende Gedanke, der sich bei der Betrachtung des schönen, mächtigen Geweihes ergibt und dem auch der Dichter hier Ausdruck verleiht. Ferne liegt da der Ge-

danke, dass der Hirsch in der Verzweiflung sich zur Wehr setzt, wie ja z. B. auch der Hase aus Schmerz und Angst zu beissen und kratzen vermag. Hätte der Dichter etwas derartiges überhaupt sagen wollen, so hätte er gewiss von den gewaltigen Kämpfen dieser Tiere zur Brunftzeit erzählt, die ihm, nebenbei bemerkt, noch dazu einen so geeigneten Stoff für eine lebhafte Schilderung gegeben hätten, dass man sich wundern muss, wie derselbe dies unterlassen konnte.

v. 2 *μεγαλωπόν* nur von Oppian gebraucht.

v. 8 *τόσον* = tantum, nur (O. Schmidt, pag. 38)

v. 11 *λασιοκνήμοισι*: damit sind die rauhen Haare der Hinterfüsse (der Schneller) bis zur Ferse bezeichnet, die von dem sonstigen Wollkleid so verschieden behaart sind.

v. 12 *περιπλομένῃσι σελήναις*: erinnert an das Homerische *περιπλομένων ἐνιαυτῶν;* der Dichter hat hier die Mondphasen im Auge.

v. 13 und 14 man sieht das Alttier deswegen seltener, weil es seine Äsung nur in der Nähe des Kalbes sucht, um bei einer Gefahr sofort dazusein.

v. 17 *εὐσχιδέων κεράων*: die Stangen (einzelnen Hörner des Geweihes) lösen sich leicht vom Rosenstocke, auf dem sie vorher fest aufsitzen.

v. 15—22 bezieht sich auf das sog. Plätzen mit den Läufen, um Moos oder Laub wegzuscharren. Alte Jäger glaubten auch an ein Vergraben, das faktisch, aber doch nur zufällig vorkommen kann.

Die stärkeren Hirsche trennen sich nach der Brunftzeit gewöhnlich von den Tieren und wählen einen isolierten Sommerstand in einem Gehölze, wo sie bleiben, bis das Gehörn fertig ist, öfter auch, bis die Brunftzeit wieder kömmt. Die alten Jäger sagten deshalb, sie schämten sich, ohne Geweih sich blicken zu lassen. Der thatsächliche Grund ist aber das Bedürfnis der Ruhe während jener Zeit.

v. 19 Während Oppian den Hirsch das Geweih, also die beiden Stangen, vergraben lässt (übereinstimmend mit Aristoteles h. an. IX, 5), auf dass niemand dasselbe finde; berichtet Älian de nat. anim. III, 17, dass er nur die *rechte* Stange vergrabe und zwar aus *Neid,* weil ihm bekannt sei, dass dieselbe für die Menschen in manchen Beziehungen Wert

habe: *οἶδεν ἔλαφος τὸ δεξιὸν κέρας ἔχον εἰς πολλὰ ἀγαθὸν καὶ μέντοι κατορύττει τε αὐτὸ καὶ ἀποκρύπτει φθόνῳ τοῦ τοσοῦτόν τινα ἀπολαῦσαι.*

v. 23 *ἀμφίβιοι* = auf dem Lande und im Wasser lebend. Rot- und Schwarzwild suhlt sich gerne (d. h. geht und legt sich gerne in das Wasser), häufig in der Brunftzeit, sonst aber auch, wenn es erhitzt ist. Vergl. Verg. Aen. VII, 494 und 495:

fluvio cum forte secundo
Deflueret ripaque aestus viridante levaret.

v. 23—38 Nicht bloss beim Umheräsen auf dem Lande, sondern auch beim Übersetzen eines Flusses oder Meeresarmes ist ein Kopf- oder Leittier an der Spitze des Zuges und gibt durch Vorschwimmen die Richtung an, wo gelandet werden soll, wie der Steuermann unter Handhabung des Steuerruders den Kurs des Schiffes dirigiert. Blind folgen dem Leittier die übrigen Schwimmer. Dauert das Schwimmen länger, wird, wie bei Wildgänsen und Enten, die Spitze gewechselt; ein anderes Kopf- oder Leittier schwimmt voran. Dass junge Tiere sich an die Mutter drängen, wohl auch den Kopf auf deren Hals oder Rücken legen, ist sicher anzunehmen. Dadurch kann der Beobachter aus der Ferne das Bild erhalten, das Oppian hier entwirft.

Brodaeus führt zur Erklärung dieser Stelle folgende Bemerkung des Maximus Tyrius an:

Cervi ex Sicilia in Calabriam circa Rhegium urbem transfretantur per aestatem natantes desiderio pabuli. Verum (ut credere par est) longitudine natationis defessi, propterea, quod onus capitis super aquas exstantis non facile sustinent, ad levandum laborem rationem hanc ineunt. Natant quidem ordine cuncti, unius ductum alius post alium sequentes, quasi exercitus imago, congruo ordine incedentes: inter natandum vero singuli super anterioris lumbos caput imponunt. Ac si contingat ordinis decurionem sub labore deficere, continuo in tergore locatur aliusque decurionis in locum succedit, alius tergi ductor efficitur.

v. 29 *ὁμαρτεῖ πυντοπορεύων*: cfr. v. 388: *ὁμαρτῇ ποντοπορεύων.*

v. 30 *τέμνουσι θάλασσαν*: cfr. Hal. I, 626 *ἁλὸς τέμνουσι μέγα κῦμα* und unten v. 387 *κύματα τέμνων.*

v. 34 *οἴηκας ἔχων*: cfr. Hal. V, 91 *νῆα νέμων οἴηκι χαλινῷ* und Hal. I, 193 *χαλινὰ οἰήκων*.

v. 39—59 Die von Oppian im Nachfolgenden gegebene Darstellung des feindseligen Verhältnisses zwischen Hirschen und Schlangen entbehrt zwar der Begründung vom naturhistorischen Standpunkte. Gleichwohl schöpfte derselbe nicht aus dem Leeren. Er bezieht sich dabei auf die bei den Alten thatsächlich bestandene Vorstellung von dem Vorhandensein einer solchen Gehässigkeit zwischen jenen Tieren. Der ältere Plinius erzählt in seinem Sammelwerke naturalis historia, also nach ihm vorliegenden älteren Berichten, dass der Hirsch die Schlange in ihrer Höhle aufsuche und mit seines Atems Hauch aus derselben heraushole. Älian, ein Zeitgenosse Oppians, sagt in seiner Tiergeschichte (II, 9) ganz genau dasselbe, wie Oppian an dieser Stelle. Er weiss sogar noch mehr zu berichten: »Wenn man Hirschhorn pulverisiert in Feuer legt, so vertreibt der sich daraus entwickelnde Rauch überall die Schlangen, welche diesen Geruch nicht leiden können.« Der Verfasser der Halieutika endlich zieht bei Schilderung des Hasses und des immerwährenden Kampfes, der zwischen gewissen Seetieren besteht, als Vergleich die Gehässigkeit der Hirsche gegen die Schlangen heran und bedient sich dabei vielfach des nämlichen Wortlautes, wie ihn unsere Stelle aufweist (cfr. Hal. II, 289—295) oder vielmehr wie er von unserm Dichter nachgeahmt ist.

Forschen wir nach der wahrscheinlichen Ursache dieser Vorstellung der Alten, welche Oppian in seiner Weise noch weiter ausgemalt hat, so werden wir es vor allem begreiflich finden, dass die Furcht vor diesem, namentlich bei seinem unerwarteten Anblicke, Schrecken erregenden Tiere von jeher Anlass zu mancherlei Fabeln gegeben hat. Richtig wird auch sein, dass der Hirsch, sobald er auf eine Schlange stösst, Zeichen des Schreckens — Schnauben oder ein blasendes Geräusch — von sich gibt oder stutzt, wie ja auch in Brehms Tierleben einige Bilder kundgeben. Richtig wird ferner sein, dass derselbe die Schlange, die sich ihm um den Leib oder die Läufe gewunden hat, durch Kratzen, Reiben, Schnellen von sich wegzubringen sucht und, wenn nötig, auch mit dem Maule nachhilft, und dass dabei die Schlange

in Stücke geht. Von einem Angriffe aber mit dem Maule und einem Zerreissen mit den Zähnen kann keine Rede sein, ebenso wenig wie von einem Geräusche des Kiefers der Schlange. Letztere Täuschung mag in dem Zischen und den schnellen Bewegungen der gespaltenen Zunge begründet sein.

v. 39 cfr. Hal. II, 253 *ἔξοχα δ' ἀλλήλοισιν ἀνάρσιον ἔχθος ἔχουσι*

v. 41 *οὔρεος ἐν βήσσῃς*: cfr. Il. III, 34 wo ebenfalls von dem plötzlichen Ansichtigwerden einer Schlange die Rede ist; Hal. II, 289 *ἀνὰ ξυλόχους*

v. 43 *ὀφιόνεον*: nur von O. gebraucht (ῑ); *καγχαλόων* wie I, 523 von der Freude des nun zum Angriffe schreitenden Tieres gebraucht; cfr. Hal. I, 471!

v. 52 *μειδιόωντι ἐοικώς*: wörtlich gefasst, wie Bourquin übersetzt: les lèvres comme s' il voulait sourire; oder in übertragenem Sinne von dem Ausdruck des Behagens ob der Vernichtung des Todfeindes.

v. 53—57: cfr. Hal. II, 292 ff.:

δάπτει τ' ἐμμενέως· ὁ δ' ἑλίσσεται ἀμφί τε γοῦνα
δειρήν τε στέρνον τε· τὰ δ' ἡμίβρωτα κέχυνται
ἄψεα, πολλὰ δ' ὀδόντες ὑπὸ στόμα δαιτρεύουσιν.

---

v. 59—99: Das Wunderland Libyen ist es, wo der Hirsch so merkwürdige Kämpfe mit Schlangen zu bestehen hat. Aber mit welchen Schlangen und wie? Diese gefährlichen Tiere bleiben doch nicht an ihrem Opfer hängen, sondern fliehen, wenn sie gebissen haben, oder ziehen sich zurück und warten die Wirkung ihres Bisses ab. Wir haben es also hier mit einem Märchen zu thun. Ein solches wollte Oppian vorführen. Forschen wir aber nach dem realen Untergrund, auf dem er dasselbe aufbaute, so können wir denselben unschwer finden. Die Schlangen von Libyen entpuppen sich als Blutegel (*αἰόλοι*, mit sechs rostroten, schwarzgefleckten Längsbinden auf dem Rücken und mit schwarzgeflecktem Bauche), oder Pferdegel, die furchtbarste Plage für Pferde, Rinder und Hirsche, kurz für alle Tiere, die ins Wasser gehen. Auf dem Sande, dem Scheuertuche des Hirsches, sucht er ihrer los zu werden, kratzt mit den Läufen, scharrt und sucht auch mit dem Maule die Blutsauger zu entfernen; endlich kühlt er sich im fliessenden Wasser (*ῥέεθρον ποταμοῖο*), da also, wo die Plage-

geister, die nur in Sümpfen und stehenden Gewässern leben, nicht vorkommen. Dass der Hirsch durch den Genuss von Krebsen sich wieder ausheile, war eine auch von Älian (var. hist. 13, 35) berichtete Sage, ein Volksglaube, der in gewissen Tieren und Pflanzen manche Wunderwirkung und Gegengift sucht. Dass ein abgerissener oder abgeschnittener Blutegel noch länger hängt und dass dann Blut abtropft, ist eine bekannte Thatsache. — Wenn Oppian Hirsche in Libyen vorkommen lässt, was Aristoteles in Abrede stellt, so verweist Brodäus auf Verg. Aen. I, 184, wo Äneas ebenfalls in Libyen Hirsche ziehen sieht.

Über das hohe Alter des Hirsches (cervus vivax, Ov.), wie der Krähen, existierten bekanntlich die merkwürdigsten Ansichten.

Zahlreich sind in der ganzen Partie, welche von dem Verhältnisse zwischen Hirsch und Schlange handelt, die Nachahmungen von Ausdrucksweisen des Dichters der Halieutika, wo dieser entweder denselben Stoff behandelt, oder den Kampf zwischen Schlange und Igel darstellt, oder endlich den Angriff der Meerkrabbe auf die Muräne schildert. Es scheinen daher Hal. II, 253—321 und 321—389 unserem Dichter als Vorbild zu v. 233—253 und zu 253—291 gedient zu haben.

Bezüglich einzelner Wendungen vergl.:

Kyneg. II, 245 mit Hal. II, 325 *φυσιόων — φυσιόων*
„ „ 251 „ „ „ 301 *οἰκτείρειας — οἰκτείρειας*
„ „ 258 „ „ „ 366 *ἰοτόκοι — ἰοτόκοισιν*
„ „ 259 „ „ „ 346 *ἀμφιχυθέντες — ἀμφιχυθεῖσα*
„ „ 268 „ „ „ 343 *ἐκφυγέειν ἐθέλει — ἐσσυμένην περ ἀλύξαι*
„ „ 273 „ „ „ 344 *βεβρυχὼς ὀδύνῃσι — ἀσχαλόωσ' ὀδύνῃσι*
„ „ 279 „ „ „ 374 *ἰχὼρ αἱματόεις — ἰχὼρ αἱματόεις*
„ „ 283 „ „ „ 342 *ἐμπεφυῶτα — ἐμπεφυώς*

vergl. ausserdem Kyneg. II, 260 *ἐφύπερθεν ἐπιτρέψαντε κάρηνα,* mit Hal. IV, 625 *κάτω τρέψασα κάρηνον*

v. 80 *ἑρπετόεν*: nnr von O. gebraucht.

v. 99: unter dem Breitgehörnten ist wohl der Damhirsch gemeint, dessen Geweih schaufelförmige Enden hat. Freilich ist damit nur eines der unterscheidenden Merkmale angeführt, nicht auch das weissgetropfte Fell, das übrigens im Winter fast ohne Flecken ist. Oppian scheint hier überhaupt dem Damhirsch weniger Beachtung geschenkt zu haben, der, wie Otto Keller nachgewiesen hat (Tiere des klass. Altert.), seit den ältesten Zeiten zwar in Vorderasien heimisch, aber in Europa in der historischen Zeit bis zum Untergange des römischen Kaiserreiches nicht nachweisbar ist (vergl. auch Otto Mans, die Jagd bei den Griechen, Progr. Cassel 1888).

Ausserdem wäre Oppians Bemerkung über den Breitgehörnten auch auf den Barasinga zutreffend, der jetzt noch in Hinterindien vorkommt und merkwürdiger Weise auch bei uns erst durch Brehm bekannt wurde.

v. 102—106: mit Flecken und Streifen geziert ist nur der Axishirsch. — *ἰόρκους*: nur von O. gebraucht.

V.

Unter Bubalis verstanden die Alten die Kuhantilope, eine afrikanische Gazellenart; der Name ist heute noch gebräuchlich. Die Hörner der Antilopen, welche bei der Unterscheidung der Arten ganz besonders berücksichtigt werden, biegen sich gleichmässig in einfachem bis dreifachem Bogen. Bezüglich der Verbreitung des Tieres sagte Leunis: »Mit Ausnahme zweier in Nordamerika wohnender Arten sind die Antilopen auf die alte Welt beschränkt, hier ganz besonders zahlreich in Afrika.«

Sehr hübsch hat Oppian den Heimatstrieb dieser Tiere geschildert d. h. das Bedürfnis, nur da sich heimisch zu fühlen, wo Klima, Äsung und Schirmung passend ist. Nachgeahmt hat er dabei wohl Hal. I, 263—280, wo die Heimatsliebe des Astakos (eines Krebses) in derselben Weise, auch unter Vergleich mit der Vaterlandsliebe der Menschen, dargestellt wird.

VI.

Unter dem Huhn ist nicht das Feld- oder Rebhuhn gemeint, sondern das Rothuhn: auf dieses passt »bunthalsig—rötlich« ganz

genau. Diese locken gerne und werden daher auch gerne als Lockvögel (natürlich wieder für Rothühner) benützt.

Was ihr Verhältniss zu den Rehen betrifft, so ist zu vermuten, dass hier die Thatsache dichterisch verwertet ist, dass Tiere, die öfters zusammenkommen oder in der Nähe zusammen leben und durch verschiedene Äsung nicht in den Kampf um das Dasein verwickelt werden, auch *gerne* sich neben einander aufhalten und sich durch vereintes Wachehalten gegenseitig unterstützen. Kommt z. B. ein Reh, ein Hase etc. öfters mit einem anderen nicht feindlichen Tiere auf der Weide oder auf dem Lagerplatze zusammen, so entsteht hiedurch unzweifelhaft ein gewisses Freundschaftsverhältnis. Sie äsen ruhig nebeneinander. Gibt ein Teil bei Ansichtigwerden eines Feindes einen Schrecklaut und reisst er aus, so stürmt auch der andere Teil schreckend davon.

Es ist nicht unmöglich, ja sogar wahrscheinlich, dass man sohin durch den Lockruf des Huhnes, neben dem das Reh zu äsen gewohnt war, dieses so vertraut machte, dass es ruhig auf das Feld trat, und ebenso das Reh zum Lockbild seines beschwingten Freundes werden liess. In Anwendung solcher Arten von List waren ja die Alten Meister (vergl. die Mitteilungen des Verfassers der *ἰξευτικά,* der eine Reihe von solchen Fangarten des Geflügels beschreibt; s. M. Miller, das Jagdwesen der Alten; München, Pohl!).

VII.

Es handelt sich hier um die Capra aegagrus, Bezoarziege, Paseng, von der vielleicht unsere Hausziege abstammt.

»Deren Hörner sind stark gekielt, einfach bogenförmig nach hinten gekrümmt, mit den Spitzen einander etwas genähert, bis 75 cm lang, Färbung hellrötlich grau, an den Halsseiten und gegen den Bauch heller, Bauch weiss, Brust dunkelschwarzbraun. Sie kommt vor in Persien, im Kaukasus und auf Kreta.« Brehm.

Oppian unterscheidet scharf zwischen den Hohlhörnertragenden (oder Hohlhörnern) und den Geweih tragenden Tieren, erstere als Ziegen und Schafe zusammenfassend.

Die Horntiere haben bleibende Hörner, die nie erneuert werden und mit ihrer inneren Höhlung einen knöchernen Fortsatz des Stirnbeines umschliessen. Ein Dritteil des Hornes ist massiv. Die hornige Schaale deckt also den Stirnbeinfortsatz, der zum Aufbau und zur Ernährung des Hornes an seiner Aussenseite unendlich

gefässreich ist. Schlägt man die Hörner mit der Glatze ab und trocknet das Ganze, so kann man die Hörner von den Stirnbeinzapfen herunterziehen, und nun bemerkt man nach einiger Zeit, dass diese (die Stirnbeinfortsätze) aussehen, als wären sie mit lauter Luftkanälen durchzogen, die als kleine Löcher nach aussen münden, während diese nur eingetrocknete Gefässe sind. Was liegt nun näher, als dass der fleissige Beobachter Oppian sich diese Kanälchen als im Zusammenhange mit dem Hohlraume des Hornes dachte, welch' letzteren er als Luftschacht betrachtete, der mit der Aussenluft in Verbindung steht. Es würden deshalb durch Bestreichen der Hörner mit Wachs in der That die Luftkanäle verstopft und der Zuzug der Luft abgeschlossen.

Die Abfuhr der Luft in die Lungen glaubte Oppian, nachdem er die Zufuhr gefunden, erfolge durch die Zähne, wahrscheinlich deswegen, weil er in der Öffnung der Zahnhöhle nach Ausnehmen der Zähne beobachtet hatte, dass an der Spitze der Wurzel öfter Gefässe hängen bleiben, die er als Luftleiter betrachtete.

So erklärte sich Oppian auf Grund seiner unmittelbaren Anschauung in einfacher und natürlicher Weise eine Sache, über die bei andern Schriftstellern eine andere Vorstellung herrschte. Aristoteles, Plinius und Älian nämlich erzählen, dass die Ziegen durch die Ohren atmen. Dass Oppian diese Ansicht kannte, ist wohl zweifellos; aber er folgte hier, wie auch manchen anderen Ansichten gegenüber, lediglich seiner Beobachtung.

So mag uns Oppians Mitteilung immerhin interessant erscheinen, wenn sie auch an sich irrtümlich war. Handelt es sich hier doch um einen Irrtum in einer Sache, in der das ganze Altertum sich eine unrichtige Vorstellung machte. Auf keinen Fall darf man Bourquins Bemerkung zu dieser Stelle: »Encore une de ces erreurs qui, pour avoir été adoptées par quelques écrivains, n'en sont pas moins extraordinaires« ohne Weiteres zustimmen, wenn derselbe kurz absprechend so über Dinge urteilt, die eben nur durch längere Beobachtung des Wildes in freier Bahn erlernt werden können.

Auch die weitere Bemerkung Bourquins, welche sich auf Oppians Darstellung der Eltern- und Kindesliebe bei diesen Tieren bezieht, kann nicht unbeanstandet bleiben. Er sagt nämlich: »Bien que la nature y soit un peu embellie, cette première partie de la description est d'un caractère simple et touchant; c'est dans la seconde seulement que le mauvais goût va se montrer.« Der erste Teil,

namentlich die Schilderung der zum Vergleiche herangezogenen Fürsorge der dankbaren Kinder für den altersschwachen Vater, ist gewiss ansprechend; aber auch der zweite. Demjenigen, der die fraglichen Verhältnisse nicht kennt, mag die Schilderung allerdings breit und umständlich erscheinen; aber nicht dem Kenner. Die Umständlichkeit entspricht genau dem thatsächlichen Vorgange.

Man muss denken, dass sich die Szene abspielt, während der Jäger noch abwesend ist, aber bald kommen wird. Die Mutter hat sich in einer Schlinge gefangen. Sobald sie dies merkt, lässt sie einen Schrecklaut vernehmen, nicht bloss ihren Schmerz und ihre Angst auszudrücken, sondern auch die Kinder zu warnen. Diese erschrecken und eilen fort; aber sie kommen bald wieder und stossen Schrecklaute aus. Dann beginnen sie, wie die Jäger es nennen, zu »langweilen«, d. h. Sehnsuchtsrufe auszustossen, und endlich, als der Jäger naht und die Mutter in die Gefangenschaft abführt, gehen sie im Gefühle ihrer Schwäche und in ihrer Anhänglichkeit an dieselbe freiwillig mit.

Man sieht, der Dichter hat den Vorgang, wie er sich in der That gestalten kann, wahrheitsgetreu zum Ausdruck gebracht.

Recht anschaulich und treffend ist die Sorge der Jungen für Ernährung und Reinlichhaltung der altersschwachen Eltern dargestellt. Was z. B. das »Wasserbringen mit den Rändern der Lippen« betrifft, so kann man öfter beobachten, dass die von der Tränke zurückkehrenden Tiere auf ein zurückgebliebenes — und dieses kann auch ein altersschwaches krankes Tier sein — zugehen und an ihrem nassen Äser von dem Genossen abgeleckt werden. Solch eine Wahrnehmung war es offenbar, die in dem Dichter die Vorstellung erweckte, dass sie auch Samariterdienste verrichten, — was ja unbewusst auch stattfinden kann.

Dass junge Tiere ein kraftlos gewordenes ruhendes Muttertier (wie auch andere eben ruhende Genossen) durch Belecken und Schmeicheln zum Spielen und Weiterziehen auffordern, ist bekannt.

Bei der ganzen Schilderung hat übrigens unser Dichter die Stelle in den Halieut. V, 519—589 zum Muster genommen. Dort ist es ein Delphinweibchen, welches das eine seiner Jungen am Haken zappeln sieht und das andere auffordert, zu fliehen. Selbst aber weicht es von dem unglücklichen geliebten Kinde nicht und wird so ebenfalls Beute des herzlosen Fischers. Die Nachahmung erstreckt sich manchmal bis auf den Wortlaut, so z. B.:

v. 55 cfr. Hal. V, 560: *φεῦγε, τέκος;*
v. 39 cfr. Hal. V, 553: *φαίης;*
v. 45 cfr. Hal. V, 574: *οὔτε νόον γνάμπτουσι σιδήρεον;*
v. 46 cfr. Hal. V, 563: *σπονδὰς ἀθανάτων ἀλιτόντες;*
v, 49 cfr. Hal. V: *ἀθρήσῃ.*
v. 24 *τινύμενοι*: vergeltend, hier in gutem Sinne gebraucht.
v. 43 Nachahmung des homerischen Verses Il. I, 20:
παῖδα δ' ἐμοὶ λύσαιτε φίλην, τὰ δ' ἄποινα δέχεσθαι.

Dem Wortlaute dieses Verses entsprechender wäre es allerdings, wenn man mit Schneider (I. Ausg.) läse: *μητέρα μοι λύσαιο φίλην* —, zumal *λύσαιο* durch den Scholiasten und *φίλην* durch die älteren Ausgaben gestützt werden. Aber die Wortfolge des Codices lässt diese Fassung nicht zu. Statt *λύσεο,* welches in denselben an der Spitze des Verses steht, hat der cod. Ven. *λύεο,* das jedenfalls empfehlender ist, wenn man das Medium gelten lassen will. Es scheint mir aber doch, dass der Dichter diese ungewöhnliche Form der ihm vorliegenden Stelle bei Homer gegenüber nicht gewählt, sondern mit der durch das Metrum gebotenen Umstellung der ersten Worte geschrieben hat *λῦσαι μητέρα,* sowie ebenfalls aus metrischen Gründen *φιλίην* statt *φίλην.*

v. 51 *αὐτόδετοι*: ein nur von Oppian gebrauchtes Wort.

Anhang.

Die natürliche Erklärung dieses von Oppian geschilderten Vorganges der Annäherung von Fischen an die Antilope liegt nahe. Dass manchmal Tiere verschiedener Gattungen gerne mit einander verkehren, ist bekannt; ich verweise nur auf das oben Nr. VI S. 46 Gesagte. (Älian de nat. anim. II, 28 erzählt von einer besonderen Freundschaft zwischen einer Trappenart [ὠτίς] und Pferden.) Dazu ist zu bemerken, dass auch das Nahrungsbedürfnis gewisser Tiere solche Annäherungen herbeiführt. Wer wüsste z. B. nicht, dass sich (worauf auch Bourquin in einer Anmerkung zu dieser Stelle hinweist) die Staaren gerne in der Nähe von Schafherden aufhalten, weil die Wolle der Schafe Insekten birgt, die ihnen zur Nahrung dienen? Wer hat nicht schon oft wahrgenommen, dass die Staaren auf dem Rücken derselben stehend nach Insekten suchten? In ähnlicher Weise ist wohl auch die Annäherung der Fische an die Antilope aufzufassen, die der Dichter in seiner Art verwertet hat.

Nachgeahmt hat der Dichter die ähnliche Stelle der Halieut. IV, 308—345, sowie ihm auch bei dem Hymnus auf den Eros die ähnlich lautende in Halieut. IV, 11—40 vorgeschwebt hat.

VIRGILIANA.

Die

grammatischen Schriften des Galliers Virgilius Maro

auf Grund

einer erstmaligen Vergleichung der Handschrift von Amiens

und

einer erneuten der Handschriften von Paris und Neapel

textkritisch untersucht

von

Th. Stangl.

MÜNCHEN 1891

Buchdruckerei von J. B. Lindl.

Einleitung.

Der Name des gallischen Grammatikers Virgilius Maro, welcher den neuesten Forschungen zufolge um 600 in Toulouse lehrte und dessen Schriften wir in der Karolingerzeit mehrfach benützt finden, war seit Jahrhunderten verschollen, als 1799 F. Arevalo als Beigabe seiner Seduliusausgabe ein in der Augustinerbibliothek zu Rom gefundenes Fragment der Epitomae desselben veröffentlichte. Umfangreiche Bruchstücke des nämlichen Werkes und den leidlich zusammenhängenden Text eines zweiten, der Epistolae, brachte 1833 nach einem Neapolitaner Manuskripte A. Mai in den Class. auct. V, 1—149 zum Abdruck. Eine auf Grund einer Wiedervergleichung dieser Handschrift vermehrte Ausgabe, deren voller Abschluss jedoch dem um die Altertumswissenschaft hochverdienten Kardinale nicht mehr beschieden war, erschien 1871 in der Appendix ad opera edita ab A. M., p. 113—166. Mittlerweile waren von H. Hagen in den Anecdota Helvetica zahlreiche Virgilexzerpte erschlossen und von mehreren Gelehrten auf eine alte Pariser Epitomaehandschrift aufmerksam gemacht worden. Es folgte 1882 Joh. Huemer mit dem Abdruck von fünf Wiener Blättern, welche Jos. Haupt, Kustos der dortigen Hofbibliothek, aufgefunden, und mit dem Nachweis von weiteren Exzerpten. Dieser erfreuliche Zuwachs an handschriftlichen Hilfsmitteln sowie die Bedeutung, welche Wilh. Meyer in seiner berühmten Abhandlung 'Der Ludus de Antichristo' (p. 74—79) dem ob seiner wunderlichen Erzählungen und Theoreme vielgeschmähten Grammatiker für die Geschichte der rhythmischen Dichtung des Mittelalters, P. Geyer im Archiv

f. L. II 25 ff. für die Erkenntnis des gallischen und die Beurteilung des Spätlateins überhaupt zuerkannt, bestimmten Huemer, der selbst in diesen Gebieten thätig war und ist, zu einer neuen Ausgabe: sie erschien 1886 bei Teubner. Die Mängel der Teubneriana, sowohl hinsichtlich der Unterschätzung der indirekten Überlieferung gegenüber der direkten als betreff der Emendation, betonte zuerst J. M. Stowasser (Stolones Latini, Pr. des Franz-Josef-Gymnasiums in Wien für 1888/89, pag. XVII—XXXII). Sodann wies Altmeister Martin Hertz im Breslauer Index scholarum für das Sommersemester 1888 unter gleichzeitiger Mitteilung einer Kollation zu vier Teubnerseiten sowie mehrerer Inskriptionen und Subskriptionen auf eine Epitomaehandschrift in Amiens hin, über welche er bereits in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie v. J. 1847 pag. 406 eine kurze Bemerkung eingeflochten hatte. Ich selbst kehrte zu einer Vergleichung des Neapolitanus zurück, welche ich auf den Rat Professor Wilh. Meyers 1884 gefertigt und in die ed. princeps eingetragen hatte (W. f. kl. Ph. 1884 S. 1469). Die weitgehenden Abweichungen derselben vom Texte und kritischen Apparate der Teubneriana, in welcher für die Neapolitaner Handschrift eine Kollation Gust. Meynckes benützt ist, gaben mir Veranlassung, gelegentlich einer Reise nach Sizilien 1889 den Neapolitanus in jenen Teilen, wo er die einzige Quelle der Überlieferung ist, durchgehends, in den übrigen stellenweise nochmals zu vergleichen. Da die im selben Jahre von Dr. Ludwig Hartmann-Wien auf meine Bitte vorgenommene Revision ausgewählter Stellen des Parisinus ähnliche Versehen des ersten Kollationators feststellte und die Aufschlüsse, welche mir bald darauf P. Arthur Lapôtre S. J. in Paris mit ebenso grosser Sachkunde als Liebenswürdigkeit über einige Abschnitte des Ambianensis erteilte, die vollständige Kenntnis desselben als höchst wünschenswert erscheinen liessen, so verglich ich im Frühjahre 1890 beide Codices nach Kräften genau. Die Ergebnisse dieser Bibliothekarbeiten, über welche in der W. f. kl. Ph. 1890 Nr. 23 ff. summarisch berichtet

wurde, sind in Kap. III der folgenden Abhandlung niedergelegt. In Kap. II sind diejenigen Stellen der Teubneriana vereinigt, welche meines Erachtens auf Grund des neuen Apparates erweitert oder gekürzt oder sonst umgestaltet werden müssen, sowie jene, an welchen die handschriftliche Überlieferung der Emendation bedarf. Die für die hier bethätigte Textkritik massgebenden allgemeinen Gesichtspunkte habe ich in Kap. I an einer ausführlichen Beschreibung der verschiedenen Überlieferungen und Vergleichung ihrer Vorzüge und Mängel zu entwickeln versucht. Im gleichen Kapitel ist zu der von der Teubneriana abweichenden Gliederung der Epitomae Stellung genommen, wie sie in der Handschrift von Amiens vorliegt.

I.

Handschriftenkunde.

Die für den Text des Virgilius Maro wichtigsten Handschriften, Nr. 13026 der Nationalbibliothek zu Paris, 426 der Kommunalbibliothek von Amiens und IV A 34 der Nationalbibliothek zu Neapel scheinen ehedem alle drei in deutschem Besitze gewesen zu sein. Die zwei erstgenannten bezeugen es selbst von sich, die dritte lässt es vermuten.

P, ein vielbenützter Miscellancodex fast ausschliesslich grammatischen und poetischen Inhaltes von 182 Pergamentblättern in 4⁰, und A, 71 Pergamentblätter in 4⁰ mit vier grammatischen Werken, gehörten als Nr. 540 bez. 190 der Abtei St. Peter zu Corvey[1]), von wo P nach Saint Germain wanderte und die Signatur 1188 erhielt. N, eine aus der römischen Bibliothek der Fürsten Farnese stammende Pergamenths. in Folio, welche auf 289 Blättern bei 30 patristische, poetische und grammatische Schriften enthält, war in der zweiten Hälfte des 11. oder in der ersten des 12. Jahrhunderts Eigentum eines frater Wigradus, welcher vermutlich mit dem aus Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter II⁴ 55, bekannten Wicradus identisch ist[2]).

P enthält auf fol. 11ʳ lin. 1—40ʳ lin. 9 med., von einer Hand des 9. Jahrhunderts geschrieben, p. 3, 1—75, 21 der Teubneriana, also, nach deren Numerierung, Epitome I—X und den grösseren Teil von XI.

In A ist p. 3, 1—87, 22 erhalten, also Epitome I—XIII und der grösste Teil von XIV, und zwar von einem Schreiber aus dem Anfange des 11. Jahrhunderts (A¹) p. 3, 1—53, 20 missa auf fol. 30ʳ l. 1—37ᵛ l. 37, p. 53, 20 sic—71, 16 legi auf fol. 42ʳ l. 1—44ᵛ l. 20 med. und p. 71, 16 et legens—87, 22 docte auf fol. 44ᵛ l. 20 med—47ᵛ l. 37; ferner in anderer Tinte, in Schriftzeichen des 10. Jahrhunderts und mehrfach abweichender Fassung (A²) p. 53, 20 sic—71, 16 legi auf fol. 38ʳ l. 1—41ᵛ l. 38.[3])

In N sind von einer Hand des 11. Jahrhunderts nicht bloss Epit. I—XI mit P und A und Epit. XII—XIV mit A überliefert — allerdings

in gestörter Reihenfolge und in einer Textgestalt, welche weit hinter A und noch weiter hinter P zurücksteht, sondern auch in ähnlicher, durch Testimonia bewiesener Kürzung Epit. XV (p. 87, 23—92, 25) und mit vollerem, wenn auch nicht vollständigem Texte die VIII Epistolae (p. 105, 1—177,15), für welche bis jetzt jede andere kontinuierliche Quelle fehlt und auch nur wenige und wenig umfangreiche Testimonia nachgewiesen sind. Wie in N die XV Epitomae unter sich mannigfach umgestellt sind, so haben auch die beiden Gesamtwerke ihren Platz gewechselt: die der Abfassungszeit nach späteren VIII Epistolae stehen fol. 187^v l. 1—205^r l. 18 med., die XV Epitomae von da ab bis fol. 217^r extr. Jedoch weist die Aufschrift der ersten Epitoma und die Unterschrift der letzten Epistola,[4]) welche voller und förmlicher sind als irgend eine andere inscriptio oder subscriptio dieses Codex, darauf hin, dass auch in der Vorlage, nach welcher das Neapolitaner Exzerpt gefertigt wurde, und hiemit wohl auch im Archetypus der virgilischen Schriften die chronologische Anordnung gewahrt war.

Somit nimmt hinsichtlich des Gesamtumfanges der Überlieferung N, nach dem Alter P den ersten Platz ein. Wo die drei Handschriften mit einander konkurrieren, wird N von A und noch mehr vom älteren P an Vollständigkeit des Textes übertroffen.

Nach dem Gesagten könnte man meinen, es seien nicht blos die VIII Epistolae, sondern auch die XV Epitomae, sei es ganz sei es teilweise, auf uns gekommen. Aber ich habe bei den Epitomae nur die von Huemer eingeführte Numerierung beibehalten; diese aber entbehrt betreff der Ziffern VIII—XV und zum Teile auch für die einschlägigen Aufschriften jeder handschriftlichen Grundlage, ja sie steht geradezu im Widerspruche mit P, mit den dem 9. Jahrhundert angehörenden Fragmenten von Wien (V) und Montpellier (p. 96, 19—99, 35) und mit den ausdrücklichen Angaben, welche Virgil selbst über die Gliederung der Epitomae macht.

Huemer entging dieser Zwiespalt der massgebenden Überlieferung mit seiner eigenen Rekonstruktion nicht, und dennoch nahm er, um die von Virgil 121, 8 genannte und durch die Hauptaufschrift von P bezeugte[5]) Zahl XV zu gewinnen, folgende Abteilung und Titel der Epitomae an:

I. de sapientia von 3, 1—6, 19. II. de litera von 7, 1—11, 4. III. de syllaba von 11, 5—12, 22. IV. de metris von 12, 23—25, 22.

V. de nomine von 26, 1—42, 7. VI. de pronomine von 42, 8—49, 16. VII. de verbo von 49, 17—*67, 13*. *VIII.* de reliquis partibus orationis *von 67, 14—76, 6* und zwar mit den fünf Unterabteilungen, die doch wieder keine Unterabteilungen sind: *8. de adverbio von 67, 14—70, 19*; *9. de participio von 70, 20—72, 10*; *10. de coniunctione von 72, 11*—74, 18; *11.* de praepositione von 74, 19—75, 26; *12.* de interiectione von 76, 1—76, 6. Sodann *XIII.* de scinderatione fonorum von 76, 7—82, 20. *XIV.* de cognominationibus nominum atque verborum von 82, 21—87, 22. *XV.* de catalogo grammaticorum von 87, 23—92, 25.

Die Abfolge des Gesamttextes von 3, 1—75, 21 hat Huemer der Hs. P entnommen, von hier ab bis 92, 25 durch Kombination gewonnen. Denn N überliefert die Epitomae, wenn wir der Numerierung der Teubneriana folgen, in der Reihenfolge I XIII IV XIV XV II III V VI VII 8—12, und zwar I als I in der Unterschrift, ferner XIII als II, IV als IIII, XIV wiederum als IIII, XV als V in der Aufschrift, sodann die übrigen Epitomae ohne Nummer an die rätselhafte Unterschrift der letzgenannten gereiht: EXPLICIT MARONIS Virgili.;. | Oriuntur ephitomę[6]). Was oben an Seiten- und Zeilenzahlen, welche die einzelnen Epitomae begrenzen, was an Nummern und Titeln derselben kursiv gedruckt ist, steht nicht bloss ohne handschriftliche Stütze da, sondern widerstreitet der Überlieferung.

Wie verhält sich die Handschrift von Amiens zu diesen Lücken der älteren und gleichalterigen Codices und zu den Widersprüchen der Teubneriana? A hat folgende Auf- und Unterschriften:

vor 3, 1 fol. 30r l. 1 INCIPIT AEPITOME XVI MARONIS. ORDINARIA DE SAPIENTĪ. | Offenbar ist XVI aus XV. I. verschrieben; an incipit braucht deshalb nicht gerüttelt zu werden.

nach 6, 19 fol. 30v l. 4 explicit PRIMA. SECUNDA DE LITTERIS INCIPIT.

nach 11, 4 fol. 31r l. 13 INCIPIT DE SYLLABIS.

nach 12, 22 fol. 31r l. 31 INCIPIT DE METRORU EXPOSICIŌ.|

nach 25, 22 fol. 33v l. 28 FINIT IIII INCIP̄. V | DE NOMINE.

nach 43, 8 rege fol. 36v l. 11 EXPLICIT. V. VI. de ꝓNŌE INCIPIT.

nach 49, 16 fol. 37r l. 34 FINIT. | VI. VII. DE VERBI QUALITATE INCIP̄.

nach 58, 7 { fol. 42ʳ l. 11 A¹ EXPLICIT VII. INCIPIT VIII. (ohne DE) ACCIDENTIB; |Itē de VERBI SEX ALIIS.
fol. 38ʳ l. 26 A² EXPLICIT VII. INCIPIT VIII. ITEM DE ACCIDENTIBUS | VERBI SEX ALIIS. }

nach 67, 13 { fol. 44ʳ l. 15 A¹ EXPLICIT VIII; INCP̄. VIIII. De RELIqs PARTIB; ORATĪS.
fol. 41ʳ l. 16 A² EXPLCIT. VIII. INCI|PIT. VIIII. De Reliquis PARTIBUS ORATIONIS. }

nach 76, 6 fol. 45ᵛ l. 5 |EXPLICIT. VIIII. INCIPIT. X. DE SCINDERATĪE FONORUM. |

nach 82, 20 fol. 46ᵛ l. 24 Finit. X. XI. INCP̄ DE COGNITIOB. eTin| MAlię (li in Rasur und unsicher) ALIORUM NOMINU.

Alles in allem: A vereinigt die meisten Vorzüge in sich, welche P und V und N einzeln besitzen, und ist frei von den Fehlern oder Lücken derselben. Dies sowie die Einfachheit der ihm eigentümlichen Fehler kann nur geeignet sein, seiner Überlieferung, soweit sie über die anderen Manuskripte hinausgeht, den Wert echter, dem Archetypus entstammender Tradition zu verleihen.

A überliefert von p. 3, 1—75, 21 mit P, von da bis 87, 22 allein die ursprüngliche Anordnung des Textes als Ganzen; mit P die Gesamtzahl der Epitomae, XV; ferner die Ziffern von I—XI, und zwar I übereinstimmend mit P und N, II und III wie P bez. V mittelbar, IV mit N, V mit V, VI VII VIII X XI allein, IX mit P und V; endlich Inhaltsangaben zu diesen elf Epitomae, die wörtlich oder dem Sinne nach mit den bekannten zusammentreffen: die erste und zweite mit P, die dritte und fünfte mit V, die vierte, sechste, siebente, zehnte und elfte mit N, die neunte mit P und V.

Verkehrt ist es, wenn A den Beginn von VI nach 43, 8 rege, dem letzten Worte des Proömiums dieser Epitome, ansetzt statt nach 42, 7. Den Plural de litteris in der zweiten Aufschrift möchte ich der Vulgata nicht vorziehen, wohl aber III. de syllabis [7]). De metrorum exposicione ist ein unter dem Einflusse der unmittelbar vorhergehenden Worte (12, 21) — ad metrorum tendere expossitionem — entstandener Schreibfehler, welcher gemäss dem Anfang des Proömiums 12, 23 — Metrorum quidem conpositio multifaria est — zu DE METRORUM CONPOSITIONE zu berichtigen ist. N bietet de metris, eine Kürzung, welche, wie unten sich zeigen wird, in

seiner Aufschrift zu Epit. VII ein Analogon hat. Doch das sind Fragen von untergeordneter Bedeutung. Der Schwerpunkt liegt in der neuen Abgrenzung, welche der Text von 49, 16 ab durch die Handschrift von Amiens erfährt. Gelingt der Nachweis, dass Epit. VII von 49, 17—50, 7, VIII von 58,8—67, 13, IX ohne irgendwelche Unterabteilung von 67, 14—76, 6 reichen muss und dass diese Epitomae de verbi qualitate, de accidentibus verbi sex aliis, de reliquis partibus orationis zu betiteln sind, so ist Huemers Abteilung der zweiten Hälfte der Epitomae umgestossen und eine neue auf handschriftlicher Grundlage aufgebaut.

Die ganze Erörterung von 49, 17—67, 13 fasst die Hs. N richtig in der Aufschrift De verbo zusammen, (vergl. 49, 14 pronomini tractando finis hic dabitur, ad verbi festinantibus nobis explanationem degerendam). Virgil selbst drückt sich genauer aus, wenn er im Proömium 50, 10 ff. sagt: de verbi VII speciebus ordinatim expossiturus illam primitus quaestiunculam, quae a plerisque aboritur, eventilare tentabo. multi namque quaerimoniantur, cur in ordine verborum qualitas primum conponitur, cum coniugatio triplex soffoni (= supponi) ante deberet, in qua maxime intellectus verbi virtusque praepanditur. nonnulli autem significationem antetulere qualitati, utpote in qua omnium verborum genera intelleguntur . . . 51, 6 verbum ex qualitate ordiendum est, quae ex modis ac formis velut quibusdam certis limitibus determinatur. modus enim non aliud quam certam mensuram significat. ex his itaque modis tractatum incipiamus habere. Es folgt die Besprechung der qualitas von 51, 11—58, 7 und zwar der modi von 51, 11—56, 12, der formae von 56, 13—58, 7; die der übrigen VI species von 58, 8—67, 13, der coniugatio von 58, 8—60, 17, der numeri von 60, 18—60, 24, der figura von 60, 25—62, 11, der personae von 62, 12—62, 22, der significatio von 62, 23—64, 8, der tempora von 64, 9—67, 13. Im Begriffe in die significatio einzutreten rechtfertigt sich V., dass er diese species erst nach den personae und nicht gleich nach der coniugatio behandelt habe, und schliesst 63, 4—6 die Digression mit einer Gliederung des gesamten Stoffes ab, den er von 51, 11 ab vorgetragen und weiterhin bis 67, 13 vortragen wird: hoc statui ut a qualitate ad coniugationem, a coniugatione ad numerum, a numero ad figuram, a figura ad personam, a persona ad significationem et ita ad tempora pervenirem. Nach der Besprechung der qualitas heisst es 58, 8: De initiis gerendi

verbi explanatione facta velut quibusdam fundamentis suppossitis, nunc de coniugatione ipsa dicendum est. coniugationes tres sunt . . . Dieser Eingang ist bedeutsamer als jeder der Eingänge. womit die verbleibenden VI species bedacht werden. Zurückgreifend auf den 50, 12 ff. ausgesprochenen Gedanken — quaerimoniantur cur in ordine verborum qualitas primum conponitur, cum coniugatio triplex soffoni ante deberet, in qua maxime intellectus verbi virtusque praepanditur etc. — stellt er nicht die coniugatio allein, sondern die coniugatio und mit ihr die übrigen V species der bisher behandelten qualitas gegenüber, welche, im Gegensatze zur landläufigen Anschauung, als Grundlage und Ausgangspunkt jeder Erörterung des Verbums zu erachten sei. A[1] A[2] haben also Recht, wenn sie die Überlieferung von 49, 17—67, 13 in zwei Epitomae zerlegen, in VII und VIII, jene de qualitate verbi, diese de accidentibus verbi sex aliis (zum Ausdrucke vergl. 149, 21 multi putant hanc annumerationem verborum eandem esse quam et numerum verbo inter VII usitatas species accidentem. 63, 7 significatio a quibusdam genus nominatur, quam opinionem Aeneas distruit asserens genus nonnisi nominibus accidere). N streicht 58,8 velut—nunc und schreibt DE CONIUGATIONE. Und die Pariser Handschrift? P hat nach 58, 7 | novi agnovi den Rest der Zeile frei und beginnt die nächste Zeile mit einem als Majuskel besonders gekennzeichneten D(e). Mit denselben einfachen Mitteln, ohne jede Nummer oder besondere Aufschrift, deutet P 12, 22. 25, 22. 42, 7. 49, 16 den Beginn einer neuen Epitoma an. Die Richtigkeit dieser Erklärung wird bewiesen durch die Unterschrift der Pariser und der Wiener Hs. nach 67, 13 EXPLICIT VIII. Was Wunder dass auch das Fragment von Montpellier einem Citate (98, 28) aus 61, 2 In VIII vorsetzt, nicht In VII.

Also beginnt 67,14 nicht Epit. VIII, wie Huemer ohne handschriftliche Zeugnisse schrieb, sondern IX. V A[1] A[2] haben Incipit VIIII[3]), P Incipit nona. Durch die gleichen vier Quellen steht die Inhaltsangabe de reliquis partibus orationis fest, die bloss in N fehlt. Wer de adverbio in N mit Huemer als legitime inscriptio betrachtet, irrt. N hat nach 67, 13 Expl EDICTO DE ADVERBIO (nicht etwa de adverbio edicto); streicht aber die übrigen vier Zeilen (67, 14—17) des mit Edicto de principalibus partibus . . . tractatu beginnenden Proömiums der neunten Epitoma,

so dass Edicto ganz haltlos dasteht. Ebenso hat N nach 70, 19 nicht De participio als selbständige Aufschrift, sondern N beschneidet den Übergang 72, 20 De participio autem — 22 brevia dicenda sunt zu De participio brevia d. s. und schliesst dieses Exzerpt an 70, 19 reversi|, ohne einen Raum frei zu lassen, an. Ferner steht in N nach 72,1 possunt| (72, 1 est—72, 10 est fehlt in N) nicht Finit — dieses Wort setzt Mai in seiner Ausgabe dazu — und nicht De coniunctione als selbständige Aufschrift, sondern N hat am Zeilenanfange De c. statt der Übergangsformel 72, 11 Nunc de c. aliquanta dicamus. Wer solche Kürzungen zum Anlass nimmt, eine neue Epitome anzusetzen, muss dies auch 29, 18. 31. 8, 35, 10 thun. An der erstgenannten Stelle hat N De conparatione statt Nunc de c. pauca dicenda sunt, an der zweiten De generibus am Zeilenanfange statt Nunc de genere tractandum est nominum, an der dritten DE CASU (nicht in Minuskeln) statt haec Aeneas. nunc de casu sermo paulo longius protrahendus est. Nach 74, 18 vollends ersetzt N die Übergangsformel De praepositione pauca dicenda sunt durch Finit. INCIP DE PPOSITIONE. Was hieran Zusatz ist, lehne ich mit demselben Rechte ab, womit Huemer den Zusatz von P nach 60, 17 Explicit de coniunctatione. Incipit de numeris ignoriert. Die in der Teubneriana als Epit. 12 bezeichneten sechs Zeilen 76, 1—6 bilden eine einzige Periode. Aus guten Gründen, wie die reichere Fassung des Textes in A lehrt: Interiectionum significatio et quia trita est et quia pene supervacua atque incondita a nostris iudicata est, in hoc opere praetermitti debet, praesertim cum de hac eadem in quadam epistola dixerim, hoc tantum significasse contenti quia etc. (Sprachliche Belege für die Echtheit dieses Textes sind in Kapitel II gesammelt). Hier gab es keine Eingangsformel zu beschneiden: so ersetzt denn N die unbequemen Worte in hoc opere — contenti durch hoc tantum dico und gibt dem Reste die Aufschrift DE INTERIECTIONE (ohne Explicit oder Incipit davor). Dieser Zusatz hat genau soviel Wert wie die Zusätze DE PERSONIS und DE NUMERO, welche N nach 62, 11 bez. 60, 17 macht und Huemer selbst ablehnt.

Fassen wir das Gesagte zusammen, so ist von den Zahlen 8—12 der Teubneriana gar keine überliefert, von den ihnen zugeteilten Inhaltsangaben bloss die letzte (de interiectione), und zwar in derjenigen Handschrift, welche die von Huemer als richtig anerkannte Aufschrift de reliquis partibus orationis weglässt. Epit. IX erstreckt

sich also von 67, 14—76, 6, und es werden durch die besten Manuskripte die Worte bestätigt, womit Virgil eben diese Epitome einleitet: Edicto de principalibus partibus separatim per singulas partes — id est de nomine pronomine et verbo — quam brevissime tractatu, nunc per reliquas orationis padas velut per cronicen unam tantum epitomam sumus expondituri. Und in der Epistola de adverbio sagt V. 156, 6: ego quia tibi de nomine ac pronomine verboque breviarias expositiones per epistolas intimaverim, inferiores quoque partes brevioribus quidem sed propriis epistolis explanabo, praesertim cum (in) epitomis de IV partibus unum feci opusculum — quae residuae sunt: adverbio scilicet (= Epistola IV), participio (= Ep. V), coniunctione (= Ep. VI) et praepositione (= Ep. VII). his, si proprias habeant epistolas, paulo latius aliquid legentibus conferatur ad sensum. Durch letztere Stelle wird zugleich der vollere Text bekräftigt, welchen A 76, 3 hat (Interiectionum significatio . . .) in hoc opere praetermitti debet, praesertim cum etc. Virgil nennt 156, 12 ausdrücklich die vier Redeteile, über welche er in Epit. IX gehandelt. Die Interjektion, welcher die selbständige Epistola VIII gilt, übergeht V., weil er ihr eben in Epit. IX einen im Verhältnis zu den übrigen vier Redeteilen überaus beschränkten Raum gewidmet hat (dem adverbium 65 Teubnerzeilen, dem participium 36, der coniunctio 52, der praepositio 31, der interiectio, nach dem Texte von A, 8) und, von einer Bemerkung über ve und euge abgesehen, nur sagt, dass er auf die Interjektion in den Epitomae nicht näher eingehen wolle.

Die Epitome de scinderatione fonorum 76, 7—82, 20, in N Secundus genannt, bei Huemer XIII, wird von A in der Auf- und Unterschrift als X. bezeichnet. Die nächstfolgende von 82, 21 bis 87, 22, bei Huemer XIV, in N IIII. in beiden Hss. am Schlusse verstümmelt, jedoch in N mit fiñ (= finit) endend, tritt in der Aufschrift von A als XI. auf. Über die Inhaltsangabe derselben ist in Kapitel II gehandelt. Es erübrigt noch die in der Teubneriana als XV., in einem Citate des Bruchstücks von Montpellier (98, 17) zu 88, 4 als XI. bezeichnete Epitome[9]) de catalogo grammaticorum, 86, 23—92, 25, welche im Neapolitaner Exzerpt mit V numeriert ist und dort thatsächlich die fünfte Stelle einnimmt. Das wären also XII Epitomae. Wo bleiben die übrigen drei? Auf diese Frage gibt es für die dem Scheine und völlig haltlosen Vermutungen abgewandte Forschung bloss eine Antwort: wir haben

sie nicht mehr. Wir können, gestützt auf die heutzutage bekannten handschriftlichen Zeugnisse, welche dem Jahre 1000 nahe kommen und teilweise über dieses zurückgehen, nur behaupten: Virgil hat XV Epitomae verfasst, von welchen uns XII ganz oder grösstenteils erhalten sind, und zwar I—XI und eine von den vier übrigen. Aus dem Epiloge 92, 22—25 (haec vobis, o sodales atque discentes, legum paternarum libris pro cunctorum legentium utilitate atque salute excerpta insinuasse sufficiat), der an Förmlichkeit weder in den Epitomae noch in den Epistolae seinesgleichen hat, darf man entnehmen, dass diese Epitome das Werk abschloss und XII, XIII und XIV verloren gegangen sind.

Die Beschaffenheit der einzelnen Überlieferungen des Virgiltextes erheischt eine eingehende Untersuchung um so mehr, als die Unterlassung derselben für P und N, die zwei grundlegenden Codices der Teubneriana, Huemer auf die merkwürdigsten Abwege geführt hat.

Die Virgilüberlieferung des Pariser Manuskriptes ist in so kräftigen und breiten Zügen und mit so wenig Abbreviaturen und Ligaturen geschrieben, dass der Text einer Pariser Zeile über den Text einer Teubnerzeile selten hinausgreift, manchmal sogar hinter diesem zurückbleibt. Offenes a mit oder ohne ~ — ein Zeichen, das auch sonst eine Rolle spielt, wo man es gar nicht erwartet — tritt wiederholt auf[10]).

Nicht selten findet man bei Beginn einer neuen Gedankenabfolge Minuskel, mitten im Satze Interpunktion und Majuskel, Silben verschiedener Worte verbunden, Silben ein und desselben Wortes getrennt. Abgesehen von diesen kleinen Verstössen, welche sich aus der scriptura continua der Vorlage oder einer noch älteren Hs. und aus der geringen Einsicht des Schreibers in das was er schrieb erklären, ist P durch eine sehr grosse Anzahl unmittelbarer Fehler entstellt. Es sind Vokale mit Vokalen, Konsonanten mit Konsonanten und beide Buchstabenarten mit einander verwechselt, einzelne Silben oder Worte sei es an derselben, sei es an früherer oder späterer Stelle wiederholt, Buchstaben und Silben umgestellt, über 100 Worte durch fremdartige Elemente erweitert, bei 300 Worte um einzelne oder mehrere Buchstaben oder Silben verkürzt. Ein hoher Prozentsatz dieser leichteren und ein Teil der weiterhin zu besprechenden schwereren Fehler trifft mehr oder minder nahe mit dem Schluss oder Beginn der Zeilen zusammen. Diejenigen Fehler,

welche von P^1 und von P^2 — einer wohl gleichzeitigen Hand, die jedoch nicht immer nach einem Manuskripte änderte und manchmal Richtiges durch Falsches ersetzte —, beseitigt wurden, stehen an Zahl und Bedeutung jenen nach, welche verblieben sind und nur ausnahmsweise sich auf den Archetypus unserer Virgilhss. zurückführen lassen.

Treuer als jede andere Handschrift hat P die Wortstellung bewahrt. 18,6 und P^1 67,8 machen eine Ausnahme. 16,2 sind die Worte auch in N umgestellt — wenngleich anders als in P —, 14,12 in PNA. Zweifelhaft ist, ob 7,4 dicit qui | nescit loqui ein Transpositionszeichen vorliege (nescit loqui NA) oder ein Korruptelzeichen (man erwartet fari statt loqui). 60,16 hat A dicuntur esse, die Vulgata esse d., P ēssē d.

Als Interlinearglosse erster Hand steht 44,13 · i · duplex über secunda, 50,4 ÷ questioru über quassorum. Letztere Glosse hat sich in der Form questionum in den Text des A und der Berner Ars anon. eingeschlichen. Das 27,15 von 1. Hd. zwischen primario und quolibet über einem freien Raum von 2—3 Buchstaben angebrachte deno weiss ich nicht zu enträtseln (= deē nō oder de nōē?).

Den für die Beurteilung der Pariser Hs wichtigen Umstand, dass 24,11 eine förmliche Glosse in ihren Text eingedrungen ist, hat Huemer nicht angemerkt: N bietet das allein richtige anima, A racione, P anima ratione. Ferner überliefert P zugleich die richtige und die falsche Lesart, und zwar letztere zuerst und in zwei Fällen expungiert: 10,10 & ad (ad V, & A). 11,2 ḍuo XI. 13,17 sunt habent (habent N A). 16,20 in illectum (illectum N, intellectum A). 57,6 &| ex. 66,17 & deficillima. 10,10 hat V richtig ad fortitudinem, P A et f.; 65,11 P ạ & a, $A^1 A^2$ a statt &. 43,14 ist admirati in P zu et mirati geworden, in N A zu et admirati. Die Stellen 24,11. 10,10 bis. 43,20 zeigen, dass bereits der Archetypus unserer Virgilhss. mit Glossen und Varianten versehen war und dass nicht immer gerade das Pariser Manuskript es ist, welches jenem in solchen Fällen am nächsten kommt. Das ursprüngliche ist bald dieser, bald jener Hs. zu entnehmen, manchmal überhaupt nicht unmittelbar aus den Hss. zu gewinnen, sondern durch Konjektur. So hat 68,2 V designant (aus 68,1), N designat, P significa, die Teubneriana richtig significat wie $A^1 A^2$. 68,2 N^1 designat ostendit (N^2 tilgt das 2. Verbum statt des 1.), $A^1 A^2$

significat (aus dem Vorhergehenden), die Teubneriana richtig ostendit mit P. 35, 13 A agunt—agunt accusant (die 2. Hs. tilgt accusant), N habent—agunt, die Vulgata mit P agunt—agunt statt agunt—accusant. 56, 19 A^1A^2 facere, die Vulgata mit PN diçere statt fari. Im Übrigen ist die Hs. P, deren Schreiber nur die Elemente des Lateinischen kannte, von Zusätzen, welche ein selbständiges Wort darstellen, fast ganz frei geblieben: 27, 10 ist zwischen roma und chartago ein vel eingeschaltet, 39, 5. i. vor vassis. Die Zahl der Lücken, an welchen P leidet, kann selbst dann nicht als geringfügig gelten, wenn wir die Nachträge berücksichtigen, welche P^1 und P^2 zur ersten Niederschrift gemacht: 3, 16 ab. 4, 21 illa 6, 13 de fumo VIIII ustrax de urendo | X. uicius qui pe. 23, 26 in. 25, 2 in. 27, 10 dicenda. 27, 26 que. 30, 14 quod. 36, 18 est. 62, 26 rei. 71, 16 et. Wenn P^2 6, 14 die genannten Worte auf dem von P^1 ausgesparten Raum nachträgt, dagegen die ebenfalls von 1. Hs. angedeuteten Lücken nach 23, 19 | deffert. que und 75, 4 potenter bez. 75, 5 unde nicht ausfüllt, so folgt daraus, dass entweder eine alle Teile der ersten Niederschrift umfassende Revision nach der Vorlage von P^1 oder einem anderen Codex nicht stattfand oder dass diese Codices ebenfalls jene Lücken hatten oder unleserlich waren. Mit andern Manuskripten hat P nur wenige Lücken gemeinsam: es fehlen in PVA 24, 22 et; in PNA 26, 6 ego. 28, 4 quae. 62, 13 per; in PN Fragm. Montepess.: 61, 27* iurare compellens attestor aliquem (* bedeutet hier und im Folgenden, dass die Teubneriana an den betreffenden Stellen fehlerhaft ist); in PN: 22,1 de. 37, 4 quae. 43, 8* nec. In P allein sind weit mehr Worte ausgefallen als die Teubneriana als ausgefallen anzeigt. Die oben verzeichneten Nachträge 1. und 2. Hand, die zahlreichen Silbenausfälle, welche beide über der ersten Niederschrift berichtigt haben und die ursprüngliche Übergehung der Worte 3, 9 artis—3, 11 telleaque und 30, 1 plurali—30, 2 conparativo begünstigen keineswegs die Annahme, als sei bereits die Vorlage von P so lückenhaft gewesen, wie P selbst es ist. Auch reicht das Schlagwort Homoioteleuton nicht aus, um all die Versehen, welche dem Schreiber von P überbürdet werden müssen, zu erklären. Es trifft zu 29, 11. 38, 11. 45, 7. 46, 1. 50, 7. Mit dem Schluss bez. Anfang einer Zeile (|) oder Seite (||) hängen die Lücken 9, 13. 10, 20. 15, 1. 17, 15. 18, 9. 23, 21. 30, 1. 50, 1 zusammen. Für die übrigen grösseren Ausfälle, welche 8, 14. 9, 5 eine Zeile umfassen, 20, 13.

21, 9. 25, 15. 36, 3 ein Stück einer Zeile, 62, 25 mehr als eine Zeile. lassen sich solche äussere Umstände nicht geltend machen: der Schreiber hat eben seine Arbe t nicht allerwege gleich ernst genommen. Die Gesamtübersicht über die Lücken von P gestaltet sich folgendermassen: 5, 16 in. 6, 12 VII fragon ex fragore flammae. 8, 14 quidem vocalium mobiles sunt quaedam autem. 9, 5 fortis in isdem locis erit amo os origo sermo at. 9, 13 (Omnium|) pronominum. 10, 11 cum. 10, 20 (Nam|) a. 15, 1 plus (solito||). 15, 17 per 16. 17 (autem) haec. 17, 15* quidam (amor et|). 18, 9 (unaqua|q:) inquiens. 19, 13 est. 20, 13 intellegitur cupire autem inmoderatae. 20. 16 in. 21, 9 verax poeta verus enim ad naturae. 22, 2 ex. 23, 19* motu (Lücke angezeigt). 23, 21* (mens) enim (de me|tiendo). 25, 15 conferat tum deinde ut in orationis. 29, 10 de. 29, 11 et gentibus. 30, 1* (&) e. 35. 10* de. 35, 18 ablativus. 36, 3* (pae ni-tudinem) hoc est agitis. 38, 9 (natem) nas. 38, 11 flecti non prohibetur sed singulari numero. 42, 4* quae. 43, 8 est. 43, 13 ut. 45, 7 hela — 8 helum. 46, 1* praeponuntur ut aliquis, subiunguntur. 50, 1* (iudicio||) omnis. 50, 4 in. 50, 7 ex ver. 52, 5 non (3—4 Bchst. rad.). 57, 19 erunt. 58, 1* feruasta P statt fervore id est aestu. 50. 10 sunt. 62, 25* quicquid quaestionem movere potest prius eventila ne decus operius totius. 64, 11* a. 66, 9 vel. 67, 9 erit. 75, 5 cum me (freier Raum). — 67, 9* haben PA¹A² richtig sim, VN sim sis sit (aus derselben Zeile wiederholt). 59, 10* est (om. P A¹A²) scheint ein Zusatz von N und dem Fragm. Montepess., 13, 21* est. 33, 20*. 53, 9*. 62, 21 ut Zusatz der Hss NA.

Die fünf Wiener Quartblätter, welche 7, 13 qui — 12,9 secundum, 24, 21 mare — 26, 16 namque, 30, 21 difensionem — 33, 2 aliquoties und 65, 20 sunt — 68, 2 designant umfassen, stehen der Pariser Hs. an Alter gleich, an Wert bedeutend nach. Ihre eigenartigen Vorzüge und Mängel, soweit sie den Text als solchen betreffen, sollen hier an besonders bezeichnenden Lesarten nachgewiesen werden. V allein bewahrt 26, 6 ego, hat allein richtig 10, 10 ad — ad. 11, 8 monades. 26, 1 erogare. 26, 4 aestimatur. 31, 15 etenim; mit NA 8, 8 conpaginibus; mit P 10, 23* efficient. 25, 2 inter — Romam. 31, 11* quia et. 66, 17 et; mit A 10, 6* amicos. 32, 1 at. 66, 2 usitatam; mit N 7, 15 conglutine. 10, 21* duos. 25, 1* erit. 66, 2 deminuuntur. Mit derselben Hs. teilt V die schlechten Lesarten 9, 7 aliquatinus. 11, 22 fuerint. 24, 25 narrationem. 62, 21 huiusce. 68, 2 designa(n)t; eine Umstellung 31, 15; den Ausfall von

sepe unum 10, 20. futurum 66, 23. cetera 67, 1. et 67, 6; den Zusatz sit sit 67, 9; mit A eine Umstellung 12, 5, producitur statt producetur 12, 4. Eigentümlich sind V die in den Text eingedrungenen Glosseme 10, 7 id est supponetur. 11, 8 monogramma una littera dicitur. Auch sonst ist der Text erweitert: durch rāmus 12, 3. ex 25, 2. se 25, 16. tenere 26, 4. est 65, 27. ramus ratis rant 66, 13. ut 67, 5. id est 67, 14. et 67, 15. Das Kompositum steht statt des Simplex 11, 5. 66, 14. Das Präsens statt des Futur 9, 7. 12. 6. 32, 2 (und mit P 29, 20: um so mehr ist 10, 23 efficient. 25, 1 erit zu beachten); etiam statt etenim 9, 15. vel statt et 10, 2. principatum 26, 7. obtinere 26, 15, refertitur 32, 21 statt principium, obtendere, effatur. Umstellungen finden sich 8, 4. 9, 5. 9, 16. 10, 1. 10, 5*. (26, 13?). 31, 16. 32, 8. Ausgefallen sind 10. 21 milia 10, 22 die drei et. 10, 24 tantum. 11,3 supplet. 11, 11 autem. 11, 15 secuta. 12, 7 tam. 25, 4 haec. 25, 7* est. 25, 19 rex. 32,9 in. 32, 10 nomina. 66, 7 legerite vel. 66, 14 tempore pr. 66,20 futurum. 67, 7 modo. 67, 8 essem.

Wir brauchen die Aufzählung der Verderbnisse, welche der so wenig umfangreiche Wiener Text erlitten hat, nicht fortzusetzen und zu vervollständigen, um auf ihn mit gutem Grunde den Satz anzuwenden, der von den einsichtigsten Kritikern längst als richtig erkannt ist, von noch zahlreicheren jedoch immer wieder missachtet wird: das Alter eines Manuskriptes verbürgt nicht ohne weiteres seine Güte. V gehört gleich P dem 9. Jahrhundert an und bietet trotzdem einen Text, welcher vom Archetypus unserer Virgilhss. viel weiter entfernt ist als die Pariser Überlieferung.

Die Virgilüberlieferung von Amiens besprechen wir im Zusammenhange mit der Neapolitaner, weil bloss eine unmittelbare Vergleichung derselben sowohl untereinander als mit den übrigen handschriftlichen Hilfsmitteln lehrt, was wir von N da zu halten haben, wo dieser Codex nicht mehr mit PVA und den Testimonia konkurriert, sondern bloss mit A und den Testimonia oder mit der einen dieser beiden Quellen, und welchen Wert wir ihm in jenen Abschnitten beimessen dürfen, für welche jede sonstige direkte oder indirekte Überlieferung fehlt.

Beda, Alkuin und mehrere Exzerptoren des 9. Jahrh. citieren zu 38, 11 und 61, 17 einen Text, welcher vollständiger ist als der in P und N[1] erhaltene: die Echtheit desselben an der erstgenannten Stelle hat H··emer anerkannt; zur zweiten kannte er ihn nicht. Diese den

Gelehrten der karolingischen Renaissance vorliegende Virgilrezension ist es, auf welche die Handschrift von Amiens zurückgeht, und zwar sowohl in denjenigen Teilen der Epitomae, welche in ihr einmal, als in jenen, welche zweimal überliefert sind (p. 53, 20 — 71, 16): 61, 17 stimmt der ältere (A^2) und der jüngere Text (A^1), 38, 11 der jüngere Text mit jener volleren Fassung überein. Die nahen Beziehungen, welche zwischen A^1 und A^2 bestehen, und ihre gemeinsamen Abweichungen von den übrigen direkten Textquellen kann man aus den in Kapitel III mitgeteilten Varianten ersehen. Trotz dieser weitgehenden Ähnlichkeit hat A^1 gewisse Lücken, Zusätze und sonstige Lesarten gesondert für sich, und ebenso A^2. Es kann also der jüngere Text selbst dann nicht aus der Vorlage des älteren, der bloss p. 53, 20—71, 16 enthält, herrühren, wenn wir annehmen, diese Vorlage habe gleich dem jüngeren uns erhaltenen Texte p. 3, 1 — 87, 22 umfasst. Wir müssen aus den Differenzen des A^1 und A^2 vielmehr schliessen, dass jeder dieser Texte aus jener karolingischen Rezension durch ein besonderes Mittelglied hergeleitet ist. In der Auflösung von Ligaturen und Abbreviaturen waren beide Schreiber unsicher; übrigens löst der ältere öfter auf als der jüngere. Die Abkürzungen des letztern für quod quia quam, sowie die Vokale o und e sind, zumal in der kleinen vergilbten Schrift der letzten Seiten, oft schwer zu unterscheiden. Die Korrektur zweiter Hand bewegt sich in sehr bescheidenen Grenzen; Randbemerkungen oder Korruptelzeichen fehlen ganz. Interlinearglossen finden sich von 2. Hand zu A^1 36, 23 und A^2 60, 20.

Die Verderbtheit des Neapolitaner Textes, bei dem sich wie bei P die Fehler in auffallender Weise am Schluss und Beginn der Zeilen häufen, lässt vermuten, dass der Schreiber nicht derselbe Mann war, welcher das Exzerpt aus einer dem Codex V ähnlichen volleren Vorlage zusammengestellt hat. Die erste Niederschrift wurde vom librarius selbst und drei anderen Händen revidiert: ihre Änderungen sind oft Verschlechterungen, nicht Verbesserungen der ursprünglichen Überlieferung und keineswegs alle Handschriften entnommen. Die Nachträge zweiter Hand zu 38, 11 und 64, 11 und ihre Korrekturen zu 40, 5 und 52, 22 stammen aus einer von PVN^1 verschiedenen, dagegen mit dem Texte von Amiens verwandten Hs. Die zwei jüngsten Korrektoren bemühten sich vornehmlich um die arg verderbte Epitome XV. Auf die Interlinearglossen zu 42, 9. 114, 1. 114, 6 hat bereits Huemer aufmerksam

gemacht. Mehrfache, von 2. Hand am Rande angebrachte Schlagworte orientieren über den Inhalt, die Zeichen r (= require) und q (= quaere) über Korruptelen des Textes. Die Verwechslungen von Buchstaben, die Erweiterungen, Kürzungen und Wiederholungen von Worten, die litteralen und konstruktionellen Assimilationen werden wir im zweiten Kapitel jeweilig da besprechen, wo diese Fehler in die Teubneriana übergegangen sind.

Wenn wir die durch P von p 3,1—75, 21 überlieferte Wortstellung unter Berücksichtigung der früher verzeichneten Ausnahmen als die ursprüngliche betrachten, so hat N in Epitome I—XI achtundvierzig Transpositionen vorgenommen, nämlich 3, 12. 6, 14. 11, 1. 11, 2. 11, 7. 13, 19. 13, 22. 16, 18. 17, 19. 25, 2. 25. 6. 29. 1. 31, 16. 34, 18. 36. 22. 37, 1. 39, 12. 43, 6. 43, 8. 43, 10. 43, 14. 47, 1—3. 47, 9. 47, 10. 47, 11 48. 16. 48, 21. 48, 22—23. 50, 9—10. 51, 13. 52, 17. 52, 18. 53, 13. 54, 16. 55, 3—4. 56, 14. 56, 22. 57, 17. 58, 1—2. 58, 18. 60, 18. 61, 20. 63, 27—28. 68, 9—11. 68, 12—13. 70, 15—18. 72, 26. 74, 17 (67,14 zählt nicht dazu). A steht an 34 dieser Stellen mit P gegen N, streicht an 5 eines der je zwei in Frage stehenden Worte (13, 19 hii. 13. 22 est. 25, 6 autem. 47, 10 et. 48, 21 sunt), transponiert an 6 anders als N (6, 14. 48, 22—23. 50, 9—10. 55, 3—4. 56, 22. 72, 26) und stimmt bloss an 3 mit V überein (43, 14. 52, 18. 57, 17.) Ferner nimmt A in den gleichen XI Epitomä noch ungefähr hundertfünfundzwanzig Wortumstellungen vor, sei es gegen PN sei es, wenn N fehlt, gegen P. Die übrigen besseren Textquellen sprechen weder für die separaten Transpositionen von A noch für jene von N. In der Epistolaeüberlieferung von N ist diese Art von Fehlern seltener nachweisbar: zu den von Mai berichtigten füge ich 145,5 (fieri quae res statt quae res fieri) und 146, 13 (scripsit et quod statt quod scripsit et), Stellen, deren Verderbnis bisher in anderer Richtung gesucht wurde.

Darnach verdient N in den Epitomae hinsichtlich der Wortfolge wenig, A noch geringeres Vertrauen. In der ungleichen wichtigeren Frage, in welcher Vollständigkeit Epit. I—XI in den verschiedenen Codices überliefert ist, trifft das Gegenteil zu, und zwar mit unzweideutiger Entschiedenheit. Es fehlen in N pag. 9, 12—10, 18. 12, 17—21. 18, 11—25. 19, 14—23. 20, 1—9. 15—21. 21, 11—17, 22, 2—3. 20—25. 23, 1—6. 28, 13—14. 29, 3—6. 13—15. 33, 11—15. 34, 7—13. 23—27. 35, 1—5. 36, 2—4. 15—21. 37, 7—10. 38, 1—3. 6—7. 39, 1—9. 12—16. 41, 16—24. 42, 1—7. 43, 7. 44, 6—7. 13—16.

45. 14—18. 46, 1—10. 16—28. 48, 1. 3—5. 7—13. 19—20. 24. 49. 3—4. 7—10. 14—16. 50. 3. 5. 11. 12. 16. 51, 1. 2. 8. 10. 51, 19—20. 52, 1—7. 14. 16. 19. 53, 13—20. 54, 1—8. 14—15. 55, 15—16. 20—21. 23—24. 56, 1—4. 57, 2—3. 5—9. 16. 58, 3—7. 59, 4 59, 12—29. 60, 1—15. 25—26. 61, 4. 62, 10. 21—22. 24—27. 63, 1. 3. 64, 13—15. 65, 8—13. 16—19. 22—24. 67, 14—17. 68, 3. 7. 18—21. 69, 1. 7—10. 19—21. 70, 5—6. 9—13. 20—21 71, 4—6. 72, 2—10. 17—23. 74, 3. 7—15. 22—23. 75, 2—10. 17—18. 20—21. Dabei ist die Mehrzahl der Zeilenzahlen zu Gunsten des N abgerundet, dessen Lücken häufig über den Beginn oder Schluss der angegebenen Zeilen hinausgreifen. Ferner habe ich von mindestens gleichviel Stellen abgesehen, an welchen in N einzelne Worte, Satzteile oder Sätze geringeren Umfangs gestrichen sind. Nach einer Berechnung, welche ich an der Hand meines Neapolitaner Kollationsexemplares anstellte, f e h l e n v o n pag. 3, 1—75, 21 in N m e h r a l s 420 T e u b n e r z e i l e n. Und welches ist der Inhalt und die Beschaffenheit der vom Neapolitaner Exzerptor ausgeschiedenen Teile? In der Regel beseitigt oder kürzt N Prologe, Epiloge (darunter 12, 17 ff. denjenigen, welcher der vom Exzerptor vorgenommenen Umstellung der Epitomae widerspricht), Übergangsformeln, ausführlich gehaltene Erörterungen, Einleitungen zu Citaten, die Citate selbst, verderbt überlieferte Stellen, ausserdem eine Masse von einzelnen Worten und Satzteilen, welche vielfach in sachlicher und sprachlicher Beziehung integrierende Bestandteile der Darstellung bilden. Was soll man sagen, wenn die den Satz regierende Partikel oder das Hauptverbum verschwunden ist, wenn die Protasis ohne die Apodosis oder diese ohne jene verbleibt, wenn Stücke verschiedener, inhaltlich einander widersprechender Perioden zusammengeschweisst sind? Man hat behauptet, N teile das rein Meritorische mit. Ja, wenn der Neapolitaner Exzerptor einen vernünftigen, das rein Thatsächliche knapp zusammenfassenden Auszug aus seiner Epitomaeüberlieferung gefertigt hätte! Aber es hört ja von Epitome II an auf weite Strecken jede Kontinuität des Gedankens auf. Wir haben einen wüsten Haufen äusserlich aneinander gereihter, innerlich zusammenhangsloser Exzerpte vor uns, welche vor jedem Testimonium, das irgendwo einsetzt, zurückstehen müssen. Und die wenigen Worte, welche einigemal den ausgeschiedenen Partieen substituiert werden, sind des ganzen Machwerkes würdig.

Das ist der Neapolitaner Text der Epitomae. Und die Handschrift von Amiens? Nicht eine einzige der grossen Lücken von N kehrt in A wieder: 51, 12 ist eine Zeile in A² ausgefallen, 63, 8 in A² und A¹. Für den Ausfall von 69, 10—14 in A² tritt A¹ ein. Wohl aber hat der Redaktor dieser Epitomaerezension autem, enim, et, est, sunt, esse, et cetera und ähnliches hartnäckig verfolgt und auch sonst einzelne Worte, welche ihm überflüssig oder verderbt schienen, so häufig ausgeschieden, dass ich den Gesamtausfall von pag. 3, 1—75, 21 auf 60 Teubnerzeilen berechne.

Dass ein Exzerptor, der an seiner Vorlage so ausgedehnte Kürzungen vornimmt wie N., nicht darauf bedacht ist, seinen Auszug durch Zusätze zu erweitern, begreift sich. So ist denn die Überlieferung von Neapel in diesem Punkte weit reiner geblieben als jene von Amiens. Übergehen wir die Zusätze, welche die erste oder zweite Hand über der Zeile anbrachte, so ist in N überschüssig: 14, 5 per. 21, 18 quod. 22, 19 id est stellae duae. 25, 1 metro. 27, 20 et. 33, 7 syllabae sunt (aus 33, 22). 37, 10 und 74, 19* enim. 38, 12 pluraliter. 40, 4 capitis. 43, 15 sed pronomen. 45, 9 ecci. 47, 11 omnia N¹. 47, 15. 16 et. 48, 18 sunt. 53, 8 II (vgl. A 25. 18). 57, 4 verba verae formae (wie 57, 17). 57, 5 vel visis. 65, 5 autem. 67, 9 sis sit (mit V). 73, 3 vero; in NA: 13, 21 est. 33, 20. 53, 9. 60, 21 ut. 67, 9 modus. 73, 13 dii; in NA²: 66, 19 perf.

Die Mehrzahl der Zusätze in A rührt sicherlich vom Urheber dieser Rezension, nicht von den Schreibern der Apographa von Amiens her: auf diese gehen bloss einige Wiederholungen einzelner Worte zurück. Eine grössere Interpolation liegt 59,2 ff. vor, kleinere sind: 13, 23 possunt genera. 17, 22 astronomia aus 22, 8. 24, 3 se. 25, 3 notata. 25, 15 II. 30, 9 non. 39, 3 duas. 39, 14 iustamen iustamentum. 45, 13 haec. 47, 16 et cetera. 47, 17 et sus pro suus (vel sus N²). 48, 5 ut dixi. 54, 6 viri. 66, 10 praesenti et praeterito inperfecto. 66, 11 praeterito perfecto et plusquamperfecto. 66, 16 pro seminatus sum. 66, 20 fi. 67, 10 futurum esse. 70, 16 testimonium. 70, 23 fiunt. 72, 24 verbum refugit aus 72, 22. 73, 13 hoc diceret. Es sind eingeschaltet die durch die Konstruktion gebotenen Kasus von littera 9, 11. nomen 31, 9. 36, 16. 37, 1. 40, 16. 41, 4. verbum 58, 4. genus 32, 1. casus 45, 15. 47, 12 (mit nominativo). numerus 6, 6. 37. 2. 5. 17. 41, 17. gradus 31, 3. declinatio 39, 14. modus 52, 17. 66, 7. Wie diese Worte, so sind jeweilig derselben oder den umgebenden

Zeilen entnommen die Zusätze des Redaktors 14, 14 metrum. 15, 9 exemplum. 18, 19 voluntate. 21, 9 ait. 21, 13 partem. 27, 25 quoque. 44, 15 eandem und quandam. 52, 14 hoc. 53, 6 quod. 58, 4 inchoativa; des Schreibers 7, 4 qui. 13, 18 sic. 18, 27 digna conscripsit non. 33, 9 non. 59, 28 tempore A². Endlich ist mindestens achtmal eingeschaltet et, viermal que, 24, 11 ac, 75, 15 vel, 64, 2 aut, 10, 7 enim, 5, 4 tamen, 58, 20 autem, siebenmal in, fünfmal a bez. ab, 68, 9 pro, vierzehnmal est, 43, 1 esse (?), 45, 16 sunt, 60, 3. 63, 16. 66, 5. 7 ut. Eine falsche und daneben die richtige Lesart ist überliefert 29, 6. 35, 1. 35, 13. 41, 23. 44, 9. 45, 12; zwei Varianten, von denen keine richtig ist, 10, 17. 52, 12.

Den vulgären Charakter der Sprache Virgils hat am reinsten P¹ bewahrt; in N wurde derselbe vom Exzerptor selbst, vom Schreiber und den Korrektoren vielfach verwischt; noch rücksichtsloser verfuhr mit den sprachlichen Eigentümlichkeiten des gallischen Grammatikers der Redaktor von A. Man findet in A Vulgarismen verbessert wie 5, 18 fitur (vgl. 66, 23). 8, 13 legestum (vgl. 66, 14). 9, 2 fortiosa. 17, 3 de mare. 19, 7 perfendiens. 20, 13 cupire. 23, 24 sapire. 29, 10 sapientum. 60, 21 legentum. 29, 4 baculus. 40, 12 nidum. 34, 1 sciscientem 40, 23 nasciens. 40, 18 vidantur. 70, 9 inflectibilia. 75, 7 vestitibus; Simplicia durch Komposita ersetzt 18, 18. 34, 11. 54, 7. 59, 20. 61, 5. 62, 17. 73, 14. 75, 9; Komposita durch Simplicia 22, 1. 50, 14. 68, 3 und mehreres derart. Auch an keckeren Substitutionen fehlt es nicht: statt vieler nenne ich 46, 4 potestatem vel vim für dicionem. So steht man denn oft auf unsicherem Boden und schwankt, ob man einen von Anfang an reineren oder einen fälschlich gereinigten Text vor sich hat. Ist z. B. 15, 9 in medium proferemus echt, wie an allen übrigen Stellen einhellig überliefert ist, oder in medio, 16, 18 sunt etiam oder sicut etiam, 17, 21. 19, 16 dialectica oder dialecta, 19, 1. 19, 8 Lepidus oder Lapidus, 21, 22 helios oder helium, 22, 18 fatua oder was sonst? — denn infatua ist undenkbar —, 22, 4 Parthia oder Parthe? Diesen und ähnlichen Lesarten, über welche erst nach Auffindung einer Handschrift, die besser ist als alle bisher bekannten, ein sicheres Urteil möglich ist, steht erfreulicher Weise eine so bedeutende Anzahl von Stellen gegenüber, an welchen A mit P gegen N oder mit N gegen P oder allein den richtigen Text erhalten hat, dass diesen Codex keine künftige Virgilausgabe wird entbehren können.

Überblickt man das über die Beschaffenheit der einzelnen Virgilüberlieferungen Gesagte, so kann man kaum im Zweifel sein, was ich über den Wert der direkten und indirekten Quellen und über ihre Bedeutung für die Textgestaltung denke.

Mit Huemer halte ich P für die beste Handschrift und verteidige obendrein 13, 21. 23, 21. 23, 22. 33, 20. 53, 9. 54,1 und andere Lesarten derselben, welche in der Teubneriana in den Apparat verwiesen sind. Der eigentliche Vorzug des Pariser Textes besteht darin, dass er von Interpolationen und Transpositionen nahezu ganz frei ist. Dagegen ist er nicht frei von Lücken und geradezu übersät mit Schreibfehlern. Da P 13, 24 und 75, 5, wo N pausiert und A allein vollständig ist, Lücken anzeigt; da P ferner an nicht wenigen Stellen, welche von den drei Hss. VAN oder von zweien derselben oder von A und Testimonia überliefert sind, Ausfälle erlitten hat, aber sie nicht anzeigt, so gilt mir der dem Zusammenhang entsprechende vollere Text des A und der Testimonia zu 36, 3. 46, 1 u. 61, 17 sowie jener des A allein zu 62, 25 als virgilisch. Wenn Huemer diese Bevorzugung des A und der Testimonia ablehnt, so ist das keineswegs merkwürdig. Hat er es doch auch zu Stande gebracht, Sätze in Text und Apparat unbeanstandet passieren zu lassen, an welchen er selbst und Meyncke in den Hss. stehende, ganz unentbehrliche Worte übersehen hatten (40, 16 quae, 40, 23 eodem PN und A, 52, 8 eiusdem modi non P und A, 116, 18 scribito, 'sua' autem verbi 'a' tantum producta N und Mai. Der selbständige Satz quod pro 'vincant' legendum est 147, 2 steht ebenfalls in N und der ed. pr.). Als Schreibfehler betrachten wir Lesarten des P wie 68, 10. 75, 4 vocales statt voces, 54, 2 nõie statt nõio, 55, 2 nomen statt nomĩn, 19, 3. 5 occursu statt occansu (occasu), 18, 5 deffendentiam statt defferentiam (= diff.), 12, 17 persanationem statt pensationem, 7, 14 gammulis statt grammulis. — N hat nicht nur in allen seinen Teilen[11]) die stärksten Kürzungen erfahren, sondern ist auch in dem erhaltenen Wortbestande arg entstellt. Für seine Mängel von pag. 3, 1—75, 21 geben die Hss. PVA und nicht minder die besseren Testimonia einen verlässigen Massstab ab. In richtiger Erkenntnis des ausgesprochen exzerptorischen Charakters des N hat A. Mai für pag. 88, 23—91, 2 das Bruchstück der Bibliotheca Angelica, J. M. Stowasser nach dem Erscheinen der Teubneriana für pag. 82, 21—87, 20 das Bruchstück von Montpellier in seine Rechte eingesetzt. Zur Ausfüllung der Lücken und zur Berichtigung der

sonstigen Fehler in den Epistolae hat Huemer, von der vorgefassten Meinung ausgehend, diese Schrift sei in N weit besser als die Epitomae überliefert, die ihm zur Verfügung stehenden Testimonia nicht erschöpfend verwertet. Ferner lässt Huemer in jenen Partieen, wo Testimonia mangeln, gewisse Eigentümlichkeiten des Neapolitaner Exzerptes unangefochten, welche in denjenigen Teilen der Epitomae, wo N neben PVA einhergeht, wiederkehren und, nach Huemers eigenem Texte, durch diese bessern Hss. als fehlerhaft erwiesen werden. Der Text von Amiens ist — darüber gebe ich mich keiner Täuschung hin — einschneidend verbessert oder vielmehr verschlechtert und nur mit Vorsicht zu gebrauchen. Es ist umsomehr Behutsamkeit geboten, als der Urheber der Rezension wiederholt nicht notwendige, aber mögliche und mit dem Sprachgebrauche Virgils vereinbare Konjekturen machte, z. B. 15, 6* indubitata. 25, 10 primo. Dass von pag. 75, 21—82, 20 der vollere Text des A, von pag. 82, 21—87, 22 die Überlieferung von Amiens und die vielfach mit ihr übereinstimmende von Montpellier dem mageren und zusammenhangslosen Exzerpte von Neapel vorzuziehen seien, gilt mir in Anbetracht des Verhältnisses, welches von pag. 3, 1—75, 21 zwischen A und N hinsichtlich des Umfanges besteht und wegen der sachlichen Angemessenheit jener Überlieferung als ausgemacht. Über einzelne Worte kann man verschiedener Meinung sein: als Ganzes ist der Text von Amiens sicher virgilisch. In der That lassen sich in diesen zwei Epitomae am Neapolitaner Exzerpte dieselben Kategorieen von Streichungen nachweisen, welche wir für N in Epitome I—XII als typisch erkannt haben.

II.

Textkritik.

'Si editionem A. Mai de Virgilio multum meriti cum hac nostra contenderis, quot. et quanta emendaverim vel emendare voluerim cognosces' . . . 'Ang. Mai editio neque integra neque emendata'. So urteilt der Herausgeber der Teubneriana über seine und seines Vorgängers Arbeit (Praef. XIV und Praef. p. IV). Was die integritas betrifft, so hat Huemer die Ironie des Schicksals schlimm mitgespielt: seine eigene Kollation der Pariser Handschrift und noch mehr die von ihm benützte Meynckesche der Neapolitaner sind in einem Grade unvollkommen, wie man es heutzutage nur selten findet. Die Berichtigungen, welche der kritische Apparat als solcher durch meine Neuvergleichung beider Manuskripte erfährt, übergehe ich hier vollständig: es handelt sich einzig und allein um die vom Herausgeber nicht angemerkten Lücken des Textes der Teubneriana, welche durch den Parisinus und Neapolitanus ausgefüllt werden, sowie um die falschen Lesarten im Texte der Teubneriana, deren richtige Fassung in jenen Handschriften bereits steht, ohne von Huemer auch nur im Apparat verzeichnet zu sein. Vergleicht man die neuen Lesarten aus N mit dem Maischen Texte, so findet man, dass mehr als zwanzig in der Teubneriana fehlende Worte sei es in der zweiten, sei es in der zweiten und ersten Ausgabe Mais stehen; ferner dass Mai aus N eine Reihe sonstiger Lesarten richtig wiedergibt, welche bei Huemer unter den Varianten fehlen, im Texte entstellt sind. Und die emendatio? Sie gebührt zu drei Viertel aller falschen Lesarten des Neapolitaner Codex, welche in der Teubneriana überhaupt verbessert sind, Ang. Mai. Denn Mai hat nicht etwa bloss jene Stellen emendiert, welchen im Teubnerischen Apparate sein Name beigefügt ist, sondern noch zweihundert mehr. Huemer hat, offenbar um den Apparat nicht übermässig anwachsen zu lassen, den Verbesserer dieser nicht

durchweg, jedoch vorwiegend leichteren Korruptelen nicht genannt. Sodann gibt es nach Ausweis des dritten Kapitels von pag. 75, 21—177, 15 — also in jenen Abschnitten, wo der Text auf dem Neapolitanus allein ruht — über vierzig in N unrichtige Lesarten, welche Huemer im Apparate nicht nennt, während er in den Text Mais Emendationen gesetzt hat. Das Verdienst, welches sich der Auffinder der trotz aller Mängel wichtigsten, weil umfassendsten Virgilüberlieferung um ihre Lesbarmachung erworben hat, ist damit nicht erschöpft. In Mais Ausgaben steckt noch eine ziemliche Anzahl gediegener Konjekturen, welche in der Teubneriana weder direkt noch indirekt verwertet sind. Sie stimmen wiederholt mit den neuen Lesarten überein, welche ich den Codices von Paris und Amiens entnommen, oder auch mit Vorschlägen, welche J. M. Stowasser und K. Sittl in den letzten Jahren in der Meinung veröffentlicht, die ed. pr. teile alle Mängel ihrer Nachfolgerin. Es erschien mir als eine Pflicht, hier den ersten Urheber in seine Rechte einzusetzen. Diese Verteidigung Mais lässt mich weder die Schwächen seiner Edition verkennen noch den Fortschritt, welchen die Teubneriana darstellt: freilich hat Huemer ganz befremdliche Lesarten nicht bloss stehen gelassen, sondern auch durch Konjektur eingeführt (9,9. 83,4. 155,26). Einige Fehler der Teubneriana sind bereits in der gleichzeitig mit ihr erschienenen Pariser These Em. Ernault's (De V. M. gr. Tolosano) berichtigt, welcher N aus Mai, P durch persönliche Einsichtnahme kannte. Seit 1886 hat das Meiste für die Reinigung des Virgiltextes Stowasser geleistet. Durch die Stolones Latini angeregt teilte ich dem trefflichen Wiener Forscher meine eigenen Konjekturen zum Grammatiker mit. Die textkritische Epistel, mit welcher die vorher angekündigte Sendung unbesehen vom Empfänger erwiedert würde, ergab betreff mehrerer Punkte vollkommen gleiche Anschauung. Da Huemer erst jüngst wieder Schreibfehler der librarii als Worte Virgils erklärt hat, so wurde bei der Begründung der neuen Lesarten neben dem sprachlichen das paläographische Moment hervorgehoben, Im übrigen habe ich nach thunlichst knapper Fassung gestrebt und Lesarten, deren Richtigkeit durch einstimmige handschriftliche Überlieferung feststeht oder dem aufmerksamen Leser aus dem Zusammenhange erhellt, einfach registriert. Die Orthographie der Teubneriana entbehrt aller Einheitlichkeit: trotzdem habe ich sie, wenn die älteste bez. einzige Handschrift dafür sprach, aus gewissen Gründen beibehalten[12]).

P* = neue Lesarten aus der Pariser Hs., N* aus der Neapolitaner.
a = Anon. artigraphus cod. Bern. 123 fol. 78ᵛ—117ʳ (An. Helv. p. 62 sqq).
b = Excerpta cod. Bern. 123 fol. 1ʳ—31ᵛ (An. Helv. p. 189 sqq.).
c = Clementis Scotti Excerpta.
f = Excerpta Parisina (ungedruckt, fol. 157 sqq. der Pariser Virgilhs. entnommen; die übrigen Testimonia sind der Teubneriana entlehnt).
g = Petri grammatici excerpta.
l = Excerpta Leidensia.
m = Fragm. Mediolanense.
n = Excerpta Nanceiensia.
p = Fragm. Montepessulanum.
r = Fragm. Romanum bibl. Angelicae.
α = Mai (α^1 = ed. pr., α^2 = ed. sec.) β = Huemer (β^1 = Text, β^2 = Konj. im App.).
γ = Stowasser δ = Stangl; derselbe, wo kein Zeichen steht.

4,3 deinde β, dein P*N*Aα.

4,12 hoc nobis omnimodatim actitandum (accitandum Pβ, catizandum N$\alpha\gamma$, iactandum A) est ut nostram eloquentiam in illius aetreae legis ornatum ministremus [13])

5,11 partes orationis intellegendae sunt partes latinitatis. at vero qui partes orationum craxare volunt, nescio qua auctoritate animantur. nisi forte—ut Glengus tractavit, quem Asperius (A, asperis̃ P, Asporius Nβ) secutus est—orationes pro sermonibus elocutionibusque accipiendae sunt, quae in octo partes findi soleant. Die lateinische Literaturgeschichte (Teuffel⁴ § 328, 2. 382, 3) kennt drei Grammatiker mit dem Namen Asper oder, was im Spätlatein dasselbe sagt, Asperius: den Kommentator des Terenz, Sallust und Vergil, den Kompilator der von Hagen Anecd. Helv. p. 39—61 erstmals herausgegebenen Ars und den Verfasser der von Keil Gr Lat. V 547—554 nach Putsch und Lindemann wieder abgedruckten Ars. Der erste Philologe dieses Namens, welcher jedenfalls in den ersten Jahrhunderten n. Chr. lebte, kann nicht einer Doktrin des Glengus gefolgt sein, da ja V. den Glengus, Sarbons Sohn, als seinen älteren Zeitgenossen, des Glengus Sohn Maximianus als seinen Freund bezeichnet (122, 26. 173, 23). Was die Wahl zwischen dem zweiten und dritten betrifft, so spricht die Bemerkung Gr. Lat. V 549, 25 qualitas nominum bipertita est, verglichen mit Virgil 26, 12 qualitas nominum non bipertita est, ut quidam rentur, dafür, dass auch die offene Polemik unserer Stelle gegen den gleichen Mann gerichtet und Asper III. somit als Zeitgenosse V.'s zu betrachten ist[14])

5,17 Latinitatis genera sunt XII, quorum unum usitatum fitur quo scripturas Latini omnes atramentantur. ut autem duumdecim generum experimentum habeas, unius licet nominis monstrabimus exemplo. in usitata enim latinitate 'ignis' primo (PA, I. N β) habetur, qui (P*N*A α, quia β) suà omnia ignit natura. II. 'quoquihabin' ... quod incocta coquendi habeat ditionem ... XI. 'siluseus' (N^2α, sileseus N^1, sileusius A, siluleus P β), eo quod de silice siliat [15]).

7,4 ut infans dicitur qui fari (loqui PNA g α β) nescit, et parvulus cum parva gressuum molimina nititur inprimere, et puer quando pubescit, adulescens autem cum proceritate corporis adulescit, iuvenis vero cum iuventute adulta coniugiis armis ceterisque liberalibus studiis iam (P*N*A g α, om. β) dignus fit, at vir cum omnium sensuum consiliorumque virtutem nanciscitur: ita etiam littera ab ipsis (P*N*A g α, ipsis etiam β) cerae cracteribus usque ad quassorum conpositionem hosce ordines directat [16]).

8,9 in superiore N g α β, in superiori PVA; 37,16 recentiore β, recensiori A, recentiori P; 67,12 ulteriore modo NA, ulteriori modo PV und β, der darin einen Dativ zu sehen scheint, während es eine Umschreibung für ulterius (156,3) ist; 118,1 posteriori syllaba N α β; 152,4 in priori N α β.

8,11 litterarum numerus omnibus tritus est, figura quoque pauculis latet (patet PVNA α β) [17]).

9,9 multae litterarum ob hoc fortiosae sunt, quia solae absque ullius alterius amminiculatione valent ut a e o c (P*A, om. V β). a enim et e praepositiones sunt, o interiectio ..., c in copulativis (coniunctionibus) receptanda est [18]).

10,5 'rex Turnus, ne populum incassum profligaret (P*A, profligaret incassum V [am Zeilenschluss] β) nec urbem Fidenam perderet, proeliantes pene sedavit amicos' (VA, animos P β) [19]).

10,14 n, si eam fmpu (P*V*, fupm A, fmpn β) secutae (secute V, seq̃nde A, secuta P β) fuerint (P^1* corr. V*A, fuerit P^1 β), in m sonum vertetur manente figura vel inmutata, si ita libeat, ut si dicas 'non fuit', sonum m habeat, sic (P*V*A, om. β) 'infecit' [20]).

11,3 sive magnissimo sive minissimo (midissimo N, minuissimo V, minidissimo A, medissimo P). 58,11 multi diligenter eventilant quare coniugatio sit dicta. quidam hoc in fide (A^1A^2, fine PN α β) habent quod ideo coniugatio vocetur quia ...; alii vero ... putant ... [21])

11,9 diptongus aut alliquidatio (γ, aliquidatio β). Siehe unten 37,7 alionis.

12,6 syllabarum naturas quis intelleget (P*N*A, intellegit V β), cum tum sepe motantur? Vgl. 18, 15. 42, 2. 78, 25. 157, 2.

12,14 omnis syllaba (erit add. A) compotaris duarum vel trium erit (P*, om. N β) litterarum.

12,18 ad metrorum nos pensationem (penseacione A, persanationem P β^1, personationem β^2) ordo provocat scribendi, quibus pedes et syllabae taxantur. 13,1 hoc (P*A, om. N β) unum nosse debet unusquisque cantatorum quod metra in quacumque pensatura (penseatura P) fona sint [22]).

13,13 prosa quidem (metra) sunt perbrevia (A, per braviæ P^1, per bravia P^1 corr., per brevitatem N α β). Vgl. 13, 11. 14, 16. 90, 3. 7.

13,20 hoc autem sciendum P, h. a. s. est NA β. Ähnliche Zusätze: 29,16 sciendum PN β, s. est A. 36,22 accusativus PA β, a. est N. 38,4 sciendum PN β, s. est A. 39,9 hoc sane considerandum PN β, h. s. c. est A. 42,15 redigendum putaverunt PN b, r. esse p. A n (?) β. 45,2 unde PN^1A β, u. est N^2. 45,16 generum P β, g. sunt A. 48,18 aptae PA β, a. sunt N. 53,13 hoc sane sciendum P β, h. s. sc. est A. 59,10 praesumptionis PA^1A^2, p. est N β. 62,2 foederis $PN^1A^1A^2\beta$, f. est N^2. 65,27 ut PNA β, ut est V. 71,21 mobile PN^1A β, m. est N^2. 101,31 sciendum p, s. est A. Unsicher ist 26,12 qualitas nominum non bipertita (β, bipititae P, bipertita ÷ A), sed multipertita est (V*N*A α, om. P β). Unter die gleiche Rubrik fällt die Wiederholung von sis sit (VN β) 67,8, die Einschaltung von ut 33, 20. 53, 9 (NA β). 60,21 (NA) bei Einführung eines Beispieles, die Interpolation derselben Partikel im selben Falle durch A 45, 5. 63, 16. 66, 5. 7.

14,4 primum (metrum) per spondeum et duo sequentia dactulis (dactuliis P, dactulus A, per dactilis N, per dactylos α β) ponderantur. Der gleiche Wechsel 14,3 metire per metra, 14,8 metris metiri.

14,16 perextensi versus ornato quidem sed inrationabili circuitu pene (N α, poene A, per P, der mit itu eine neue Zeile beginnt, pene per β) usque ad XII metra perveniunt secundum illud Lupi christiani ita effantis (P*A, affantis N α β): . . .

Auch 17,9 und 43,17 ist Huemer eine Kontamination zweier Lesarten, deren eine die Korruptel der andern ist, unterlaufen. Dort hat β cantatellam satis iocundam intulit in quadam ita infiens,

α cantatellas satis intulit in quadam ita infiens, N cantatellam satis intulit in quondam ita infiens, P cantatellam satis intulit iucondam ita infiens, A cantatellam satis intulit iocundam ita infiens. Hier gibt β etiam nomine cum ipso pronominis persona collecta non respuitur, velut si dicas 'Tullius ipse scribsit in te'. inter pronomen autem et nomen hoc interest quod . . ., P* . . . scribsit inte. pronomen . . ., N*A . . . scribsit. inter pronomen . . ., während vier Exzerptoren inter pronomen etc. citieren, also Text und Interpunktion der Hss. NA vor sich hatten.

15,3 sunt qui adiciunt trifonos aut (P*N* α, vel A, et β) quadrifonos versus.

15,6 indubia fides α, indubitata f. Aβ (indubitatam auctoritatem 30,19. 110,23. 142,13), indubita f. PN. 137,17 indubitatam auctoritatem αβ, indubitam a. N. Script. Langobard. 466,5 indubita victoria (Archiv f. L. III 253). — 114,14 indubitabili affirmatione αβ, indubitali a. N. 122,17 auctorum indubitabilium N αβ. 147,11 indubitali assertione β, indubitabili a. N*α (47,12 indubie, 159, 1. 164, 26 indubitanter).

15,7 auctoritate canorum soffatorum nulla suffulti permisum magis sequi quam exemplum voluerunt β, auctoritate canorum nulla sophatorum suffulti . . . stellen richtig P*N*A. Ebenso haben $P^*A^1A^2$ (N pausiert) 59,15 in consonantem litteram desinunt ut sum possum, nicht in c. d. ut s. p. literam [23]).

15,10 Donati germanus frater trifonum versuum (A, trium versuum P, tuum vorsuum N, duum versuum β, trium verbûm γ) canticum in laude Arcae regis Archadum possuit dicens

> Archadius rex terrificus
> laudabilis laude dignissimus.

Don verfasste also in Prosa einen Panegyrikus auf Arkas und flocht in denselben ein canticum auf seinen Helden ein (vgl. 17, 4. 8). Jeder der zwei versus, welche V. daraus anführt, hat drei fona 'Wörter' (vgl. Wilh. Meyer, Der Ludus de Antichristo p. 77), ist also ein versus trifonus (15,3) oder trium fonorum, während das Ganze trifonorum versuum canticum (vgl 8,1 versuum carminula), oder, mit Enallage des Adjektivs, trifonum versuum canticum war. Nicht von der Zahl der Verse ist die Rede, sondern davon dass ieder Vers 3 oder, wie beim folgenden Citat, 4 Wörter hat:

15,15 Gergesus in commentariis suis . . quadrifonis persepe usus

est versibus, quorum uno (P*Aα, unum Nβ) tantum in principio possito (PNAαβ) exempli et ego gratia utar. dicit enim

sol maximus mundi lucifer
omnia astra inlustrat pariter.

Statt astra haben PNA aera, αβ aëra[21]).

16,1 nonnulli aiunt quod in unoquoque gressu duum pedum primus elevetur et secundus inclinetur vel, ut proprius dicam. solvatur ut légit (A, velut souator [Proprimus dicam ut l. P, velut proprius solvatur dicam] ut l. N, vel, ut solvatur, proprius dicam ut l. β). sed . . non minus secundos pedes repperimus elevari quam primos ut egó amá (P*N [?] A fα, amó β). ut proprius dicam (= 36,6 ut verius d. 113,17 ut rectius d. 70,5 ut elimatius d.) führt solvatur als einen Ausdruck ein, der bezeichnender sei als inclinetur: solvere hat also weder die Bedeutung von 172,15 noch jene von 77, 12. 15. 23.

16,9 dicimus nominativo cassu sédes elevato primo pede, at (elevacio primo pede at A, elevato primo sedes at P*, elevata prima sedes at b, elevato primus; N, elevata prima at f, elevato primo. at β) si verbum fit, versa vice secundum levantes pedem dicemus (P, dicimus NAbfβ) sedés . . . Über dicemus vgl. unten zu 25,1 erit.

17,12 quoniam de rhetoribus et leporicis mentiuncula facta est et de metris atque carminibus sermo progressus est, videatur mihi commodum esse ut aliquanta (P*N*Aα, aliquando β) de philosophiae generibus memorem . philosophia quidam est amor et (A. est amor quidam et N [N transponiert quidam auch 16,18] α, est amor et, P [mit dem Korruptelzeichen: vor est] β) intentio sapientiae. aliquanta wie 72, 11. 65, 2. 147, 5; quidam gestellt wie 3, 5. 8, 2. 6.

17,19 dicendus est recte Nβ, recte dicendus est P*A. 3,12 de humanis rebus tractat Nβ, . . . tractat rebus P*Ac.

17,22 geometria Nαβ. geometrica PA. 22,3 geometricam PAβ (N pausiert). 22,4 geometria N im Texte und α, geometrica PAβ und N am Rande. Über geometrica, ae s. Georges[7] s. v. geometricus b, Otto im Index zu Isidor und Dümmler im Index zum ersten Bande der Poetae aevi Carol.; über den Ausfall von c in N 85, 23. 106, 17. 156, 2. 173, 2.

18,3 syllabarum magnifica annumeratione (P*, m. annumerucione A, magnificata numeratione N$αβ^2$, magnifica n. $β^1$). annumeratio 134, 17. 149, 21. 22. 26, connumeratio 3,1.

18,5 multi vim defferentiamque harumce artium ignorantes in

rhetoria poema et in poemate (P*α, poemata A, poema Nβ) rhetoriam agglomerant (α, agglomant A mit Rasur über a_2, agglomunt PNβ), non habentes in memoria quid Felix Alexander Agenorum (alexander agnorum P, al. argorum A, alexandri agrorum N, F. Alexandrorum β^1, F. Alexandriacorum β^2, felix Alexander agnorum γ) magister praeceperit 'unaquaque' (PNA, unaquaquaeque $\alpha\beta$) inquiens 'ars intra suas contineatur metas ...' Felix Al. beziehe ich auf einen Pseudo-Martianus Minneus Felix Capella, Agenorum auf die Bürger seiner Vaterstadt Karthago (Georges^7 s. v. Agenor); unaquaque steht An. Helv. XL.

18,13 'mulctavi tornores logi nec arena (A, logii nec arenam Pβ) cessi'. logium (λογεῖον) hat hier weder als 'Archiv' noch als 'Pulpitum' einen Sinn. logi (logii P wie 35,2 filii. 62,5 vii. 70,14 dissiiungimur) ist vielmehr Gen. von logus = λόγος: Hisper. fam. ed. Stowasser 4,26 glomerat logos und Dümmler im Index zu den P. aevi Carol. I. P hat prosthetisches Endungs-m getilgt 16, 10. 23, 27. 31, 15. 34, 24. 51, 5. 60, 2. 61, 10. 61, 15, nicht getilgt 5. 13. 7, 5. 20, 18. 23, 23. 24, 5. 30, 12. 56, 6; 7, 12 artem PA (arte N$\alpha\beta$) ist richtig, ebenso 23, 21 quandam, 23, 22 in quam.

18,15 quis internas sapientiae venas interabit (intrabit PAβ)? quis omnem pernoctationem omnem sollicitationem, omnem diem omnem noctem erga sapientiam transiget? Vgl. cod. A fol. 46^v lin. 30: (mens) cum, depulsa hac qua detenebatur temptationum mole, velut quibusdam nexibus fuerit exuta, tunc sapientiae venas et interna mysteria exinterabit (= exent.) et eviscerabit. 19,17 exinterans quodammodo atque effibrans viscera sententiarum, medullas sensuum, venas fonorum. intero = exintero (Gr. Lat. VII 109,13 exenteravit ἀπὸ τῶν ἐντέρων) wie 34,11 sidero = cons., 18,18 festim = conf., 22,19 curro = conc., 54,8 functorius = def., 79,31 stigo inst., 121,10 fidenter conf. (Stowasser, Stol. Lat. XXIX*). An sollicitationem (solicationem?) glaube ich nicht.

18.18 festim ad seculi negotia relictis legitimis studiis praecipiti (prec. A, preciti|| Pβ^1, praecito β^2) feruntur ictu (itu γ).

18,27 de qua pauca non pigito (N*A, non pigeto Hartel, conpugito. | P, non pugito β) promere exempla. Vgl. 55,16 paeniteo.

19,3 'sol in occasu (Aα, occasum N, occursu Pβ) metitur maria'. 19,5 'sol in occasu (Aα, occasum N, occursu Pβ) tinguit mare'. P hat mindestens neunmal u statt a. Im übrigen mag man occassu (69,4 P, occasu A) oder occansu—occansio häufig in alten Hss.—

als Vorlage des P annehmen oder auch die Einschaltung eines r seitens des Schreibers: für jeden dieser Fehler bietet P genaue Analogieen.

19,8 'ventus e terra (A, et terra N*, ex t. α^2, atera P, acer β) roborum radices evellit altas': quod omnino fieri non potest, sed tantum ventus robora labefactat.

19,12 a plerisque (A, asperisque P, a peritis β) littera interpretatur legitera. 30,20 (haec) a plerisque (NA$\alpha\beta$, apeeristi P) gnarissimis viris usurpata sunt. 50,11 quaestionem quae a plerisque (A, a peristi P, a peritis β) aboritur, eventilare tentabo. Die Varianten von P verlieren an den zwei letzten Stellen ihr Rätselhaftes, wenn man bedenkt, dass diese Hs. neunmal qui statt que und 17,17 quacumci statt quacumque überliefert. Vergl. ausserdem 106,31 plurimae quaestiones diviso a plerisque modo et sentiuntur et leguntur. 26,14 nonnulli de . . . quaestiones obtendere constant. 157,24 multi obtendunt nobis quaestionem quomodo . . . 121,14.

20,13 ac Npβ, et P*A. Auch 24,2 visa et (P, vel NA$\alpha\beta$) audita tenaciter memorat ziehe ich vor, da auf N (11,9 vel statt nec) und gar auf A in diesen Dingen kein Verlass ist.

20,16 praelium nonnisi in praelo (A, proelio Pp, praelio β). hoc est in pelago, effici debet; quod ideo praelum (praelium Apβ, proelium P) nominatur quia prae ceteris elementis quendam ammirationis praelatum habet. 101,35 nos dicimus brachium (A, brachiam p) ex bracho brachum (A, brachium p) enim in latinitate philosophica fortitudo dicitur.

21,9 verus — 11 mentitur = Beda de orthogr. Gr. Lat. VII 294,7—8.

21,14 male quidam loquellas (γ, loquillas P, loquelas Apβ) in elocutione intellegi volunt, cum loquellae (P*γ, loquele A, loquelae β) diminutive (diminitivae P, deminute A, diminutivae β; vergl. 28,15) sunt quasi simplicia clefia; loquelae per e et unam l scribendae ad perfectam pertinent elocutionem. Im Widerspruch mit dieser Regel schreiben unsere librarii nicht bloss 53, 19. 148, 31, sondern auch 61, 1. 75, 3 ein l.

21,21 el (α, hel P*N*A, hele β) aput Hebreos deus erit.

21,23 elimenta, hoc est initia litteraturae, ex elimatione (P*N*Aα, eliminatione β), hoc est ab inscribtione, vocitantur. Vgl. 70,5 ut elimatius dicam.

22,11 XII signa principalia Greci mazoron (P*A, mazaron N$\alpha\beta$)

vocant. 'μαζουρώθ in den Septuaginta — Tierkreis' Huemer, Die Epitomae des Gr. V. M., 1882 p. 7 (513) A. 1.

23,18 nisi anima mentem et rationem habuerit, nihil ab animantibus deffert quae motu utroque carent. A hat quae utroque motu, P zwischen quae und utroque einen freien Raum für ca. 4 Buchstaben und an dessen Ende einen Doppelpunkt. Vgl. 3,5 animae motu. 61,19 motu] muto P, und über das Korruptelzeichen oben zu 17,12.

23,20 sicut anima corpori, ita et mens animae et ratio praesulat menti. mens enim (NA, om. P*β*), de metiendo dicta, quandam (P, quasdam A, quando N*αβ*) subtiliorum sensuum mensuram (mensuras A) aperit animae: in quam (P, qua NA*β*), capacitate tali quadam facta, superior ratio infussa perfecte eam sapire facit in cunctis. Vgl. 53,6 certam mensuram. 27,3 subtiliorem quandam interpretationem. qua würde ich durch 142,6 verteidigen, wenn die älteste Hs. nicht quam (capacitatem) hätte.

24,24 His omnibus licet alio itinere decursis ad nostrum propossitum, hoc est ad metrorum rationem (Ernault p. 37, racionem A, pationem P*, narrationem V, narratione in N*, parationem *β*), fine tenus recurramus. 193,10 pelas (Wilh. Meyer, relas N*αβ*), hoc est prope[25]).

24,26 omnis versus exametrus sive eptametrus rhetoricus est, trimetrus autem et tetrametrus et pentametrus poeticus erit (V*N**α*, est PA*β*)[26]).

25,6 quorum natura dissimilis est (P*N*A*α*, om. V*β*) et longe diversa.

25,9 trea ista omni doctori carmina conponere volenti necessaria sunt: ut primum, discribendarum litterarum notitiam habens, singularum modos mensurasque depinguat syllabarum (P*N*α^2, d. syllabarumque A, d. ac syllabarum V*β*) . . ., tum deinde ut in orationis partibus et romana veritate non fallatur, ne quod eloquenter se conpossuisse putaret (PVA, putarat N*α*, putarit *β*), ignorata veritate latina risum pro laude adquirat . . . Über die Zeitenfolge s. Huemers Index p. 193.

27,23 Gordonus quoque (P*A, om. N*αβ*) . . . N hat hier und 27,25 die Partikel gestrichen.

27,25 Mandanus (Mantanus PN*αβ*, montanus A aus 29,10 propter avaritiam voracitatemque, quae Tantalo vernacula sunt,) 'Tantalicus' vocitatus est. Die Verbesserung ergibt sich aus 82,6 ff.

P hat 30, 11. 49, 18, N 79, 8. 108, 8. 144, 16. 157, 1. 159, 32. 160, 14. 162, 4 t statt d.

29,1 quidam r addunt superflue ut sit (NA b fα, fit Pβ) 'flagrum'. P hat 5, 9. 54, 13 s statt f, 5,3 fit statt sit.

29,4 macula tabula . . . bellum (γ, garbellum Pβ, gābellu A, garuellum f) . . ., quia nomina primae possitionis non habent, deminutiva (b f, deminutiva. deminutive A, deminutive P, deminutivae β) esse non facile creduntur. Die Glosse gar — franz. la guerre, ital. la guerra, die Wehr — ward nach Stowasser dem Substantiv bellum beigesetzt, um dasselbe vom Neutrum des Adj bellus zu unterscheiden, das als 'nomen primae possitionis' benus bonus hat.

29,18 Nunc (P*A, om. Nβ) de conparatione pauca dicenda sunt. Im Neapolitaner Exzerpt fehlt ausser Nunc auch pauca d. s. Dieselbe Ausscheidung von Nunc und einigen in virgilianischen Satzübergängen typischen Worten wiederholt sich in N 31, 8. 35, 10. 58, 9. 62, 23. 70, 22. 72, 11

30,1 |et contrario Pβ, et e contrario A. Gleichfalls am Anfange des Satzes steht 129,1 et e contrario, 109,22 et econtra, 16,16 atque e diverso, 44,2 et (sunt) e diverso. Synonym: contrario modo 129,8, contraria vice 129,14, alia vice 131,9, altera v. 131,15, versa v. 16, 10. 79, 24 (voce Nβ). Das blosse contrario ist bei V. nicht nachweisbar.

30,8 aliisque autem β, alis autem P*, aliis autem N*Aα. Auch sonst kommt que autem bei V. nicht vor.

31,1 superlativus quippe gradus (P*V*Aα, om. Nβ). In N fehlt hier quippe gradus, 30, 1. 13. 15. 22 gradus allein.

31,2 ff. ist wohl zu interpungieren: conparativus autem, velut quaedam medietas scalaris et possitivo altior et superlativo humilior, est gradus quasi possitivus superficie, sed qualitate superlativus, ut . . .

31,11 quia NAβ, quia et P*V*. Auch 31,12 fehlt et in NA.

31,15 masculino generi (P b f, generis A, genere VNβ) et feminino communia nomina sunt. Vgl. 32,10 communia utrique numero. 79, 28. 130, 13. 154, 12; darnach ist auch communia m. et neutro 32,4 als Dativ zu erklären. 173,16 ad utrumque communes ist unsicher, da die Leidenser Exzerpte stark von N abweichen. communis mit Gen. fand ich bei V. nicht.

31,17 cum masculino genere sit β, cum masculino generi sit P, cum mascl genr sit f, cum masculini generis sit V*NA b.

32,10 taurus et vacca, bos et (A, om. PN$\alpha\beta$) bovis, aries et ovis. Die Schreiber von PN liessen et vor bovis weg, indem sie bovis als Genetiv zu bos betrachteten. Vgl. 38,4 omnis monosyllabae declinatio duplici nominativo utatur ut plebs plebis et nominativo plebis, ars et artis, bos et bovis. 110,14 taurus et vacca, aries et ovis.

32,18 turba ac tribus populus β, turb ac trib; populus P*, turba tribus populus V*N*Aα ohne ac.

32,19 'plebs' 'contio', licet singularem numerum praeferunt, pluralia tamen manifestantur ex sensu. unde et pluralis numeri verbis applicari debent, sicut et Cicero (P, sicut cicerone VN^1, sicut cicero N^{2}A, s. C. $\alpha\beta^1$, sicuti C. β^2) effatur: . . . sicuti, sicut, sicut et, sicut etiam werden von V. ohne irgendwelchen Unterschied der Bedeutung angewendet. So führt 135,24 sicut et Origines fatus est ein zweites Beispiel ein, 169,2 sicut et etc. ein erstes, 120,12 sicut et noster Cicero canit und 83,7 sicut et (NA$\alpha\beta$, et om. p) senex Donatus etc. das erste und einzige, welches die vorher aufgestellte Behauptung erhärten soll. Auch sonst macht sich bei V. wie bei andern Spätlateinern, vornehmlich in Vergleichungssätzen, eine Vorliebe für gräcisierende Pleonasmen bemerkbar.

33,7 corruptis autem modis (P*N*Abf, om. β) integritas non est quaerenda.

33,15 sunt nomina quae accepta conpossitione litteram mediam vocalem motant, quae in simplicibus primae (A, prima Pβ) est syllabae, ut salsus insulsus.

34,2 quandocumque mihi modos nominum syllabas pedes metra scribebat, ita punctis interpossitis informabat ut primo pede pagillis inpresso (P*A, pagilla inpressa|N mit r require am Rand, pagilla inpresso β) unum punctum inprimeret . . . Über den Plural statt des Singular siehe Anm. 16 zu 7,11 coniugiis.

34,15 si una die vel nocte lectionem intermiseris et crastino statim legere coeperis, sensus acumen . . . repperies deacutum. cotidiana (P*, Cō|munia A, om. β) namque lectionis intentio acuendi augmenta conquirit ingenii. In N* fehlt namque und steht cotidiana hinter intentio. Über die Stellung von namque vgl. 147,20.

34,21 sicut tenebrae lumen obtundunt (P^{2}N^{2}A, obtendunt P^{1}N$^1\beta$), ita etiam sapientis sensum pecuniae cupido incapacem expertemque peritiae facit. Die Schreiber verwechseln u mit e (P 8,16.

26, 12. 33, 7. 75, 4), nicht aber Virgil obtendere (26, 15. 157, 24) mit obtundere (84, 1 obtunsis N α β, obtensis A).

35,8 quicquid in mundi creatura aut actum aut accidens versatur P*N*A. Nach actum ist in β sit interpoliert.

35,10 Nunc de (N*A, om. P β) cassu sermo paulo longius protrahendus est. In N sind bloss die Worte DE CASU erhalten. Vgl. 12,17 de syllabis longius sermonem protrahere. 17,13 und oben zu 29,18.

35,12 Casus sunt sex. quare? quia sex negotia homines agunt: nominant generant dant accusant (agunt accusant (letzteres von 2. Hd. getilgt) A, agunt vel accusant bf, agunt PN a α β) vocant auferunt . . . de accusativo casu quaerunt quid sit. plerique nostrorum hoc verbum frequenter triverunt, id est accusandi. Cicero etenim sic dicit 'accusate quod rectum est', hoc est 'agite'. Terrentius quoque 'quare non accusatis paenitudinem', hoc est non agitis (bcfn, . i. non agitis A, hoc est quare non agitis a, om. P β). Gelbidius etiam de Ambrosio 'omnia' inquit 'laude accusabat (A b f, accussabat P*, accusavit β) digna' pro 'agebat'. unde intellegitur quod accusativus casus ob (N*A, ab bf α β, cha P) hoc vocatur quia verbo heret activo . . . 58,18 ob (NA α, ab P β) hoc . . . dici credunt quia . . . 20,21 ob (PNA α β, ab p) hoc dicitur.

36,9 septimus casus ab ablativo (N[2], ablativo PN[1] α β, & abl· distant A) hoc tantum distat quod . . . Für disto, differo, discrepo kenne ich nur Stellen mit ab: 127, 27. 23, 19. 28, 12. 138, 12 (140, 3 ex simplici discr. ist zweifelhaft), keine mit dem blossen Ablativ.

36,14 'laude digni' et 'arte macti' β, l. d. et ar|macti P, l. d. arte macti N*A ohne et. Vgl. Anecd. Helv. 87,4 'dignus munere' 'mactus virtute' = Gr. Lat. V 353,11.

36,14 sunt multa nomina quae nominativo tantum contenta ceteris casibus privantur ut pus rogs als muls, sicut etiam quae nominativo et genetivo tantum plurali flectantur ut vir (PA, vires β) virûm. Zu nominativo ist beidemal singulari zu ergänzen, tantum plurali gehört bloss zu genetivo. Wer diese einseitige Beziehung ablehnt, muss viri schreiben. Denn vires (von vis, das 39,17 dekliniert wird) hat hier keinen Platz. Über virûm siehe zu 80,10.

37,1 sunt et (P*A, om. N β) alia . . .

37,3 sunt nomina quae excepto nominativo et vocativo singulari tantum numero per reliquos casus flectuntur, pluralem tamen numerum non habentia, ut ditionis . . . sic alionis (albionis A,

allivionis Pβ[1]). Im Apparat verweist Huemer selbst auf 125,18 multi ita declinabant alius ali alio; nonnulli commentabantur alius alis sive alionis. In der Vorlage des P stand wohl auionis (m über u): P hat ll statt l 27,24.42,5.49,22.50,16; u statt ll 10, 19 (ebenso N 125,12); li statt u 64,18; 16,20 in illectum statt inl. oder statt ill.

38,13 nonnulli veterum ipsa carmina 'soles' nominavere; sicut Horatius in principio cuiusdam voluminis taliter exorsus est 'soles meos omni ecclesiae vestrae condo (cõ|do P, commendo αβ mit NA und allen Testimonia). Gegen die Vulgata spricht der Rhythmus, das von Beda (Gr. Lat. VII 290,4) im Anschluss an unsere Stelle citierte vergilische Vorbild (Bucol. 9,51) derselben

saepe ego longos
cantando puerum memini me cóndere soles

und Virgil 137,23 'haec vobis, amici, quasi populi mei filiis diligenter emando et scripsero'.

39,8 vas vas (P*, om. A(?)β) vasse. Vgl. 39,9 und An. Helv. 116,8.

40,2 materies—3 consiliorum Gr. Lat. VII 279,2 (Beda).

40,3 temperies—4 morum Gr. Lat. VII 122,1 (Agroecus). 293,7 (Beda). 311,20 (Albinus).

40,5 segnities — frigoris Gr. Lat. VII 290,8 (Beda). 310,7 (Albinus).

40,5 laetities subiti (N[2] (it in Rasur) Aapα, subditi Pβ) beneficii est, laetitia familiaris. 112,7 cum dicimus laetitiam, iocunditatem animi significamus stabilem quodammodo et perennem; at laetitiem si dicamus, subitam (Nαβ) esse intellegimus, et laetamen gratiam cuiusdam additae gratulationis iudicamus.

40,10 cantarus—11 domus = Gr. Lat. VII 268,31 (Beda).

40,11 domuncula—12 avis = Gr. Lat. VII 270,9 (Beda).

40,14 originalia nomina, ex quibus verba nascuntur, in o exeunt, ita tamen si ipsa verba (si in ipsa verba A, supra verba n, supra versa Pβ) in o exierint. alioquin verba quae (P*N*An*, om. β) in m exeunt habebunt originalia in a ut potentia essentia, ex quibus sunt possum sum. Die Beispiele zur ersten der beiden Regeln folgen 40, 20—41, 10. — ita tamen si (Cassiod. de orth. 169,3 K.) wie ita t. ut 54, 13. 140, 14, ita dumtaxat si 72, 15. 117, 30, si tamen 69, 1. 132, 10. 15, nisi tamen 135, 1, 171, 17. r statt s hat P 15,6 34, 1, s statt r 33, 20. 58, 11.

40,21 originale nomen habeto ut glorificatio, verbum glorifico,

nomen primae positionis ex eodem (P*N*A, om. β) verbo nasciens gloria.

41,23 bonus et bonis uterque in sua declinatione repperitur dicente Lucano 'bones viros Vrbi (urbs PA p β) dedit Sicilia.' Von diesen und ähnlichen selteneren Deklinationsformen heisst es

42,3 nosse itaque debemus quod ea quae (q̄ A, om. P β) paulo rariora sunt ob hoc doctores posuerunt, non quo nocere vellint auditoribus suis sed proficere, ut, cum haec in eorum vidaverimus operibus inscribta, tamquam trita et cognita in usu habeamus. quae fehlt in allen Hss. 28,4, in PVN[1] 32,11, in PN 37,4. — nosse A (13. 1. 58, 20) und Ernault, non se P (wie 27,7 censun. 72,24 adpetestia), scire β.

43,7 pronomen a nomine secernere noluerunt sicut nec (A a b f, om. P β) socios a rege. Vgl. 33,8. Der ziemlich häufige Ausfall von nec in den Hss. (vgl. An. Helv. 44, 27 und 103, 35) rührt vermutlich daher, dass manche Schreiber die Abkürzung n., welche z. B. A hier und sonst oft hat, nicht aufzulösen verstanden.

43,13 ... Flacco scribente 'ut (om. P a) vidimus ex Hebreis virum eligantem, admirati (et m. P β, et adm. NA a) eum sumus atque amplexi', non iterum dixit 'virum admirati'. Vgl. 10,10 nunc adnunc ad] nunc & — nunc & ad P. N hat et statt ad 107, 14. 21. 136,8. 137, 20. 144, 28. 172, 8 bis, et ad statt ad 125, 25. 148,9.

44,19 quondam ex quodam, ollim ex ollo (Hagen mit den Exc. Bern., olli PNA α β), meatim a (P*N*A α, ex b β) meo.

44,20 ipsim (Petrus Daniel und Hagen, ipsiue P*A, ipseue N b l α β) ab ipso.

45,17 quorundam pronominum conpossitiones aut praeponuntur aut subiunguntur ut quisdam egomet P β; ... aut praeponuntur ut aliquis (n, aliquis siquis a) aut subiunguntur ut quisque quidam (a, quisque n) egomet a n; ... aut praeponuntur aut subiunguntur: praeponuntur ut aliquis. subiunguntur ut quisdam egomet A. Der Schreiber des P irrte vom ersten subiunguntur auf das zweite ab. Die Symmetrie mit quisdam (vgl. 44,9 quislibet quiscumque) egomet beweist noch nicht, dass aliquis siquis der Ars Bernensis echt ist. 46,20 ist zu interpungieren: 'aliquis ex hominibus', non autem 'aliquis homo', licet et hoc invenimus. Uno tantum modo 'qui' nominativo adnectitur, quando pro 'ille' accipitur.

46,20 articulum est hoc quod non pro nomine sed cum ipso pariter nomine (A, nōē parit̄ f, pat̄ nomine P, nomine β) flectitur

ut 'hic homo' (hic nam PAf, 'hic pater'. nam β). articulum arte minus esse ostendimus; nam cetera pronomina sola, praecedente tamen nomine, constare dicuntur, hoc autem sine primi nominis auxilio non stat. Vgl. 128,15 tradunt quidam ob id articulata vocari, quia cum ipsis nominibus una flectuntur ut 'hic homo'. 128,26 articulum manifeste deminutivum est de arte (de ante α, deante Nβ). pariter wie 10, 12. 15. 21. 61, 1. 105, 22. 152, 14. arte ist Abl. von ars, welches hier und 7, 12. 9, 1. 11, 12. 14. 25. 13. 78, 4. 81, 27. 132, 8. 156, 4 'Wort' bedeutet. Diese ungewöhnliche Verwendung von ars führte zu den Korruptelen: 81, 27 vitium Nβ, initium A. 46, 26 artu, 11, 14 ante, 11, 12. 9, 1 parte A. — homo: h statt n hat P 52, 18 homine. 63, 13, N 8, 16; n statt h P 14, 9. 18, 1, N 162, 3. das Mailänder Fragment 100, 27 nomine. Ferner hat N n statt r 28, 16. 77, 25 arcan = arcario? 81, 3. 91, 1. 116, 7. 125, 10. 128, 14. 138, 1 Seneno β. Sereno α. 147, 18. 164, 12. 176, 25; r statt n 18, 8. 86, 14. 92, 20. 147, 20 aruit quorum (N, Atticorum β) scheint aus artiquorum entstellt zu sein[27]).

47, 16 mas o (Abf, om. Pβ) mae a mis. 131,14 quaso (N*, om. αβ) a quibus.

50,1 verbi dispensatione atque iudicio (iudi:|cio|| P) omnis (N* Aa, om. Pβ) latinitatis status et perficitur et orditur (ortur| P, ornatur Aa, oritur β) quod verbum principalem partem orationis cuncti astruunt. nam licet in ordine praeesse nomen admittat, tamen in positione quassorum principatum tenet, cui adverbiorum coniunctionumque agmina omne ius suum dedunt (a, |dederunt Pβ, deducunt A)[28]).

50,6 'verbum' duobus ex modis constat: 'ver' ex verbere, 'bum' ex bucino. Stowasser wollte im Archiv f. L. V 136 motis (franz. le mot). Die hs. Überlieferung besteht zu Recht; denn V. sagt 33,6 conpositio nominum per modos fit, qui modi aut integri aut corrupti sunt und 33,22 hii modi quos dicimus syllabae sunt. Die Bedeutung 'Silbe' hat modus unzweifelhaft auch 5, 8. 33, 11. 13. 21. 34. 3. 6 78, 5. 16. 132, 2 (multimodis β, multis modis N).

50,10 de verbi VII speciebus ordinatim (γ aus 161,10, ordinatum Pβ, om. A) expossiturus illam primitus quaestiunculam quae a plerisque aboritur eventilare tentabo. quaestio aboritur 50, 12. 52, 11. 20 (oboritur Hagen An. Helv. 197,12) und quaestio adcurrit 156,18 sind Gallicismen derselben Art wie der von Fürtner (Progr. v. Freising 1885 p. 16) beim Aquitanier Sulpicius Severus nachgewiesene

synonyme Gebrauch von absorbere und obsorbere. Über die Adverbia auf im s. unten zu 136,13 semotim.

51,18 hunc (imperativum) etiam multi assumunt in capite quassi (A, quasi Pβ, testimonii fn, om. b), hunc Cato indicativo modo praeferri debere iudicabat. Die Glosse testimonii stammt aus 51,13 indicativus testimonii caput sibi vindicat. quassum = testimonium, sententia 'Satz' gebraucht V. nach Huemers Index p. 191 noch an zehn anderen Stellen.

51,20 sed hoc Aeneas et Cicero obiurgant, dicentes indicativum ab omnibus (Aβ, hominibus P) certis auctoribus principaliter usurpatum; imperativum autem secundarie semper habitum, praesertim cum imperativus modus primam personam non habeat, quae persona primaria esse ab omnibus (A, hominibus Pβ) definitur — licet in plurali numero eadem persona modo imperativo accipiatur; quam (— tamen hanc) nonnulli veterum etiam in hoc numero eiusdem modi non (P*A, om. β) accepere.

52,11 aboritur quaestio non minima quonammodo (quodammodo quod A, quod ab P, quod Nf, qb, quoad β) hoc adverbium omni personae conveniat, 'utinam'[29]).

53,13 sciendum quod infinitivus modus, quandocumque pro nomine accipiatur, trium tantum casuum vicem expleat, nominativi scilicet et accusativi ablativique . . . ut autem hoc evidentius pateat, demus exempla. Cornilius . . . sic fatus est 'quid tam iocundum nos (PA¹ b f, om. A², nobis β) esse potest quam in hoc nostro diligere permanere'? hoc pro ablativo posuit. at pro nominativo (A¹A²n, nomīo f, nomiô b, nomine Pβ) alio idem loco accipiens eundem modum sic ait 'solis currere (in A¹A² b f) die aestivo iocundissimum est'. Folgt ein drittes Beispiel, wo Hilarius den Infinitiv 'pro accusativo posuit' (54,9).

Wer Virgils Citate nicht samt und sonders als fingiert betrachtet, wird bei der Beurteilung des Vulgarismus nos = nobis eben auch den Umstand berücksichtigen, dass V. hier Worte eines Andern wiedergibt. Dass auch sonst so geschrieben oder gesprochen wurde, zeigt die Warnung der Appendix Probi Gr. Lat. IV 199, 15 'nobiscum' non 'noscum' und der verwandte Gebrauch von se statt sibi, wie ihn P. Geyer im Archiv f. L. IV 261 bei den Spätlateinern, vornehmlich bei der aquitanischen Verfasserin der Peregrinatio ad loca sancta nachgewiesen hat. Ob in in P ausgefallen oder in den andern Hss. interpoliert ist, lässt sich nicht entscheiden, da V. bei

solchen Zeitbestimmungen bald den blossen Ablativ, bald in mit Ablativ setzt.

55,1 (impersonalis modus), passivum verbum si sit, nominativum (A¹A², nomen PNβ) attrahit iuxta illud Glengi 'intestinum a Romanis geritur bellum'. Vgl. 147,14 passivum verbum absque nominativo asseri non valeat, 55,24.—9,17 nominativo] nomini PV. 38,5 nominativo] nomine PN, 45,2 nominativo] nomine P, nōē N¹, 48,1 nominativum] nōīu A, 121,21 nominativo] nomine N.—79,4 coniunctiones] coniugationes Nαβ, 59,15 coniugationis] coniunctionis A¹, 62,28 coniugationem] coniunctionem P, 60,18 coniugatione] coniunctatione P. — 119,13 quid sit accsm Nβ, 154,6 modum indica|tivum— duplicatur Nβ; s. auch oben zu 31,15 generi, 31,17 generis.

Diese und ähnliche Varianten haben insoferne einen gemeinsamen Ursprung, als die Abschreiber von Grammatikercodices die in ihren Vorlagen bei den Bezeichnungen der Redeteile, bei den Namen von Casus, Numeri und Genera des Nomens, von Tempora Modi und Genera des Verbums wegen Raumersparnis reichlich angewendeten Abkürzungen in der Hast oder aus mangelhafter Sachkenntnis leicht unrichtig transskribierten. Die Abkürzungen selbst standen keineswegs traditionell fest, sondern wurden vom einzelnen Schreiber mit mehr oder weniger Geschick gewählt, nach Belieben auf demselben Blatte variiert, ja manchmal sogar ein und dieselbe Abbreviatur für ganz verschiedene Worte verwendet. Meist waren sie, wie schon ein Blick auf Huemers Apparat zu 6,4—8 und 66,5—67,11 zeigt, so kurz gefasst, dass der Leser das Wort mit seiner Endung bloss aus dem Gedanken des ganzen Satzes zu rekonstruieren vermochte. nōm bedeutet, je nach dem Zusammenhang, nomen oder irgend eine Kasusform dieses Wortes oder auch nominativus—i,—o etc. Als Abbreviaturen der übrigen Kasusnamen sind g̃ dt acc voc abl nicht ungewöhnlich. pl' und Ähnliches kann für pluralis oder pluraliter stehen, aber auch, wie 66,19 V, für plusquam (perfectum). Daher die vielen Widersprüche an jenen Stellen, wo die librarii die Abkürzungen auflösten. Je klarer diese Dinge liegen, um so merkwürdiger ist das Verfahren Huemers, der einen Teil der Absurditäten, welche den Schreibern von P und N hierin unterlaufen sind, durch Aufnahme in den Text dem V. aufzubürden sucht.

56,13 Nunc de formis verborum ... disserendum est ...: prima harum perfecta est quae per omnes modos numeros figuras personas tempora perfecte (A¹A², perfect*e N*, perfecta Pβ) declinatur.

secunda est meditativa (meditiva Pβ^1) quae aliquoties meditatur sed non perficitur: uno enim modo et una persona quasi prima—et hoc raro—invenitur ut 'facturio' tamquam si dicat 'fari (facere A^1A^2, dicere $PN^1\alpha\beta$, diceret N^2) quandoque propono'. Tertia forma est frequentativa quae propter agendi frequentiam sic vocatur ut 'dictito' hoc est 'sepe dico'. Stowasser erkannte zuerst, dass, wie 30, 17. 53, 20. 77, 21 factus für fatus, so hier facturio (factorio P) orthographische Variante für faturio sei; vgl. auch W. v. Hartel im Archiv f. L. III 21 zu Lucifer Calaritan. 39,16 factum = fatum. perfecte (23,24. perfectius 65,5) ist in P dem vorhergehenden perfecta assimiliert. Ausserdem haben die Schreiber von P und N ae e und a oftmals verwechselt: 27,10 Propria ergo nomina (A und Ernault, Propriæ e. n. Pβ, proprium nomen N) primaria dicenda sunt ut Roma. 58,22 interrogabo et interrogem (NA^1A^2 — und so konjugiert V. stets —, interrogam Pβ). 155,11 flem flato flabo (flebo Nβ) flavere. Andere Beispiele sind in Anmerkung 30 gesammelt.

56,24 sunt etiam alia eiusdem (frequentativae) formae verba primae coniugationis et (A^1A^2, ex P wie 5, 11. 57, 6, quae ex β) eiusdem coniugationis verbis nascuntur ut 'clamo' . . .' 'clamito'. In N fehlt etiam und verba—et; am Rande steht das Korruptelzeichen q = quaere. Der Ablativ ohne Präposition findet sich bei nasci 57,3, bei venire (158,13?) 160, 1. 167, 24, bei dirivare 71. 3, bei excerpere 92,23, bei conponere 121,15.

59,22 invenimus sepe noro et in praeterito tempore novi (A^1A^2, inoo ui P, in 'ui' β), sic et odio odivi; memini autem in o exire non repperi. Vgl. 144,29.

60,8 sunt verba quae tertiae coniugationis productae a multis esse dicuntur ut 'eo' et quae illi conponuntur . . . sed quia haec verba nunc 'e' nunc 'i' adsumunt, hanc (quam $PA^1A^2\beta$) ob causam a plerisque—maxime ab omni scola Galbungi, quam et ego adivi—quartae coniugationis fieri credita sunt. quod cum Aeneae redicens (P, residens A^1A^2, rediens β) inter cetera refferrem, non refutavit, sed hoc tantum dixit quod duo futura tempora habeant (A^1A^2, habeat Pβ) ut 'ibo' et 'eam' et cetera. hanc ob causam nimmt die Protasis auf wie hac causa 13,7; ein Relativum an der Spitze der Apodosis muss bei V. erst nachgewiesen werden. rediens wäre möglich, aber auch redicens ist nach 123,29 haec (a Galbungo et Terrentio tractata) quaestio cum ad Aeneam me internuntio refferretur, ita eam verissime eventilavit nicht sinnlos[31]).

60,19 sunt L verba quae singularem numerum non habent ut 'vacitamus' (P*N¹, vocitamus N²αβ, vaticamus A¹A²). 140,21 primae coniugationis T (.t.N*, om. β, welcher meinte es stehe 140,13 nach coniugationis) verba per omnia tempora exire posse patiens lectio demonstrat. Beide Sigla erhalten ihre Erklärung durch 10,23: m r s u l mille significant, t x decim et decim milia, und durch Formeln wie mille exempla 147,18, mille vixisse annis 87,24: also 'sehr viele' 'unendlich viele'. — vacitamus und vaticamus sind für mich gleich rätselhaft: über vaticamus hat A² subtiliter perpendimus, eine Glosse, die einigermassen auch auf vacitamus als Iterativ von vacare (alicui rei) passen würde. Gegen vocitamus spricht 137,3 vocito, 28, 1. 3. 53, 11.

61,2 clamo—8 elevo = Gr. Lat. VII 269, 1—5 (Beda de orthogr.).

61,3 acclamo—4 accuso und 5 reclamo—8 elevo = Gr. Lat. VII 297, 10—14 (Albinus de orthogr.).

61,14 testor—19 respuens = Gr. Lat. VII 292, 7—10 (Beda de orthogr.). ibid. 311, 3—6 (Albinus de orthogr.) und An. Helv. CXXXIII 11—14 ('Terentius Scaurus de dissonantia sermonis'). Aus diesen drei Exzerpten sowie aus A¹A² ist 61,16 die Überlieferung von PNp 'obtestor' aliquem ad testimonium vocans, welche αβ ohne Lückenzeichen aufgenommen haben, zu ergänzen zu 'obtestor' aliquem iurare compellens, 'attestor' aliquem ad testimonium vocans.

62,1 pono—3 ineundi = Gr. Lat. VII 307,2—4 (Albinus de orthogr.).

62,1 pono—10 excedendi = Gr. Lat. VII 286,9—16 (Beda de orthogr.).

62,23 Nunc de significatione dicturus mei Aeneae praecepti memor esse debeo qui ait ad me 'cum scribere disposueris (disposuerit Pβ), quicquid quaestionem movere potest prius eventila, ne decus operis totius (A¹A², om. Pβ) unius subrelictae quaestionis obscuritate deformetur'. huius rei ergo memor quaestionem quae incidit eventilare debeo. forte etenim (P*A¹A², enim β) aliquis inquirat cur ...[32])

63,12 ist zu interpungieren: nec agere in natura habent nec pati, licet quaedam eorum subreptive agere vidantur. Vgl. 62, 17. 21 und Huemers Index p. 188 s. v. licet.

Zu 64,2—5 ist als Testimonium zu notieren Gr. Lat. VII 286,6—8 (Beda de orthogr.).

64,9 Tempora verborum sicut et saeculi trea sunt: praeteritum, praesens et futurum. unde (P*N*A¹A², inde β) multos movet quare,

cum praeteritum tempus a saeculo ($N^2A^1A^2$, saeculo PN^1, saeculum β) sit primum, nunc scribtores a praesenti tempore verbum ordiuntur. 110,17 unde (abf, inde $N\alpha\beta$) dicebant... Als Folgerungspartikel gebraucht V. niemals inde, wohl aber oft unde mit oder ohne et oder etiam. Die Bedeutung von saeculum und die Richtigkeit der Lesart a saeculo erhellt aus 144,15 secundum sex aetates vel tempora mundi sex modos verbi ponderatos a veteribus philosophis credunt; sicut etiam tempora verborum trino ordine secundum visibilis mundi tempora permensi sunt.[33])

64,12 veteres initium declinandi a praeterito perfecto habebant; deinde, quia plusquamperfectum (P^2 (perfecto P^1) A^1, plus perfectum A^2, perfectum plusquam β) et praeteritum inperfectum non adnumerabant, ad praesens et a praesenti ad futurum scribendo pertendebant. at nos a tempore quo scribimus verbo initium damus (NA^1A^2c, ver|initium dicamus P, verbo initium dicamus β). deinde iuxta morem conputariorum (A^1A^2, compotariorum N, conplitoriorum P, conpletoriorum β) retroactim menses et dies supputantium praeteritum sumimus[34]).

65,11 unde et plerique (Unde ạ et a plerisque|P, unde a plerisque A^1A^2, unde et a pl. β^1, unde etiam plerisque β^2) pro futuro secundo tempore promissivum modum in usu habebant. Parasitisches a hat P 13, 17. 18, 23. 19, 4, A 81, 12; parasitisches s P 33,14 plerisque. 72,6 nonnulliṣ; PA 45.4 illas, 50,3 cunctis P, a nunctis A; N 109, 21. 116, 18. 123, 14.

67,19 adverbium verbi ($NA^1A^2\alpha$, verba| P, verbo β) quasi ex obliquo famulum est. a statt i: 20. 22. 51. 13 P (wahrscheinlich auch 42.11 praecedat), 58,8 verba N (vgl. 148,1 famosit); i statt a: 7, 16. 22, 13 (signi) P, 68,5 armi A.

68,2 cum dicis 'tun', locum ostendit... sic etiam 'con' adverbium locale (P*, om. $NA^1A^2\beta$) est pro 'illuc', Marcello scribente 'ite con: arma ponite aerea secrete hastis. at ($N^*A^1A^2$, et $P\alpha\beta$) haec coniuncta duo 'tuncon' adverbium similitudinis faciunt pro 'tanquam'[35]).

68,9 'tanquam': sic dici debet, sicut superius exposuimus in pronominibus, ne duae simul voces (A^1A^2, vocales $P\beta$, voculae γ) ab inperitis aestimentur. 75,1 'circum' si fuerit praepositio, per m scribetur; si vero loquelam fecerit, per n scribendum est, ne, sicut saepe notavimus, duae voces (A^1A^2, vocales $P\beta$, voculae γ) esse putentur... tu ergo ne scribseris 'circumdata', sed 'circundata'. Der Rückweis der zweiten Stelle gilt der ersten und den Worten 44,14

hoc quoque quod alii scribunt 'eumdem' autenticum non est, quia ab incautis duo fona putabantur. Die inperiti (incauti), meint V., verwechseln tamquam mit tam quam und bringen circum(data) mit dem Akkusativ von circus, (eum)dem mit dem Konjunktiv von dare in Verbindung. Unter den ca. 20 Stellen (Huemers Index p. 185), an welchen V. fonum statt vocabulum oder vox (9,9) gebraucht, ist 114,1 die interessanteste, insoferne hier foni in der Hs. N zum erstenmale vorkommt und mit voci (statt vocis) glossiert ist.

68,21 haec adverbia fortia sunt quae neutrali verbo cooperantur at agat, si tamen ab infinitivo modo excipiantur (A^1A^2bl, excipiuntur $P^1\beta$). Vgl. 132,15 si tamen queat.

69,11—14 ist exzerpiert Gr. Lat VII 273,9—10 (Beda de orthogr.).

69,11 dicis enim (N^*A^2blα, dicimus enim] $P\beta$) 'falso vos'. 160,25 sepe dicimus 'illo exibimus', hoc est illuc. sic et quo, cum dicis (N^{2*} am Zeilenschluss, dicim̄ N^1, dicis nunc α, dicimus β) 'quo vadunt' [36]).

70,9 inflectibilia ($P\beta$, inflectabilia bl) wollte Ernault p. 62 durch inflexibilia ersetzen. Obwohl A^1A^2 ebenso und 12,8 alle Hss. flexibiles haben, ist die Konjektur unsicher, da die analoge Bildung conplectivus 170, 33. 172, 15 in N überliefert ist.

70,10 adverbia congregandi aut coniungunt et stabilia sunt ut 'invicem sumus' aut controversia ui 'in (om. $PA^1A^2\beta$, ad Sittl) invicem insurgimus' aut discessiva (A^1, discessassiva A^2, dicessiva $P\beta$) ut 'ab invicem disiungimur' (dissiiungimur P). in habe ich den An. Helv. CXXXIII 5 und 286,19 'insurgo' in alios entnommen; über den Ausfall des s vgl. Anm. 24.

70,22 gerendi verba de participiis dirivata fideles quique doctorum ita intellegunt ut gentiles (legendi PA^1A^2, elegendi N^1, eligendi $N^2\beta$): genetivum participii verbi passivi temporis futuri. 'Die Verbalformen des Gerundiums . . . verstehen alle christlichen Lehrmeister in dem (gleichen) Sinne wie die heidnischen: nämlich als Genetiv . . .' [37]).

72,11 videntur mihi coniunctiones omnes cuiusdam catenae vel nexus (A und Ernault p. 52, nexui $PN^1\beta$, nexurae $N^2\alpha\beta$) vicem exsequi quod omnes sententias annectant. Vgl. A fol. 46v lin. 31 (mens) cum, depulsa hac qua detenebatur temptationum mole, velut quibusdam nexibus fuerit exuta. nexurae entnahm der Korrektor von N 169,18 videtur mihi coniunctio similis esse incastraturis quibusdam vel nexuris. 9,3 ars]ari N. 77,21 sui]sus N. 114,8 manui ita]manu ista N.

73,10 frequenter causales (coniunctiones) pro rationalibus et copulativae pro causalibus poni solent, . . . sicut Donatus (Ab 'Vetus codex Petri Danielis', Donatius P1β, donativus p) praetorius in apologitico sic fatus est: . . . Vgl. 171,3 deflendum est quod coniunctiones confusae et circumiectae sint intantum ut inter causales et rationales nulla pene distantia sit. Donato (N $\alpha\beta$) meo parcam, qui hanc orationis partem maxime confudit; quod frater eius Don rectissime reprehendit. 15,10 Don, discentis mei Donati germanus frater. 19,22. 133,19.

74,11 'sed' si in medio testimonii fuerit, maxime quod habet et (hab&L P*, habet Aβ) aliam coniunctionem in sese, pro 'tamen' accipietur.

74,19 de praepositione pauca dicenda sunt (p. d. s. om. N). omnes (P*A, enim add. Nβ) praepositiones quae accusativo casui serviunt in aliis latinitatis generibus pro invicem plerumque motantur. legimus enim . . . enim, das hier ebensowenig nötig ist als etwa 29,18. 31,8. 35,12, wird von N auch 37,10 interpoliert, dagegen getilgt 43,14. 64,4, statt etiam gesetzt 34,14. Wohl aber vermisst man 60,25 und hier (vor oder nach pauca) das in der Übergangsformel typische n͠c: s. zu 29,18 und den krit. App. zu 74,4. 176,1.

75,3 'circum' si loquelam fecerit, per n scribendum est ne . . . duae voces esse putentur. unde cum me quondam (A, unde . . . . . . quandam Pβ^1, unde me cum quondam β^2) Originis Atheniensis vidisset scriptitantem et legisset illud 'circumdata munilibus et ornata vestitibus', subridens inquit: . . . Wie die von β 75,21 angezeigte Lücke und das Exzerpt von N 75,24—26 aus A zu ergänzen ist, zeigt der kritische Apparat.

76,1 Interiectionum significatio quia . . . pene supervacua atque incondita a nostris iudicata est, hoc tantum dico quia . . . Nβ. Statt hoc tantum dico hat A: in hoc opere praetermitti debet, praesertim cum de hac eadem in quadam epistola dixerim, hoc tantum significasse contenti. Die citierte epistola war vielleicht eine der 25,2 genannten zwölf, jedenfalls nicht Epist. VIII 176,1—177,15. Zum Ausdruck vgl. 176,11 haec de interiectione dicere contenti cetera praetermittamus. 149,18 haec de figuris dixisse sufficiat, praesertim cum in epitomarum praedicto opere diligentius de figuris quaedam dixerimus. 161,1 Dicturi de participio, de quo a nobis sermo frequens habitus est, illud mei Aeneae conmemorandum puto.

76,9 'o fili' inquid β, . ait. o fili inquid N a^2 (ohne die Punkte), ita locutus est o fili inquit A. Da V. nirgends ait—inquit, wohl aber 135,26 fatus est—inquiens, 147,21 ferunt dixisse—inquit schreibt und N überdies 74,3 quoniam —' 5 scribente durch Et ait ersetzt, so darf man den Text von A als den ursprünglichen betrachten.

76,10 sagacitatem discentium nostrorum in inquirendis atque inveniendis his quae (a, hisq. A, his|quoq; N, his quaequae γ, his quaeque β) obscura sunt, adprobemus. 133,12 Julianum et Terrentium Galbungumque (galbul quoq;|N, Galbungum quoque $a\beta$; que et 31,6) et Glengum. 15,15 hat N quoque statt que; das Gegenteil scheint der Fall zu sein 158,1: (157,32) ne sui ipsius promere sententiam videretur, a quodam se sene Julio doctore didicisse asserebat, addente hoc quoque (oder hocce? hoc. Q. N*, hoc $a\beta$) quod . . . Vgl. indessen auch das zu 128,15 articulata Gesagte.

76,15 ne secundum antiquum 'sues gemmas calcent': etenim si (A a, om. N β) illi didicerint hanc sectam (dogma, Index 192), magistris nihil agent pietatis. 115,12 sed si (a, om. N β) syllabam novissimam extenderis, omni errore carebis, sicut si — produxeris, rectissime facis. 107,12 meminerit Lassii purissimi oratoris, qui (a, om. N β) XVII interpretationum epistolas . . . destinaverit. 110,3 non solum huic opinioni credimus verum etiam quia (quod a, om. N β) in has easdem syllabas multa genera exeant. Diese Zusätze zur Vulgata erhalten ihre volle Berechtigung einerseits durch den sonstigen Sprachgebrauch V.s, anderseits durch die Thatsache, dass N 8,12 quia, 11,9 cum, 28,12 autem quamvis, 29,1 in quo, 30,20 quia, 42,12 quibus hoc modo, 44,11 sed quoniam, 48,15 et reliqua quibus, 54,12 si, 58,19 in alia, 60,16 quod, 70,4 quae. 71,12 si, 82,24 quia, 85,21 si omne, 86,6 quis, 87,4 quod, 121,13 de quo streicht und auch sonst wesentliche Bestandteile der Überlieferung ausscheidet oder sinnwidrig umgestaltet. Vgl. auch den krit. App. zu 132,28 nam qui duo unum iter ingressi fuerint . . .

76,19 scinderationis triplex effectus est ordo (A, om. N $a\beta$): primus quo versus scindimus . . ., secundus quo ipsa scindimus fona vel syllabas . . . . tertius quo singulas litteras scindimus. scinderatio litterarum superflua est, sed tamen a glifosis (geflesis A, glifis N $a\beta$) sensuque subtilibus recipitur. unde et fona brevia scindi magis commodius (A a^2. commodia N, commodum $a^1\beta$) est quam longa, ut (A, om. N β) Cicero dicit: . . . glifosus fasse ich als Adj. zu glifia 137,12, das Sittl von *γλυφεῖα* herleitet, und deute es als 'kundig

der Geheimschrift, der scinderatio fonorum'. Über die doppelte Komparativbildung vgl. Anm. 21 [38]).

77,18 'sapiens sapientiae sanguinem sugens sanguissuga venarum recte (rectae A, factæ N, factae β) vocandus est. — factae, das Huemer p. 185 mit profectò erklärt, widerstreitet den Sigla beider Hss.[39]), in denen der Buchstabe f fehlt, und überdies dem Sprachgebrauche V.s, demzufolge man recte, rate oder rite erwartet.

77,20 Galbungus quoque, in laudibus indefunctorum (Nβ, defunctorum Aα) longas lineas texiens (N, texens Aαβ), in prooemio sui (A, sus N, suo αβ) talia fatus est Fausti (est, Fausti: αβ): ... Die Worte in prooemio sui Fausti bedeuten entweder 'in dem seinem Freunde Faustus gewidmeten Vorwort' (vgl. 105,1) oder 'im Vorwort seines Faustus', 'Faustus' als Titel einer Unterabteilung des vorher genannten Gesamtwerkes genommen. Wie aber war dieses selbst betitelt und welchen Inhaltes? Wer ähnliche Stellen vergleicht — 15,11 canticum in laude Arcae regis Arcadum possuit, 17,3 in libello de mare et luna scripto statim in prooemio cantamentum insuit, 17,8 in laude Matronae uxoris suae cantatellam intulit, 54,7 Hilarius, Lucani frater, in functorio (Pβ, def. A; vgl. 92,8 vita functus) Iuvani carmine sic ait — wird entweder das zweite in als Dittographie des ersten betrachten und mit Mai und A in laudibus defunctorum lesen oder vielmehr, da man einen weit engeren Begriff und präciseren Titel erwartet, in inde functorum ein missverstandenes impp. functorum = imperatorum functorum (Gr Lat. IV 279. 307. 321) erkennen. V. selbst spricht von der Schrift 146,26: Galbungus in claro Romanorum laudis imperatorum militumque libro (verbinde: in claro laudis libro R. i. m.)... quaterna vice infinitivum pro aliis posuit modis... dicens 'clari imperatores laude esse digni'... 'milites Romani indefessum habent studium donec semper pro suis vincere'... Mit dem Inhalt dieser und der zwei übrigen Citate, welche V. aus des G. Römischem Heldenbuche anführt, ist sehr wohl der Satz vereinbar, den V. 77,23 folgen lässt: primi patres proceres pares pleni popis (pōpis A) erant (A, primae partis procere (procerae β) partes pleni pupis erant Nβ). popis, von V. auch 134,34 gebraucht, findet seine Erklärung durch 21,4 populus ex pope, hoc est ex fortitudine vel manuum vel sensuum, sic appellatur. Im Einklang mit dieser Wortform steht es auch, dass in der scinderatio fonorum [40]), welche V. 77,22 der Auflösung des Galbunguscitates vorausschickt, weder

N noch A ein U, dagegen N 3 O, A 2 O überliefert. An pares ist ausser dem Alliterationsbuchstaben wenig sicher; vielleicht lautete es ursprünglich prae (—pleni) oder pariter.

77,24 porro multi sunt qui instar notariorum dissimili quidem pictura (N*A, scriptura αβ) partes latinitatis vel singulis vel binis litteris annotare solent, ut Virgilius Troianus ad Aviceanum (Nβ, auctianum A) quendam scribens tali usus est exemplo (A. om, Nαβ) 'regali arcario tibi sic liberali (regali arcan tibi si l. N, regaliar chantibis l. A: regali arcan tibi si l. α, regalem arcanum: tibi sic l. β), Aviceano (autiano A, om. Nαβ), omnem fertilitatem in agris, prolitatem in filiis, mulitatem in coniugibus, benedictionem in pecoribus per deos O . . ., id est 'opto'. pictura 'Schrift' wie 19, 19 : 89, 3 (latinitas) II. assena, hoc est notaria, quae una tantum littera pro toto fono contenta est, et haec quibusdam formulis picta. 75,9 pinguere craxaturam litterarum. 25,11 modos mensurasque depinguat syllabarum. 139,22 quis sibi viam orationis pinguet quam nulli prius attrivere praecessores? Stowasser zu Hisp. famina 6,30. — Die Echtheit von quendam—exemplo (vgl. 123,8) steht ausser Zweifel, da N an den die Citate einleitenden Worten ca. 20 mal Kürzungen vorgenommen hat: 27,7 Cicero de Justino 'quodam Romano scribens' (om. N) ita infivit. 38, 15. 44, 20. 48, 15. 25. 54, 14. 55, 2 61, 4. 62, 20. 63, 8. 68, 3. 5. 7. 14. 69, 3. 4. 70, 16. 73, 12. 14. 74, 1. 5. — Aviceano ist gestrichen wie 20, 22. 87, 6 das zweite belsa bez. aestus.

78,2 multi praeterea ad hoc scindunt fona ut ea per syllabas in quasdam artes conponere ac dirigere nitantur, ut Lucius de nomine 'nomen' inquit 'in modos scindamus, ut mon, quod est signum grecum, nemo (γA, nomo Nβ) mone, en ne (γA, enne Nβ) et cetera (β^2, c&a. A, ar $N\beta^1$). dirigere wie 164, 7, mon wie 22, 14.

78,7 Scire autem (A, om. Nβ) debemus quod . . . Der Neapolitaner Exzerptor tilgte autem allein 20, 23. 31, 3. 32, 7. 37, 13. 43, 4. 17. 51, 12. 57, 12. 14. 20. 66, 15 etc., noch öfter, wie 28, 12. 47, 9, autem mit einigen dasselbe umgebenden Worten.

78,18 idem (Estrius) alibi 'flamma aurum accensi probaat (NA, probabat αβ) camini'. Dass solche unorganisch erweiterte Verbalformen in jenen Jahrhunderten nicht bloss bei Versmachern, sondern auch bei Prosaschriftstellern oder zum mindesten bei den Codicesschreibern nichts ungewöhnliches waren, lehren die Hss. Gregors des Grossen und Gregors von Tours, aus welchen H. Ludw. Hart-

mann im Neuen Archiv f. G. XV 540 prodeest und censeunt (= V. 138,13), Max Bonnet, Le Latin de Grégoire de Tours p. 429, coerceunt, exerceunt, expleunt u. a. nachgewiesen hat. Vgl. Anm. 12.

78,24 consuerunt etiam nomina vel pronomina aliis litteris longe alio quam debuit legere modo, ut 'b u o n u m' quod esset 'b o n u m' (bonum—bonum NA, bonum—buonum $\alpha\beta$) et 'ago' pro 'ego', quae in multis invenimus l i b r i s (A, om. Nβ). multi huic pronomini aliud nomen, quod litteris magis sit proximum, indere voluerunt: 'mius', hoc pro 'ego'. per varias latinitatum multifariasque differentias quis c u r r e r e (A, anuere N, quisnam ire α, quis ambire β) potuerit, cum tam multae s u n t (N*, sint A$\alpha\beta$) ut nequeant numerari?[41])

78,27 Omnes partes orationis scindi solent: nomina, ut ubi sit 'r e g m e n' (N*A, regnum $\alpha\beta$) ponatur 'germen', Lucano dicente 'germen Romanorum rectum est' hoc est 'r e g m e n' (N*A, regnum $\alpha\beta$). regmen An. Helv. 112,29, regimen ib. 113,22.

79,4 c o n i u n c t i o n e s (A, coniugationes N$\alpha\beta$) quoque scinduntur secundum illud Ciceronis 'quasiunt vives vita odibili'? 'quasiunt' pro 'q u a t i n u s' (A, quatinunt Nα, quatiunt β). Der sicherste Beweis für die Richtigkeit beider Lesarten liegt darin, dass die Bezeichnung und Reihenfolge der Redeteile, welche V. hier bei dem Nachweis der scinderatio fonorum wählt — 78,27 nomina, 29 pronomina, 32 verba, 79,1 adverbia, 2 participia, 4 coniunctiones, 7 praepositiones, 10 interiectiones — genau den Aufschriften und der Reihenfolge einerseits der acht Epistolae, anderseits jener acht Epitomae entspricht, welche der Epitoma über die Wortspaltung unmittelbar vorausgehen. — 'quatinus' 171,18, 'quatenus' id est 'usquequo' 175,23.

79,11 Sciat unusquisque scindentium peritorum, hoc inprimis curare se debere ut, quaecumque sic scindat, solvitio probet quomodo scindat: non enim recte s o l v i a quoquam potest (A, solvit—post N, solvitur—post $\alpha\beta$) quod non recte p r o p o n i t u r (praeponitur NA$\alpha\beta$). tum i n d e, n e (A, tum unde N$\alpha\beta$) greca vel hebrea nomina verbave scindere praesumat (A, scindere d e b e t praesumat N$\alpha\beta$), quia hoc in neutra lingua habetur. tum inde pleonastisch wie 25,15 tum deinde (Iuvenci Evang. 2, 137. 3,93 tunc inde), 10,5. 55,1 at vero, 29,7 at autem. — praesumere 'sich herausnehmen, sich erlauben, wagen' 147,26 (mit Infin.). 163,32. debet ist eine noch ungeschicktere Interpolation als 119,7 aestimabant vor 119,8 statu-

ebant, 166,13 sunt vor 166,13 trahi videntur. Der Autor hält praeponere und proponere streng auseinander, der Schreiber von N verwechselt eben diese Verba noch dreimal[42]).

79,16 Cicero solebat sic scindere fona, ut foni medium in primo et medium aliud in secundo poneret versu iuxta illud

inque cuncti manebant simul collecti . DO.
iura ineuntes, foedera munientes . MO.

hoc est 'in DOMO'.
mutabat aliquando sua consuetudine, ut non in clausulis tantum sed et (A, om. N$\alpha\beta$) in mediis vel primis sepe versibus scissa insereret fona secundum illud

hostes proponunt, o cives, . DA. dextras
vestro versa iuri . RE. *vice*
gubernant*e* fato

hoc est 'DARE'. rursumque

. SUR. sol, succurr*e* clara fulgens luce
. Ge . gaudium civili pro salute
portantibus

hoc est 'SURGE sol'. N$\alpha\beta$ haben voce, gubernanti, succurrere, NA$\alpha\beta$ portantibus salute[43]).

79,27 hoc in dissyllabis Cicero faciebat; item in trissyllabis

debeo meam civibus rem communem omnibus . FA.
ne avaritiam secter in propriis . CE.
malam neu rapinam agam in externis . RE.

hic findit 'FACERE'. NAβ haben debeo civibus meam rem communibus, α debeo civibus meam rem communem: letzteres widerspricht dem Rhythmus, ersteres obendrein noch dem Sinne, der an sich und durch den ähnlichen Gedanken 80,10—20 hinlänglich klar ist. fa N*A, .fac. $\alpha\beta$; ne A, nec N$\alpha\beta$.

79,30 et iterum

omne visum ab homine . CU. dilectabile
natura stigante . PI. ipsi indita:
ex quî non potest . TUR. cupidine carere.

hic findit 'CUPITUR'. stigante: Hisperica famina 5,37. 8,12 und dazu des Herausgebers Stowasser glossographische Nachweise p. 24; sugante Nβ, sugente A, fugante α. Ähnliche Wendungen bei V.: 57,12 necessitate extorquente, 79,3 necessitate cogente. qui NA wie 44,21. 82,1. 130,31, quo $\alpha\beta$. tur—cupitur A, tur-cupiter N, ter—cupiter $\alpha\beta$.

80,1 item persectam prosam sic fecit

.LAU . contemptus pecuniae
.DA . in omni molimine .
.BI . per amorem sophiae
.LIS . menti fiet perite

hoc est 'LAUDABILIS'.

prosam (Aαβ, persam Nγ) deutete Wilhelm Meyer im Ludus de Antichristo p. 76 überzeugend als 'Prosenverse, rhythmische Verse' (V. 13,10 prosa metra, 13,24 prosi versus). Derselbe Gelehrte verbesserte philosophiae (Nαβ) zu sophiae, weil 'zwei Siebensilber zu ⏑–⏑⏑–⏑– und zwei zu –⏑–⏑⏑–⏑' vorliegen. Huemer citiert zu 80,1 prosam den Fundort der Emendation, ohne diese auch nur in den Apparat aufzunehmen. Hisperica famina p. 20,1 machte Stowasser, unabhängig von Meyer, aus den gleichen Gründen den gleichen Verbesserungsvorschlag. Nunmehr hat die Konjektur handschriftliche Gewähr: in A steht ohne Lücke oder Korruptelzeichen sophię[44]).

80,4 Terrentius motato more syllabam ex hoc versu trahens et ex illo aliam vel commotabat vel minuebat atque addebat secundum illud

TEMPO. QUAE. RA. PRAE. suum suo sub iure finem
FINITUM sibi. RUNT. mundi compage statuta

hoc est 'QUAERUNT TEMPORA PRAEFINITUM finem'. Zwei Zeilen zu je 14 Silben. Diese rhythmische Gliederung schliesst jede andere Lesart (in tēpo. A, tempore N, tempora αβ) ausser tempo aus.

80,9 item

fortis ensem Aeneas forti portabat in . NU
pelta fidens. MA. tuta tela virûm vincebat

quod sic est 'ensem in MANU portabat'. forti A, forte Nαβ. virûm] vertim N, om. A, festim β^1, vertens β^2, vibrans α[45])

80,14 quis enim pro suo rite (A, porte N, forti αβ) non dolet amico, cum eum in multis videat iniuste torqueri? . . . nolite (Aα^1, noli Nβ) itaque vestris parcere divitiis, cum sit magis cunctis bonus opibus amicus'. rite 30,10. 66,13. 122,8 (trite N. Derselbe Fehler scheint 126,27. 160,4 in Nαβ vorzuliegen; vgl. tritus 42,7. 76,1. 81,20. 117,2. 119,23. 155,5. 160,15, legittime 23,6. 130,14. 134,29, inlegittime 129,1). 126,22 (site N). 130,20. 138,21. 163,7. 164,25. 165,5[46]).

80,26 solet etiam illud (A, aliud Nαβ) scindendi genus adsumi, ut ex duobus fonis quae coniungi debeant, adsumpta ex utro-

que syllaba prima, unum faciatur fonum. sicut (N*A, sicuti $\alpha\beta$) cum... 'vitam' ac 'disciplinam' quis exponat, 'vidis' potissimum edicitur; sicut senex Donatus intulit 'vidim veram (A, uidi muesam N (—es—aus—is—; am Rande r = require) β^1; 'error inesse videtur' β^2) quis capiat'? solent etiam (A, enim N$\alpha\beta$) integro nomini aliam ex alio syllabam supplimenti gratia supperaddere ut est 'suaptum': 'su' enim ex suavitate susceptum est. etiam illud (143,24. hoc etiam 144,4) ziehe ich wegen 87,16. 17 illi] alii N der Vulgata vor. solent enim etc. ist unmöglich, weil nicht die vorhergehende scinderatio fonorum erläutert oder begründet, sondern, wie 80,26, eine neue Art eingeführt wird. Übrigens hat N auch 113,21. 139,4 (N[1] korrigiert selbst). 171,29 enim statt etiam; ferner hat N und β 173,25, V 9,15, A 18,18, P[2] 31,15 (autem P[1]) etiam statt etenim.

81,9 vos hoc facite quod Emerius Vestrae fecerat, gratuitum (A α, gratutum Nβ) gratium (A, gratum N, gratiarum $\alpha\beta$) agens agendarum suae coniugi cantilicum. gratium von grates 81,14. 16. 18; gratibus Tac. Ann. 12,37.

81,16 Si ergo pro vilibus grates refert poeta oleribus, quales (A, quas N$\alpha\beta$) nostris, pro tam dulcibus sapientiae dapibus, grates convenit rependere doctoribus?

81,20 Sunt alia scindendi iura, quae tamen quia trita sunt silentio vellim praeterire. sed ne quis etiam hoc (A, om. N$\alpha\beta$) munusculo se suspiceret defraudatum, unum vobis huius rei ponam testimonium. Zum Sinne vgl. 121,1 ff. N streicht 13,1 hoc nach tamen, 18,6 harumce, 51,14 hic autem, 56,14 harum, 56,26 ab hoc, 63,27. 85,1 hoc; 91,9 ist haec nachgetragen; 163,12 ist hoc (β), wie Mai erkannte, von der zweiten Hand aus der vorhergehenden Zeile fälschlich wiederholt.

81,24 de hyperbato sumamus exemplum, quae dictio (A, quae dicti N, quae dictiones α, quod dictis β) multiformes variasque aliarum sententiolarum in eadem sententia interceptiones solet apponere: quod artium (vitium N$\alpha\beta$, initium A) perversum quidem ordinem, pene tamen inmutabilem per omnes textus lectionum inolerit (Nα, inolepit A, inolescit β) auctoritatem. Vgl. Rhet. Lat. min. 614,9 H. Hyperbaton est transcensio quaedam verborum ordinem mutans. V. 162,25 si hyperbatico more in media dictione commixto alium ordinem (verborum) possuisset, hoc modo edidisset 'solus Cato miles, turbatus enim populus est, in acie stetit? Und

an die 82,1—15 citierte hyperbatische Periode knüpft V. die Bemerkung: hic autem ordo pene totius testimonii praeposteritatus est: quem . . . unicuique in potestate est prout libuerit ordinare. ordo artium ('die Abfolge der Worte': s. oben zu 46,26) ist also identisch mit ordo dictionis 88,10. 172,8 und o. dictorum 111,3. 175,1. Über inolerit vgl. Anm. 25 und 26.

81,29 ex quibus est illud Aeneae Mithridati (β, metridati N, metrodici A, Mithridatici α) belli historiam, immo tragoediam, lacrimabiliter enarrantis. 'illo' inquid enim 'narrare proponimus (quo metro? dactylico) quod maximum scimus gestum est bellum. in illo inquam eodemque quo vincensimum et quintum aetatis expleveram annum (hoc enim ita esse Aeneas me edocuit) tempore Blastus quidam . . . hic ergo a septentrione (ex hac quippe parte oriendus fuit) Romam . . . veniens, ingente urbi perdicione per eundem facta, in septem siquidem contra sese dimicaturas civitatem divisit partes, et (NA α β) intolerabilem incussit plagam, ut pene tota civitas internicioni se daret'. So die Vulgata, welche sieben Fehler enthält: den gröbsten erkannte Stowasser, indem er statt quo metro dactylicum der Hs. N (metrō dactilicum A, also mit Korruptelzeichen) quom Metradaticum und eingangs Metradatici belli schrieb. Unter Zugrundelegung des Codex A ist der Text dieser hyperbatischen Periode folgendermassen festzustellen:

ex quibus est illud Aeneae Mitradatici belli historiam, immo tragoediam, lacrimabiliter enarrantis: 'in illo' inquid ('id enim narrare proponimus, quî Mitradaticum, quod maximum scimus, gestum est bellum) in illo, inquam, eodemque quo ego vincensimum et quintum aetatis expleveram annum (hoc enim ita esse Aeneas me edocuit) tempore Blastus quidam . . . hic ergo a septentrione (ex hac quippe parte oriundus fuit) Romam . . . veniens, ingente urbi perdicione per eundem facta (in septem siquidem contra sese dimicaturas civitatem divisit partes), ei intolerabilem incussit plagam, ut pene tota civitas internicioni se daret. N streicht in 24, 15. 37,1. 57,18, in quo 29,1. inquid 'id enim . . .': dem in die direkte Rede eingeschobenen inquid oder inquiens — beide werden unterschiedslos gebraucht — fügt V. niemals ein enim bei. Wie hier id nach inquid und ego nach (eodemqu)e quo, so ist 121,13 de quo in N nach est ego ausgefallen, 26,6 ego in PNA nach ex quibus. oriundus A, entsprechend V.s Erörterungen 166,15—167,26.

Epitome XIV.
(82, 21 — 87. 22).

Die Epitome ist der Etymologie gewidmet. Im Proömium erklärt Virgil: Memini esse me a Donato discente meo hesterno rogatum anno ut unde celum dictum sit aperirem . . . huic quaestioni quia id temporis vacare non potui, nunc eandem illius desiderio largibor alia etiam n o m i n a superadditurus. Dieser Ankündigung entsprechend werden bei 55 Substantiva etymologisch behandelt und teils von andern Nomina, teils von Verba hergeleitet. Hiebei ist es, wie gleich das erste Beispiel zeigt — celum von celare oder von celsitudo — des Grammatikers Bestreben, womöglich ein 'Stammwort' nachzuweisen, welches mit dem abgeleiteten eine gewisse Ähnlichkeit der Bedeutung und zugleich eine Verwandtschaft des Lautbestandes hat. Dies gelingt ihm nicht immer, und so dekretiert er kurzer Hand (101,21): petra de duritia: omne enim durum et indomatum apud veteres petrum vocitabatur. hoc sane scire debemus quod, quaecumque nomina aut (ut γ) verba s e c u n d u m p r o p i n q u i t a t e m l i t t e r a r u m non sonaverint, secundum sensum et consuetudinem scripturarum intellegenda sunt. Wie sich Virgil die Anwendung dieses Satzes auf die Verba und ausserdem auf die Adjektiva und Pronomina dachte, ersieht man aus der Epit. de verbo und aus der Epist. de pronomine Dort heisst es 65, 20: sunt verba quae deficere per tempora ab inperitis putantur, eo quod litterarum consequentia in eis non videtur ostendi, ut offero obtuli oblatus sum. quod ne forte mireris dicam tibi quod sepe accidit ut et nomina et pronomina litterarum ordinem non servent, cum tamen intellectu eadem esse noscantur, ut bonus melior optimus, unus et singuli. Und 122,5 sagt er: multa admodum sunt quae, cum litterarum ordinem non servent, sensu tamen sententiaque convenientia esse non dubitantur. simili ergo modo defendendum est hoc pronomen rite ut sit declinandum, sicut plurimi receperunt 'ego mei' et pluraliter 'nos nostrum'. Die Propositio unserer Epitome und der Grundsatz, von welchem Virgil bei der Durchführung des Themas sich leiten oder vielmehr verleiten liess, sind in Huemers Hss. verstümmelt und hier an der Spitze der Epitome nach dem Codex von Amiens wiederhergestellt, weil ich glaube, dass dadurch Stowassers Behauptung bestätigt wird, der sinnlose Titel, welchen die Vulgata mit N der Epitome gibt — De cognominationibus nominum atque verborum; A hat: De cognitiob. etin maliȩ (li fragiich) aliorum nominu; das Mailänder Exzerpt. M:

Hic secuntur ethimologie — sei durch De cognationibus . . . zu ersetzen. Huemers Einwendung (Z. f. ö. G. 1891 S. 120), an eine 'Verschlechterung von cognatio in cognominatio' sei namentlich bei einer Aufschrift nicht zu denken, wird durch die in Kap. I besprochenen willkürlichen Änderungen widerlegt, welche in N an den Aufschriften der Epitomae vorgenommen sind. Ausserdem lassen sich die in Anmerkung 25 angeführten Stellen, wo meist seltenere Worte in N erweitert wurden (hier unter Einwirkung des folgenden nominum), leicht vermehren. Ob damit schon der ganze Titel gereinigt ist? Kaum! Nach der Propositio, nach ihrer Ausführung und nach den Inskriptionen von AM erwartet man vielmehr De cognationibus etymologiae aliquorum nominum. Denn die adfinitates nominum atque verborum, welche V. 40,21 ff. behandelt, sind nicht identisch mit denen unserer Epitome.

Der Text füllt bei Huemer, welcher N zu Grunde legte, 104 Zeilen (p. 82,21—87,22); der Sonderabdruck von M 77 (p. 100,1—102,8). Inhaltlich ist das Mailänder Bruchstück nur mit ungefähr der Hälfte des Neapolitaner Textes verwandt. Es fehlen in M jene Teile der Einleitung und des Schlusses, welche in N erhalten sind: mehrere Etymologien der mittleren Partieen sind weit knapper gefasst als in N, andere gar nicht berücksichtigt. Dagegen hat M vor N voraus 100,6—9 die Einleitung zu einem Citate, 101,4 ein Citat, 101,23—25 und 101,31—32 Sätze allgemeinen Inhaltes, 102,2—5 die Einleitung zu einem Diktum des Grammatikers Aeneas. Ferner bietet das Exzerpt M an jenen Stellen, wo es mit N konkurriert, wiederholt eine vollere Fassung der Etymologieen und überdies Lesarten, durch welche der arg entstellte Neapolitaner Text handgreiflich verbessert wird. Huemer liess letztere abseits liegen und nahm von dem Mehr der Mailänder Überlieferung einzige vier Worte in den Text auf (83,14. 86,6.—87,13 im Apparat: fort. 'alti quique add. (ex M)). So stehen denn in der Teubneriana Ausdrücke, welche ganz verschiedenen Sätzen angehören, in zwieträchtiger Eintracht beisammen. Es ist Stowassers Verdienst, in den Stolones Latini p. XVII sqq. die Unhaltbarkeit dieses Standpunktes nachgewiesen zu haben. Er zeigte, dass die in gewissen Abschnitten reichere Überlieferung des M nach Inhalt und Form virgilischen Ursprung verrate, in welcher Abfolge beide Texte aneinander zu reihen oder wo eine Lücke anzunehmen sei, wie N aus M und aus den übrigen Epit. und Epist. verbessert werden könne. Durch die

Hs. von Amiens wird nicht bloss Stowassers Rekonstruktion, welche in der Z. f. ö. G. 1891 S. 120 auch den Beifall Huemers gefunden hat, im grossen Ganzen nach all jenen Richtungen hin bestätigt, sondern wir kommen der Urgestalt der Epitome noch bedeutend näher. Gleich am Eingange wird eine grosse Lücke der Vulgata ergänzt und hiemit das Proömium nach meiner Überzeugung in seinem ursprünglichen Umfange hergestellt. Da ferner A, von einzelnen Worten abgesehen, weder mit N gegen M noch mit M gegen N kürzt oder ganz pausiert, so ergibt sich für die Epitome eine gesichertere Reihenfolge der mittleren Partieen, die ausserdem im Einzelnen vielfach über N und A hinaus erweitert werden. Der von N in zwei Zeilen zusammengefasste Schlussgedanke erhält durch A eine Detailausführung, welche allerdings schon vor der Mitte abbricht, jedoch für den Formalismus Virgils sehr bezeichnend ist.

Nichts liegt mir ferner als die Annahme, der Text von Amiens sei seinerseits tadellos. Die folgende Aufzählung von Fehlern desselben macht auf Vollständigkeit keinen Anspruch. secundo statt secundum 83, 12. alvum st. vulvam 83,14. collectio st. collectus 83, 15. vocabatur st. vocitabatur 85, 2. celi st. celorum 85,12. si st. hoc 85,21. in st. per 86,9. 101, 16. coniunctio st. coeuntia 86, 17. non-sed st. sive-sive 86, 23. 87, 10. natando st. natatu 87, 20. orationis st. orationum 87,22. intellexit st. intellegit 101, 16. indomitum st. indomatum 101, 22. sonuerint st. sonaverint 101, 24 sind willkürliche Änderungen. Umstellungen finden sich 83, 5. 85, 19. 86, 6. 87, 1. 101, 32. 102, 2. Unberechtigt ist die Streichung von id 82, 23. grandia 83, 2. in 83, 14. ipsa velocitate 85, 14. et 85, 16. erit 85, 19. rei 87, 18. Das Fehlen von esse 82, 21 N, unde et ex humo homo dicitur 83. 11 NM. locis 100, 23 M kann man verschieden beurteilen. Als Dittographie des N erweist sich 83, 6 das erste sive, 85, 28 dici vor dicitur, als Glosse des M 101, 38 ut (vel) dent vor edent. Das Glossem des N 87, 5 id est terram hat bereits Stowasser ausgeschieden; ich betrachte auch 83, 4 sua, 83, 7 est, 85, 13 vero (vgl. N 73, 3 vero, 65, 5 autem), 87, 9 id est verescant (87, 14 datur?) als Zusätze des N. Als Zusätze des A wird man bezeichnen müssen 85, 18 de, 85, 24 ille, 86, 13 a, (86, 29 inmobiles?), 101, 31 est. A ist also in Epit. XIV mit denselben Arten von Fehlern behaftet, welche in Epit. I—XIII durch das Korrektiv der Pariser Überlieferung an ihr ersichtlich sind. Aber den alten Mängeln stehen auch die alten Vorzüge zur Seite. Wie dort wird auch hier N, der in Epit. XIV

so ziemlich die ganze Skala der ihm eigentümlichen Streichungen und Substitutionen durchlauft, von A oftmals an Vollständigkeit und Reinheit der Überlieferung übertroffen.

Diesen Text der Handschrift von Amiens findet man im Folgenden abgedruckt. In Antiqua ist gedruckt, was davon wörtlich oder mit unwesentlichen Abweichungen auch in N steht; kursiv jene Worte, welche in N fehlen. In letzterem Falle besagt AM am Rande, dass der Text des A in M buchstäblich oder leicht umgestaltet wiederkehrt; A allein, dass nicht nur N, sondern auch M pausiert. Die einzelnen Abweichungen der Hss. N und M von A kann man Huemers Apparat und meinen Nachträgen dazu in Kap. III entnehmen. Sichere Zusätze des A sind in [ ] gesetzt, auf wenige Buchstaben sich erstreckende Lücken aus NM in ⟨ ⟩ ergänzt, leichtere Korruptelen unter dem Texte verzeichnet und im Texte gebessert — zum Teile aus NM und durch Inanspruchnahme der Konjekturen Stowassers —, mir dunkel gebliebene Stellen durch * gekennzeichnet. Im übrigen ist die Eigenart des A streng gewahrt, selbst in der wiederholten Asymmetrie der Verbalmodi und ähnlichen Anomalien.

Memini me a Donato, meo discente vestro municipe, hesterno
rogatum anno ut unde celum dictum sit aperirem. cui respondi non
A illius temporis fuisse opus impendere, mente*corporic*o eunte in*
A nimium fastidium. *'sicut enim' inquam 'cymba, si in tempestate inexplorato mari se inmiserit, statim naufragium patietur, in* 5
*tranquillo autem aurarum statu incolomis evadit: sic et mens sapientis, cum quadam perturbatione moveatur, * tranquilitatē sapientiae capax non esse sciat sententiarum. cum vero, depulsa hac qua detenebatur temptationum mole, velut quibusdam nexibus fuerit exuta: tunc sapientiae venas et interna mysteria exinterabit et* 10
eviscerabit'. huic ergo quaestioni discentis quia id temporis vacare
non potui, nunc *eandem et illius desiderio et* vestrae dilectioni
A largibor — *praesertim cum ille a nobis utpote vester civis petierit*
A *hac edoceri,* alia *etiam nomina vobis commodi gratia* superadditurus.
Celum ob hoc dici putatur quia quaedam intra se celat archana et 15
A ipsum aerum spatiis nubiumque obstaculis ab humanis celatur obt*utibus.*
quod et litterae et sententiae magis conpetat dicamus: celum a
A *cels*itudine rectissime nomen accepit; *unde et nos in quadam breviaria*
AM *latinae linguae explanatiuncula, quia glosam peritissimi philoso-*

Varianten der Hs. von Amiens.

1 Meminine adorato || mancipite || 2 cęlum || ñ nullius || 4 cimba || 5 naufragiũ *aus* —giã? || 6 autem] h̓ *aus* h || statũ || 8 capacē || 10 & ei us cerabit (c *unsicher*) || 11 discentes *1.* || 13 ciues potuerit (*vgl.* 87, 4 menses, 87, 20 pisces) || 15 Cælũ || q̄ *1.*, q *2.* || caelat || 16 ip̄ aer || caelat || 17 et statuę magis || cęlum || 18 accipit || breviaria *aus* —riũ? || 19 q glosā

Sprachliche und sonstige Bemerkungen.

2 non illius t.] 34,24. 3 id operis inpendere N wohl richtiger, vgl. 62,1. In co eunte suche ich den zu mente gehörigen Abl. eines Part. Präs. (cõmovente oder creante?). 9 nexibus wie 72,12. 10 sapientiae—exinterabit] 18,15. 19,17. mysteria wie 174,1 (mystica 76,13). 11 id temporis wie 153,18. 15 ff.] 120,6 celum aput veteres neutraliter nubium globum significat, qui solem lunam stellasque celare solet, et habet in plurali numero cela ... caeli autem summi habebunt in singulari nominativo caelus masculino genere ... sicut et noster Cicero canit 'caelus ille elevatus visu carnalium caret'. qui caelus, quia a celsitudine dirivatur, aspiratione dignus erit; at celum quod de celando dicitur diptongicam habere non poterit dignitatem. 17 sententiae, vgl. 122,6. 74,15. 136,26. 140,6. conpetat] 72,27 conpetit, 49,22 conpetentius. 146,18 conpetenter. 18 cels.] das in N folgende sua ist unecht. breviaria] 148,26. 26,1. 156,7. 19 glosam ist wohl mit 89,7 monta glosa . i . mons altus, 36,22 glos und 101,29 alti quique ut sunt dii apud philosophos glores dicuntur in Verbindung zu bringen. An quam glossam — vocant glaube ich nicht, wenngleich celum nach altum schwerlich richtig ist.

phorum vocant altum celum, diximus. sed altitudo nonnumquam
et profunditatem significat. denique mare sive quicquid infra terram
est positum altum nominandum. sicut et senex Donatus, *inmenso* AM
dolore superatus corporis, hiemali nocte velut longissima fastidium
5 *sustinens ac solito languentium more diem evenire desiderans, tam-*
quam si aliquid requiei corpori foret adlaturus, tali praecabatur
modo 'obsecro vos, o alti, quicumque [alti] estis, emittite ad me
solem, * et terra lucere, diem protinus adlaturum'.

Terra ob hoc dicitur quia hominum pedibus teritur; sed *aliter*, AM
10 *si separetur, quia ra portatrix vel genitrix in latinitate philosophica*
interpraetatur: unde et naves quae portant rates dicuntur. ter igitur
ra dicitur, primo quia ex ea nascimur, secundo quod eius fructibus
alimur ac recreamur, tercio quia in eam loeto soluti velut matris
alvum recondimur.

15 *Mare a Latinis ex amaritudine dirivari putatur*, ab Hebreis AM
aquarum collectio dicitur; *a philosophis ex duobus conponitur voca-* AM
bulis velut magna res, quae nulli mortalium ut est patere potest.

Sol dicitur quia solus per diem sui fulgoris vi totum orbem ob-
tunsis una stellis cum luna inlustrat; vel certe sol ex sollemnitate,
20 hoc est abundantia splendoris, nuncupatur.

Luna a quadam Diana aestimatur nominari quae *hoc* nomine A
vocabatur. sed quod verius *dicendum*: luna ex ipso lumine vocatur, A
quia secundum est luminare. A

Stella a quodam * Stillone vocitata est quem dicunt aurigam fuisse
25 stellarum. sed stellae omnes ideo dicendae sunt quia veluti quae-
dam stillicidia levi volutu discurrunt. sed inter stellas et astra et
sidera, quae III genera sunt celestis ornatus, quae*dam* differentia A
est: quod stellae, ut diximus, de stillando dirivantur; astra de
varietate picturae (aster quippe apud philosophos pictor dicitur);
30 sidus de situ altiore nominatur. ergo sidera altissima sunt astrorum,
stellae minima quaeque astra ac levia, astra vero omnis ornatus
caeli *communiter dici possunt.* A

1. Altu cęlū || 2 terra || 3 positā || 4 noctebit || 5 tamquamaliquid requieses corporis || 7 alti estis || 8 sole & terra || adlaturus || 10 philophic?? a *r.* || 12 eo || 13 in ea leto soliti || 16 a] ex || 18 quia] quasi || obtensis || 19 sollempnitate *aus* solempnitate || 21 deana || 23 q f ~ luminare || 25 oñs || 26 uolatu || 27 III] in || 28 distillando dirantur || 31 minima (a *in Ras.*)

8 ex aethera (173, 30)? & terra N, in t. β. 16 ex d. c. v.] 50, 6. 88, 7. 23 luminare] 78, 1. 24 Stilbone?

Avis de aviditate carpendi dicenda est, volucer a volando; volatile
A autem non erit nomen primae positionis, sed dirivativum *de volucre.*
A *sed omne* quicquid volat communiter dicendum est *volatile*, Catone
A dicente *de Sartino* 'sagittae eius volatiles sunt'. et Cicero *ad Minalaum*
A 'elefan*ti* tui' inquit 'volatiles in bello.' *aves ergo nonnisi avidae satis* 5
AM *atque voraces dicuntur. sunt qui aves ab aviis hoc est desertis nominari putant.*

Bestia dicitur de bessu, hoc est more fer*oc*itatis; belua marina, bel enim a philosophis mare vocatur.

Caro a caritate cognationis, corpus a corruptibilitate naturae dicen- 10
AM dum. sed sic de homine; ceterum *si omne* quod visui patet corpus
AM dicatur, requirendum est unde appellatur. pus in *latinitate* philo-
AM sophica custodia dicitur, *sic*ut Origenis ait 'positis in pure fratribus
A *ille* solus evasit' hoc est in carcere. corp*us ergo* a *coro*na *circum-*
AM *dandi et* custodia *retinendi* dicendum est. 15

A Caput a capacitate sumendi dictum est, unde *et* capere dicimur
A quae comedimus et tenere quae * manuum *tenore* tangimus. tamen ad
A animum *utrumque* referendum est, eo quod capax cogitationum
A ac memoriarum *et tenax consiliorum ac diffinitionum sit.* oculus
dicitur eo quod occulta pervideat ac perlustrat; auris eo quod 20
AM auditus * *cordis* sermones internis hauriat. pectus *a philosophis latinis cum additamento s scribebatur* ex eo quod spectat ad cordis secreta.
AM *unde Lucanus dicit 'quantae in humano spectore* volitant cogitationes'. sed nos pectus* dicimus a pectendo id est discernendo *et*
AM *dinumerando cogitamenta; unde et in modum pectinis cuiusdam* 25
AM *etiam visibiliter conpactum est*, unde *et quae in pectore mala cogitantur* peccata dicuntur.

Vbera nonnisi mulierum dici debent, quae ab ubertate lactis
AM nuncupantur. si *quis* in viris *ubera* nominare voluerit, virilia erunt,
quae humorum inundatione exuberant. venter a venti spiramine sic 30
A dicitur, quia et ventus *ipse* ab hoc nomen accepit quod in omnes

8 foerocitatis || belba *r.* || 9 vocatur] est || 10 dicendũṣ s. si de || 13 purę || 16 sum dictū || dr̄s q || 20 p̄uideat || 22 secręta || 23 quan1 æ inhumane p. || 31 accipit

2 de volucre erklärt sich aus 40, 24. 4 Iustino aus 27, 7? Manilium oder Menelaum? Alles unsicher. 17 manu et ore? capere—tenere—utrumque beweisen zur Genüge, dass die in A allein erhaltenen Worte et tenax—sit unentbehrlich sind. Zum Gedanken vgl. 24, 1 ff., zum Wortspiel 21, 4 belli pervicax—doctrinae efficax. 21 N hat auditus sermonis C Γ internis. Etwa auditu [cordis] sermones externos? 23 quantotae (48, 17) in humano spectore volutantur c.?

venas latebras artusque totius creaturae perveniat. lingua a linguendo dicitur. philosophi virtutem et cursum man et pen vocaverunt, quorum nominum per omnes *casus numerosque et* genera monoptota AM declinatio est, a man ergo, hoc est a virtute, manus appellatae 5 sunt et a pen pedes, quod est a cursu.

Equus ab equitate cursus dicitur; vir a virtute nomen accepit, *sicut supra effati sumus;* mulier a mulitate sexus. uxor *ea tantum* A *dici debet* quae a viro fuerit uxorata, *hoc est* in coitu *sopita.* sed A coitus generaliter dicitur omnis coniunctio sive itineris sive concordiae 10 sive conubiorum.

Cor vocatur a correctione sensuum.

Lux dicitur semper celestis, hoc est diei solisque; at lumen materiale, id est ignis aut lucernae.

Aqua generaliter [dicitur] omnis liquor dici potest *quo sitientibus* A 15 *potus infunditur; sicut* panis dicitur omne quod pascit. vinum non de vinia *nominatur* sed *de eo* quod *totas* implet venas. A

Labia ex labore loquendi dicta intelleguntur. *Aeneas meus in* AM *hoc nomine* aliud *intellexit. 'ob hoc' inquit 'labia vocantur* quia AM *cotidie* per verba *in vitium* labuntur'. AM

20 *Lapis dicitur simpliciter* de lapsu, *quia facile scilicet praecipi-* AM *tetur vel iecitur; sed altius* lapides dicuntur de sua lampaditate, quia ex eis lampades ignis accenduntur. *unde et* lapides preciosi ex AM insito sibi splendore vel⟨ut⟩ ex quadam lampadum similitudine nominati sunt. saxa vero inmania et inmobilia velut quaedam statuae 25 *inmobiles* nominata sunt. petra de duritia dicitur; *omne enim durum* A *et indomitum apud veteres petrum vocitabatur.* AM

Hoc sane scire debemus quod, quaecumque nomina aut verba AM *secundam propinquitatem litterarum non sonuerint,* [*sed*] *secundum sensum* ⟨*et*⟩ *consuetudinem scripturarum intellegenda sunt.*

---

1 lingendo || 3 cas || 6 accipit || 7 sic & || mollitate (o *ist fraglich, zwischen den beiden l ein Riss im Pergam.*) || 8 in coitus || 9 sive conc. sive]. s. concordię s. || 18 ob *oder* ab? || 22 lampadæs || accenditur *r.* || 23 uel aex || similitudinẽ || 24 statute || 28 propinquitate

---

4 man] Anecd. Helvet. p. XVI med. 7 mulitas hier und 77,29 = em. 17,22 (emulam 4,16, emulumenta 23,5). In N ist das seltene Wort ersetzt durch mulitudo = multitudo, wie 27,20 infamitas durch infamia, 87,16 confortationem durch fortitudinem. 15 vinus N[1]β gegen 9,9. 105,15.18. 106,7. 142,6. 16 totas venas = omnes venas 86,9. 21 iecitur] 21,1. — 75,24 iecto, 127,26 iacto.

A Dies nominatur a quibusdam quia diis iocundus est; *sed* nos
A dicimus diem *nominari* qui a tenebris *disiungat ac* dividat. nox
A dicitur ab eo quod noceat humanis *negotiis sive quod in ea fures latronesque nocendi aliis occasionem nanciscantur.* tempus a temperamento nomen accepit, quod diebus mensibus annis frigore aestateque 5
A temperatur *sive quod unumquodque spatium separatim temperatum*
A *est.* annus dicitur *ab* eo quod cuncta innovat; mensis a mensura
„AM *qua quisque eorum mensuratur. sed veteres* alio *dixere* modo:
„AM *quia menses ideo dicti sunt eo quod* mensam *communem omnibus*
„AM suis fructibus *velut quibusdam* dapibus repleant. *unde et hiemales* 10
menses dici negarunt, sed spatia.

A Aestas de longitudine * *spatiorum* dierum *aestatis* nominatur;
A *aestus* ipse ardon dicitur. autumnus vocatur de * autumatione fructuum
A qui *in eo* colliguntur, hiems *a doctoribus* frigus interpraetatur vel sterilitas. ver ab eo quod in eo cuncta vernant. pluvia non quod 15
A de caelo *in terram* pluit, sed quod ipsius terrae germina rigando plurificet. nubes dicuntur quia solem suo tegmine velut quodam pallio obnubunt.

AM *Gloria ex eo dicitur quia alti quique ut sunt dii* apud philoso-
AM phos glores dicuntur. *sed quod certius:* gloria a glorificatione *laudis* 20
AM *sic dicitur.*

AM *Hoc sane sciendum est quod omnia pene apud veteres alia dicebantur et apud nos nunc aliter habentur. ex quibus est* gratia;
AM *quam esse dicimus* quae gratis et sine precio accipitur; *illi gratulam*
AM *dicebant a gratulatione accepti. nos dicimus* brachium *ex bracho* 25
(brachum enim in latinitate philosophica fortitudo dicitur); *illo vero*
AM *protentorium vocabant ab eo quod protenditur. nos* dicimus dentes
A quod dent *quandam* loquelae ac voci *con*fortationem; illi ruminos
„M,A vocarunt quia *cunctos* rodunt cibos. *guttur ab * angustu utriusque*
AM *vocatur. Aeneas dentes mandibulas melius dici arbitratus est ex* 30
AM *eo* quod mandant. *hic idem mihi dicebat cum ab eo inquirerem*

---

1 quia d. ioc.] uel q dicandū est || 4 naciscantur || 4 at paramento nō accipit || 6 temperantur || unamqq. spatium separatum || 7 menses || 8 qua] q || 13 Aestas ipse ardor || 15 uernunt || 16 in terra || 22 pone—alias || 25 gratulationē || 26 in latine || 29 radunt || 30 mandipulas

---

2 qui a] vgl. Anm. 15 zu 6,2 qui. 12 spatlorum] aestuque? 28 fortitudinem N 87,16 ist gewiss dem fortitudo 87,15 nachgebildet. 29 guttur ab angusto utique vocatur? Übrigens unterbricht die Bemerkung den Zusammenhang.

quid esset natura 'o fili,' scito quod uniuscuiusque ⟨rei⟩ natura est in qua nascitur et sine qua *omnino subsistere ac* vivere non potest; AM sicut homo sine actu, avis sine volatu, piscis sine natando.

Hic rursum, cum simul legeremus gram̄a, percontanti mihi cur A
5 *inter omnes litteras vocales V primatum tenent sic respondit 'debes, o fili, scienter intellegere quia* hae vocales V litterae regnum *quodammodo* sibi in octo partibus orationis vindicant *atque ad-* A *sumant. nam in nomine A per tria genera regnat 'poeta puella* A *poema', in pronomine ut 'illa', in verbo secundum primam coniu-*
10 *gationem ut 'ructo as', in adverbiis ut 'una', in participio ut 'lecta', in coniunctione ut 'at' (idem est utrum in principio dictionis an in fine vocalis habeatur), in praepositione at 'a scola', in interiectione ut 'attat'. E in nomine ut 'sedile', in pronomine ut 'ille', in verbo autem dupliciter regnat: sive secundum secundam coniu-*
15 *gationem ut 'sileo es' sive secundum terciam correptam ut 'lege'; in adverbio 'docte' . . .*

---

2 sine quo || 3 pisces || 4 percunctanti || 5 ães || respđ || 7 uendicant || 8 pella || 9 secundum] *aus* ĩ || prima coniugatione || 10 ructaas || lecto || 12 finẽ || 14 autem] at || ĩ f secđā coniugẽm || 16 aduerƀ docte *schliesst die letzte (37.) Zeile von fol. 47v.*

---

4 grammata oder grammaticam. 5 primatum t. = principatum habeant 13,22. 50,5. o fili in ähnlichem Zusammenhange 102,5. 114,19. 143,2, fili 141,32. 168,33. 176,20 Über die Reihenfolge der acht Redeteile ist das zu 79,4 coniunctiones Gesagte zu beachten. 10 'una' wird als Beispiel eines Adverbiums angeführt wie 114,28. 11 'at' wie 169,26. in principio 15,18. 38,14. 72,15. 92,10. 163,35, in fine 161,5. 164,5, 'a' in principio fineve alicuius artis possita 8,16. 12 'scola' wie 9,3. 13 'attat' wie 79,10. 15 terc. corr., vgl. 41,9. 'lege' wie 143,40, 'docte' wie 159,16. Es ist also der oben angekündigte Nachweis, dass die fünf Vokale in allen acht Redeteilen eine herrschende Stellung einnehmen, für A ganz durchgeführt, für E halb erhalten, für I O U verloren. Die Worte des Neapolitaner Exzerptes 87,20 et sicut corpus per V sensus constat, ita scriptura per V literas vocales, quae regnant in VIII partibus orationum. Fiñt. (= Finit) machen es sehr wahrscheinlich, dass jenem Nachweise der Vergleich mit den quinque sensus corporis folgte (eine ähnliche Parallele steht 50,8—10) und sodann die Epitoma mit einer der bei V. regelmässig angewendeten Schlussformeln endete.

87,24 mille vixisse annis (N^2, annus N^1, annos $\alpha\beta$). Vgl. 62,18. 128, 3; vixit annis steht oft auf Grabdenkmälern, ja selbst Cicero sind solche Ablative nicht fremd.

88,6 'verbum' est omne quod lingua profertur et voce. 'sermo' autem, cuius nomen ex duobus verbis compositum est, hoc est serendo et monendo, comptior ac diligentior fit (Beda de orthogr. Gr. Lat. VII 294, 28, c. ac d. ohne fit p, om. N $\alpha\beta$). 'sententia' vero, quae sensu concipitur. porro 'loquela', quando cum quadam eloquentia dictionis ordo protexitur. 'oratio', quando usque ad manuum artem describendi (p und Beda, arte (artem $\alpha\beta$) discribendus N $\alpha\beta$) oratorius (α, orat prius N^1 p, oratus pr. β, oratoris P bei B., orationis M bei B.) sermo perveniat. comptus 70, 7. 108, 4. 125, 24. ars descr. = ars. scr. 140,10. oratorium als Substantiv 4, 21. 19, 2. 40, 25. (60,16 ibo] ibp P,, ib N).

88,23 prima (latinitas) est usitata, quae in usu Romanae eloquentiae habetur et qua scripturae latinae atramentantur, id est scribuntur (et—scribuntur om. N). Da V. bereits 5,17 schreibt 'latinitatis genera sunt XII, quorum unum usitatum fitur, quo scripturas Latini omnes atramentantur', so ist . i . scribuntur in A wohl als Glosse zu betrachten.

89,3 (latinitas) notaria una tantum littera pro toto fono (sono NA$\alpha\beta$) contenta est. Vgl. 90, 8. 16. 19 (sono A). 77, 24 ff. Auch 114,1 foni extensionem und 114,3 sonum non extendit können nicht neben einander bestehen.

89,6 III. (latinitas) semedia, hoc est nec tota inusitata nec tota usitata, ut est 'monta glosa (A α, mota glus N, mota gelus β), quod est (N*, . i . A$\alpha\beta$) 'mons altus', et 'gilmola' pro (hoc est A) 'gula'. quod est 86,14; über glosa vgl. die pag. 61 zur XIV. Epitome citierten Stellen.

89,9 IV. (latinitas) numeria (A 95, 5. 14 und α, numiro;a N, numerosa β), quae proprios numeros habet, ut nim unus. 134,36 universae orationis partes, licet numerosae sint et clarae, nisi tamen verbum adfuerit, nullificantur. Die zweite Stelle zeigt, dass an der ersten numerosus nicht möglich ist.

90,22 XI. (latinitas) spela, hoc est humillima, quae semper res terrenas loquitur, ut . . . 'lena' hoc est 'gallina' . . . XII. polema, hoc est superna, quae de superioribus tractat ut 'affla' (α^1 im App. p. 127, alippha Nβ, allipha A) pro 'anima', 'spiridon' pro 'spiritu'. spiridon gebraucht V. in eben diesem Sinne 6,11. 8, 9, affla 4, 5. 4, 7

(afliae N). 8,6. 23, 11. 23, 16 (affla est anima). spela scheint mit σπήλαιον, polema mit polus, repota 91,1 mit potestas, militana 90,19 mit mile (so hat P 10, 24, N 147,18 statt mille) zusammenzuhängen.

91,6 hic scolasticis suis aiebat de tonitruo interrogantibus, spiritum quendam esse inusitati venti, qui praestitutis temporibus mundo insonat (intonat Nαβ) et cuius sonus tonitruit, . . . quem et altiorem omnibus ventis et profundiora amnium (omnium Nαβ; vgl. 19,4) penetrare asserebat. quem cum interrogassem, utrumnam hic ventus propria ditione an aliena regeretur, assumens pagillam IIII poeticos confecit versus ita inquiens

summa in summis
quis potens caelis
celsaque cuncta
gubernat cela?

id est Hebreorum deus (α, deum Nβ). quis, das in Nαβ fehlt, und hiemit die Frageform der Verse habe ich den Rätseln 88,1—4 und 177, 2—4 entnommen. Wilhelm Meyer, der im Ludus de Antichristo p. 77 zuerst das rhythmische Schema feststellte — vier Fünfsilber mit trochäischem Schluss —, wollte potestas statt potens (vgl. 49,13). Über den Unterschied von summi caeli und celsa—cela (celsa—celsa Nαβ) handelt V. ausführlich 120, 6—16. Da Huemer diese Stelle nicht kennt und summis caelis als Abl. von summa caela betrachtet, so behauptet er in der Z. f. ö. G. 1891 S. 122, durch meine Konjektur werde 'ein Wortspiel gestört'. Allerdings, aber ein Wortspiel, dergleichen ein paar Dutzend dem Neapolitaner Schreiber begegnet sind.

91, 21 Istrius vir (α, uirụs| N*, virus β) Hispanus quandam similitudinem mihi dedit dicens 'vicem solis in testimoniis agit verbum: nam sicut dies absque sole non est rutilus, sic testimonium sine primo (. I.N, om. αβ) verbo non lucidum'. Über den Sinn der Stelle kann nach 26,3 ff., 42,11 ff., 50, 2 ff., 135,17 ff. kein Zweifel bestehen. primum verbum ist hier und 80,21 prägnant gesagt für verbum principale quod primum loquitur 162,19 (verbum in omni oratione primum loquatur 135,11). In ähnlicher Weise werden n. primae positionis 29, 5. 33, 20. 40, 22. 49, 3. 85, 15. 130, 2. 163, 4, n. primi status 28,10. n. primum 46, 28. 48, 11. 24. 160, 7 und n. principale 163,16 identisch gebraucht. Warum schreibt β 88,19 nicht vir mit N st. viris?

92,1 en maris (in mar) N*, in mari β) piscem obvia quaeque

vorantem nec saciari potentem: sic mens hominis avari toto nescit saeculo saciari. en (78,6)—sic = vide—sic 176, 20.

92,15 (Aeneas magister meus) in libris repperit quod vir quidam Maro fuerit prope deluvium (diluuium Nαβ), cuius sapientiam nulla narrare saecula potebunt. Da V. 40,12 erklärt 'diluvium inundatio inmoderata aquae, deluvium (diluuium PN[1], diluuia A) sanctificatio est' und in der Neapolitaner Hs. e und i sehr häufig verwechselt werden, so stimme ich Ernault bei, der p. 23 sagt 'Hoc vocabulo nativitatem Christi et mundi redemptionem translative exprimi crediderim'.

92,22 haec vobis legum paternarum libris excerpta insinuasse (α, excepita s. N, excepta ins. β, excerpta s. γ) sufficiat.

105,14 'vidi' ait vatis 'inmensum flumen de caelo fluens alto, et hoc flumen vinum erat. alium quoque rivulum vidi, e terrae manantem petris, et hic rivulus erat aquarius (. & hicriuulus N, et [h . r .] α): tum, orto iubari solis, raptus est ille rivulus (i. r . secl. β) obviam flumini ab alto fluenti et collecti duo (*** N, om. αβ) in unum fluvii vinum effecti sunt, et unum erat flumen aetrium (γδ, et riuum Nαβ) implens ac tellurem . . .[47]).

106,2 sole illo non temporali orto, sed vero et perhenni filio dei flumen illud vineum scripturae caelestis cor hominis, hoc est totius humani generis, laetificans (α, laetificantis Nβ) omni influxit terrae. An die Worte des Psalmisten 103,15 vinum laetificet cor hominis und an Ecclesiast. 40,20 vinum et musica laetificant cor hat bereits Ernault erinnert.

107,3 quia orationis partes octo sunt, octo quoque in uno licet epistolas volumine digerere dispono; quod etiam in XV epitomarum (epistolarum Nαβ) Affricam missarum ad Fabianum puerum meum . . . fecisse memini. Da V. den in 15 Abschnitte gegliederten, zeitlich früheren seiner beiden uns erhaltenen Traktate stets als Epitomæ bezeichnet, sowohl in diesen selbst als an jenen Stellen der Epistolæ, wo er auf sie Bezug nimmt (121,8. 131,25. 148,12. 149,19. 156,10), so muss epistolas—epistolarum in N aus epistolas—epitomarum verschrieben sein. Derselbe Schreibfehler liegt im Citate des Cruindmelus zu 9,3 vor, der umgekehrte wahrscheinlich in der Unterschrift des N zur letzten Epitome (92,25). — Nach missarum setzen α und β volumine ein, letzterer in der Meinung, es stehe in N. Dieser Zusatz wäre, selbst wenn volumine nicht leicht aus dem Vorhergehenden hinzugedacht werden könnte, bei einem Spät-

lateiner überflüssig. Schreibt doch auch Beda de orthogr. Gr. Lat. VII 277,15 in Regum (gemeint ist 1, 28, 12), ibid. 267,23 Cicero in (om. Keil) pro Cluentio und Grillius Rhet. Lat. min. ed. Halm 596,7 und 605,20 Cicero in domo (= C. in oratione de domo sua). Es zeigt sich also bereits bei den Spätlateinern ein Ansatz zur heutigen, mit Vorliebe möglichst knapp gefassten Citierweise[48]).

107,9 Quod forsitan aliquis miretur, quod non, solito more (solito more || N*, insolito m. $\alpha\beta$) epistolarum, sermonem unius epistolae modo insimul dumtaxat missae sub unius titulo libelli conposuerim: quisquis hoc facto movetur, meminerit Lassii purissimi oratoris, qui XVII interpretationum epistolas sub uno tempore unoque stilo ad unum eundemque petitorem destinaverit, non quo ille petitor illam epistolarum numerositatem postulaverit, sed quo et levamen sui operis et lecturorum commoditatem acquaesiverit (atques. N*, adquis. $\alpha\beta$)[49]).

Die Fortsetzung lautet 107,18: sicut namque hii qui longa viarum spatia mensuri iter suum quibusdam mansionum limitibus ac terminis levant, lassitudinem longi quodammodo iteris temperantes ad (et N und, mit Komma davor, $\alpha\beta$) urbem vel locum quo eundum sit minore labore perfendiunt (perpendiunt N¹ β, perpendunt N² α), certi quod una die tanti temporis iter conficere non valebunt, nisi per callium lineas et quasdam requietionum domos (quasdam requietionu | modos N*, quosdam r. modos $\alpha\beta$) laboriosi itineris onus deposuerint: ita etiam hii qui inmensum scribendi opus arripientes et de pluribus quaestionibus suum conposituri sermonem s̄ — quod, nisi (sermonem quod ñ.|nisi N, sermonem; scientes quod nisi α, sermonem, quod nonnisi β) librorum frequentibus explicitorum finibus sequentiumque initiis laborem suum temperaverint, et (N α, ne β) sibi ipsis in scribendo et lectoribus fastidium sint in perscrutando generaturi — ut renovatior existat (sicut ÷ N, fiat α, secuta esset β) natura legentis vicissitudinibus, librorum suorum frequenter divisa intercapitant opuscula et (N* α, om. β) legendorum de novo, velut alterius recentis operis, exordia verborum pro accendendis sensibus comtius facundiusque conponunt[50]).

109,12 quid facturus sum utrisque existentibus aemulis utroque possitus latere amicos inter (amico inter N und, mit Komma dazwischen, $\alpha\beta$), eorum iurgia placare conpulsus? Vgl. über die Wortstellung 43, 15. 48, 26. 80, 12. 72, 4. 80, 17. 134, 22. 150, 14. über

amici Anm. 19, zu placare (β^2, placere N$\alpha\beta^1$) 121,17 sedare iurgium. 64, 6. 72, 18.

110,9 Multi (nolui Hartel) de nominativo casu multa scribsere (β^2, multas scribere N*, multa scribere β^1, multa scripsere α). 118,8 De dativo multi diversa sensere und ähnliche Formeln 121, 5. 14 zeigen, dass die Annahme, es liege ein anderer Fehler als die Verschiebung des s vor, oder gleichzeitig eine Dittographie und der Ausfall von s (75, 11 scriberis P, 148, 13 scribisse N[1]), unwahrscheinlich ist.

110,15 omnes res materiales ut lapides et arbores et si qua sunt similia neutraliter (af, | neutralia N$\alpha\beta$) dici debere censuerunt; unde dicebant ... 'hoc cera'. Vgl. 119, 34. 120, 7 neutraliter. 69, 14 adverbialiter (adverbium N) dicimus 'falso loqueris'. 70, 1 adverbialiter (adverbium est N) 'magister' pro 'docte' accipitur, ferner Anm. 25.

110,20 quamvis non hac nunc consuetudine scribendi utamur, tamen, quia hoc aput veteres pro recto habebatur (af, habeatur N$\alpha\beta$), si quid forte huiusmodi scriptum repperieris, licet non ad indubitatam auctoritatem refferendum putes, tamen, quod a veteribus usurpatum est (!), reprehendere omnino non debes. 121,14 ventilabant af$\alpha\beta$, ventilant N.

111,7 dicimus 'sepes sepis' et 'seps sepis', 'hebes hebitis' et 'hebs hebitis', item 'preces precis' et (N*, om. $\alpha\beta$) 'prex precis'[51]).

111,12 'sepes' lapidum matheria N, s. l. materia $\alpha\beta$, s. l. maceria γ.

111,16 sic (N*α, sed β) 'sedes' qualiscumque loci est, ast 'ses' altioris. Vgl. 111,14 sic—at.

112,7 cum dicimus 'laetitiam', iocunditatem animi significamus stabilem et quodammodo perennem; at (α, perenne | mat N*, perennem, et β) 'laetitiem' si dicamus, subitam esse intellegimus, et 'laetamen' gratiam cuiusdam additae gratulationis iudicamus (α, indicamus Nβ). V. gebraucht indico und iudico stets richtig.

112,13 differentia haec (bα, hoc Nβ) erit quod ... 138,21 inchogativa ergo verba haec (α, hoc Nβ) rite dicenda sunt (hier hat N Zeilenschluss!) quae ... praeterito tempore deficere noscuntur. An der zweiten Stelle ist hoc wider den Sinn, an der ersten gegen V.s Sprachgebrauch und lässt sich weder durch die in Huemers Index p. 186 s. v. generis variatio angeführten zwei Beispiele noch durch 88,4 hoc est sapientia oder 91,20 id est Hebreorum deus noch durch 141,9 ipso, 142,11 hoc, 143,31 hoc ver-

teidigen. Übrigens hat ja N auch 7, 13. 140, 12. 171, 13. 177, 5 quae statt qui, 132, 26 qui statt quae, 52, 17 aliud st. alia, 55, 18 quae st. quod, 56, 14 N[1] hi, N[2] hę statt quae, 58,24 omnes und 86, 12 omnem st. omnia, 71, 8 hec (e in Rasur) st. ob hoc, 91,4 quaedam st. quidam und andere derartige Fehler.

112,16 vesper vesperis vesperi (N*α, om. β) vesper.

112,21 vesperum vesperum (N*, om. αβ) vespero.

112,24 vesperam vespera (vesperat N*, om. αβ) vespera.

113,12 in nominativo casu scribendo multi superflue et corrupte vel addunt multa vel minuunt: ut est 'brachium', cum hic h scribi non debet. multi etiam dicunt 'fillius' pro eo quo quod sit 'filius'... dicunt etiam 'cerus' (α, enī crus N*, etenim cerus β) pro 'cervus', et sic tamen declinant 'cervi' 'cervo' et cetera. S. oben zu 81,3 etiam[52]).

113,28 nonnulli aestiment hunc casum (genetivum) qn̄ocumque (quocumque Nα. quotienscumque β) in i terminatur, debere longum fieri.

114,4 omnis genetivus casus in is aut in us finitus breviari (α im Apparat und β im Index p. 182, breviare Nβ[1]) semper debet. Vgl. 115,12 breviatum, 119, 26 brevietur, 160,11 breviandus est, 171, 31 breviatur. Von den Stellen, in welchen N im Infinitiv e statt i hat, seien genannt 13, 8. 49,2. 109, 6, 154,15. 168,14; i statt e 23, 24. 86, 6. 114, 24. 129, 19. 154, 23.

114,8 dativo 'huic manui', ita... (manu ista|N, manu, ita αβ). Den Dativ der vierten Deklination bildet V. stets auf — ui (163,10 'sensus' 'sensui'. 38,1 'gelui'. 30, 6. 12. 13. 74, 20 (cassu P, nicht Aαβ). 162,15 casui. 49,18 conventui. 133,25 discipulatui), nie auf — u. Anderseits gibt es über 40 Worte in N, deren letzter Buchstabe vom Schreiber vergessen wurde, z. B. in domi 113,28. laudari 123,1. s(i) ita 122,3.

114,12 interpungiere: haec causa. Fuit Mitterius quidam... Vgl. 88, 12. 92, 5. 7. 12. 20; über die Ellipse Index p. 185.

114,20 'habeo quod te interrogem: sunt quaedam consimilia quae discerni a me non possunt, quae alii nomina alii pronomina alii adverbia et cetera (...β, alii—alia—alii—et c. N, alibi—alibi—alibi—[et c.]α), quae tu ipse et propone et absolve, quia ego et interrogare non arripio'. Aus 114, 26—116, 22 geht hervor, dass et cetera nicht beanstandet werden darf. Huemers Annahme im Index p. 181, alii sei als Adverb (= alibi) zu fassen, ist weit unwahrscheinlicher als Mais Konjektur alibi, da dieser Sprachgebrauch, soviel ich weiss, bei keinem Spät-

lateiner nachgewiesen ist. V. gebraucht alibi 49,6. 74,23. 78,18 (alio loco 54,3) und synonym alicubi 147,30. 160,10, nirgends statt dessen alii. Wer also Mais Änderung für gewagt hält, muss die Ellipse von sunt (Index p. 185) annehmen und quae alii nomina — (sunt) als 'welche dem einen als Nomina gelten' erklären oder (nach et cetera) den Ausfall eines Verbums wie censent, aestimant statuieren. 114,6 ist vor omnem, 141,26 vor non est id ein † zu setzen: der Zusammenhang ist unterbrochen. Zum Sinn der ersten Stelle vgl. 36,20.

114,25 Tum ille velut quodam spiritu afflatus prophetari infivit (Ernault, pr. inquit N, 'proph.' inquit α^2 mit Doppelpunkt davor, pr. i. $\alpha^1\beta$ mit D. darnach) 'scio, fili mi, quae sit cordis tui quaestio'. Da Huemer Z. f. ö. G. 1891 S. 119 inquit mit Leidenschaft verteidigt, so muss erinnert werden, dass V. dieses Verbum zwar sehr häufig gebraucht, aber nie davon einen Infinitiv abhängig macht, sowenig als irgend ein anderer Latinist. Wohl aber führt V. die direkte Rede mit ita (ex—) orsus est, inchoga(vi)t, infit (122,24) oder infivit ein — 27,8 ita imfivit P, Itā fuit N, ita diffinivit A. 152,31 ita infivit] ita imfiunt N. 17,9 ita infiens] ita insiens N —: an die Stelle des typischen ita ist hier der Infinitiv getreten, eine seit Plautus gebräuchliche Konstruktion. Der Schreibfehler qu statt fi berührt sich nahe mit 147,10 activo] acquo N. 147,27 activa] aqua N. scimus steht an der Spitze der direkten Rede 150,17.

115,15 cum scribas 'is' verbum, semper produces ($\alpha\beta$, producens N) ut 'eo is', sicut et (γ, æ N*, a $\alpha\beta$) 'queo quis'. at cum scribas pronominaliter 'is (pronomina literis N, pronomina literis ⟨is⟩ $\alpha\beta$) eius' 'quis cuius', has monosyllabas semper corripito. et cum scribis 'tui' pronominaliter, priorem syllabam producere debes 'tui'; cum autem imperativo modo activi verbi scripseris, sequentem syllabam produces 'tuī' (produces α ohne 'tui', producta est Nβ).

115,27 'tibio' autem (N*, enim $\alpha\beta$) hunc sensum habet 'citharizo'. tibia enim quoddam cantandi genus est. autem führt hier eine Nebenbemerkung ein, wie 58,1. 62,16. 116,3.

115,30 'esto' neutralis verbi imperativus modus tempore futuro est (bl, | neutralis uerbi imperatiuo modo t. f. e. N (aus 115,25?) $\alpha\beta$). cuius syllaba prior acui debet. si vero adverbium fuerit 'esto', ... posterior acuetur. S. oben zu 55,2 nominativum.

116,9 'sua' nomen et pronomen et verbum. nomen 'sua' est femininum, hoc est 'domus' ... est etiam verbum 'sua' primae

coniugationis activum, hoc est 'suade' . . . 'sua' ergo pronominis circumflexe utraque vocali ($\alpha\beta$, utrasque uocali N*) producta s c r i b i t o, 's u a' a u t e m v e r b i 'a' t a n t u m p r o d u c t a (N*α, om. β). at nominis 'sua' brevis utraque v o c a l i s (α, || uocali Nβ) fiat, ita ut media 'u' per duarum vocalium synalipham non modo corripiatur, verum etiam pene extinguatur. sic de 's u a' (suo N$\alpha\beta$) sentiendum est. Zu 116,15 hic Cicero inventuosissimus est in omni arte ut in proverbium veniret 'non legit qui non legit Ciceronem' mache ich aufmerksam, dass in N fol. 289 die Stelle allerdings frei, aber o h n e das auffällige e s t citiert wird.

116,22 quia, cum de genetivo casu dicere coeperimus, quasi in aliam regionem noster hic sermo devenit, ut v e l (aut Nβ^1, ita β^2, om. α) sententia sententiam inpedire videretur, idcirco satis sit dictum, ne longa dictio modum voluminis excedat. vel bedeutet 'sogar' 'geradezu', wie 124,2. Vgl. ausserdem zu 128,15 articulata vocari.

117,3 praeter originalem illam regulam, quam trito omnes sermone et ore e l o c u n t u r (α, sermones &onor̄ & locuntur N*, sermone et oratione locuntur β, sermonis tenore eclocuntur γ). elocuntur ist durch 139,21 gesichert, auch trito sermone kehrt 119,23 wieder; ore bleibt fraglich.

118,4 si nominativus casus monosyllabae fuerit illius dumtaxat quae natura longa fuerit (fuerit | i l l i u s N$\alpha\beta$) prima syllaba in omni casu (in ceteris casibus) acuenda est et reliquae syllabae corripiantur. Mag man mit $\alpha\beta$ die Apodosis nach dem zweiten fuerit ansetzen oder nach dem ersten: illius erscheint als D i t t o g r a p h i e wie 79,18 et (aus 79,17). 90,22 hoc est. 107,18 in. 118,8 et. 118,15 semper. 120,28 autem. 122,13 ita. 125,19 alio. 127,12 si. 127,18 esse. 132,11 aliis. (135,8 ubi?). 138,1 posuit. 144,11 de. 146,8 exempla. 147,25 in. 148,28 quarum. 151,23 qui (aus 151,21). 156,15 est. 159,26 at. 163,22 ad. 163,30 q u i a (aus 163,29, wie bereits α erkannte). 167,13 forte. 172,15 a. 176,1 nunc in der inscriptio.

118,13 'gobiis' et c e t e r a (et c&r N*, et ceteris $\alpha\beta$) Ähnlich 118,14 'populis' et c e t e r a (et c&r. N*, et ceteris $\alpha\beta$). 119,1 'tabernaculis' et cetera (Nβ, et ceteris α). 170,34 conplectivae (coniunctiones): . . . 'etenim' 'enim' et cetera (Nβ, c&r. N, ceterae α). 171,19. 23. 172,5. 18. Ebenso hat sich et reliqua bei V. von der Kongruenz mit Kasus und Genus der vorhergehenden Nomina befreit.

119,21 regula accusativi casus latini haec erit ut, quotienscumque in

m fuerit terminatus, — praeter (propter N $\alpha\beta$; derselbe Schreibfehler 173, 12) accusativum illius nominis quod productum e habuerit et monosyllabe sit ut 'spes ... spem' 'res ... rem' et cetera, exceptis inquam his — necessario brevietur, at in os finitus, excepto si i ante habuerit, producatur. 148, 14 de coniunctativo modo quia nulla ambiguitas est, nihil tractandum puto, praeterquod (p̃ī quod N,. Propter quod $\alpha\beta$) etiam indicativum modum in eundem coniunctativum redigendum ac recipiendum nonnulli veterum putarunt. Vgl 71, 5 praeter (propter A[2]) hanc opinionem nihil seniores nostri de his verbis sentiendum putarunt. Auch 149, 16 'Bella Gallorum toto concessent in orbe': hic 'con' nihil ad sensum addidit, propter quod (N $\alpha\beta$) versum tantum explevit dürfte praeterquod zu lesen sein, da es 72, 27 heisst 'Virile quoque certari conpetit agmen': hic 'quoque' praeter metri expletionem nullam causam habet. Synonym mit praeterquod gebraucht V. 174, 5 nisiquod, an sieben Stellen (s. Huemers Index p. 189) nisiquia, darunter 135, 29 Hunc Originem cum Romani legerent fideles, nisiquia gentilis erat ($\alpha\gamma$, (fidelis-erat) β), inter fidelium libros suscipiendum decreverunt.

120, 6 sed ne longum faciam (facies Nβ) sermonis fundamentum: . . . Mais Konjektur ist nicht gewagter als Huemers tristities 151, 10 (tristitiam N) und jedenfalls der sinnlosen Überlieferung vorzuziehen. Vgl. ausserdem Anm. 54.

121, 3 velim de pronomine magis conticiscere quam aliquid dicere, praesertim cum tam multi de hac orationis parte vel opuscula propria vel ceterorum operum loca haec eadem ($\alpha\beta$, . hæc eadem | N) occupata descripserint. Da V. occupo 129, 25 mit dem Ablativ verbindet und nicht selten hic idem statt idem schreibt, so empfehle ich hac statt haec (auch 130 14 hat N haec statt hac, 6, 19 ac statt haec). Ferner berechtigen V.'s Worte 79, 28 ne avaritiam secter in propriis, malam neu rapinam agam in externis und 128,8 avarus in propriis, cupidus in alienis, fur vorax zur Frage, ob nicht externorum statt ceterorum zu lesen sei.

121, 11 pauca tibi tui negotii necessaria de pronomine profabor (profabulor Nβ, profabulabor α). profabor wurde vom Schreiber dem fab*ul*o der vorhergehenden Zeile assimiliert. Vgl. Anm. 16. 25. 26 und unten zu 149, 32 annumerabo. Auch 136, 15 Nunc de formatione verbi, quam secundam diximus partem, pauca fanda (fatenda N $\alpha\beta$) sunt ward durch eine Enthese entstellt. Das in dieser Übergangsformel typische dicenda vermied V. wohl wegen diximus.

123, 6 Fassica quoque N ($\alpha\beta$) femina tam sapiens et tam scolastica, ut nomen eius in diem quo orbis erit celebretur, hoc inter cetera usa est exemplo: . . . Gewiss, lateinische Eigennamen und besonders virgilische Pseudonyme sind unberechenbar. Aber es haben auch die Schreiber unserer Hss. in der Metathese von Eigennamen Wunderliches geleistet (18, 8. 30, 18. 43, 13. 92. 12. 137, 19. 150, 21) und so meine ich, das weltberühmte Weib mit dem unbekannten Namen sei von V. S a p h i c a femina genannt worden (= Saffica, vgl. 25, 1 saffico metro und oben zu 15, 7 sophator).

123, 26 'o egone' . . . hic vocativus, id est 'ego', absque 'o' et 'ne' adiumento circumpositorum s t a r e (α^2, etare N, exstare β) non potest. Vgl. 46, 27 cetera pronomina sola, praecedente tamen nomine, constare dicuntur, articulum autem sine primi nominis auxilio non stat. 11, 6 nulla syllaba absque vocalibus litteris stare queat. 139, 30 quaedam ex his quae dixerat verissima esse probavit; nonnulla eorum penitus stare non posse fortissima destructione convictus est. 165,26 et quomodo illud Aeneae stabit? Über e statt s vgl. Anm. 24.

123, 30 'ego' primae personae p r o n o m e n (nomen N $\alpha\beta$) est. Vgl. auch A zu 78, 22.

124, 10 ipsum i l l u d duplicatur (a α, illum d. Nβ) ut 'egoego'. Die 45, 3 ff. erwähnten vulgären Formen illum, ellum wendet V. nirgends an.

124, 13 cum dicimus in plurali numero 'noster vester', quaeritur quam tertiam personam hiic ponere debeamus. negant quidam tertiam personam in hoc loco sumi penitus oportere; nonnulli t a m e n (a, om. Nβ) pro quodam solatio scribentium ac legentium tertiam personam illam quam in singulari numero posueramus, id est 'suus', communem esse definiunt . . . quibus nec credere nec omnino discredere licenter audemus, maxime cum nullam rationem hoc loco inveniant, q u a a s s e r a n t (quasseruant N*, qua servent α, qua servant β, qua — debere quis dicat a) tertiam personam i t e r u m resumi (N*a, nec praesumi α^1, nec iterum resumi $\alpha^2\beta$) inreprehensibiliter posse vel debere. assero häufig bei V. N streicht 22, 13 tamen, 38, 13 tamen veterum nach nonnulli, 50, 2 et oritur — 4 tamen, 55, 13 tamen — eorum, 55, 17 tamen v. inp., 60, 19 tamen L.

125, 31 sunt pronomina quibus declinatio affectativa asseritur ut 'cuius cui cuio', s i c et (N* α, . scio et β) 'cuia cuiae'.

126, 11 Gabritius quoque 'nostrates' inquid 'salutate fratres . . .

Nβ. Garrinus quoque gramaticus incit nostrates salutate fratres . . . a. Die vollere Ueberlieferung der Ars Bernensis muss sowohl nach dem ganzen Charakter der Hs. N als durchaus wahrscheinlich bezeichnet werden, wie nach den von Stowasser vorgeschlagenen Rhythmen:

grammaticos nostrates
salutate fratres
quia et nostrates
vos undique salutant.

Ebenso weist der symmetrische Bau des Citates 126,14—17 darauf hin, dass 126,16 nicht mit Nβ ab infantiae annis sapientiae studere soli zu lesen ist, sondern mit der Ars Bernensis ab infantia usque ad canitiam s. s. s.

126,20 'solus' 'totus' 'alter': si quis sese omnibus latinitatis lectionibus intendat, manifeste inveniet omnes casus horum pronominum rite declinari . . quamquam nonnulli genetivum casum pluralis numeri in his (** N*, his om. αβ) pronominibus non recipiunt 'solorum' 'totorum' 'alterorum'; verumtamen legere me non (N*, nec αβ) raro nec in incertis auctoribus memini hos casus trite et plane declinatos. Das nach horum pr. unentbehrliche his wurde in N wohl getilgt, weil es wie 119,26 ohne Aspirata geschrieben und demnach sinnlos war (119,9 aec N, 6,19 ac st. haec N, 22,6 hac] ac PA, om. N). Vgl. ausserdem zu 81,21 hoc munusculo.

127,7 sunt qui 'plures' aestimant in pronominibus accipiendos (Nα, accipiendum β). Sonderbarer Weise hat Huemer die analogen Konstruktionen 37,12 'divitiae' singularem numerum habere non possunt, 41,16 invenimus 'locum' (locus A) masculino genere, qui habeat pluraliter 'locos', 125,15 sunt qui putant pronomen 'alium' (β, pronominalium N, pronomen 'alius' α) genetivum non habere, 16,11 dicuntur, 120,11 habebunt, 120,27 dicentur, 127,10 'pluribus', 127,16 scribantur, 141,16 scribendas, 152,18 'spretionem', 152,23 'lectione', 152,24 'legatione', 163,17 'vorsum' nicht angetastet[53]),

127,17 manifestum est haec ('plures' 'pluriores') nomina magis adiecta (Nα², adiectiva α¹β) esse quam pronomina. V. verwendet ohne Bedeutungsunterschied nomen adiectivum 46,4. 158,14. 168,26. 169,12 und nomen adiectum 29,16. 33,20. 40,24. 41,2. 48,10. 130,1. 4. 19. 21. 157,24. 160,1; primativus 27,18, primatus 26,4 und primarius 27,10; conpositive 71,15 statt conposite, commixtivus 63,23 statt commixtus, articulatum neben articulum, dissyllabatus und congruatus neben dissyllabus und congruens u. s. w.

128,2 Troia fugit incensa ce (N*, atque in $\alpha^1\beta$, om. α^2) Indiam pergens vitam feliciter finivit. Über ce s. zu 9,11 'c', über den blossen Akkusativ bei Ländernamen 107,5. Wenn Huemer es abgelehnt hat, hier sowie 92,13.122,20 mit Mai Italiam statt Indiam zu schreiben oder sonstige phantastische Ortsbezeichnungen zu ändern, so ist er damit nur der Art V.'s gerecht geworden.

128,14 De articulis autem nonnullorum diversa sententia est; tradunt enim quidam ob id aut articulata iudicari, quia cum ipsis nominibus una flectuntur ut 'hic homo' β, De | anticulis aut̃ † ñ nullorum ... aut | articulata uideri quia ... N*. aut, aus art verschrieben, ist mit Mai zu tilgen und aus 127, 28. 128,18 vocari zu entnehmen. Ähnlich hat N die falsche und die richtige Lesart neben einander (erstere ist gesperrt gedruckt): 125,19 non alio | nulli. 125,25 et ad. 133,23 et de. 143,23 incon | cunctantur. 144,4 et in (N hat fälschlich et in). 145,31 dicimus dicemus. 148,9 et ad. 165,23 secundum in, vielleicht auch 116,24 ut aut.

129,7 hoc in pronominibus fecere quod etiam in copulativis contrario modo sepe posuerint, quarum (N, quorum $\alpha\beta$) ordinem corrumpentes 'que' copulativam coniunctionem praeponentes (α, proponentes Nβ) 'et' ordine postposuerint: sicut quidam Gallus noster quidem babtizatus contra gentes agens 'adorant' inquid 'quidam (α, quidem Nβ) solemque lunam' ...: Terrentius ... 'viri mulieres et'. quarum bezieht sich auf in copulativis, wozu das Substantiv coniunctionibus zu ergänzen ist wie zu 9,18 'c' in copulativis receptanda est und 170,18 in copulativa 'ac' (170,23 copulativae coniunctiones); ebenso steht 130,1 adiecta, 130,4 adiectorum nominum, während man das Substantiv an beiden Stellen oder doch an der ersten erwartet. Über praeponentes vgl. Anm. 42.

130,1 Sunt etiam pronomina quae nonnullis adiecta ('Adjektiva') esse creduntur ut 'talis', ⟨vel quod⟩ legatur et 'talitas' (talis legatur et talitas N ohne Interpunktion, 'talis' legatur et 'qualis' $\alpha\beta$) — quae primae positionis nomina pronominibus non accidunt —; vel ex eo quod adiectorum nominum modo declinantur ut 'talis talis' 'qualis qualis' — quae consuetudo pronominibus accidere non solet declinandi (solet, declinandi $\alpha\beta$); etenim genetivus casus pronominum multorum in 'ius' syllabam terminatur et nullius in 'is' —. denique qui pronominum artem scribunt ... non audent fidenter dicere 'genera pronominum eadem quae et nominum', cum a plerisque

doctoribus audiant commune duobus pronomen generibus ($N^*\alpha$, pronominum g. β) legittime non haberi... Vgl. 48,7 pronomina quantitatis et qualitatis declinationem sui non secundum regulam flectendorum pronominum sed secundum similitudinem adiectorum habebunt ut qualis talis, quantus tantus. sed hoc ideo accidit quia ex primis nominibus veniunt ut qualitas talitas, quantitas tantitas. Wer von meiner Konjektur nicht befriedigt ist, möge ut 'talis qualis', vel quod legatur et 'talitas qualitas' lesen. Jedenfalls hat jetzt der Relativsatz quae primae positionis nomina pronominibus accidere non solent eine vernünftige Beziehung, und ich halte die pluralische Fassung desselben ('denn dergleichen Nomina...') bei V. selbst nach dem einzigen talitas für möglich.

130,20 est et alia causa quare (alia causa qua α, aliā causam quae N, aliam causam qua β) haec nomina adiecta potius quam pronomina censeantur: quia neutrale nomen in 'e' habent ut 'tale quale'. 131,1 sive horum sententia stare debet ($\alpha\beta^1$, s. h. sententiā s. de|bet N^* u. β^2 im Index p. 181 'accusativus pro nominativo). 157,2 quomodo sententia (α,| quomodo sententiam $N\beta$) intellegetur? 133,6 Haec autem ideo diximus quia, cum omnes orationis partes nonnullas apud plerosque dissonantias habeant, multo tamen maior in verbo difficillimarum quaestionum silva (α, ... maiorem ... silvam β, ... Multa tamen maiorē in verbo || difficillimarum questionum sylvam N) ac dissonantiarum devia inveniuntur. 173,21 'con tecta Numantiae iubelos (γ, iubelos $N\alpha\beta$) soni et laetitiae', hoc est dicere 'aput habitatores tectorum'. 174,23 Ita enim ordiri debet sententia (debet | sententiam $N\beta$, debent sententiam α) ut dicatur 'trans mare vadunt'. Nach Huemers Ausgabe gibt es 14 Stellen, an welchen V. den Akkusativ statt des Nominativ gesetzt hat: 11 zählt er im Index p. 181 auf, darunter die soeben ausgeschriebenen, 3 weitere, nämlich 119,13. 154,6. 174,24, ergeben sich aus seinem Texte. 12 dieser Stellen sind bloss durch das Neapolitaner Exzerpt überliefert — und darauf verweise ich mit Nachdruck —, eine auch durch P (21, 22 helium $NP\beta$, helios $A\alpha$). 144,3 indicativum modum non putabitur velle te perdicere wird von β ohne Grund mitgezählt, da der Akkusativ von perdicere abhängig ist. Bei 92,1 piscem und 115,20 sequentem syllabam liegt, wie früher gezeigt wurde, die Verderbnis nicht im Akkusativ. 173,21 iubelos aber hat Stowasser für jeden, der sich die Mühe nimmt, eine Bibelkonkordanz s. v. iubelus nachzuschlagen, über-

zeugend verbessert. Über 125,12 'ālium' ist oben zu 127,7 gehandelt. Von den übrigen 9 Stellen bilden 21,22 helium, 91,20 deum, 119,13 accusativum, 154,6 modum indicativum, sowie 130,20 aliam causam, 131,1 sententiam, 133,9 silvam, 157,2 sententiam, 174,24 sententiam insoferne je eine Gruppe, als dort um statt us, hier am statt a überliefert ist. In der That kenne ich keine Stelle, wo Huemer einen Akkusativ auf as oder os statt der entsprechenden Nominative auf ae und i den Hss. entnommen hätte, weder da wo der Text auf N allein ruht, noch da wo P oder V oder A oder ein Testimonium oder mehrere dieser Hss. erhalten sind.

Nun hat die Hs. N, sei es durchweg sei es von erster Hand, noch an mindestens 14 andern als den genannten Stellen am statt a, 113,22 am statt e, 9,7. 13,1 (143,6?) um statt a, mindestens 14mal em statt e, mindestens 9mal um statt u, mindestens 16mal um statt o, mindestens 6 mal Schluss-m statt Schluss-s, mindestens 7mal Schluss-s statt Schluss-m und Huemer selbst hat diese ca. 70 Varianten abgelehnt und da, wo wir auf N allein angewiesen sind, nach dem Vorgange Mais, wo P und andere Codices eingreifen, nach diesen verbesssert. Mit der Aufdeckung dieses grellen Widerspruches in der Wertschätzung und Benutzung ein und derselben Hs. dürfte Huemers a c c u s a t i v u s p r o n o m i n a t i v o erledigt sein[54]).

130,27 q u i b u s tamen visum est 'qui' alia declinatione potiri: ut flecteretur nominativo utriusque numeri et ablativo totidem (N $\alpha\beta$) utriusque numeri. Die Änderung quibusdam, so leicht sie scheinen mag, ist überflüssig, da qui nicht bloss von der Aquitanierin Silvia und andern Spätlateinern (Archiv f. L. IV 275), sondern von V. selbst 22,13 und 163,16 (nach N auch 26,12) als Indefinitum gebraucht wird. Bedenklich scheint es, die für Lucifer Calaritanus, Claudianus Mamertus und Commodianus richtige Gleichung t o t i d e m = i t i d e m auf V. zu übertragen, da V. 123,17. 138,27 totidem, 14,14. 78,12. 88,12 itidem korrekt anwendet und letzteres mit item idemtidem 171,12 ausdrücklich unter den coniunctiones iterativae aufzählt. Man müsste dann auch 138,29 utrumque mit N statt u t r i m q u e ($\alpha\beta$) lesen, da ja Engelbrecht auch diesen Vulgarismus für gewisse Spätlateiner nachgewiesen hat. Hiegegen ist zu erinnern, dass utrimque, utrobique und Verwandtes bei V. überall in den Funktionen der guten Latinität auftritt, während N Adverbia auf im, die in PA richtig überliefert sind, des öftern entstellt hat.

Es geht also auch hier derjenige am sichersten, welcher nicht uniformiert, sondern individualisiert[55]).

131,26 respondendum reor his qui nos canino ore latrant ac lacerant dicentes nos in omnibus artibus contradicos videri nobis invicem, cum id quod alius adfirmat alius destruere videatur — nescientes quod latinitas tanta sit et tam profunda ut multis modis fonis fariis sensibus explicare (multis modis fanis faris s. e. N*, 'multimodis et varifariis e. s. β) necesse sit. quis enim latinitatem sensatus putet tam angustam haberi tamque artatam ut unumquodque verbum uno tantum fario unoque sensu contentum esse videatur, praesertim cum latinitatis ipsius genera duodecim numero habeantur et unumquodque genus multas in sese conplectatur artes ('Worte'). Vgl. 5,7 cum hebream grecamve transedere in latinam linguam volueris, hanc omnibus modis loquelis orationibus syllabisque latiorem offendies. Über modus ist gehandelt zu 50,7; aus welchem Schriftsteller Huemer varifarius entnommen hat, weiss ich nicht.

133,22 docuit (nos) pleno rhetoricam mense artem et alio poeticam et (oder et X; et de Nαβ) reliquis grammaticam, et ita anno in convictu (α, conuicto Nβ) ipsius scolari transacto quasi culmen quoddam omni discipulatui nostro, quo ad magisterium summum perveniremus, exiguam licet nostra pro mediocritate attigimus partem. Der Ablativ der 4. Dekl. endigt auch bei V. auf u (wiederholt casu, accentu, usu, statu. 19,7 toto noctu. 67,16 tractatu. 133,32 sedatu. 137,9 consuetu. 174,27 interiectu); N 6,5 uero. 112,23 exorto (exortu cod. Bern.) und 171,31 accento haben αβ schon berichtigt.

134,7 praemissa praefaciuncula . . . ad ipsum verbum stili extendamus manus. Scilicet verbum (.,f' | Uerbum N*, . Uerbum αβ) pars quidem orationis usitato pene ab omnibus modo . ., vocatur; a plerisque tamen doctoribus non una (om. Nαβ) pars orationis sed XII partes haberi creduntur: quas per numerum explicare, quia proferre (?) coepimus, necesse habemus. Vgl. 134,20 has XII partes Cornilius Galbungusque nobis edisseruerunt. Terrentius . . . dicebat verbum nonnisi unam solam orationis tenere partem. Statt proferre erwartet man profiteri; vgl. 142,15 promisimus und 155,8.

134,33 sicut usque ad regis sententiam auctoritatemque nulla populus pope (prope Nαβ) uti potest, nihil loquela nihil numerositas consiliumque proficit: ita etiam universae orationis partes, licet numerosae

et clarae sint, nisi tamer verbum adfuerit, infirmantur et nullificantu r. unde et status verbi a nonnullis virtus nuncupatur. S. oben zu 77,24 popis und über die Alliteration der aus einer Protasis und Apodosis von je 17 Worten bestehenden Periode Index p. 181.

136,9 statuerunt ut duabus librariis conpositis una fidelium philosophorum libros et altera gentilium scripta contineret, ne fidelibus infidelia conmiscentes nulla discretio inter munda fieret et inmunda: ut si quis vellet gentilis legere s e m o t i (semotu N, gentilia-semota *α*) haberet. Der absolute Nominativ conmiscentes hat ein Analogon an 143,2 inquiens, 168,23 mirans. gentilis—semota (*β*) ist selbst bei V. unmöglich. semotim (= separatim 128, 22. 67, 14), welches ich aus 128,21 entnommen habe, empfiehlt sich aus zwei Gründen. Erstens tritt bei V. eine unverkennbare V o r l i e b e f ü r A d v e r b i a a u f i m hervor und er hat deren ganz neue geschaffen: 69,8 'certatim strictim dissipatim congregatim', 141,14 manifestatim, 44, 19. 130, 18. 160, 3 'meatim tuatim' etc., 155, 9 monosyllabatim, 169, 8. 153, 19 praesentim, 4,1 scalatim, 117,24 vernaculatim, 160,9 (und 17,1 ?) voluntatim. Sodann ist unsern Hss. dieses im wiederholt zu ium oder um oder u geworden: 50,10 ordinatum P, om. NA, 64,18 subiunctium N, 64,22 sutcinctum N[1], 65,2 passu* N. Bemerkenswert ist auch 173,19 paulatim obscura statt paulo mit Komparativ (140,3 paulo obscurius. 35, 10. 42, 4. 57, 12. 60, 25. 172, 10).

136,29 sunt qui frequentativa forma utuntur, si idem verbum iterato scribere n o l u e r u n t (uoluerunt N*αβ*) ut 'vinco vinco': quod quidam turpe putantes, si utrumque verbum integrum scribant, foede tamen scribendi hoc moderantur modo dicentes 'vincinco' et in praeterito 'vicici'. Der Gedanke si—noluerunt wird durch quod-scribant wieder aufgenommen und erklärt, eine Weitschweifigkeit der Darstellung, für welche 106, 5—7. 110, 21—25. 118, 23—27. 140, 29—32. 143, 24—32. 145, 26—146, 4 Belege bieten.

137,8 Solent tamen nostri pene omnes in suis scriptis e a (N*, et *αβ*) sepe verba conserere quae vitioso consuetu tam a veteribus quam etiam a recentibus scriptoribus inserta sunt.

138,10 'fervesco f e r v i' (N*, feruui *αβ*) 'liquesco liqui'. Vgl. Gr. Lat. I 478,17, VII 196,1. Anecd. Helv. LXV.

138,17 haec verba secundae coniugationis: q u â (de qua *αβ*) dicturi sumus quod praeteritum tempus habebunt.

139,20 nulli fas est praeter usitata verba aliquid eloqui sine exemplo: quis enim sibi viam orationis p i n g u e t (pingue N, finget *β*,

pandat α) quam (α. quem Nβ) nulli prius attrivere praecessores? Vgl. Poetae aevi Carol. I 42, 15, 3 Nam pinxit apte lineam (D hat dazu die Glosse iter) Vitae sacrae sequacibus und oben zu 77,25 pictura.

140,4 a multis non tam facile (N* α, om. β) recipitur.

140,7 nos sic dicimus quod hic 'legat' qui (α, quod N, quod est β) minimum saltim litteras dicere, 'lectet' autem qui quod legit intellegere incipit; 'legitet' vero qui quod legit intellegit, alios legere facit (N* α, fecit β) ...; porro 'lectitet' qui omnino legere non desinet. Das asyndeton bimembre beseitigen $\alpha\beta$ durch die Einschaltung von vel bez. et nach intellegit; vgl. 18,26. 110,7 (125,24?).

140,28 cum dicis 'victorio', nescio quomodo ad meditationem pertineat, quocumque (α, quodcumque Nβ) sensu intellegatur: sive, ut nos dicimus, 'quandoque vincam' (N* α, vincamus β) sive, ut quidam, 'volo vincere', meditatio hiic locum non mihi videtur invenire. ergo non meditativam (formam) ... sed promissivam (α, promessiuam N*, perm. β) an voluntativam dicere debemus. nonnulli ... huius formae verba per omnia tempora secundum primam dumtaxat personam declinare nituntur (α, utuntur Nβ): quod non mihi videtur inprobandum nec probandum. Die substantivische Neutralform von quicumque lautet bei V. stets quaecumque oder quicquid, nirgends quodcumque; vgl. ausserdem 138,29 has formas aliis intellectibus intellegi. — modus promissivus im Sinne unserer Stelle steht 65,12.13, Gr. Lat. VI 198,31. 199,20. VII 345,15.20, Anecd. Helv. XXVIII. CCXXV 7.151,3.24.251,22 ibid. 207,17 voluntativum verbum 'legere volo'. — nitor mit Infinitiv, im Spätlatein beliebt, findet sich bei V. 7,5. 65,18. 72,19. 78,4, abwechselnd hiemit conor 131,7, tempto 127,10, volo 119,20; die Vertauschung mit utor durch die librarii, z. B. Tac. Ann. 3,63, ist bekannt.

141,29 cum illum verborum difficilium interrogarem ordinationem (add. β) qualiter ... variata sit. Dieser Text widerspricht dem Sprachgebrauche V.'s, demzufolge es bloss ordinatio oder de ordinatione, wie α vorschlug, oder super ordinatione heissen kann: die Einfügung des letzteren empfiehlt sich nach verborum.

142,29 sextam quam nobis in numerum ordinationum adducunt nullum omnino sanum suscipere oportet: eorum dumtaxat verborum quae in 'um' litteram finiuntur ut 'sum' 'prosum' (N $\alpha\beta$) et cetera. prosum wird durch 59,16 sum possum, 40,17 possum sum in Frage gestellt.

143,2 'discrede ... si quis tibi suaserit quod ullum verbum possit

(α, passit N, assit β), quod in 'um' litteram finiatur, ullius (esse add. α) coniugationis fieri: quae res a corruptae mentis hominibus introducta est (quęres fieri-introductū est N,; quae res fieri-introductum est αβ) et his qui nullam ex veteribus rationem scriptis acceperunt volentesque inproba et incerta (& certa N, ut certa αβ) probare et confirmare sumebant quasdam quasi coniugationum species: ut alii dicerent secundae coniugationis esse sum (om. Nαβ), quia, licet (haec verba add. α) in prima persona non, more solito, in eo exeat ut 'video', certe in secunda persona in 'es' desinit ut 'es' (N, exeant-desinunt αβ). a quibus inquirere debemus utrum futurum tempus eiusdem verbi (!) in 'bo' aut in 'bor' exire posse inveniant. alii vero firmissime contendunt tertiam esse coniugationem, quia indicativo modo tempore praesenti numero plurali tertia persona 'sunt' habet. sed quia omnino per totum verbum nihil habent quod tertiam coniugationem ostendat, profecto errare eos opinabile est.' falsis itaque imperitorum suspicionibus amotis omne verbum quod primam habens personam non in 'o' litteram desinuerit nullius coniugationis esse incunctanter definimus.

a statt *o* hat N an mindestens 13 Stellen, *o* statt *a* an mindestens 10. — fieri gebraucht V. besonders im Präsens, Imperfekt und ersten Futurum gerne im Sinne der entsprechenden Formen von esse. Ausser den in Huemers Index p. 185 angeführten Beispielen ist auf 3,4. 16,10. 17.59, 20.60, 14.88, 8. 116, 19. 154, 15. 165 20. 169, 29, ferner auf 67,2 fitum esse vel fuisse und 67, 11—13 zu verweisen. Die Verkennung dieses Sprachgebrauches führte hier in N zur Umstellung des vom regierenden Verbum, wie nicht selten, weitab stehenden Infinitiv (fieri), 3,4 in PNA zur Metathese sicut in corporis fit gustu (β, sicut in corpore gustus fit α mit den Exc. Clem.), ita et in animae motu quidam sapor est. inprobus (= inprobandus, vgl. 34,13 inproba falsitas) verhält sich zu probare wie incertus zu confirmare. Was sodann den Ausfall von in nach et betrifft, so ergänzt N^2 31,13 und 136,12 in nach et, 165,7 nach etiam, 165,8 nach non; 83,9 hat N et statt in, 144,4 et in nach etiam statt in. 147,20 in medium et medium liegt ein anderer Fehler vor.

144,3 indicativum modum non putabitur et imperativum velle te perdicere (N*, praedicere α, praedicare β). Vgl. 149,3 'dico perdico' 'doceo perdoceo'. Alcimus Avitus 5,607.

144,21 (quidam) secundum litterarum ordinem modos quoque ver-

borum ordinari (ordiri N$\alpha\beta$) debere putaverunt: ita ut ab imperativo modo declinationem verbi exordirentur, praecipue si in 'a' litteram desineret ut 'macta'; ex (et N*α^2, et ab $\alpha^1\beta$) hoc modo finito infinitivus modus sequeretur, quia in 'e' litteram finiatur ut 'mactare'; deinde post hunc notum (totum N, modum α, tutum β), cum ad indicativum ventum fuisset, a praeterito tempore perfecto incipientes quod 'i' litera (qui cli littera N*, quod in 'vi' litteram α, quod 'ui' littera β) finitur ut 'mactavi', in praesenti tempore finem verbo statuerent, quia in 'o' terminatur ut 'macto'. Über ordire, ordiri, exordiri 'beginnen' s. Anm. 28. Hier kann es sich bloss um ein ordinare 'anordnen' handeln, wie 58,15 alii propter (= secundum) ordinem litterarum coniugationes verborum putant esse ordinandas. 62, 7. 82, 17. 149, 31. — notum: N hat 81,20 trina statt trita, 85,8, 89, 16. 90,4 un statt ut, 176,8 unt st. ut, 119,31 non st. ut. — Wenn Huemer Z. f. ö. G. 1891 S. 122 behauptet, quod 'i' littera finitur sei wegen mactavi nicht möglich, so übersieht er die Hauptsache, dass der litterarum ordo, nach welchem die Modi des Verbums geordnet sind, nicht a re vi o lautet, sondern a e i o. Denn hier und 58,15 steht litterae prägnant für litterae principales: 153,22 in coniugatione quidem per tres litteras principales indagatur quae sunt a e i. 150,22 Stoici quattuor tantum vocales litteras subtracta 'u' principaliter summaverunt. Auch der in der Hs. von Amiens erhaltene Schluss der sog. XIV. Epit. spricht für diese Erklärung.

145,19 hoc utrum verum sit ac ($\gamma\delta$, utrum sit ac N, utrum sit [ac] α, utrum sit hac β^1, 'fort. antecedens adiectivum excidit' β^2) ratione plenum an consuetudinarium, immo potius vitiosum; nolo audaciter decernere (discernere N$\alpha\beta$), quia, etsi nos non habeamus in usu, . . . lectione docemur non rennuere. Der Gleichklang der Endsilben in utrum verum plenum consuetudinarium vitiosum erinnert an 164,19 Verum utrum participium secundum nominum . . ., 135, 15. 136, 31. Zum Ausdruck vgl. 134, 26. 135, 3. 138, 15. 139, 30 verus und 112,6 nullam litteram scribi non ratione plenam vel quadam sui proprietate potuisse. decernere entnahm ich 125,8 quod utrum recte an secus posuerit, non est iudicii mei decernere aut definire, cum tam multa sit et copiosa latinitatis totius regio, ut discerni omnino diversitates ipsius . . . a nemine ad liquidum possint.

146,2 requirunt quae sit huiusmodi ratio, quae infinitivum modum per omne verbum circumferat. quibus rationem a maioribus nobis

(nicht nostris!) traditam ac praeceptam (α, perceptam Nβ) reddemus: quia infinitivus modus secundum soloecismum pro omni modo accipiatur. Zum Gedanken vgl. 164, 10—15. 153, 17, über prae statt per N zu 33, 19. 56, 19. 151, 24.

146,25 Galbungus . . . in claro Romanorum laudis imperatorum militumque libro . . . quaterna vice infinitivum pro aliis posuit modis: in primo quidem libro ita dicens 'clari imperatores laude esse digni': 'esse' pro 'sunt' posuit. postea autem 'milites' inquit 'Romani indefessum habent studium, donec semper pro suis vincere': quod pro 'vincant' legendum est (N*α, om. β).

147,7 De inpersonali modo una utrobique quaestio ventilatur: Terrentii quidem partibus obstinate contendentibus inpersonale verbum ab omni verbo significatorio — id est tam activo quam deponenti, tam neutrali quam communi — nasci solere, excepto passivo — nam quod ab activo tertiae personae, verbi passivi similitudine, dirivatur, passivum iterum non recipit (repetit N$\alpha\beta$), praesertim cum passivum verbum absque nominativo asseri non valeat —; Galbungi autem auditoribus (contendentibus) nonnisi ab activo et neutrali verbo impersonalem modum procedere posse. quibus et ego facile assentirer, nisi Terrentii partes mile nobis exempla prodidissent, quibus sententiam suam affirmabilem fecerint. pauca proferemus in medium. Emerium namque antiquorum (et medium namque aruit quorum N, [et m.] n. Atticorum β, n. Terentium ipsorum α) praeceptorem ferunt dixisse 'criminatur' inquid 'ab omnibus . . .'. et iterum Donati senis exemplum proferunt dicentis 'gaudetur et gloriatur nostris in urbibus' . . .'. recipit wird gefordert durch 54,9 inpersonalis modus passivi verbi similis putatur: sed quia personam nominis non recipit (recepit N[1] wie N 124,9), ideo passivum verbum non erit. Zur Transposition der Buchstaben vgl. 81,22 susciperet, 80,22 more fonam, 148,31 docerem, 80,14. namque, von V. 171,1 unter den coniunctiones conplectivae aufgezählt, steht 26, 16. 28 5. 34, 18. 107, 19. 135, 31. 138, 27. 32. 159, 32 nach dem ersten Worte des Satzes, nie an der Spitze desselben. Diese Beobachtung, der Parallelausdruck Donati senis und die grosse Rolle, welche die antiqui, prisci, seniores, veteres doctores (patres, philosophi) bei V. spielen, sind mir Beweis genug, dass in et medium ein Eigenname wie Emerium (22,17) oder Emilium (77,15) stecke, aruit quorum (s. oben zu 46.26 arte) aus antiquorum verschrieben sei. Attici nennt V. nirgends.

147,27 activa vel (N*, et $\alpha\beta$) neutralia. Gleich zahlreichen anderen Spätlateinern wendet V. vel in der Bedeutung 'und' an 71, 17. 118, 27. 135, 4. 141, 24. 145, 2. 174, 8. 28.

148,1 De optativo quoque modo famosa quaestio nascitur: utrumnam, quia (N*, utrum namque β, utrum nempe α) in declinatione tres tantum temporum efficientias ostendit, ita etiam ratio continuat, ut (N, utrum $\alpha\beta$) secundum eorum intellegentiam praesens tempus et praeteritum imperfectum modus non recipiat, an potius duo tempora sub una declinatione . . . per duos ordines contineantur: ut, cum dicimus 'utinam rogarem', ad (α, et ad Nβ) utrumque tempus, id est et praesens et praeteritum inperfectum, pertineat; item, cum dicimus 'utinam rogassem', ad duo excurrentia tempora coniungatur (N*α und β^2 im Index p. 181 s. v. ad, coniugatur β^1). Dieselbe Frage wird 52,20—53,5 erörtert. utrumnam — an steht 30, 5. 91. 13. utrumnam — an potius 174,33. Über et ad s. zu 128.14.

149,4 'perdico' 'perdoceo': 'dico' et 'doceo' etiam ab incipiendo possunt intellegi; cum autem docendi aut dicendi finis advenerit, tunc 'per' conpositio adici (α, addici Nβ) potest. adicio gebraucht V. 15, 3. 66, 2. 136, 26. 170, 14 (adiectio 10, 12, 15, 2. 34 7. 151, 28. 170, 4), als Synonyma addo, applico, subicio, subiungo. — 120,27 aditu] addita N, 148,4 reticere] reddicere N, 149,32 reddatur] redatur N, 170,14 adicimus] addicimus N.

149,30 philosophi antiqui verbum ex duovienti speciebus in unum ordinati sunt. et ut hoc tibi manifestius reddatur, singulas annumerabo (|singulas annumera N$\alpha\beta$) species. habes ecce inprimis qualitatem verbi per modos et formas X species habentem . . ., habes ternam coniugationem quinamque significationem: hīc (α, hic Nβ) octo species concludantur. per duplicem autem figuram et dualem numerum haec summa suprascripta (haec *** suprascripti N, suprascripta summa α, h. s. suprascripti β) consummatur. V. hat weder die Epitomæ oder die Epistolæ in dialogischer Form abgefasst, noch apostrophiert er je den Leser, einen vom Autor aufgestellten Satz mit Beweisen zu belegen. V. besorgt dieses Geschäft selbst und zwar leitet er solche Nachweise mit Formeln ein wie uno versu exempli gratia utar 15,18, ponam testimonium 81,23, dabo ($\alpha\beta$, da N) ergo praepositiones casus accusativi 173,7, monstrabimus exemplo 6,1, exempla ponemus 123,3, sententiam proferemus 154,26 probabimus exemplo 153,9, proferamus exempla 146,8, demus exempla 173,19, quorum pauca expositurі sumus 13,12. — Statt

hic suprascriptus schreibt V. 9,3. 40,24. 67,11. 71,10. 88,18. 115,13. 151,11. 30. 170,5 praedictus, 130,15 is pr., 165,18 hic pr., 148,16 idem pr., 134,20. 135,13 supradictus, 145,24. 160. 28. 169,15 supramemoratus. Über annumera(bo) s. Anm. 25.

150,13 quorum unus, qui e r a t (α, erant Nβ) ut rebantur praecipuus, Cromas (N* wie 151,12, Chromas $\alpha\beta$) nomine ... censebat.

152,9 inmotantur (verba) per necessitatem consuetudinariam, cum in usu habeamus scribere 'sperno' et 'cerno' — cum ('während') apud veteres Romanae eloquentiae doctores ... 'spero' et 'cero' poni debere c e n s e r e t u r refutantes (α, censer& re|futantes N*, sensere, refutantes β) 'r' et 'n' absque ullius vocalis interiectione scribi pariter posse. censeretur apud ist nicht auffallender als 85,9, aster apud philosophos pictor dicitur, 101,29 dii apud philosophos glores dicuntur, 159,16 audivi tamen, apud Affrorum scolas frequenter dici quod ..., 159,8 quamquam secundum Galbungum ex participio praesentis temporis activi verbi sumi abnuatur verbum.

152,19 'lego' 'lego' nisi sono discreta fuerint, confusibiliter d e l i g e n t u r (diligenter Nβ, dicentur α). propterea 'lego' ex lectione in prima syllaba acuetur; nam 'lego' ex legatione in eadem syllaba corripietur. Aus 16,8. 113,5 (confusibiliter adsumpsit). 141,18. 143, 27. 169,3. 171,8 geht hervor, dass hier deligo = secerno (Gegens. confundo) neben confusibiliter ganz passend ist. β schreibt im Index p. 184 diligentur = intellegentur.

152,30 contra Romanos scribens eosque falsitatis e s s e arguens... Eine solche Konstruktion ist bei V. nicht nachweisbar, wohl aber in N oftmals der Zusatz von Formen des Hilfsverbums. Wie ist z. B. 131,12 die Einschaltung von esse zu erklären? α^1 hat coarguens, α^2 reos esse arguens.

153,11 motantur tempora cum in lectionis consuetudine habeamus in usu, p r a e s e n s tempus (α, usū praesen|tis tempus N, usu praesentis β^1, usu praesente β^2) pro praeterito perfecto scribere, ut C a t o n i u s (Catonis Nβ, Cato α) 'cum venissent' inquid 'utrique, primi allocuntur Romani', hoc est 'allocuti sunt'. V. schreibt ein paar Dutzend mal praesens, imperfectum etc. mit oder ohne tempus, nie praesentis tempus. ut Catonis — einen Catonis gibt es bei V. nicht, wohl aber einen Cato und Catonius — ist, nach V.'s Citierweise zu schliessen, aus ut ⟨illut⟩ Catonis oder aus ut Catonius verderbt; letzteres ziehe ich vor wegen 146,8 Catonius quidam

Africanus in epistola ad Romanos de pace misa 'cum' inquit 'pacem facere, vestra sequimini commoda', hoc est dicere 'cum facitis'.

154 15 nullum verbum (*α*, uerbi N*β*) fieri debere quod praeteritum tempus non habeat. 'Wie soll daraus verbi geworden sein?' So fragt Huemer Z. f. ö. G. 1891 S. 122, an derselben Stelle, wo er praesentis tempus als 'Tempus der Gegenwart' erklärt. Wie ist denn in der gleichen Hs. 141,5 probandi aus probandum entstanden? Wie 12,24 finem omnium (aus omnia), 15,16 arcu viventium (vienti), 18,26 formidant — confundent (confunditur), 38,4 monosyllabae declinationes (—tio), 87,15 fortitudo — loquelle fortitudine (confortationem), 112,11 gratiam—gratulationem (—nis), 115,14 cum diphtongo (—gum), 119,19 casuum declinationis (N[1], —ibus N[2]). 157,6 nomine adverbiorum (adverbium)? Wie ferner 11,3 nulli numeri (numero), 41,13 laboriosa lassitudo (sollicit.), 63,8 fortissime distruimus asserimus (distruit asserens), 63,12 agere—habere (habent), 73,7 expletionis (ob expletionem) suae, 82,2 maximus (—mum) scimus, 79,21 clausulis tantis (tantum), 88,19 vir—vir (viris), 8,11 litterarum numerum (—us), 107,13 uno—uno (unum), 121,16 pronominum (pronomen) conpossitum. 133,28 utrum unum (uno), 137,27 multorum (multi) nostrorum? Ausser diesen und den früher verbesserten Stellen gibt es noch mindestens 30, wo in N eine konstruktionelle oder eine litterale Assimilation oder beides zugleich stattgefunden hat. Vgl. Anm. 54.

153,16 multi Latinorum a veteribus sibi traditum putant, praesens tempus ad utrumque (Präsens und Perfekt) pertinere, sive quod id temporis agitur sive quod certissimo tempore quasi praesentim actum (N*, praesenti in actu *β*, praesens in actum *α*) praeterivit. Inhalt und Ausdruck dieser Stelle erhält mannigfache Beleuchtung durch 64,16—65,8; über praesentim s. oben zu 136,13.

154,4 dicimus 'venit, inquit vir': hoc pro affirmatione tantum; ratio enim sic haberet 'venit inquiens vir'. sed quia, si modus indicativus in una dictione duplicatur, putant se fortiorem facere sententiam. idcirco verbum 'inquit' participali modo ponunt, sed tantum cum (tamen cum N*β*, tamen ut *α*) subponatur prius 'loquitur'; nam praeposterato licet (N**α*, om. *β*) ordine sic dicis 'inquit, venit'. Vgl. 135,17 in primis, praeposterata licet inscriptione, dictionum frontibus verbum statuitur und oben zu 76,14. 114,25.

155,9 dilatatum declinemus verbum neutrale, monosyllabatim indicativo dictum (dic|to N*αβ*) modo: 'flo flamus... fla fletis...'

Vgl. 127,22 praeter 'plus', nominativo casu dictum, singularis numeri flexio deficit. V. konjugiert das in der 1. Pers. Sing. Ind. Präs. Akt. einsilbige Verbum flare nicht in diesem einzigen Modus, um das Anwachsen der Silben zu zeigen, sondern in verschiedenen Modi und Tempora. 118,22 quem natura longum (longa $N\alpha\beta$) esse metrici affirmant. (118,19 longus semper natura). Assimilation!

155,19 laudatu ire (N*, iri $\alpha\beta$) oder, wie die reinere Form lautet, laudatum ire ist eine bei den lateinischen Grammatikern typische Umschreibung des Inf. Fut. Akt.

155,24 scire debet unusquisque versidicorum quod unumquodque fonum pro duobus ($\gamma\delta$, $_{d}$p dub; N, procul dubio α, pro dubiis β) longum brevibus in versu et metro annumeretur. nunc ut ($N^*\alpha^1$, sicut $\alpha^2\beta$) promissimus, epistolarem sermonem finiamus. Vgl. 12,9, über die Wortstellung zu 15,7. — dubus der Hs. N scheint vulgär zu sein: 27,4 duas] dus P; vgl. jedoch die Deklination des Wortes 46,11. Auffallend ist 170,8 duo ($N\beta$, duae α) syllabae, da V. sonst immer duae schreibt: der Schreiber scheint II falsch aufgelöst zu haben.

156,2 historica expositio si recte ac ratabunde fuerit perordita, nullius reprehensionis locum ulterius habebit. unde nos doctores monent ut omnes artes ('Worte') non solum principales, verum etiam mediocres atque officiales (= famulae 67,19) recte in presis statuantur. propter quod et ego, quia tibi de nomine ac pronomine verboque breviarias expositiones per epistolas intimaverim, inferiores quoque partes . . . explanabo. Der Sinn der dunkeln Stelle wird durch Huemers Gleichung im Index p. 190 in presis = in pressis nicht aufgehellt. Jedenfalls zeugen 34,4 primo pede pagillis inpresso und 105,3 quicquid vaticinatus fuisset tabellis et codiculis inprimebat eher für in inpres(s)is oder inpres(s)ae. Man könnte auch an in prosis (155,6 per prosa N, per prosam $\alpha\beta$) denken, ein Begriff, der doch wohl auch in historica expositio liegt und einen passenden Gegensatz zur freieren Wortstellung der Dichter bildet.

156,15 Adverbium ergo est (N*bα) quarta orationis particula (p. est $N\beta$).

158,27 Requirunt etiam utrum ex participiis adverbia nasci possunt; et si possunt, ex quo ⟨a⟩ participiis (N*, ex quo participio $\alpha\beta$), utrum ex omnibus an ex aliquibus . . . si quaeritur ex quo a participiis ($N\beta$, ex quo participio α), dicam ut expertus sum: quia ex participio temporis praesentis communis generis, ex participio

temporis praeteriti cuiuslibet verbi adverbia sumuntur. ex duobus autem futuris participiis nullus peritorum adverbia sumpsisse conprobatur . . . quamquam secundum Galbungum ex participio praesentis temporis activi verbi sumi abnuatur adverbium, sed ex participio neutralis verbi trahatur (— trahi dicatur), necnon etiam ex communis ac deponentis participiis idem doctor adverbia venire nisi vitiatim abneget. at (ut N $\alpha\beta$) in praeterito tempore secundum trinam significationem—passivam scilicet, communem ac deponentem—adverbia evenire (uenire N $\alpha\beta$) nullus peritorum negare potest. a participiis vertritt beidemal den Genetiv. de, das in dieser vulgären Funktion frühe neben a und ex auftritt und, wie die romanische Genetivbildung zeigt, schliesslich die Oberhand behielt, findet sich 128,26 articulum deminutivum est de arte und 155,13 quae subrelicta sunt de hoc verbo. Da N zwischen generis und ex participio Zeilenschluss hat, so ist das asyndeton bimembre fraglich. — venire und evenire verwechseln zwar die Schreiber gerne (47,9 eventuram] venturam NA. — 55,9 evenio] advenio PNA, 55,7 contingo evenio] convenio N), aber nicht V. selbst: venire könnte des Zusatzes ex participiis nicht entbehren.

159,31 Adverbia quae in 'im' syllabam mittuntur non ex uno initio sumuntur. quaedam namque eorum adiectis (— ex adiectivis) nominibus veniunt ut 'caelestim' 'fortim (A $\alpha\gamma$, furtim β); quaedam vero ex possessivis pronominibus nascuntur ut 'meatim'. Wer fortim (statt fortiter 68,14.15 oder fortiositer 70,6) beanstandet, muss auch caelestim ändern und ausserdem zahlreiche bei V. allein vorkommende monströse Adverbialformen. S. oben zu 136,13 semotim.

161,4 est peroptimum omnem discipulum in fine omnium scriptorum et aeque (et atque N*, atque $\alpha\beta$) initio praeceptoris sui indeffessam facere mentionem. Vgl. 126,4. 158,8 und 17,11 (aeque α, atque PA, aquae N und β ohne Variante).

162,8 sextus casus, qui est ablativus. et septimus atque octavus litterarum forma similes sunt, nisi dictione ac sententiae qualitate discrepaverint; sed sic docte (γ, si a docte N, si a dictione β, si dictione α) discernuntur: ablativo casu 'ab hoc prosone bene clamatum est' . . . Vgl. 121,17.

162,21 in versu Bregandi Eugenici (lugenici N, Lugenici $\alpha\beta$). 163,27 Gargilium (α, Gurg. Nβ). Eugenici fand ich ebenso wie das zu 24,25 rationem angemerkte pelas 173,10 von der Hand

Wilh. Meyers im Exemplar der Appendix ad opera edita ab A. M. eingetragen, welches die Münchener Staatsbibliothek besitzt.

162,32 participium temporis praesentis ex nomine omnis generis esse diffinitur, cetera (om. N, sed α, β deutet eine Lücke an) propriis generibus proferuntur. Vgl. 165,14 und Gr. Lat. V 546,13. Beispiele: amaturus a um, amatus a um, amandus a um, dagegen amans. In den Epitomae streicht N 29,13 et cetera — 15 animalis. 39,11 cetera item. 52,15 utinam—17 cetera. 57,20 calesco et et cetera 60,17,66,1,67,1 et c.

163,15 'versus' a quibus (= quibusdam) in nomine non recipitur principali, sed in participio: ibi autem 'vorsum' (N*α, 'uersum' β) scribunt, quia vorsus (γ, uors Nαβ) ipse paginae (ipsa pagina Nαβ) dicitur Lucano dicente 'vorsibus (γ, uortibus Nαβ) egebunt multis'. mihi autem videtur et 'versus' paginae etiam scriptus non esse antiquandus, quia, cum paginam scribens ab initio per longum lineam usque ad marginem feceris pertendentem, manum rursus ad caput discriptae vertere necesse habebis. Vgl. 91,14 assumens pagillam IV poeticos confecit versus, Capri orthogr. Gr. Lat. VII 97,15 'vorsus' paginae dicetur (pagina dicitur M), 'versus' participium est a verbo 'vertor' und den Text von Amiens zu 75,21 ff.

164,12 requiramus utrum quis antiquorum patrum, quorum contraire doctrinis maximum nefas est, participium umquam pro verbo sumpserit aut sumi praeceperit: quod si invenerimus (α, inue|neremus Nβ), nos quoque imitari sentias (emitari sententias N, mutata sententia α, imitari sententia est β mit Hartel), licet prohibuisse nos meminerimus verbum ex participio effici posse; nostram tamen inmotabimus deffinitionem. invenerimus fällt wie 139,18 asserrueres (N, asserrueris β, asserueris α), 82,19 proposuemus, 77,1 scindemus, 5,4 cogemus, 92,15 repperet N[1], 92,19 vocabetur N[1] dem Schreiber zur Last. Das klassische sententia est wäre zu gut für Virgil.

166,3 dicis 'hastavit se hastam et hastatus est hastam' (N, hasta-hasta αβ). hoc et de omni verbo quod ornandi deornandive efficientiam tenet incunctanter accipi potest ut 'orno corono .. armo; spolio nudo deamicio (amicio Nαβ) fraudo'. Wir haben kein Recht, einen Gräcismus zu beseitigen. der nicht nur bei den lateinischen Dichtern aller Zeiten, sondern auch in den Bibelübersetzungen und der späteren Prosa so verbreitet ist, dass ich mich begnüge, auf die Bibelkonkordanzen und die Indices des Wiener C. S. E unter induo vestio circumdo und ähnlichen Verba zu

verweisen. Vielleicht gehört hieher auch 155,7 ut syllabas crescere videatur. — deamicio ist anderweitig nicht nachgewiesen! Ist es etwa deorno oder defiteor 30,8, deacuo 34,18, decelsus 4, 3. 12? Oder sollten deamicio und deorno weniger berechtigt sein als Ciceros denudo und deonero?

167,14 rursum (N*. rursus $\alpha\beta$) quaero, cum 'oriundus' scribitur, quare etiam in participio temporis praesentis non ita scribitur 'oriens oriuntis'? hoc non est consuetudinarium nisi in participiis verborum quartae coniugationis, ubi, peracto per 'i' et 'e' nominativo casu (γ, per octo per i et e n. c. N, per octo per 'i' et 'e' in n. c. β. [per octo] per 'i' et 'e' in n. c. α), in reliquis casibus-'i' dempta-'e' et 'u' ponuntur, ut est 'iens euntis'. rursum 79, 25. 171, 12. A fol. 47ʳ lin. 30, rursus 12, 16. 163, 22.—155, 3 hiis peractis.

168,30 'quomodo ... ab illo verbo quod in personis deficit (defecit N$\alpha\beta$) invenimus participium nasci ut est decens a decet'? Vgl. 169.10 verba quae secundum personas deficiunt. 126,19. — Denselben Schreibfehler hat N 112,20. 127, 23 defecit, 54, 11. 124,9 recepit, kurz mehr als fünfzig mal e statt i.

169,1 multi ... 'ducti similitudine 'inpraesentiarum' confundunt nescientesque quid sit demunt syllabam extremam 'rum' ut ponant 'in praesentia' ... quod omnino conveniens non est; nam 'inpraesentiarum' unum adverbium facit temporale ut sit quasi 'praesentim'. simili exhinc (simili et in hoc N, simile: et in hoc $\alpha\beta$) modo seducuntur quia putant*uatis 'decens' participium esse .. superest ut intellegas nomen esse adiectivum, sicut et 'condecens' et (N*, es β, om. α) 'indecens' et 'perdecens'. Die Worte ut sit quasi praesentim bedürfen keines Zusatzes: dies sowie die Satzanfänge 122,7 simili ergo modo defendendum est hoc pronomen und 134,3 simili etiam modo verbum multos in sese continet status lassen keinen Zweifel, dass nach praesentim zu interpungieren ist. Demzufolge verbinde ich simili modo und vermute in et in hoc eine Aufzählungspartikel wie exin (64,19) oder exhinc (4,3). — uatis darf weder durch fatis noch, wie ich früher meinte, durch ratis ersetzt werden, da V. wohl credo, nicht aber puto mit dem Dativ verbindet.

169,25 in copulativis coniunctionibus — quae numero sex sunt 'et ac at adque que (om. N$\alpha\beta$) ast' — 'ce' graeca assumitur; extreme enim apud Grecos pro 'et' semper ponitur. Vgl. 72, 23. 129, 10. 172, 5. Audacis Excerpta Gr. Lat. VII 349,13 Copulativae

coniunctiones quot sunt? Sex hae: et que ac at ast atque, Anecd. Helv. 57,18 Et que at atque ac ast = ibid. 169,4.

171,19 rationales (coniunctiones) . . . 'ergo . . . epita . . . quamobrem proinde perhoc (α, prohoc Nβ). Vgl. 172,6 ergo . . . perhoc proinde epita. 21, 3. 22, 25. Umgekehrt hat N per statt pro 40, 22. 23. 77, 30 90, 19. 20. 115, 2.

171,23 coniunctiones adsimilativae dicuntur eo quod adverbiis (γ, a uerbis Nαβ) similitudinis respondent, ut 'sic ita perinde'. sunt etiam * partes (N, pariter α, participes β), quae et adverbia et coniunctiones communi modo dicuntur ut 'praeterea'. 68,7 adverbium similitudinis. Nach dem Sprachgebrauche V.'s erwartet man communes (63, 20. 75, 25. 172, 2. 5. 173, 16), nach der Terminologie der lateinischen Grammatiker communes oder mediae statt partes. Da beide paläographisch zu ferne liegen, pares und participes sprachlich nicht gerechtfertigt werden können, so empfehle ich sunt et (oder etiam) ancipites.

172,1 coniunctiones aut praepositivae aut subiunctivae aut communes (c. sunt αβ, communis N* ohne sunt); sunt etiam quae nullius ordinis sunt . praepositivae (ordinis . sunt pr. Nαβ): et . . .; subiunctivae: autem . ., communes: ergo . . . igitur; quae (γ, igitur quæ N*, igitur que. αβ) nullius ordinis sunt: iterum . . .

172,14 in una (N*, una in αβ) dictione.

173,2 ex quarto philosophicae (α, philosophiae Nβ) latinitatis genere. Vgl. 75,16. 78,8. 85, 23. 100, 13. 100, 29. 101, 2. 101, 36. 106,17 (philosophiae N). 106,18.

173,19 loquitur ecce Andrianus . . . 'con tecta Numantiae (numande Nαβ) iubelorum soni et laetitiae', hoc est dicere 'aput habitatores tectorum'. Glengus quoque ille nostri Maximiani pater in expositione de diis facta ita exorsus est 'salion solem dii erant', id est 'ante solem'. idem—etenim (etiam Nβ, etiamsi α) in latinitate opimus erat—alio intulit in loco 'sepelum Pyreneum (γ, pereneum Nαβ) vissere montem', id est 'supra montem'. Die Pyrenäen und Numantia kannten V. und seine südgallischen Freunde mindestens vom Hörensagen. Über etenim s. oben zu 81,3 etiam. Die Stelle scheint auch so noch nicht ganz heil. Da V. von 173,1 (inusitatas praepositiones ex quarto philosophicae latinitatis genere sumamus) bis 174,2 (experimentum docendae huius latinitatis. haec de inusitatis praepositionibus dicta sufficiant) nicht von der latinitas im allgemeinen, sondern von der philosophica latinitas

spricht, so ist wohl vor (oder nach) latinitate, entweder philosophica ausgefallen oder, was einfacher ist und vollauf genügt, h a c. S. oben zu 81,21 hoc.

173,28 epistola (N*α, epistula β). N schreibt 155,22 epistule, 160,29 epistulam, ausserdem überall epistola und epistolaris.

175,11 librum de mundi creatione commentatorium (cūmentatorium N, commentariorum α, commentarium β) ist durch 163,32 in quodam volumine inmenso quod de commentariis creati seculi condiderat geschützt. Ausserdem ist das Adjektiv ebenso richtig von commentari (81,15 commentata es) abgeleitet wie commonitorius 34,8 von commonere, extinctorius 34,21, ministratorius 88,19, subministratorius 43,8, functorius 54,7, significatorius 147,9.

175,14 hiic et (N*α, est β) obscuratio et negatio simul et laudatio continetur cuncti etenim (N*, enim αβ) dii qui dicuntur obscurantur et laudantur...

Ich schliesse mit dem Worte Virgils 177,4: mei quoque lusculi, licet in cunctis tibi pareant minimi. Statt licet hat Nβ^1 et, β^2 vel; über α wird im Apparat nichts gesagt. 'Wer hier conicieren will, muss doch zunächst etsi und nicht licet vorschlagen': Z. f. ö. G. 1891 S. 123. Also desavouiert Huemer seine Konjektur, bekämpft die meinige und bringt eine neue von sich — nein, etsi steht in beiden Ausgaben Mais. Paläographisch ist der Ausfall von lic nach lusculi mindestens so wahrscheinlich als der des si vor in. Und das sprachliche Kriterium? Ich habe aus V. für licet 42 Stellen gesammelt, für quamquam 53,7. 73,7. 73,15. 126,24. 151,16. 154,14. 159,8. 171,19. für quamvis 4,18. 28,12. 53,7. 55,15. 110,20. 171,18. für quamlibet 4,8. 53,7. 171,19, für etiamsi 74,15, für etsi 145,21. 146,23. 147,29. Denn dass diese Partikeln ohne irgendwelchen Bedeutungsunterschied von V. gebraucht werden, versteht sich bei einem Spätlateiner von selbst.

III.

Kritischer Apparat.

Kollation der Hs. von Amiens

nebst

Berichtigungen und Ergänzungen zur Teubneriana

aus den Hss. von Paris und Neapel.

3,1 cōmemoracio A 2 qua A 3 raciocinarū A 4 gustu fit A in *om.* A 5 quidā *ex* quidē A 6 gestauit A 7 ēplectens A 8 sec|tarunt A 9 autem] ū A (*v.* A *28,5. 43,19*) unius|cuiusque: hoc est humilis & sublimis. humilis quidē| artis *sic* P 10 & herea telleaq̄ (*2.*, q *1.*) haec A 11 .humiles quidem N 12 qui de humananis| A tractat rebus PA 13 internus A 14 caipat|qui (*om.* pada) A 15 & hereo ordini antelerim A

4,1. Scala|tim fendiant N, scalatim ptendant A conparatium P, comparacionum A 2 h modo A positiuu accsidicessiorem A 3 dein PNA conparatium N .exin A 4. Ordeam N, ordinauimus A h̄ A sa|pienciae pericia in A 6 habet *om.* A & hereā h̄ | ergo sapienciæ pars q. A 7 sublimi *om.* A . sic plastu affle A 8 philosophiae artibus minime A 9 isdem q̄dam eorum qui A hæbreorum A 11 ētrauersari A 12 subire A hoe P, h̄ A om̄no. iactandu A 13 nostraq. solerciā nostrumq. studium A 14 leporē ministrem'|in illius A 15 aetrae P, a&hære A 16 hanc A aemulem P, æmulā A 17 philosophorum *et sic fere*

*) | bedeutet Zeilenschluss (quod|) oder Zeilenanfang (|quod); || Seitenschluss (quod||) oder Seitenanfang (||quod). quod| besagt, dass das Wort am Schlusse einer Zeile, quod ||, dass es am Schlusse der letzten Zeile einer Seite nachgetragen wurde. c statt t, e statt ae und ähnliche Kleinigkeiten sind regelmässig verzeichnet, wo N allein erhalten ist, ausserdem nur in besonderen Fällen; casus statt cassus, positio statt possitio und analoge Varianten von Seite 30 an nur mehr aus P. Einige Lesarten sind wegen auffallender Interpunktion angeführt, einige wichtige Korruptelen nach Huemer wiederholt unter Beifügung des Zeilenschlusses, der viele Fehler erklärt. Die Teubneriana merkt öfters an, dass dieser und jener Buchstabe in P oder N in Rasur sei: ich zog es vor, die ursprüngliche Lesart ausdrücklich anzugeben, wo sie sich bestimmt angeben liess Zu 11, 16 at si—12, 1 omnis superlativus heisst es bei Huemer: at-superlativus *om.* N (in N fehlt at—omnis, erhalten ist superlativus); zu 20, 14 cupiditatis est inter — 21 agitur belsa: 14—21 cupiditatis est—belsa *om.* N (in N fehlt inter—agitur, erhalten ist cupiditatis est und belsa); zu 22, 17 putant sicut — 18 dicebat haec: 17 f. sicut—haec *om.* N (in N fehlt sicut-dicebat, erhalten ist haec): in diesen und ähnlichen Fällen musste Klarheit geschafft werden. Zu 18, 5 Sed multi in hoc tempore vim deffendentiamque notiert Huemer: 5 differentiamq; N | q; sed P | . Wer kann da erraten, dass Sed am Zeilenanfang in P fehlt und sich nach quo verirrt hat? Zu 61, 11 inrissionis est iniuriossae: 11 irrisionis (r_1 *corr.*) N. inrisitationis iniurio sue N | . Was in N steht, sieht man aus meinen Berichtigungen: inrisitationis und sue hat weder N noch P, wie man — in der Annahme, das zweite N sei Druckfehler — vermuten könnte. Kurz, wo mir der Apparat nicht klar war — und es ist nicht der erste, den ich las und ich las ihn nicht bloss einmal —, findet man unzweideutige Angaben über die handschriftlichen Lesarten. Die Abbreviaturen und Ligaturen durchweg wiederzugeben verbot der Kostenpunkt Die aus V, den fünf Wiener Blättern, angeführten Lesarten sind Huemers akademischer Abhandlung 'Die Epitomae' etc. (Wien, 1882) p 23—36 entnommen.

semper A 18 inhulę A 19 re|tentiori P, recensiori . A pferant incasu A 20 incasū . sed his pīmissis A latinatis | quae nulla A 21 . Orato N, oratorū A 22 transeam A 23 autem] nō A (*v. A 57, 16. 19. 69, 1. 75. 2. 86, 23. 87, 10*) 24 extiterit NA

5,1 fer fuisse A 2 hic cu|ide belli A 4 cogem . N utpote A ex] tam ex A 5 pocius ut ænææ A 6 la ti·nitate . tudine P 7 fuisse *om.* A diriuatum PA hebrea lin g. u&us edere in lat. uolueris (*om.* grecam) A 8 . modis A 9 loquellis N |offendas . hec latins (*om.* autem) A 10 ppær P 11 ex| P 12 oracione A 13 craxare NA 14 asperius A 15 . Oratio|nes *ex*—nis P pro] p N eloquentionibusquæ| N, elocucionibusq. A 16 in *om.* P solent A 17 |XII sunt A 18 fit quo latini oms scripturas A atrametan tur P, atramtur A 19 ut XII A

6,1 licet nrs monstrabimnr exemplū inusitatū in latinitate ignis primo A 2 qui PNA 3 co quibin A gent bis A 4 dati quoqui . N, dat . bi . A 4—9 accs bin . ueru suposita uoc bin breue ablt bi . et plu . numto· bes . pducta gent biū dat bib . acs bes . uoc bes . | ablat bib . A 9 quoqui abin N, co qabin A 10 ditiones N, diccionem A ardo A 11 III calax P 12 rursin A |de rubore VIII fumaton *ceteris omissis* P 13 de fumo—urendo|*et* x. uicius quipe *in lacuna a* P[1] *relicta suppl.* P[2] ustax A 14 uicius A mortua uiuificat membra A 15 sileusius A sil& A 16 sil& A 17 enion|de eneon de eo A |habitant P 18 elementis A ocula A 19 hec A

7,1 littera NA uei uto ued mi N, uelutiqueda A legenti A 2 matres ex u tero A 3 aequi paras se A 4 dicit qui nescit loqui P et] q et A 5 gresuu P, *om.* A in premare N 6 quanto N, cu A adholescens A 7 adolescit A 8 adultat N, adhulta A . Co iugis armis P, coniugis | armis N, armis ciugis A dignus] iam dignus PN, dignus iam A 9 sit A uirtute manciscitur.,. P, uirtute nanciscitur A 10 littera P etiam *om.* PNA 11 cōposicionem hos ordine A 12 dum artē non sonat his A 13 q cara sandis N, qui craxandis A p cæras gramulis A 14 indigent (ind *in ras.*) A 15 conglutinacione A graditur A puerula ∻ cum A 16 cres cit . P, crescit A Adhulescentula A

8,1 soffot P, sophat A 2 casu ut A capissat *etiam* A 3 conpossio nem P, cōpo sicionem A 4 pdoceant A |intimatus P, intimacius A 5 litt A ē N 8 discione N quidua || P, quibusdam A ēpaginib . A arctub.qui P, que (*om.* arctubus) N, . artub . |que A 9 subfonta A 10 contemplacione superiori A 11 litterarum PVN, littarū *sic* A 12 palculis *etiam* A quia *om* . N, q . *in ras.* A 13 digestu| A est *om* . N bigero A clefabo . quedam qdæ A 15 mobiles q. aliquociens A scriptiue A 16 &ehimama cum N

9,1 partis A posita NA 2 maximę N fortiosa PVN, forcior A 3 . Sęola enim . a . cum A predictis PNA 4 habetur N, habe tur *1 . m .* A aenias N 5 micene c ganne A 6 . ōs . ut A 7 ponitur A coena N, coera A foeb. gella A aliqens liquescit A 8 abalia *a 1. m. om. ineunti versui praefixit 2.* A |decessione proscibatur A 9 . mule N, . Mulæ A 10 litterarum PVNA ab ab P[1] decessiores . q sole A 11 animiculacione alterius littæ . ualent| A .o.c|a.P, o.c.a. A 12 praeposiciones A aliquociens interieccio A 13 . Omnium.,. | sepe (*om.* pronominum) P 15 enim A decoroiu|hoc enim A 16 recte eam

nomini|quidam V, recte quidam nominatiuo . (*om.* eam) A 17 applicari cantant A 18 copolatiuis PV recte *om.* A receptenda A

10,2 et] uel| V nec ad nec adieccione A 3 testimonio V nec V resideat A 4 secundum] f', A ubi d&² non quassum| A 5 ter ꝗ ne p̄plū A in capsum pro fligar& P, incasu profligaret A 6 pro|liantes P, || preliantes A 7 amicos . ita enim subponitur A 8 itæracione . c . sedauit nec perderet nec inde mā maſ finſo A 9 quod|inspirat semper nunc et fortitudinem nunc et notacionem A 11 tantum *om.* A cum *om.* P solum *om.* A 12 mutabunt ut h . fascon A faciunt . p . p sesi P, faciunt f propt se . p . si A 13 . t . uel c uel p . sonū | suū . A 14 h troni (i *in ras.*) h phalanx A . f m p u .| P, . F . M . p . u V, . f . u . p . m . A 15 seqnde A fuerit P¹, fuerint VA m] in | P |uertitur V, uertet A 16 liberet A infecit] non fuit sonum . m habeat . sic in in fecit P, non fuit sonum . M . habeat | sic inficit V, non fuit sonū m habeat sic imfecit A 17 comfodit imuenit non ualet non possuit non piget non poss|non manet A 18 et h uos fine h precipito mæ (*1.*, æpitomæ *2.*) A 19 quę A nuua P littera PVA cō|potu A 20 qin-guentos sepe tricentos . sepe . x . A 21 v mł . | uel duo tam A 22 LXXX . d . ſ . n . & q qngentos A et f et n et q *om.* N 23 nongentos efficiunt . l . et e qdringes. et unu A 24 . r . u . l . mił significat . A

11,1 t . et x . deci ł x̄ mił . A g] . G . *post* ad decem | *ineunti versui praefixit* N, *item 2* K *ante 3* |o ūs x A 2 ab : ſ xi N, ab XI. A usâque ad P, us quae ad V, ūs A 2 cencies A 3 suppleto . o . A negar& A 4 magnismo| P minidissimo s magnissimo . | A 5 gluttini A litterarum PV, litta A uernale**** *et lac. 2—3 litt. habet* N 6 ꝗnul|le A litteris PVA 7 q*act N, queant A dicuntur litterarum PV, litterarum dicuntur A (*igitur codici* A *cum* N *non 3, ut pag. 20 dixi, sed 4 transpos. communes sunt*) 8 monas| A litteras PVA *et sic fere semper* 9 scrops . n. II . habere A cum *om.* N 10 liquadacio A significatur N aes . laus . faus . fraus . disillabe A 12 parte forint . II . tm A 13 super N est sane quæ A 14 qualibet N, quamlibet (li *in ras.*) A medio ante A positam NA dupplicata A 15 secuta *om.* V 16 at — 12,1 omnis *om.* N

12,1 superlatius N gradus *om.* A s *om.* N, . ſ' A duplicatam semper h& A 2 du|plicatā . A 3 uocalem corripit A 4 producitur ut sūmms A 5 opus syllę A 5 sicuti fortis A 6 syllarum P intelleget PNA 7 mutatur N, mutantur A ut] & A depręhendantur P, dep̄hendunter .| A 8 flexibilis N 9 mensurandoru necessitatu A 10 longa] . l . A 12 De *om.* N computo P DE COMPOTUS SYLLABARUM . |Qua terrencius A 13 plenissimę N disputabit A disputamur e tam q ipse re|liquid A 14 syllabis P, sylberit A conpotaris N, cōputaris *ex* cōputamuris A 15 tri|um erit litterarum P enim *om.* A oſ' ſ. tend if N 16 |octingentis A . pa . A tria mił A 17 disposuerās A longis . A 18 penseacionē A 19 texantur A 20 cumodius A premissa A de *om.* A 21 |prefaciunculā A exposicionem A 21 Metrūm quidem cōposicio multifari A 24 naturū P

13,1 iōa recipiunt . A hoc unum . 'ſ. P, .li unū A 2 cantor ꝗ A 4 ueluti quedam medietatis A 5 ꝗ pp necessitate A dispta s || in tamen . A 6 in alitera A 7 fonunum P 8 multas : multas . P 9 rethorumque uoluntatū A 10 secte A 11 nonnullaq . pextensa A 12 exposuri A 12 per brauiæ

(*1.*, a* *2.*) P, p breuia A 14 sicut *etiam* NA in . e . a A 15 foebus NA sugit P celum A 16 claret *ex* clarit A 17 hii duo . ūs . VIII . A .,. Octometra sunt|habent P 18 foeb. est ſ· ſic surgit et sic A 19 hii *om.* A collecti ut sus . XVI pedili A 20 autem *priore loco om.* A 21 est *om.* P q̄ A oēs *ex* ois A dactulus A 22 est *om.* A 23 liniatus P¹, latinos . A fieri poss genera q magis cantancium || modolatu raisq . respectu A 26 solempnia| P, sollēpnia A 27 |cōp&a A

14,1 fistella medella A 3 metire *recte* A est III| A 4 prius . A per *om.* A et II . A 5 per *om.* PA dactuliis P, dactulus A festad iu . sollēnia| III et sic̄ p III uersus parilance (*2.*, parancia *1.*) pensatos . A sol . II. sollempnia P 7 et *om.* A . IIXXX . A 8 quinque] . II A sup P secundum] sed A 9 rethoris . A 10 fini P¹ 11 prec|cę P, prisce A temp-nuntur N reges P²A dolosi dolosos fouent PA, dolosi dolus fouent N tyrannos *ex* tyrandos A 13 dū A moles N, multos A neclecta A 14 his N primus spond|et ter̄ metrum spondeū itidem A 15 tria A dactili N, dactuli A quib . A 16 . XLII . N, . L . II A per exten*si P uorsus A quidem *om.* A inrationabiles A 17 pene per] per P, poene A perueniunt² A 18 effantis PA 21 . 22 . laudata fidas (*om.* fiditas) N, lata fiditas . ſida A

15,1 nam] Na et A plus et hoc A 2 tenent A Cuis P 3 autem *om.* A et] aut PN, uel A 5 c̄|ponendis A 6 permissa N, cōmissa A indubitata A 7 non in his A . Qui|P, qui| A autoritate P canorum nulla soff. P, tanorum nulla suff. N, canorum nulla soph. A 8 permissum A quę A 9 uorsuum in mediū proferemus exemplum . pp don A 10 germanus] grama|tici A duum] trifonū A 11 uorsuū A archiregis A archaſ dum (ſ *1.*, dum *in ras.*) P 12 possuit***P, posuit NA 14 laudabilis] laudib. A 15 egressus (*om.* que) A 16 astrisq. et A septē XX A 17 aedidit N quadrifons A per sępe N, p sē sē A 18 uno PA posito NA et ego exempli gra (*sine* ~) A 21 |inlutrat P 22 ordinēs uorsuum A ad|tam P 23 . ſ . ad diuersitates A |canticorum A |manifestas P 24 positi A indagari *etiam* A 25 öis cū A

16,1 Nūnnulli P q A gressu duorum A 2 eleuatur A inde|clinatur A uelut PNA souator| Propri mus dicam P, proprius soluatur dicam| N, proprius dicam soluatur A 3 ait A 5 primos . ut ergó A 6 ama PN, amá A audí docé A 7 Maximae N h A, hae N, *om.* P repta N, repta A neč|fusa uilitas nascatur aliqua A 9 eleuacio A 10 primo . sedes at P, primus; N, primo pede) || at A sit A uersam *ex* uersum P uice ūf eleuantes A 11 dm̄s sedés sic dicitur reges A 12 at cū A II. P aleuat'| P 13 q A secundum] sunt A 15 sicuti pone etiam inperatiuo modo A 16 syllahulam P, sylla A atquę e P, atq . ae N diso uer P¹ 17 ſit A 18 sicut] Sunt A (*v. 36,16*) etiam carminum genera|quodam N · 19 uidentur tm̄ a rethoribus A 20 lepo|poricis P intellectum A

17,1 nolutatis A sunc P 2 m& cantella.|e q b. A 3 (*non* 4) et] ut N libro de mari A 4 proh cemio P, prohemio A institit| N 6 ma et| P cūcurrunt N (*v. 22, 19*) 7 gran|de . P, ganťe A 8 Istae P matrone coniugis suę A Cata|tellam P, cantellam A 9 satis |intulit iucondam P, satis intulit in quondam N, satis intulit|iocundam A in quadam *om.* PNA 10 mea . mea *et* soma *recte* A 11 una hęret | A atq: P, atq. A (*v. 161,5*) artura *ex* artara A

12 roethoribus A 14 . Videtur A esse *om.* A aliquanta PNA de generibus phylophie *sic* A 15 filosophiæ: P, philosophia qda (*2.*, qde *1.*) A 16 sapiesnciae A et m . est] sit et m . A omniis A 17 parte *om.* A 18 terestri P puro amorē A 19 recte (recta P[1]) dicendus est PA 20 filosophæ P mulesti artes A 21 rethoricā *ex*—ici A grā ma N, gramatica *ex*—icā A lēporia A dialectica *ex* dirialectica A 22 geometrica astronomia et A cætera P 23 rethoricam A 24 ueritate A

18,1 angustia A adq: P nentoria P, rethorica A sua A 2 pulchridudinem A 4 magnifica annumeratione P, magnifica anrumerucione (*ex*—nē) A pual& . A 5 sed multi-harumce] multi-sed haiumce P, s . muli-haru A differanciā q . A 9 rethorica A et *om.* A 7 poemate P, poemata A rehtoria P, rethoricā A agglomant ñ in habentes in A 8 q̄ felix alexander argorum A preciperit P, pcipit A unaquaq . N, unaq̄ A 9 inquiens *om.* P conteneatur m . N, m . contineatur A 10 maiororum & nos P apud A 11 accusare cogamur . A 12 quem P exprobacionem A 13 gurgonum decanto et multi lau tornores . logi nec arenacessi A 15 intrabit uenas A 16 pernoctacionem . A sollititationem P, omnem soll. *om.* A 17 ĩseget A 18 etenim] etia A confestim . a seculi uoluntate (*iter. ex 18, 21*) negocio A 19 relictis legitimis P precipiti precipiuntur ictu A 20 et] & de A 21 seculi uoluntate et cupiditate pucunie *sic* A uiculantur P, uinculabuntur P 22 perfendere *etiam* A 23 ad *om.* A est quedam uerb locuplex (*om.* ars) A 24 a menitatem A mordicitatem quæ P. mordacitatemq. *recte* A facie A 25 mendac. *om.* A sua internitatē non diuidat A 25 excedere *etiam* A 27 repre hensione N, rep̄ hensione digna conscripsit Non (*iter. ex 19, 2*) A confundent N, confundatur A conpugito. P, non pigito NA

19,1 lepid quida in asia A 2 oratoria presens. || A reprehensione d. c. *etiam hic habet* A 3 ut est illud A in occursum etitur P, in occasum mittetur N, occasu m&iĩ (*om.* in) A hic A 4 nulli] nullia (i *suppl.*) P, nullie A creatae *om.* N maris profundam*ris (*om.* metiri) A 5 nos dicimus] dicitur N in occasu tingit A 6 transitoriae NA ūs ad suppossessores A 7 pfendens A 8 noctu lepidus A dicit P 8 uentus—10 tantum *nequaquam om.* N acer] & terra N, eĩra A 10 tantum *om.* A 11 Grāmatica A p̄uidacio A quasi *om.* A 12 tocius leccionis A est *habent* PA et *om.* A as peris q: P, a plerisq. A 13 inĩp̄tatur A legittera N, Igit' litta A quod est] quod (*om.* est) P, quidē A itenerarium A 14 cuius—23 oportet *om.* N prec&iſo et (& *in ras.*) A 15 parcipat A 16 Dialectica est mordatrix A 17 legi *etiam* A solet exinternas A 18 euibrans A sententia drum P, sentenciarum A 19 fonorū*** P auetores P pictura *etiam* A 20 accriĩ q in rephensionem A scripturarum richtu A 22 ac Donis] senis A aliut A 23 enim N de de A

20,1 diriuate dr̄ . debere h̄ A 2 inter dicis quāoid (*ex*—od) oportumum P, t dicis q̄ oportunum A 5 aliud A 7 est *om.* A 8 difinite A effici] fieri A 9 aliud A mihi *et* enim *om.* A 10 inmorosiris P est *om.* A sem pliciter P 11 que *om.* A ad ōnē A dicunt—12 esse] inter N 12 aliut esse] qd aliud est A 13 ac] & P, et A intellegitur—14 inmoderatae *om.* P cupere A 14 inmoderate cupiditis . A est *om.* A inter bellum—21 agitur *om.* N inter

bellum et pugnam et prelium (*om.* quoque) A 15 differenciam A 16 enim *om.* A ñ (*1.*, ñ *2.*) nisi A proelio P, in praelo (o *in ras.*) A 17 |pylago A q A proelium P, plium A 18 pre ceris P elementis A quadam A in usitate A 19 quandam admiracionis preliatum A autem *om.* A 21 agitur *om.* A 22 belsa *om.* N plurima belsa profert que sunt A gramana P[1], gramma N 23 autem *om.* N 24 dicitur N pugiles suas A

21,1 |iactant . dñct quoque aliut sit ples et plus (*2.* . plus *1.*) ples (*om.* etiam *et* alius) A 2 haec erit *om.* N 3 domibusq A redundas A 4 doctrine efficax A extat NA autem *om.* A 5 manu uel sensum N 6 unde—9 poeta] inter uerus et uerax N horratum *ex*—tium A 8 uenus P inquit *om.* A sic ait] sicut P 9 hoc *om.* A poeta ait . uerus A 10 autem *om.* A 11 quia N non] Na A 12 consumpmocionem A consummationem (ma *in ras.*) P, consum| macionem A 13 in mala parte acceptu cum consupcio A deffectionem P, diffeccionem A 14 et consummacio A 15 loquillas P, in loquelas A ine locucione A intellegi PA loquellæ P, loqlæ A 16 de minute A (*v. 27, 18. 63, 23*) deffia A 17 unum A scribe|de P, scribenda A perfactam P pertinen| elucucionem A 18 cu A craturas P 19 craturis P, creaturas A ex nri N et quidem sap. *om.* N quidẽ* sapientib; (*om.* et) A posuere NA 20 elimentum *etiam* N aetreum] discr&af *ex*—am A aliq A 21 hel enim PNA aput P ebreos A erit] dicitur N et *om.* A 22 aput P helios A dicitur] appellatur N 23 quicquid NA sit] est A elementa N 24 inicia A elimatione PN, e|limacione A est *om.* N ab] ex A

22,1 inscriptione N, scripcione A uocantur A de *solus habet* A sunt A dicta *om.* A 2 q suffissicam A acutam A ex sap. *om.* A sapidiorem A 3 geumetricam A 4 disciplinata A qua A erbarum A 6 ac A geumetros A experitos A 8 Est—quae *om.* N nunccupatur P, uocatur A, nuncupatur—9 uocant] id N 9 qua amates si A 11 XLI N, duocim *sic* A 12 que P mazoro P, mazoron A 13 aput P signa principalia supputant[2] sed. A XVI| N, XIII A 14 sunt *om.* A mõn A mah m tome P, mathon te A peron A dametht P 15 perfellia . A |margalith tamiron taminon A raphaluth NA 16 generis humani A gubernare A 17 sicut—18 dicebat *om.* N quedam fatua A 18 diceba*t (n *eras.*) P patitur] fatua A 19 mõn A belgalit P cucurrerit sed q A 20 stel|l P, stella A sẽsẽ P |factas A racione A 22 pensato . A uiros ocius p inmensam illam p inmſam potenciam *sic* A 23 et *om.* A 24 quam *om.* A 25 potencia|diuinatis A

23,2 industria humana A 3 ut de]; Vnde ab A conscendit A 5 7 (*i. e.* I *vel* et) picam N, fissicam A disputamus A| &lhticam P 6 pertenduntur A loicam A 7 super natura rerum N attinguat A 8 dispocionem A 9 omnis sapientia A 10 |sẽ sẽ astus P, sésé plastus A 11 aflam|A 12 et i A habet et dissimili (*sequitur lac. 6 fere litt., deinde*) perfruens in semet|ipso A 14 et aridis om. A 15 fridis P[1] 16 anime A numeri N de|putatum P 17 ut] uel A 18 anima mentem *recte* A 19 habuerit|animantibus nil dissimilerit (*om.* ab) A . quẽ (*sequitur lac. 4 litt., postea*): utroque P, quae utroque motu A 20 ita mens

et anima|et A 21 mens enim A deñtiando N quasdam A 22 mensuam P, mensuras A 23 infusa A 24 || sape A 25 triplix N[1], Triplex N[2] 26 homine P[1] 27 ingenuitatem P, ingenuitate *recte* A creacionis creatu sibi A

24,1 memoralia A 2 intelligit A uel] & P in se ipso A 4 uaso A 5 et *supra lin*. A quodammodo ignotum A 6 merito N 7 precipue sulpita A 8 atquae P istius (isti *in ras.*) mundi ho|minem A 10 uisibilibus A corporæ P 11 igis P in anima] in**anima ratione P, in racione ac A rigiditate *sic* P 12 plensdore sapi|enciae A 13 et *om.* A diuitaru|P 14 iuuentusq . N cam|pos floridas A 15 multitudinis planitię . A in *om.* N exaltatione A 17 tribulationes A 18 ste*rilia A 19 inmunditia* (*una litt. erasa*) N, inmunde A 20 auarisquæ P, uariisque A 21 atque] ac A billosumque A 22 in turbinossa *ex* inter bissona A produfunditate A homines *solus* P et *servat solus* N 24 his P alieno itenere A 25 p*positum A pationē|P, narrationem V, narratione| in N, racionē A fitenus A 26 exametris A eptametrus & penta metrus (*iter. ex 24, 27*) P, eptāmetrus A 27 rethoricus A . trime|metrus autem & Ptretrametrus A

25,1 erit VN saphico A autem metro et N, et *solum hab.* A & ieroih'co P, & heroico|ex V 2 metro uorsuum A quadam P quam ad duodecim (*om.* inter) N, q ĩXII A 3 ad donatum notata romam A misimus VN de|scribsisse P, disscripsisse V, discripsissem (*om.* me) N suffienter P 4 nesi P, nisi N eadem *om.* A repetiuero N, repecioero A 5 scriptor A 6 metris autem N, autem *om.* A 7 est et PNA lo|A huc P, hic NA disputari A 8 . Omonia N 9 |tria A 10 primo A (*v. 83, 12*) 11 depingit A 12 ac *om. etiam* PNA syllabarq . A Neuersuum P, ne|ue uorsum A uorsui uel metrum A 13 commiscat A conposita P[1]A 14 im|peritiam P, inperi am *sic* N, inperiā (*ex*—ia) A 15 tum] II tū A (*v. 76, 12*) oratione V, oracionis NA, *om.* P et *om.* A 16 conposuisse VNA 17 putaret A 18 atquirat . Tercio A ut *om.* A unumqumque P[1] 19 uorsuum A sic rex A 20 decantanti audenter *recte* A 21 & expro|brauit N, exple|braū A pretiosarum N fiat margar&arum fuscator A

26,1 bre ari ame pitomae . m N editurus A |**rogare P, rerogare A 2 quaer.-nomen] q̄ri nō *ceteris om.* A 3 partib. *ex* partis A latinitati**præ****latum P |Cum hibonorum (in *om.*) P, cu iniborum A 4 elocucione et conpotione primitiuū|estiatur A 5 X . P[1] 6 ego *solus seruat* V puto casu V, |puto quassum . *recte* A ǂ| 7 inquid V 8 antequā|antequam *sic* P 9 uel d. uel sciat *om.* N nō illi A 10 ergo *om.* A cui|qualitatem uerim A 12 bipertita est ut A quidam] qui *solus* N 13 muli pertita P, multi|pertita . ē . V, muli apertita ē N, muli pertita est A uaris (ris *in ras.*) P siquidem consistit *om.* A et] e V 14 nonnulli] C*m multi V quaest . obt . c .] questionantur N questione|obtinere V contant A 16 namque nom. *om.* N 17 latinæ P immo N noĩa A

27,1 sicut] *s A appellatur A 2 . Propri P simplicitatem sonorum A sonum*so****nanda (*2*, sonandnanda *1.*) P 3 . Ilpætationem P 4 quippe *habet etiam* N duae N 5 aut priorem P, a (*sine*—) priorem A propria A 6 dn̄s A pi|mordio N 7 sensu A scribentur N, dn̄r A 8 quodam R. scribens *om.* N

It a im fi|uit P, Itâ fuit N, |ita diffiniuit A aut N 9 prius A sēsē PA obdedit *etiam* A 10 propria A ergo *om.* N aprimaria A dicenda *in marg. sinistro suppl.* P 11 uel chartago P, Kartago (*sine* uel) A interioris A 12 rē P hæssitant P, esitant| A 13 interprętatur P, interptatur N, interptatur A res ergo—14 nomen *om.* N 14 nomen s. ergo] nois A ergo] enim N 15 et a capite A 16 |Apellatiua N |nomina P 17 enim nomina *om.* A nomi P 18 primit' A 19 reperiuntur N rinmutata *sic* N, inmutata A ali N, Alia *in ras.* A enim] ' A 20 dignilatatem *sic* P, dignitate (*sine* ~) A & alia ob infamiam N, alia ob infamietatē (*sine* &) A 21 *post* sunt *lac. 3--4 litt. in* N enim] eni P, *om.* NA affricanus P[1], africanos A 22 et *om.* A ucisset P[1] deditionem A recipisset PN 23 afri|canus A gordunus (o *ex* u) quoque P, gordonus quoque A 24 missano|rum N opulentiam A dignitatemque *om.* N, dignitatis (*om.* que) A preerat A 25 et ipse] quoque et ille A, *om.* N uocitatus N montanus A quoque *om.* N 26 uo||racitatem q: P, uoratitatemque NA cantabo P, & tantulo A uernaculata A

28,1 uocitus| P samminius N, Somninus A autem av. meus *om.* N auunculus P 2 qui agenela erat. matrici suę| A 3 genalus A usque hodie *om.* N 4 quae *om.* A uocitantur| A de parthia A . Cognomium N[1], autem cognom ū autem A 5 nōū A nam|quæ P |6 et *om.* A nomine *om.* A 7 ut P. F. *om.* N 8 cornedi (?) A cognomina *om.* N saurimus A 9 saureis A autem] tam A 10 necessaria A primis tatus N[1], primista A 11 adicientur A 12 deminutiua N[2] autem quamnis *om.* N sunt *etiam* A 13 his|tamen omnibus A hęrent PA 15 deminutiuę sit A, *om.* N dr̄ *in ras.* A, dicitur etiam *om.* N 16 poena N[1], pera A poericulum N quam] quia| A 17 mutauerī A uocant A 18 quae—19 sunt *om.* N rivus rivulus *om.* N flagrum N[4]

29,1 flagā|laim (u *ex* a) P in quo *et* superflue *om.* N ad|dunt*r̥ N[4], . r . reddunt A sit (*non* fit) A 2 fragrum (*ex* flagrum) nam N[4] q A ordor ē N fer ferculum—6 esse *om.* N 3 sic̄ fletitur A fer ferris A 4 ferra A baculum A h̄ (*in ras. 3—4 litt.*) et tabula & A 5 . gar bellum P, gābellu A |circula q̄ oia A 6 positionis A deminutiue . P, deminutiua . deminutiuę A esse] F' A 7 |credentur A 8 At autem *etiam* A ē N deminutiuę A ||diriuatiua (a₂ *in ras.*) N 9 in us sylla A 12 |et de A macidonicus N[1], macędonicus A 13 . grā|maticus P, *om.* A 15 ęgvptius A 16 sciendum est quod A nomina diriuatiua A 17 sunt semper A 18 Nunc de PA posit:uus A 19 getiuo N sollecis simo N, soloecis|mo A 20 faciet *etiam* A sapientium A hoc *om.* A 21 ||sapientium A 22 conparatius *ex* cunp. P, comparatiuus N, conparatius A sui N, casui A adhęret A 23 ho A 24 ōu A acsic P dixisser P[1], dixiss& A

30,1 |& P, & e A gradus *om.* NA, *cuius loco N*[4] *supra lin. add.* si ablatiuo . accipi . | . etur . plurali P (*v. 3, 9*) 2 diunctus A conparatiuo gradu accipitur A 3 donato A omnibus *om.* A 4 regib; |1| hoc N 6 utrius quæ P casui NA ab|latiuo (uo *in ras.*) A 7 sigulari N . Aliis aūt A fitentibus N[1], d'fitentibus A q A utrum quæ P 8 casum NA que *om.* PNA def'identibus q *sic* A 9 absq. singulari *recte* A ali .] ali . non A casum N cui] cu| A 10 seruiet A quæm P in *om.* A 11 sequęs P comparatiuus N 12 utrius N[1], utriusq: N[4] casui NA 13 gradus *om.* N casui NA

14 aduerbium N[1] qđ *in fine versus suppl.* P[2] ∻ N[1], ∻ N[4] 15 positiuus A proč|peratiuo (č *a* P[2] *add. videtur*) P 16 oratius PA ad me quondam *om.* N qondam P, quonda A 17 sic *om.* N fatus A iterum—18 legimus *om.* N 18 falcum A omni| P[1], omni b;| P[2] 19 nobis *habet* A *post* 20 exhibeant 20 a plerisque *etiam* A 21 usurpata NA aperta N |diffensionem A debeant VA 22 Conpatiuus N gradus *om.* NA superala|tiuo P

31,1 superlatiuos N[1] quippe gradus '.' (*in contextu* P[1], "de nomine *in marg. dextro* P[2]) P, quippe gradus VA, *utrumque om.* N 2 superequitat A et *om.* A 3 autem *om.* N, autem gradus *habet* A et] ut V 4 potiuo N et] est in A . Est gradus NA 5 positiuus P super fice sed (*ex*—ficêsed) N[2], superficie A 6 et cernuus] incernuus A 7 egregius N reg|****N[1], reg|u|****N[2] 8 Nunc *om.* N de generibus N tract. est n. *om.* N 9 sunt genera|nominum (*ex 31, 8 iteratum*) A omnibus *om.* N petet N[1] 10 primum *et* secundum *om.* N femeninum N et—11 orditur] neutrum commune masculinum & femeninum N hoc] bene A 11 quia] quia & PV 12 est *om.* N quia et] et *om.* NA 13 &[in] N[1] qualiatæ P parte V nec] & non A 14 |femininum . ēē. dicitur V, dicitur femininum esse A commune—16 sacerdos] . commune (*ex*—e) id ∻masculinum & |femininum nomina communia f. ut sacerdus N 15 est autem (& *in marg. sinistro 2. man.*) P, est. Autenim A mascli generis et fem̄ A commonia P 16 nominas || ut P[1] 17 masculini generis VA, mascli generis N sič declinatur A laci--aco sic] laci laco . cum*ce . co . |sicut N, ci co sic acius ci co sic A 18 domo] mo A

32,1 At feminino genere A dicitur *om.* N, dñr *habet* A lacus lacus A sic acus] lacus &| N, sic accusa accūs . & A 3 mas̄ gen̄ sunt A femina V 4 æadem P commonia A 5 murmur NA buxūf. bux . V 6 &neutroc . V commonia PA 9 his VA in *om.* V 10 nomina *om.* V bouis] bobis V, |& bouis A 11 quae *1. m. in cont. habet* A generis A 12 commonia P *et 2. m.* A omnigenaria| dici debaent A felix *ex* filex N[1] . uolox . P 13 diues] demens A 14 hoc *om.* A 15 sequestura singula noa|et (noa *in ras.*) A multa *in ras.* A 16 numero] ||in m i mero A spes A 17 fames sedes *om.* A gressus A 18 terra (.·. |R *in marg.*) N turba ac] turb ac P, turba VNA 19 numerum singularem A |pfer̄. V 20 plurali tm̄ A 21 et uerbis pluralis numeri applicari A sicut Cicero effatur (*sine* et) A 22 et int.] adt. A

33,1 sunt duae] audiaesī A 2 nominum aliquoties — nonnumquam] noī qñ nuquā|—aliquotiens A 3 autem *om.* A 4 autem *om* A 6 . Cunpositio P, copiosioci A per modos] in modis N 7 aut modis intregritas *sic* P, autem modis integritas (*ex* inti gritas N) NA 9 . Qui A ante] ante non A 10 nun que|unt P[1], nequnt A 11 hi A conpossi|tionenum (ne *fere eras.*) P, conposicionū* (*ex* n**) A 13 tribus modis] ııı[bis] . m . A plerique *recte* A . ıı[b] . m[ois] . A 15 mentiuntur A |accæpta . P compositione N 16 mediam *om.* N cauole A mutant A sempli cib : P 17 prime A salsus] sulsus P 18 damna'us *sic* P monosyllabæ *ex* monasy—P 19 praeter] p̃ (— *in ras.*) N 20 ut *om.* P ærs A . Cætera P autem *om.* A 22 hi A

34,1 sciscitantem A 2 lucido uelit A 3 modos] M[os] A 4 pedes A

pagillis PA, pagilla (inpressa) N, *sed in marg.* r (*i. e.* require) 5 impsso A 6 quoque *om.* A 8 incedit *etiam* A commoniatoria P, comminatoria A 9 quae] et A ipsius A 10 mih. P 11 considera ne potius A inuenti sunt A quam tuorum *in ras. 8 fere litt.* A 13 improba A dephenditur A 14 diem *supra lin.* N[1] totum *om.* A 15 studii P exiguas A et *om* N 16 et statim in crastino A 17 licet aliquantula A reperies A 18 namque l. i.] Cotidiana namque l. i. P, l. i. cotidiana (*om.* namque) N, Cō munia naque l. i. A 19 insimulabat prae ceteris A 20 cupidine A (*vide 34, 22*) sicutenim N[2] 21 ignis N extinct. est *om.* N obtendunt P[1], obtundunt A 22 cupido—27 quaererem *om.* N 23 experteque A nec] non A 26 promam. quadp A (*v. 55, 4*) 27 eum in secreto haberem quid inter causam & A

35,1 habito sup h. suspirio A predixit P, dixit A 2 sicuti A 3 quid *recte* A 4 scriptorum A 6 iuditiu*** (*om.* ac) A 7 cautella A 8 autem] enim A 9 sit *om.* PNA 10 haec Aen. *om.* A, haec Aen. nunc *et* sermo—11 est *om.* N cassu] De CaSU. N, de casu A 13 habent nominant *solus* N agun accusant *sic. 2. m.* A (*v. N 68, 2*) 14 hi A 15 Nōs N, nomi A gē P, . Gens N gen A 16 dat A accs A 17 hunc platone fuerunt A . Uocs N, uoc A 18 Abl N, abl A fertur] fuerunt A 19 tribuerunt A

36,1 enim sic A q A 2 terencius A accussatis P 3 poenitudinem . i. n agitis geluidius A 4 accussabat P, accusabat A 5 accussatius. P casus *om.* A ob NA 6 hęret NA 7 erit] est A autem *om.* A quod dicemus N 8 multa de eos A scripserint N, scripser A nulli**certi**sint (nt *in ras.*) N nulli incertius sit A 9 dicemus N ablatiuo N, & abla A tn (*ex* tñ) h distant A praepossitionem P, praepositionem NA recipit A 11 autem *om.* A 12 hęreat NA regine P (*at* 13 regione) ueniunt A 13 hac] casu A sicuti A 14 et *om.* N digna A et *om.* NA multa—21 datiuus est *om.* N nomina multa A 15 cæteris P 16 rogs als muls (*2. m. glossas addidit*) A sicut etiam] s etiam noia A 17 plu flectuntur ut uir A uirum (*posterius* u *in ras.* P 18 ∻ *suppl.* P[2] 19 cætera P est *om.* A 20 Aliud A caret singulari A 21 datius P et *om* A 22 & uocatiuus & accusatiuus est ut N, ac et uoc ui (*sine* est *et superiore* &) A 23 nam—37, 1 cers *om.* N cæteros P cers (*glossam add. 2. m*) A cęrem P

37,1 . o ces P alia] & alia P, et alia noia A in *om.* *etiam* A 2 plurali plū nuo *sic* A 3 et *om.* A item *om.* A 4 quae *servat* A singulari *om.* N tñ A 5 numero—6 numerum] . omnis alii declinantur in singlr & plr N 5—7 casus sunt. ut dicionis. ni. nem. ne. plu nūru tñ non habentia sic albionis A 6 ditioni N 7 alia nōa quae exto acco A 8 singl A 9 tenebras *sic* P 10 uerbo amplicare A sed tamen]. tñ: P.: A ten. quaedam] enim ten. N 11 accipitur ferrugo ac A densissime PA 12 ac profundissimae**N, profundissimeque A obscuritatis N sunt *om.* N 13 autem *om.* N singulare numero N 14 senatus N[1] flectuntur *recte* A 15 item] etiam A et no al ut recensiori A 17 et *om.* A pluraliter] plu. nū. A 18 uis uis uibus *et* uirim uirs uiri *om.* N 19 et pluraliter *om.* A

38,1 gelus—2 cetera] elus gygyl gelui gelum gylus gylu* & al A 2 cætera P

semper *om.* A 3 unicornus ni no . et cetera A 4 sciendum est sane A monasyllabèæ P declinationes N 5 dupli^et N nomine *etiam* N, nominativo A plebis *om.* A et nominativo—12 nominam] & nas naris*& nas natis|nati natem sol utriq; numero declinat². sed singularit². ipsum luminare significat . At pluralit² ipsos dies nominam *haec omnia* N¹ *spatio unius lineae vacuo relicto omisit, supplevit* N² *partim in ipsa hac lacuna partim in margine superiore eiusdem paginae 213ᵛ. quae sequuntur* us . in quibus ^sol totum inlu|minat polum *rursus scripsit* N¹, *uno excepto vocabulo* sol 5 nominativo *om.* A 6 aliud A 8 nari narem] ri rem A est *om.* A natis—nati .] tis ti tem & rl . A 11 flecti non prohibetur sed singl ē num̄ ipsum| (*om.* sol) A 12 at A 14 oratius A 15 cuiusdam *om.* N 16 omnia aeclesiæ uestrę cō|do P, omnę ęclesię ūrę cōmendo A

39,1 uidetur esse defectatiua A 2 cors A 3 in duas declinationes A enim *om.* A genetiuo A 4 uaso A pluraliter] in plū nū A 5 uasis A autem doctorum scita sequentes A 6 odducimur A 8 tradidere modo A uas uas uasse P et pluraliter *om.* A 9 uassum bus sa sa b̄ . A 10 considerandum est quod A declina|nes P 11 fundamen] fundam̄tā *sic* P (*puncta add. 2.*) fundamen—16 mirabilium] fundamen &***fundamentum & uas uasis & uas (u *in ras. 3 litt.*) uadis (a *in ras. 2 litt.*) N et cetera *om.* A 12 fun|damentumtito*** sic &rā m en (to—men *in ras. 2. man.*) P sic et] et *om. etiam* A 13 specimen] specimentu . P 14 et cetera quae in n] iustamen iustamentum & rl quae in . II. declinationibus A 15 ris et *atque* rii *om.* A presepe psepium A 18 et *om.* A 19 caluiciæs P sit A . signities . *solus* P signitia PA

40,1 lęties . P, letities A letitia PA requa P his A 3 consiliorum est sic A et] est A morum] animorum est A 5 artis est segn. A uiti N¹ frigoris est laet. A letities P subiti *ex* sub**i N, subiti A 6 beneficii] b̄ f̄i cum A familiari ^tatis * N² refrigerii est a A 7 est requies otiositas N, requia otiositas est A 8 oreginis (e *in* i *corr.*) N 9 orego oreginis A & est P, *utrumque om.* A 10 numero *om.* N oregina (a *in ras*) A cartarus| P 11 camera N 12 nidus A 13 diluuium N, diluuia A 14 in eo A 15 supra uersa in] si in ipsa uerba in A alioqui A 16 uerba quae in PNA exeut A, *om.* N habebut A originalia nom̄i in. A patientia A 18 (*non* 17) praesum] prosum P adsum N . Videntur A et] ac A 19 genelogiæ A 20 quia NA et filium] & filium & N, filium ac A napotem A pnepotēq .| *ex* pn—N 22 pro filio] loco filii A glorifico] ex eo noē iens A p nepotē| N 23 ex eodem PNA |uebo P, uerbom *sic* N nasc*ens N, nascens A pro nepote P, pronepotē N, pro pronepote *recte* A 25 gloriosum] sum A sic A orat²|or *ex* orat²| N¹ a *2. m. suppl.* A

41,2 tria N, . III . A habent N 3 beata] ta A batum P, tum A 4 ori ginalia noā quae A 5 a] o A 6 pcreabunt***| P oratio *om.* A oras] as at A autem] aut P, *om.* A 7 tertię A 8 producę P 9 erudio dis sec. A & tertiae A 11 in|ter orationem A 12 omni |officie A 13 sing . numero *om.* N laborioso llititudo O est *om.* A 14 Nonnulluta P¹, nonnulli autem A 15 sit et] est . N 17 locus A habet plura num̄e locos A 18 locum neutrali genere A est *om.* A sic A 19 plu A item] et A

facit *om.* A 20 ern A in ipsa *om.* A subs|tanta P, substantia est A 22 figure P conpossitiæ P, conpos ite A 23 permanet id est] est permanens ut . i . A (*vide 46, 8*) et bonis *om.* A 24 reperitur A |dcente P

42,1 ficilia A sem̃ A 2 laudauit A con p̄fectē eundē . || A 3 incunctis *sic* P scire] nosse A 4 ea q̄ paulo A 5 quo] q A 6 uideremus A 7 inscriba P tanquam *om.* A 8 Redidimus (*medio in versu*) A, Redd. ut potuimus *om.* N coep*ito humana ratione N, aepitoma ra|tionem A 9 qua deuotia A praetulerimus—12 egregium sit *post* 13 partium *habet* A 10 aliud PNA imminet g . N, g inminet A 11 |praecedit A uerbo A 14 respondū A 13 orationis *post* 15 partē *habet* A 14 VIII A 15 et *om.* A eandē *recte* A rediendum N, redigendam A

43,1 esse A (?), *om.* PN 2 con|glomerantes obsurdum A 3 separare *ex*—r*A 5 atque *om.* N 6 VIII A V *etiam* PA annumerarent hac A 7 noluere A 8 sicut] sicut nec A sotius P, soci ; A autem *om.* A est subministratoria|pars N, pars subministratoria est A 9 quidem *ex* quædam N aminioculo A 10 nomen eget illius maxime (*om.* uel) A 11. 12 praesertim *et* eius uicem *et* dumtaxat nomine *om.* N 12 ac retinet *recte* A 13 falco *etiam* A scribent* P ut *om.* P uidinus A hebręis A ∻ ligantem A 14 & admirati NA atque amplexi A, *utrumque om.* N non enim dixit iterum A 17 scripsit N inte . inter] inte . P, . Inter N, . int̄ A no (*sine* ∼) et pronomen A autem *om.* NA 18 comparatione N, cōparacione A 19 autem] ů A (*v. 3, 9*) 20 comparationē (ē *in ras.*) N recipit A

44,2 et *om.* NA 3 et qui *om.* A dn̄s A (*vide 69, 11. 21. 160, 26*) 4 ille ipsie *ex* ipsiē A uos—5 dicunt] & rl A 5 P noia A, pronomina—7 multa *om.* N 6 quia] q̄ A hebentur P non] nec A est *om.* A 7 sed] *nota illa abbreviatio huius vocabuli et hic et alibi admodum similis est vocabulo* si A disserere A 8 si *om.* A componuntur A 9 quisquis quisque qu|isnam quislibet A quiscumque . q cq̄ . quisquam (*puncta non distinctionis sed expunctionis sunt*) A id ∻ A idem—esse *et* sicut *om.* N 11 *dem N, id ∻ A id ∻ A 12 est et *om.* N 13 . d . secunda in his A 14 recipitur A hoc] . h ı A . Eumdem quēdā auten|cum P, eundē eandē quendā quendā quandā audenticum *sic* A 16 sic scribi A 19 olim PNA olli *etiam* A ex cuio N, ex cuia A a meo PN, a mea . | A 20 scripsit A |Ipsiue P, ipsiue A 21 uero A 22 uerbo (er *in ras.*) sic a A sunt] . o (*pro* s̄) A

45,1 multa farie decfectiua A 2 sola nominatiuo flec|tunçtur A ut us. *om.* N undē N[2] 3 noio tn̄et genio ut ullus (*om.* hab.) A 4 illus . illas . — ipsius . ipsas . P, illius . illas . — ip|sus . ipsa . A 5 qūa (*non* quā) P, qui in A tribus casus N flectuntur ut cuius A (*vide 66, 5. 6. 63, 16*) cuii] cui *etiam* A cuio *ex* cuoo N 6 cuiae cuiae] cuiae *semel habet* N, cuiæ cuę A cuii cuio *hic om.* N, cui cuio *hab.* A sunt quaedam quae A declin.] flectuntur A 7 helum—8 helum . sunt] helū|Sunt *ceteris omissis* P 9 ut eccum—13 ello . sed] ut eccum ecci ecco eccum eccum ecca eccae eccam ecca ecca ellum elli ellum ellū ello sed *ceteris omissis* (*i. e. casuum et gen. nomin. et* 10 ecco—est) N, ut eccum dāt ecco acc eccum uoc eccum| abl ecco . hoc masculinum est femininū ecca dā eccæ acc eccam uoc

ecca abl ecca neutrum ellum dāt ello (*in ras.*) ac̄ ellum uoc̄ ellum abl ello . f̄ . A 11 vocativus ecca] uoc̄ . eccā (*sed* a *apertum est*) P 13 plu haec carent A, plura li carint declinantur *ceteris usque ad* 46, 11 veteribus *omissis* N alius genī caret sunt —exto A 15 non habent reliquos casus . ut A 16 generum sunt nam neutr̄ hn̄t nostrate nostratia . A

46,1 subiunguntur P, subiunguntur . pponunt² ut aliquis subiungunt² A . Sē P 3 hoc] hi A (*v. 44, 14*) pronomen adiectum . (*om.* est) A 4 dicionem] potestatē l uim . A 5 multes A in *om.* A 6 quotus & totus sicut declinantur A 8 ut] . i . A unusq̇s . adiecitur A 9 pluralitatē A . Abhinc oā A 10 numerum singularem A 11 tris aūt & ib declina batur A 12 a] ~ a P, ā A sic ābi A rectius a . declinantur *om.* N declinatur A 13 o a P, . e a A sic (*om.* et) A 14 alter alterius — 47,4 is vero] alterius alīnus aut alī . Nec sibi soce dentes. inter is & hic quid (id *in ras.*) distat quod (o *in ras.*) is subiungitur ut at is** ut is hr . Is uero . *sic in contextu* N, *in marg.* 2. *man. suppl.* & pponit² 15 successinum P, successione A 16 quis et qui A 17 qua et] et *om.* A 18 ac] haec A 20 nui (*sine* ~) A ex oib A 21 licet inuenimus hoc (*om.* et) A 23 illæ P Queritur P, Qr̄ A 25 ipso—hic pater] ipso pariter—hic A 26 artu A 27 precedente P, pdcedente A 28 uidentur A sine *om.* A

47,1 is* A 2 subiunctauam A h h- semper A 5 si *ex* s. A si quando—12 ut mus] Inter mei uel mis . mis quando ab aliquo spero promissam uenturam rem . mei quod praesens possedeo . et sunt pronomina quae non omnia (*sic.* 2. *m.*) in usu habentur ut mus N 7 quare . hoc P, q . uare h . A 8 intellegendum est 4 A de & re P¹; P² *super* & *posuit* ∴ *et in margine sinistro inter* hic legimus *atque* hoc ita, *quae sunt duarum antecedentium linearum initia,* ∴ 9 repromisse spero uenturam A 10 possideo A et *om.* A 11 usitata A masculino noīo casu mus mi mo mum mis mo & plu *ceteris omissis* A 15 & fen̄ N, fen̄ A mae *ante* mam *et post* 16 mas *om.* N o a ma plu (*om. priore* ma) A 16 omę . a mis . neū mum . & cæa . A 17 pro quo habetur in usu mens sic erit tus pro tuus . & sus pro suus . A

48,1 aliut *om.* A noīu A 2 nulla decli habet A aliud A adquiescendum PA 4 p̄ P 5 conueniunt ut dixi omnis A 7 genīī plu A 8 qualitatis et quantitatis decli e si non A 12 quantatitas tantitas A 14 tantotus—20 ut solulus] tan totus quantotius tantotius sicut fabianus in quodam uorsu* (m *eras.*) quantotae **** tonant c . i . u . aptę sunt . sunt deminutiua ut solulus N 16 uti solebat frequenter sic A diligenter A 17 caribus A 18 deminitiua P, diminutiua A uel] & A 19 reperiri A ego nec opinionibus A 20 apte A sunt deminutiua A ut *om.* A sol . ulus ullu . lus *sine rasura* P 21 unulus] nullulus A sunt diriuatiua ut N, diriuatiua (*om.* sunt *et* ut) A malis P 22 alteralis . sunt pronomina quae pro verbis in quassis ueteres ponebant . A 23 . deler . ramenti P, deleramenti A 25 nequeant A sibie car giniensis P, pp siuae kartaginensis A 26 templorum in A innumeris dium A

49,1 . ille beatus . A, *utrumque om.* N 2 censabat *ex* censabat P 3 aliud A 5 inptup.tv (v *ex* a) P, inpromtu A 6 radiis N²A nir̄ A, *item* 53, 19 deus]

d̃r A 7 est *om.* N potentia eius PN, potentiaei' A ænus P¹ 8 generis est et A 9 quod] de A 10 superiorem] terciam A debere sic homerus A 11 op le*tissimus N 12 ussus P dea] de A 13 spiriās P ignit A, ingnit N *sed cum rasura super priore* n sed *om.* A 14 prononomini P tractato finit A 15 hic P 17 adulescentulus PA 18 grāmaticorum A 19 trienta] . CCC. A positi NA 20 artiçum A et *om.* A 21 natauere P, statauere A 22 ||conpositione faciendū utilius A 23 esset *om.* A expositio P, exposicio A dinosceretur A

50,1 dispositio N atque iudicio *om.* N iudi:|:cio||P, omnis N, iuditio omnis A 2 status et] et *om.* NA et ornatur A 3 sedē orais anuctis|adstruit A 4 nomen admittat]. non admittit A |tamen possione P, in pos*itione N, tamen in posicione A quaestionum A 6 deducunt A 7 ex *ante* modis *om.* A |q & linguæ gutturi A 8 bum: U exbucino| P quo *etiam* A uox reuoeat A 9.10 ex ex corpus (*sic*) — uoce constat (*om* et) N, constat ex corpore—et uoce A 9 ita et] et *om.* NA 10 cuius] quibus N *VII A ordinatum *om.* A 11 illit primit quaestiunculam A a pleris|q. A 12 temptabo A 14 ponitur A coniugati A **poni (*etiam* p *in ras.*) N, subponi A 15 maximæ P, maxime *et* virtusque *om.* N praepanditur *recte* A 16 antulere A

51,1 pute *om.* A quo A 2 tam *om.* A 3 omues A 4 prouintiam NA eam] etiam A determinat*(*etiam* t, *in ras.*) N 5 nusquisque P sorte *om.* A 6 sollitite P et *atque* quoque *om.* A 7 ordinandum est N (*v. 144,22*) quae] primum| N ex in A ac] & N velut—8 determinatur *om.* N 8 (*non* 11) limetib;| P 9 aliud NA 10 m incipiamus tractatum A 11 quem—12 uocant *om* N 12 ||Cæteros P ceteri*procliui s. N², ceter?? prodiu?s. N¹ ceteros—13 omnibus *om.* A 13 testimonii**ex testifnonii?? N 15 agebuntur (*om.* quae) A 16 in|dicatur P uido uida uiuidabo. N uideo uidi uidea secu(dm est|imperatiu A 18 uide A mulias sūmunt P, multi adsumunt A 19 capitæ. P . quassi| A indicatiuum modum A pferri P 20 iudicaba A ppius PA (*v. 43,13* falco. *74,1*) imperale A

52,1 obiurgunt A 2 ab *supra lin.* A usurpatum P, *om.* A 3 secundarie—praesertim] semper f habitum praeseru A 4 psna***(*supra* a *ras.*, non *om.*) P . Quia A |de omnibus definitur A 7 modo *om.* A nonnulliū &ū etiam A 8 numero eiusdem modi non PA accepere *recte* A 9 omne—fit *om.* N animo fit] omnino sit A 10 unde et |que aduerbium A 11 *uelim A 12 questio A quoad] qdāmodo q A 13 sed hoc—15 personarum *om.* N |quod hoc adu. A 15.16 uiderem—uelim—uideres—uelis—uideret—uelit sic (*om.* et) A 17 cætera P huius modi int. A quando ut ponitur pro utinam A 18 homo|ne ænæs P 19 causatiuum A 20 ponitur A 21 questio A 22 sol uum *sine ullo puncto* P, soli*tum N², sol??tum N¹, solitum *recte* A

53,1 coniunctiuus| A 2 coniunctus N duabus A sic A 3 sed—breviter] Respondit. Brē A degenda A 4 sic A 6 t q propter A 7 silic& P, scilet A quanquam A 8. II. uel quod propter N (*v. 76,12*), uel propter quod A contunctione coniunctus A 9 praecidenti A 10 uideo A 11 uocatur A uel *om.* N 12 omnib| P, omni* N uerborum *om.* N numeris quæ P 13 sciendum est quod A 14 accipitur.|. III. tantum uicem casuum A 18 hocuidentius P, euidentius

hoc A 20 ad merentiũ missa A, *sed de littera* e_2 *nihil certi dixerim* 53, 20 sic factus—71, 16 legi] *huius totius Epitomarum partis duplex, ut in primo capite diximus, recensio in libro Ambianensi extat. quarum una, quam siglo* A^1 *notavimus, ab eodem librario, qui fol.30ʳ lin. 1—fol.37ᵛ lin.37 scripsit, exarata est in fol. 42ʳ lin. 1—fol.44ᵛ lin. 20, altera recensio sive* A^2 *ab alia ac vetustiore manu expressa legitur in fol. 38ʳ lin. 1—fol. 41ᵛ lin. 38.*

54,1 nos A^1, *om.* A^2 diligere A^2 2 at A^1A^2 noãtiuo A^1, nominatiuo A^2 3 id ẽ| P sicait *recte* A^1 A^1 4 in die A^1 A^2 5 q̧ A^1, quę A^2 6 inuentum est A^1 A^2 periti uiri proferamus sermonem A^1A^2 7 hilarus lucani A^1A^2 fraṫṛiA[1] in defunctorio A^1A^2 iuuarni P, lucani A^1A^2 8 sit P dilexisti A^1A^2 in *om.* A^1A^2 9 ponitur A^1, pronitur A^2 autem *om.* A^1A^2 10 uerbi passiui A^1A^2 11 pas N uerbum *om. etiam* A^1A^2 12 regulã N^1A^1 si *om. solus* N 13 ipse ius ægeꞏt (æ *et* e_2 *in ras.*) N *in contextu, in marg.* r ita—egeat *om.* N 14 duentis A^1 anniphalem A^1, anibalem A^2 16 hoc die A^1A^2 meme A^1 17 uenerit uerbo A^1A^2 casũ *ex* casu N trahit N, trahere A^1A^2 erit] est NA^1A^2 18 tirrentio P, Tiro A^1A^2 currit A^1A^2

55,1 at si sit passiuum uerbum (*om.* vero) A^1A^2 2 nominatiuum A^1A^2 attrahit A^1A^2 iuxta i. Gl. intestinum]**in testimonium ut N 3 oromanis A^1 Multa (A^2, Multã A^1) de inpersonali ueteres (A^2, ceteris A^1) dixere modo A^1A^2 ex *om.* A^1A^2 proponam A^1A^2 5 multa *v. et* inpers. (*non item* ut) *om.* N sunt *om.* A^1A^2 . qs̃ in . A^1, que in A^2 6 persona *1. m.* A^1 7 esse *om.* A^1A^2 putat A^1A^2 sciat primum A^1, sciat *om.* A^2 contingo evenio] conuenio N 8 non possunt esse (*pro* fieri) A^1A^2 9 contingo *om.* A^1A^2 advenio A^1A^2 10 . sunt N autem] enim A^1A^2 syllabam *om.* N 11 exeunt & (*om.* diximus) N, exire dicimus A^1A^2 assum| P, casꞏũ *ex* cas?u N, casum A^1A^2 adsumut *1. m.* A^1 12 inpersonalia uerba A^1A^3, *om.* N 13 sunt *om.* A^1A^2 |quidam A^2 14 se̅ seueniunt A^1 tedet A^2, *om.* A^1 poenitet docet A^1A^2 decet—16 paeniteo] dicet. Est et pęneteo N et reliqua *om.* A^1A^2 15 affirmare A^1A^2 16 impersonale uerbum A^2 ex] & A^2 alis̃ P poeniteo A^1A^2 17 tedeo A^1A^2 et *om.* A^1 reliqua *et* tamen *v.* inp. *et* 18 certissime *om.* N est *om.* A^2 18 quod] quae N ut *om.* A^1A^2 misereor miseret NA^1A^2 19 quod *v. et* tempus *om.* N 20 sunt verba—56, 4 sed claret] sunt ut placet claret (*ex* daret) displicet patet. sed claret (*ex* daret) N quae *om* A^1A^2 impersonalia A^2 21 s̃int P, s̃t A^1 22 disp licet A^2 23 enim] añi A^2 placet] ceo (*pro* cet) A^1A^2 24 haec *om.* A^1A^2

56,1 sint A^2 4 *et* 5 impersonalia A^2 placeat A^1 5 pat& *ex* pateo P a|cussatiuum P 6 casum admittunt A^1A^2 7 tamen *om.* A^1A^2 9 putauerunt NA^1A^2 ut *om.* A^1A^2 . III . A^1A^2 10 generandạ uel tipici A^1 11 accipimus A^1A^2 de quibus—13 formis *om. solus* A^1 12 tracta|bumus *ex* tracta|uimus P 13 uerborum *om.* N disserendum A^1A^2 14 est *om.* A^1A^2 quae] hę *ex* hi N, *idem om.* formae IIII *et* harum forma P sunt . |||| . A^1A^2 earum A^1A^2 16 perfectꞏe (*una litt. erasa ut* 56, 8 nonꞏilli, 56, 9 finitiꞏs) N, perfecte A^1A^2 declinatur] *sequitur in* A^1 18 raro—19 propono, *deinceps* 16 secunda—18 et hoc, *post* 20 tertia *et reliqua, adiectis tamen transpositionis signis;* A^2 *traditum verborum ordinem non turbavit* secunda est *om.* N, est *om.* A^1A^2 . Meditatiua| N, meditatiua A^1A

17 aliquotiens A¹A² percitur A² 19 taquam si A¹A² dicere] facere A¹A² ppono A¹A² 20 Tertia est A¹, Tertiæ A² forma *om.* A¹A² 21 uocatur sic A¹A² ut dicito h̄ (*om.* est) A¹, ut ē dicito hæc est A² 22 formę̄a*P frequentatiuae formae A¹A² 23 a *supra lin.* A¹ tertia P ueniunt tertie coniugationis A¹A² ex] & A² 24 actitas et cetera] asrl A¹A² 25 formę*P uerba—quae ex *om.* N; *ad hanc lacunam pertinet illud* q̄ *in margine scriptum, i. e.* quaere quae ex] et A¹A² eius A² 26 uerbis coniugationis A¹A² clamo—ab hoc] clamo. N

57,1 tas *om.* A¹A² cas] uocas| N, *om.* A¹A² tas] uocitas N, *om.* A¹A² impo A¹ 2 imperio P preterea uerba eandem (*ex* eadem A¹) formam (*om.* ad) A¹A² uerba* (m *aut* || *eras.*) P 3 quis] a uerbis A¹A² 4 sunt *om.* A¹A² 4. 5 uido as—uiso is. A¹A² 5 ·,· Non. Nūm (*om.* quam) P sub] ab A¹A² ac A¹ 7 nouissimus A¹ ut *om.* A¹A² uisito tas. A¹A² 10 curro curso – 17 habuerit] curro cursito. Curro in itinere. cursito paulo|citius**hostē fugio. Inchoatiua forma est quae (quae *in ras.*) pro tempus non habet. N 11 in *om.* A¹A² 13 exloquente A² at *om.* A¹A² quo A² 14 me A¹ sequente fugito (fugitoo A¹) inchoatiua A¹A² autem *om.* A¹A² 15 IIII. *om.* A¹A² numquam (*om.* non) A¹A² menti titur P inchoatiuam A¹A² 16 eam *etiam* A¹A² non *inter* 17 tempus *et* habuerit *habent* A¹A² 17 uere P, *om.* A¹A² 18 inchoatiuae formae A¹A² in nullo] in ullo A¹A² 19 tempus] tempus non A¹A² 20 ferues A² cetera] rł A¹A² 21 haec *om.* A¹A²

58,1 feruere h̄ de libidine (*ex*—nē) N, feruere enim a feruore uasto libi linis A¹A² 2 autem *om.* A¹A² 3 inchoatiuis A¹A² aestimantur inchoatiua haec sunt uerba erubesco & calesco A¹A² 5 l ae preteritum P 6 inchoatiua A¹A² ē A¹ 7 calui A¹A² agnoui cognoui A¹A² 8 De initiis conperiendi A¹A² uelud A¹A² 9 suppossitis P 10 dicendu *ex*—da A¹ sunt. III. A¹A² 12 iugat̃ A² (*vide 59, 15. 60, 9. 61, 10. 65, 22*) quidem *om.* A¹A² 13 in fide A¹A² uocatur A¹A² q A¹, quod A² 14 h̃is A¹ uelud A² 15 alu P¹, alio A¹ coniug. uerborum *et* 16 esse ordinandas—17 portandis *om.* N uerborum *om.* A¹A² 17 literae P, litter -*etiam* A² *constanter* ā P 18 nonnulli (*om.* etiam) coniugationes esse credunt ob hoc quia N ob hoc *etiam* A¹A² credunt—21 habeat. dicimus] credunt. in alia autem nosse hoc debemus quod (A², q. A¹) unius cuiusque declinationis inuenitur cum uerbum (A², uerbo A¹) duplex futurum habeat tempus. dicimus A¹A² (*om.* quia *et* uniusc. coniug.) 20 unus cuiusque P 22 et] uel A¹A² interrogem *etiam* A¹A² ges *suppl.* N² get *om.* N audebo audeam A¹A² 23 et *om.* A¹A² 25 oculus A¹ referendum A¹A²

59,1 tegas] as A¹A² cęlatio A¹A² est *om.* A² at *om.* NA² 2 uisibile significat A¹A², *om.* N 2 sic—3 est. sic] Sic dō das. dedo. dedis. beo. beas. beo (A², bo A¹). es. do (*ex* da A¹) das. datis ponte largitus est. dedo dedis (A¹, dedis *om.* A²) regię (A¹, regie *vel*—io A²) coactio sicut (*om.* uis *et* est) A¹A² 2 dati. sponte P, dati sponti N 3 regię P, rei N, *sed* i *in ras.* 2 *certe litt.* 4 coacti A¹A² 5 sic etiam – 10 praesumptionis est] Sic etiam beo. bes. anthropos (A², anthro pos A¹) amicales in bromnum creat. beo beas excelsioris (—res A¹) gradus eos ordinat. sic uolo uolas uolatile (ual—A²). uolo uis uoluntarium est. cogo autem. is. necessitatis est. cogo. as. coniunctio estu xoris. ac probo. as. alicuius rei examinatio est. probo. bis. cum manus medicorum corpora trahunt ad uirus. Vsurpo. as. alicuius nominationis

siue praesumptionis (A², p.po . psitionis A¹) *sic illa uerba aucta minuta transposita sunt in* A¹A² (*pro* bromnum *legendum videtur* bromium) 5 etiam *et* rei *et* est at *om.* N 7 et *non om.* N 8 et cogo cogis] cogo cogis *sic* N 9 at cogo cogas] cogo cog?? (*post* cog *membrana scissa est*) N pas] usurpas N 10 prꝗsuptionis . P at *om.* A¹A² 11 pes] usurpes N, es A¹A² incogatio A¹A² . At omnis A¹A² omnis—60, 15 sed hoc *om.* N 13 a uel—i recipit in A¹A² autem *om.* A¹A² 14 et *om.* A¹A² depon. *om. solus* A² hisdem P, isdem A¹A² 15 coniuncionis *solus* A¹ (*vide 79, 4*) in o sonantem A² 16 desinunt—possum literam] litteram desinunt — possum PA¹A² *sine ulla transposit. nota* est poteo] . es . potest . A¹, . es . potes . A² 18 potes] es A¹A² 19 quꝗdam P 20 i exire et A¹A² nullis̃ (*non* nulli s̃) P 21 multa A¹A² auctoritate (A¹, auritate A²) lectionis A¹A² in ui] . Noui . A¹A² odiui] obui) A¹ 24 reperi P 25 inmutant A¹A² 26 uincis] cis A¹A² uictoria *in ras.* A² et in praeterito habet (habet *supra lin.* A²) tempore A¹A² 27 uintio| P, uinctio A¹ uintis P, cis A¹A² 28 in praeterito h& (A¹, habent A²) uinxi et in passiuo A¹A² (A² *hic non add.* tempore, *ut supra pag. 23 dixi*) uictus A² 29 coniug. *om.* A¹A² in totam A¹A²

60, 1 aspitio A² 2 syllabam non addit A¹A² litterȧ P mutatur A¹A² 3 ut suscepi *recte* A¹A² et ut pr. A¹A² 4 irię (*puncta non delentis sunt sed distinguentis*) P suspe A² 5 fallatia PA¹A² 7 omni *om.* A¹A² 8 bassias] as A¹A² raclio A¹ et cetera] rł A¹A² 9 quæ t̃tiæ quæ t̃tiæ *sic* P coniug.] t̃ iug. A¹ 10 dicuntur esse A¹A² illi] ab illo A¹A² 11 praeeo] peo A¹A² quia] q A¹, que A² nunc e nunc i] ñ c̃i . e . ñ c̃i . i . A¹, in . e . ñc in . i . A² 12 quam *etiam* A¹A² 13 quam] q A¹, quod A² adiui *recte* A¹A² 15 residenti A¹A² referrem A¹A² 16 tantum—17 et cetera] Iam dixi coniu|ga**o duo futura tema habeat . Ut ib & eam. N dixit quia—habeant A¹A² ibo A¹, ibi A² 17 et cetera *om. etiam* A¹A² 18 II . P, duos A¹A² sine ụllạ circuitione ulla A² ulla dif. *om.* N 19 L *om. etiam* A¹A² 20 uacitamus P, uaticamus A¹, uaticamus (subtiliter perpendimus) A² (*glossam 2. m. suprascr.*) et *om.* N quae *om. solus* A² 21 numerum omnino] *huius lectionis loco rasura plus quam 8 litt. est in* N recipiunt ut NA¹A² pulgillito as A¹ 22 est *om.* N pugillitauerunt A¹A² 24 . ůs . unusquis q P 25 dicamus—27 figura *om.* N, *non* P 26 ĩmorari A¹, immorari A² legentium A¹A² 27 semplex P simplicius—61, 2 nam c'amo] simplicius conpositionibus sensum (A², sensuū| A¹) habetur inmutat pariter et paudit nam loquela murmure clamo A¹A² (*om.* quia *et* acc. autem) & iam N accepti|s̃ P

61, 1 loquęlari P |imotat P 2 damo N¹ semplicis P conclamo] cū clamo N, et conclamo A¹, et cumclamo A² 3 est *om.* A² etiam] et A¹A² 4 s A¹, si A² prassio *etiam* A¹A² 5 exeundem *1. m.* A² reuocitans A¹A² 6 est *om.* A² 7 laudando *1. m.* A² depcandi A¹ rethorizandi A¹A² 9 pertinens A¹A² 10 conpossione P, positione A¹ litterȧ|motatur P, mutatur littera A¹A² in *etiam* A¹A² 11 p̄lati A¹, prelati A² . inrissionis P, inrisionis N¹A¹A², irrisionis N² est *praeter N om. etiam* A¹A² iniuriossae P (*vide 12, 1*), iniurio sae (*sic, non* sue; *est a apertum*) N, iniuriosae A¹A² 12 prosulto A¹A² etiam *om.* N astantium A¹A⁴ 13 alti spondeo A¹A² 14 p̄dentis A² est dispositio A¹A² confirmans] adfirmans A¹A² 15 adfirmans A¹A² 16 manifesta N canenda adnuntians A¹A² 17 aliquem] aliquē iurare cpellens . Attestor aliquē A¹A² 18 uel]

et A¹A² execrandum PA¹A² 20 iuramentum uerū A² 21 polluens *recte* A¹A² obsacras N

62,2 inpens. *et* consilii—etiam *om.* N foederis N, foed A² 3 propono *solus om.* A¹ 5 suppono N ui c . indicens *om.* N uji *ex* uu P, . ui . A¹A² 7 ppono A¹, ppono A² aliquid A¹A² infertur N iudicamus A¹A² ordinandi *solus* N, ornandi PA¹A² (*v. 50,2* P) 8 separandi est A¹A² subpono N 9 suptus A² inducens *om.* N vel v . excedendi *om. solus* A² 12. III. NA¹A² 13 q A¹, q A² per *om.* A¹ (A²?) 14 siequidem *ex* sequidem P 15 se est non A² uel] et A¹A² 16 autem *et* hic est *om.* A¹A² 17 communitione A¹, commo|icione A² multa tempora residere A¹A² 18 erant A² 19 sunt *om.* A¹A² quae A² 20 solet lemus lent A¹A² sabastius P, psubbatinus A¹, sabatinus A² 22 depressis A¹A² 23 Nō de A¹ 24 me . Cum A² 25 disposueris quicquid questionem mouere potest . prius euentila ne decus operis totius unius A¹A² 26 deformet A¹A² rei *supra lin.* P¹, regi A¹ ego A² incidit A¹A² 27 & enim P, etenim A¹A² aliquid *1. m.* A² 28 con*iunctionē| P (o, *ex* u)

63,1 exposuerimc||sic a A¹, exposueri|mc sic a A² sit *om.* A¹A² 2 incola P *et 1. m.* A² x N annis A¹A² 3 hoc it A² hoc ita—4 hoc inquam *om.* N permouetur sepe A¹A² 4 quam P a qualitate *sine ras. etiam* N a coniugationē (*ex*—ne) N 5 (*non* 4) ā*P, *om* A² a coniugatione *supra lin.* N² a n .] ā numero P, ad numē A¹, e numer A² 6 ā figura P ad signi A¹, ad signū A² 7 ita] it P templō A¹ 8 genus *om.* A¹A² nominatur] numeratur N quam—9 asserens *om.* A¹, quam—9 genus *om.* A² Aen. fort. *om.* N 9 non nisi n . accidere A¹A² 10 quinque N 12 quae nec] q̄ . ñ *1. m.* A¹, q̄ . n . *2. m.* A¹, qñ A² habere N, hentur A² 13 nec] ñ *1. m.* A¹, ñ. *2. m.* A¹, n *recte* A² licet. N . subreptiuae (a *nunc eras.*) N¹, subreptiuę A¹A² uide a ntur (e *corr.*, a *eras.*) N, uidentur A¹A² 14 hoc modo uerba (*om.* neutra) N, ñe|utra uerba hoc modo A¹, neutra uerba hoc modo A² 15 quidam *om.* N hec P umba A¹ (*vide 76,15*] conpos|siciones P, compositiones A² 16 gere A² existimant ut uiam A¹A² sc****rib percurro (*post* sc *membrana scissa est*) N, scripturam percurrā A¹, percurro scripturam A² 17 pati s . h .] separatim pati hēnt² A¹, separatim patienť A² 18 arumulo (m *in ras.*) N 19 declination A¹ habent A¹A² passione| A² 20 for] fo (o *in ras.*) N uero *om.* A¹A² 21 quae et] qui A¹A² 22 uereor—uereor A¹A² 23 cummixtiuum P, cummixtum A¹A² [24 uel] et A¹A² 27 (*non* 26) a] ad P esti|mant P ut] ut & A¹ h *1. m.* A¹, ħ *2. m.* A¹ hoc—29 ausus] non uerum). gauisus N 28 manifestū A¹A² 29 dicimus—ostendis *etiam* A¹A² seu A¹

64,2 quolibuit P, quodlibet N, atqlibuit A¹, aut quod libuit A² 3 possunt A¹A² 4 enim] ħ A¹, hoc A² deponentia docentur *etiam* A¹A² 5 partiō||populō prędō P, partior populor predor A¹A² contentionem] contentio non est N 6 quisque] unus quisque A¹A² q A¹, q A² 7 conditionem N inueniri *recte* A¹A² 9 . III . A¹A² 9 . 10 praesens praeteritum (A¹, presens preteritum A²) et futurum A¹A² 10 unde PNA¹A² 11 a saeculo (A², a secło A¹) primum sit A¹A² scriptoris N¹, scriptores A¹A² 12 uerborū A¹A² init . decl. *om.* N 13 . 14 habebant praeteritum inperfectum deinde q et plusquam (quam *om.* A²) perfectum non adnumerabant A¹A² |plus quam p fecto P 16 at N², a? N¹, ut A¹A² 17 dicamus] clamur A¹A² (*pro* damus) quod c . est *om.* N 18 compo|tariorū N, conputariorum A¹A² retro acti um N

subputantium A[1] 19 ex in pretermisso N, ex in praetermisso A[1]A[2] 20 annumeraret A[1]A[2] 21 quoque *et* quid s . v . *om.* N 22 sutcinctum N[1], succincti' in A[1]

65,1 uelut] uel A[1] 4 ñ A[1], q̄m̄ A[2] certo *om.* A[1] 2 condicto dicto die tempore uae N[1] 3 actumé A[1] 4 diffinitius A[1], difinitius A[2] 5 plusquam perfectum idcirco A[1]A[2] 6 impletum NA[1]A[2] 7 hoc̃ N[2] dein certis A[1]A[2] 8 ueluti in A[2] 10 aliud PA[1]A[2] quod in crastino A[1]A[2] in longiora tempora sit uenturum A[1]A[2] (*vide 62, 17*) 11 et *om.* A[1]A[2] a plerisque — habebant *etiam* A[1]A[2] 12 promissinum A[1] modum modum in usu P, uel in usu A[1], in usu A[2] 13 secundum *om.* A[1]A[2] 13 promissi unu A[1] 14 modum] m̄ A[1], ūm A[2] quod longe] quod *om* A[1]A[2], longe *om.* N 14 fuit[2] A[1] 16 optatiui A[2] 17 imperatiuō A[1], imperatiuo A[2] persona *ex*—ne A[1] 18 diam A[1] optatiuum A[1]A[2] 19 significant A[1]A[2] 21 tema N inperitis A[1]A[2], inperi|*** V 22 sequentia A[2] ut] & ut A[1] (*vide 63, 27*) 23 mutatis A[1]A[2] syllaba A[1] 24 possiuo A[1] 25 mi|reris*** A[1] quid saepe N 26 noũa A[1], nr̄a A[2] ñę A[2] seruant A[1]A[2] 27 eodem esse noscuntur A[1]A[2] ut] ut . e . V 28 optimus A[1]A[2] sic imus et singuli N, sicut & singuli unusq; A[1]A[2] 29 huius modi *etiam* A[1]A[2] |modo — erunt ...|ut P: *post* erunt *in* P *tantum spatii vacat quantum in antecedente linea occupant* s & singuli. Eodem|, *in sequente* pra&erea uerba|

66,1 et c. *om.* NA[1]A[2] sunt *om.* A[1]A[2] praet. *om.* N contra us . lat . uel] uel N (*vide 63, 26*) 2 usitatam A[1]A[2] lanitatem uel adiciuntur A[2] diminuuntur N, demuntur A[1]A[2] 3 rit rimus A[1]A[2] 4 hoc *om.* A[1]A[2] 5 inperfectū ut legere|ba.n A[1], inperfecto ut legerebam A[2] perfecto *praeter* V *etiam* A[1]A[2] (*vide 66, 19. 67, 4. 67, 9*) 6 legessi *ex* legisse A[2] ut legesseram A[1]A[2] futuro A[1], futur̄ A[2] 7 inp̄ m̊| A[1], imper̄a modo . A[2] legerat] rat A[1] ramus A[1]A[2] legerite uel *om.* V uel legeratis *om.* A[1]A[2] 8—12 futuro rito rat plu ramus ritoto (*sic*) uel ratis rant uel runto . optatiuo modo praesenti & preterito inperfecto legererem reres reret mus tis rent . praeterito perfecto & (A[1], & *om.* A[2]) plusquam (A[1], plusquam perfecto A[2]) legegissem (A[1], legissem A[2]) ses set semus setis sent A[1]A[2] 10 modo *om.* N 12 futuro legeram ras A[1]A[2] 14 h̄ & A[1] tempore *om.* A[2] legessus A[1]A[2] Minuntur P, |Inm i*uuntur V 15 autem *om.* N semit *om.* A[1]A[2] et *om* A[2] semo V 16 et semsi (*om.* praet.) A[1]A[2] septus sum pro seminatus sum . sunt A[1]A[2] 17 et *om.* A[1]A[2] 18 imp̃f A[1], inperfecto A[2] 19 p̃f A[1], perfecto VA[2] plus̄q perf. N, plusquam perfecto A[2] 20 futuro fiam fias fiat A[1]A[2] imperatiuum N, imperō A[1]A[2] fi fiat fiamus A[1]A[2] futuro A[1], futur̄ A[2], *om.* V 21 Optatiuo modo A[1]A[2] a multis — 22 ret ret] forem fores a multis declinatur foret A[1], declinatur forem fores foret (*om.* a m.) A[2] 22 uerbum *om.* A[1]A[2] 23 fitur *vel simile aliquid olim* P[1]; *hodie et 2 ult. litt. erasae sunt et siglum*) (*i . e .* ur) *post* t *ab altera manu additum . in margine legitur* ~ et c. *om.* A[1]A[2] fu A[1], futū A[2]

67,1 impō A[1], imper̄ A[2] et ret A[1]A[2] infinit̄ N, infinitiuū V, infinitiuo A[1]A[2] 2 fiendūs *ex* — dū A[1] sed *om.* A[2] 3 est *semel hab.* A[1]A[2] 4 sat A[1]A[2] dificile A[2] prīo V, in praeterito A[1]A[2] 5 h&ur n p̄fectū nisi A[1], habent ni^si A[2] plur̄ ut eram V 6 et *priore loco om.* A[1]A[2], *posteriore* VN erit *om.* P modo *om.* N 7 opt̄ N, optatiuo VA[1]A[2] modo *om.* V 8 essem] eēn A[1], *om.* V esset *om.* A[1] semus setissent A[1]A[2] fut̄ A[1], futuro A[2] utiñ N 9 Coniunct̄ P, Coniuncti*o V, Coniunc̄ modus N, Coniunctiuo m̊ A[1], Coniunctatiuo modo| A[2] cum]

utinam V sis sit *om.* PA¹A² 10 Infini P, infinitiuo A² fuisse futurum esse A¹A² 11 ob h A¹, ob hoc A² huic *etiam* A¹A² 12 ulteriore A¹A² in *om.* A¹A² 13 suppleatur N, supleatur A¹A² 14 Edito A¹A² 15 partes *et* de *om.* A¹A² pron.] & pron .V 16 tratu A¹ per *om.* A¹A² oratio m A¹A² 17 padas *etiam* A¹A² uelud *etiam* P crocicon A¹A² unum V, una A¹A² tatn A² ępitoma A¹, epitoma A² expositurí sumus A¹A² 19 quasi uerbi famulum ex obliquo. (*om.* est) A¹A² 20 cui tn A¹, cui tan (~ *del.* 2.) A² multiformes *ex*—is N est species A¹A² est] sunt N, *sed unum* u *in ras.*

68,1 cum] tu A¹A² 2 designant V(*ex 68,1*), designat N, significat *recte* A¹A² at—tun] tu dicis A¹A² ostendit] sigif. (*i. e.* significat) A¹A² 3 cata P Taurum *om.* A¹A² conduxere—tu A¹A² 4 p idem N¹ sic—aduerbium *om.* N aduerbium locale est *egregie unus* P 5 illic A¹ ite *om.* A¹A² armi A¹ 6 tras serite hastis A¹A² 6 at h NA¹, at hæc A² . II°. A¹A² tun con P, tun . con NA¹A² 7 taquam A¹, tamquam A² iuxta—9 tanquam *homoeoteleuto seductus om.* A² 8 tunc on A¹ 9 . p tāquam A¹ si N, sić A¹, sič A² dici debẽt nec|duae simul uocales aestimentur . sicut superius exposuimus in pro no ninibus. (*om.* ab imp.) N 10 ne *in ras.* A¹ due simul uoces A¹, d|ue|simul due uoces A² 11 inperitis PA², imperitis (i₂ *in ras.*) A¹ existimtur . A¹, existimantur . A² 12 Omne—14 dicebat] In quassarum conpositione aduerbium nominibus (*nihil corr.*) adiungebant ueteres (-es *ex*—is) N ā P, *item* 69, 7 13 sič (~ *del.*) A¹, sić A² 15 autem] hoc A² pugnẽt A¹ fortiter N¹, fortiter† N² 16 nroia A² 17 diff. A¹, dif. A² 18 sed tamen—69,1 excipiuntur *om.* N 18 difficilis inueniantur sæpissime A¹A² 20 difficile inueniretur A¹A² ni . si A¹ eneas A²

69,1 ut *om.* A² tamen] ñ A¹ (*vide* 75, 2) excipiuntur P *olim, nunc* excipieintur *aut, ut* A¹A², excipiantur 2 utiq; si A¹A² 3 unde Aen.] Et N rat A¹ inquit PNA¹ foeb: A¹, foebus A² 4 occasu A¹A² caeleri N¹ celeri imos *recte* A¹A² inuisere A¹A² pssor A¹, pressos A² erentius A¹, terentius A² 5 inquit NA¹A² est inquit uirum A¹A² 6 uincere A² superuenientem A¹A² 8 ut congregatim diss . str . cert. A¹A² 9 quae *om.* A¹A² 10 sunt aduerbia—14 loqueris *om.* A² 11 sicut *om.* A¹ dicis NA¹ 13 falso sas A¹ falso a nõe falsus et A¹ 14 aduerbium (*om* dicimus) N, aduerbialiter dicimus enim A¹ 15 conditio NA¹A² ab] in A¹A² 16 est *om.* NA¹A² 17 cassus *om.* A¹A 18 aduerbia] dubia A¹ 19 o] e A¹ litera *om.* A¹A² ex] a A¹A² 20 litteratā A² 21 adiunxeris A¹A² intellegis A¹A² 23 nom. e . c . m. *om.* N casu PA¹A² magister] sic A¹A² (*vide* 71, 19 *et* N 61, 20 ipsum)

70,1 qui sit—et *etiam* A¹A² aduerbialiater A² 2 dacte A² 3 enim A² omnia magister A¹A² etiam] h A¹A² 5 ūẽ ẽ A¹, uẽe A² ut A¹, ę ut A² 6 uitiosū inuentorē A¹A² 7 comptuose A¹A² 9 esse *om.* A¹A² inflexibilia A¹A² 10 non ambigamus A², *eras.* A¹ 11 sunt status A¹A² 12 **mus A¹ contrauersaria A¹, contrauersar**ia| A² ut inuicem *etiam* A¹A² 13 discessiua A¹, discessassiua A² |dissi iungimur P, disiungimus A¹A² agepeta A¹A² 14 pro *om.* A¹A² coniunctatiuis N 15 faciunt ut tamen pro inde ut ergo pro saepe . ut ergo legunt *ceteris om.* N tamen ut] ut *om.* A¹A² ponunt A¹A² 16 illud testimonium (A², urg. A¹) A¹A² 17 sua A¹A² scriptura A² 18 reum si A¹A² (*vide* 76, 16) romani A¹ 20 autem] h A¹, hoc A² 21 ut puto (puto *om.* A²) in superioribus A¹A²

sufficit P 22 ger . uel typ . *in ras.* A[1] 23 (*non* 20) participis P diriuata N, fiunt diriuata A[1]A[2] qui***q. N 24 elegendi N[1], legendi A[1]A[2] genetiuum N[1]A[1] uerbi* A[1]

71,2 numeri A[1]A[2] |definiant N, diffiniunt A[1]A[2] 3 in usitata PN, inusitata A[1]A[2] unde et] . Vri A[2] 4 noio A[1], noie A[2] h A[1], hæc A[2] eandā *1. m.* A[2] 5 usi PA[1]A[2] propter A[2] 6 seniore A[2] putauer A[1]A[2] geredi A[1] 7 quia *recte abbreviavit* N non natura A[1]A[2] non *ex* nam N 8 uj**(j *ex corr.*) N, . ui . A[1]A[2] (*vide 62,5. 99, 17*) ob hanc A[1]A[2] 9 haerent NA[1]A[2] 10 tipicata N quō A[2] 11 tam A[2] accipi& A[1]A[2] tipicali A[1] autem *om.* A[1]A[2] 12 si *om.* NA[1]A[2], *sed in* N . *ras. 1 litt.* gerant A[1] s A[1]A[2] inmutabiliter A[1]A[2] (*vide A 75, 25*) 13 h A[1], hoc A[2] participiia quōcq. A[2] 14 fuerint amplicata A[1]A[2] nec *om.* A[2] estatu A[1]A[2] 15 sic aestiīt[2] A[1], sic æstimantur A[2] conpositę A[1], conposite A[2] 16 legæbam A[2] uel legi] . legens fui . p legi A[1]A[2]; *haec sunt ultima verba recensionis A[2]* (*vide ad 53, 20*) & *supra lin.* P[1] 17 multi vet. *et* coniung. *et* 18 in decl.—19 ceterum *om.* N 19 uerbi] sic A (*v. 69,23*) 21 quo*participi secum ferunt prout (un *post* fer *in ras.*) N

72,1 possunt—10 est] poss| N, (finit *add. Mai*) est *om.* A 3 patre fratre A 4 p q A 5 factū *1. m.* A 7 sic eis A 8 licebit A quidem *om.* A 9 eo q A 11 Videtur N 12 mihi *om.* A |catinę P, atenę A nexus A 13 inuicem ex q q omnes A (*vide 79,32*) 14 non nulla PA his A ut] ut . que . A (*ex 72, 23*) 15 fuerint posita A 16 autem *om.* N dictis N copolatiuis PN habebitur A 18 sedare pop.] pop. sedare A 20 tantā *recte* A 21 |effusus A 22 . 23 hic enim itaque praeterea cetera tria fona A 24 ad p& estia|P, ūbū refugit adp&entia . A Expletiua . II . (*om.* autem A 25 sic A 26 suum locum obteneant N, suum obtineat locum A iuxta] uix A 27 certare A

73,3 commutat PA enim conglitinat A 4 substantiae (sub *in ras.*) N 6 alia*quia N, aliqua *1. m.* A 7 ob expletionem|tm̄ suae A quanquam in duas A 8 in sésé commiscuntur (*supra* cu *ras.*) A 9 pro d . qu .] secundum dictionum (*1.*,—nem *2.*) qualitatē A (*vide* A *76,15.* N *165,23*) 10 enim *om.* A 13 tamquam h . diceret uicistis quia dii uos A 14 tam N si exponuntur sic A Donatus—16 accusent *om.* N donat'. A apologitico A quanquam A (*vide 68, 7*) 16 accussent|ego auctoritate certa qm A carta P 17 temp*o (p *in ras.*) N est *om.* N omnia t .] contempno A

74,1 Lucanus—Tusc.] Et iterum N uulcanus de*******li|tate A 2 ūquam A, unus quam (*post* unus *spat. 2—3 litt.*) P uindicabant N, uidicabunt A 3 qn**si . II . A, quoniam—5 scribente] Et ait N (*nam* 2 annos—3 uiuant *non om.*) 4 subiunctā eā A 5 sulpito A h A 7 . II . *in ras.* A 8 paratur *etiam* A 9 modo uel distructiuo A sed tñ (*in ras.*) uero aut uerum A 11 in medii A 12 quod hab&It P, q habeat (habeat *in ras.*) A in essu PA (*Huemer notat sub lin. 18*) 13 accipitur A 14 antep onuntur A 15 etiam sinon P, etiam si ñ (*ex* sine) A littatā *ex* littata A (*vide 69, 20. 70, 17.* 152, 7) pstruentur A et sic N, sic A 16 hesterius A ait *om.* A 17 se A quaerit quo moda Est enim hic sensus N 18 querit N 19 enim *om.* PA 20 acc casui A alias *1. m.* A 21 pro *om.* A mutantur A 22 con] ean A apud] au A 23 aliqñō diu A

75,1 ap̌ constantinopoli A 1 (*non* 2) circum—11 errare *om.* N 2 tamen] ñ A scribitur A 3 si uero—5 scripti *sic exhibet* P:

fol. 39ʳ l. 18 si uero loquelam fecerit per n scribendum est ne sicut sepe
l. 19 notauimus duae uocales esse potenter
l. 20 unde...... quandam originis athen iensis uidisset scripti

A *sic*: si uero loq̃lam fecerit per n scribendum est ne sicuti sepe no|tauimus duæ uoces esse putentur. uñ cũ me qdã origenis atheniensis. uidisset scrip|ti 6 munilibus *etiam* A 7 uestibus A (*vide 82, 11*) non oportuit te A 9 depigere raxa turam litterarum atq̧ A 10 qualitates intellegere A in sinuglis errare rep̃hendere tu ergo ne scripseris *sic* A circum data PN, circũ data A s. circundata (n *ex corr.*) A 12 & circa & N, carca & A casus PNA 13 sed *om.* A diesitatem A q̃ A 14 uel l. p.] locumq. pertinet. l *sic* A autem *om.* N 15 spectat N, spect& l A propeisiorem A 16 gerat *etiam* A philosophica A 17 si A (*vide 77, 28*) 18 priscis in sésé cunc torum traherent (*om.* qui) A 19 contendent A 20 uidetur satisimum A 21 |etenim duas partes praepositionem *sic finit* P *fol. 40ʳ lin. 9*: *vacat et reliqua pars huius lineae et quae restant septemdecim lineae eiusdem paginae.* 21—26 *sic exhibet* A *fol. 45ʳ lin. 30 sqq.*: etenim II partes praepositionem & acc̃ casũ æstimantes legi. non solu. m (*pro* m) ñ iuuant sensũ uerũ etiã distruunt. Vorsũ auertendi (*pro* a vertendo; *v. 163, 17*) dñs uñ ubi|mutat accentu. ac sensu. aduersus dicdũ ∴ p contra. ũf p̃posio*ẽ emitationif.ᵓ |pfic (pf *in ras.*) ordinis sic teporis (*sine* ~). deniq. ñnũquã pro praepositione. p. aduerbium temporis acceptatur. itaq.| (*vel* ita ip) ante. & pene. & prope. et ultra praepositiones casᵓ acc̃i immobiles sunt n pro aliis aliae iectantur. | Cõmunines. IIII. a uc&ib. inordinate scribebant² aut enim (*abbreviat.*) mutabilia pro stabilibus fona pone|bant. ã sublimia p humiliorib; inferebant mutabiles enim (*abbr.*) s̃ hae praepositiones qñõ acc̃. casũ l ẽnt. & (*non* at) inmutabiles (*sine* quando) a bl adhærent. Sic sublimes qñõ in suporeb: ponuntur. ut sup. & (*non* at) humiles qñõ deorsũ mittunt² ut subtᵓ & subt̃. f. (?) urq. (? ũsq. ?) ordinẽ u&es confuder̃ | (*fol. 45ᵛ lin. 1*) nã & sup p subtᵓ & in pro sup sepe posuere. 22 fi *revera* N 23 ablatiui casus immobiles N 25 casum N 26 adherent N

76,2 sepe superuacua... A 3 hoc t.d.] in h̃ ope p̃mitti deb&. pserti cũ de ac eadẽ in qdã (2., q̃dã 1) epistola dixerim| h tñ significasse contenti A 4 dyptongon A clausula *ex* clausura A 5 tantum *om.* A distingit A laetitia (*ex*—ie ?) ostendet dyptongon A 8 diligentissimę N 9 faceret ita locutus est o fili inquit A inquid N scinduntur A 10 est *om.* A sa|git tatete N¹, sa git titate N² (*v. 109, 10. 148, 1*), sagacitatem A nroꝝ (*sine* ~) A 11 in inqu.] H qrendis A hisq. obscura A 12 . II. Secdæ (*sine* ~) N (*vide 53, 8. 88, 23. 89, 6*) secunda A est *om.* NA pp̃ A aedificationem|quæ N 13 . III. N misticaq; q. N, mistica qq A 14 et *om.* A deb& A 15 reperiantur A ne p antiquũ proumbium sues mas calcent A (*v. 70, 16* test.) 16 etenim siillud dicerent hanc rectam A 17 magistris *recte* A 17 pietatis. s. nil honoris. nil reuerentie A mere A ;

77,1 est quo uersus primus N, est ordo primus quo uorsus A (*v. 148, 28*) scindimus A 2 mare iocu clauses sesq A longe NA 3 debuit mare ionicũ A (*vide 78, 17*)

4 clauses q A longe NA nauigant *etiam hic* A 5 sic A 6 ędidit N 6 . quanto . tū . affec . oi . A 7 quantolibet A 8 gero**oi A Tertius quo A (*om.* genus *vel potius* singulas; *v.* 77,26) 9 autem *om.* A 10 a geflesis A subtali reperitur A (*v.* 13, 19. 76, 15) 11 fo|na abreuia A magis commodius est A longa ut cicero A 12 sic *om.* A 14 asianus A S. *om.* A . E . AE .]. e e e. A . E E .] . æ . A 15 soluuntur N, duitur A glebe A . Emeolius A 16 eliganter ait A; *sequuntur* 8 s, 2 p, 8 n, 4 g, 2 r, 3 m, 1 c, 2 t, 1 d, 7 a, *post* . | 111 | ., *denique* 8 u, 7 e *et in initio versus sequentis* ae (*sic, item septem illis* e *linea subducta est*) 18 solitio A sapientię A 19 suggens sanguis suga A rectae uocandū A 20 defunctorum A 21 linias texens A procemio N, prohemio A sui talia fatus est fasti . | A; *sequuntur* 7 p, 6 r, 1 l, 2 m, 4 s, 2 n, 2 t, 1 c, *deinde* . 1 u L . (*pro* 4 i), *post* . a a a o o o e e e e e . 23 primi patres| proceres A 24 pares pleni pōpis A 24 multa N, multi A 25 dissimile N, dissimili A pictura NA 26 annotare A uirgl A 27.28 osi|anus ad auctianum q̄dā (*i. e.* quaedam *pro* quendam) scribens tali usus ∻ exēplo . regaliar chantibis liberali autiano omnem A 28 probitatē A 29 mollitate A (*sine* m) peccoribus A 31 termin&ur A

78,1 toto circū ut A 2 . ur .] no . h . A pro *hab.* A 3 scindunt *etiam* A 4 quasdam con artes ponere *cum transpos. signis* A nitantur *ex* n ntaʔtur A (*v.* 141,5) Lutius *1. m.* A 5 uomen A latinos A 6 nemo mone en ne & c&a . A 7 Scire h' debemus A artiu fona oiu *sic* A 8 philosophica N, pfilosophia A mutauerit NA 9 uel corruptibilem deminutionem| A 10 uel rogauissē . pro rogassem ł se . A 12 reperi|mus (*sine* a) A . In scribi N, inscribi A media silla itidem sillis detracta A 13 sic—14 et *om.* A 14 prouerit A 15 rhetores p mensurandorum pedū temporum (*om.* que) A 16 ut ∻ illud malumus A 17 nauigauere A 18 nauigare (a_2 *ex corr.*) . Item A censi probaat A 19 camini pro bat . Cosuerunt A 20 longe|ali qm q debuit legere A 21 bonum et ago quod esset ego A 22 inuenimus libris . multi huic pronoi (*sic*) aliud pronō A 23 indere—24 ego per uar. latin.] in latinitate indere—ego A 24 Miusi mei A 25 currere poterit A 26 s̄ N, sint A 28 regñ NA 29 gerñ regni romani A regñ NA 30 scindantur A 31 hoe eis***is N 32 do* et N, dono (*om.* et) A

79,1 hilarium locuti sumus A 2 . reei . N, rihe A quoque *om.* A scindi debent A 3 . 4 sapientiū manas mansio erit . manas pro amans . Coniunc|tiones A 4 manus N[1] 5 f**illud ciceronis quia (*abbrev.*) quassiunt A 6 quatinus A 7 terentio N q q . A 8 dicere *et* quid *om.* A 9 colenia hoc est|sine ūo . A 10 et. *om.* A attat (tt *in ras.*) A 12 se *om.* A scindat sic solutio A 13 solui a quoquam potest A 14 |Tum indene greca A 15 ulane . scindere praesumat (*om.* debet) A 16 habetur lingua A 17 dimedium in primo et dimedium A 19 foederaq . A 20 Mutabat A 21 suā consuetudinē uti ne in clausulis tantis s . & in A 22 uersibus sepe scisa A 23 o ciues A 24 uice gubernante A 25 que *om.* A succurre A 27 in dyssylls hoc cicero solebat facere . Item in trisyllis A 28 fa . NA ne A 29 neu) A agam *om.* A 30 hic f .] hoc est A uisu A 31 dilectabile A sugente . pi . psi A 32 exseq A . tur . A hic f .] hoc est A

80,1 cupit[2] item pfec|tā psā sic facit A 2 . da .] . Ma N . b . pro amore sophię A 3 laudalis A 4 Terentius more mutato syllarū ex hoc trahens uersu

et A 5 commodabat A 6 illud in tēpo . q . ra . A 7 sib irent N ēpage NA 8 tempora suum praefinitum A (*ex 80, 7*) 9 forti—forti A 10 pe . Ita fidens . matutate ila uincebat (*om.* uertim) A est] est *sic* A 12 mutare N, commutare A 14 enim prosuo rite non dolet A 15 uiderat A 16 ego A *hoc A 17 hau|riatis gazam A remendis N, redimendis A 18 qs inaq pripuerit p̄da . m . quorum dicione pleo . i . supuertente . i .| nolite A 19 uestris *om.* A parare diuitiis A 20 cū sit cū sit *sic* A cunctus N, cunctis A operibus A 21 hic tertię coniug. uerbum *sic* A 22 scisum A putamus nouu n esse morē scindi fona A 23 politūs sit (p *2. addid. videtur*) A 25 africanas|quæ N, africanasque A parte poli A 26 solet etiam illud genus scindendi A 27 duabus A coniugi A 28 adsumpta A sillaba A *et sic saepe* 29 fonā A sicut NA 30 o R fes sui cante N, . orfi . succinctę A

81,1 uidis *manifeste* N[1], . uidis . A adiicitur A 2 . uidim uera A 3 solent etiam A integr̄io *in cont.* N, *in marg.* r̄ aliam alio (ex *ligatum est*) N, alia ex alio A syllā duplicē gratia A 7 prode|dedere N, prodidere A 8 h (*om.* ce) A 9 quod eme diur̄ fecerat A 10 gratuitum gratium A cōiugantilitum A 11 ex offa et cefarra A amixta A 12 pene a (a *2. inser. videtur*) mortali bus inasitatem escam fecerat A 14 spe ra n̄ A gratis *solus* N 15 ępulę A dem. utuntur reges A 17 quales A 20 iura *om.* A ptrita A 21 s̄ *in ras.* A praeterire uelim A etiam hoc munus culorem susciperet| A 22 uobis *om.* A 23 rei testimonium *onamq. meae A 24 æpitomę . de hiperbaton A exemplo q̄ dictio A 25 uariasque—29 inolescit] uariasque aliarum sententiolar̄ in eadē sententia formas uarias aliarum sententiolarum in eadem sententia int̄ ceptiones solita pponere q initium peruerso quidem or dine plenā tū inmutabilemq . per omnes textus lectionis inolepit *sic* A (*igitur* uarias al . s . in ead . s . *bis legitur*) 29 est *om.* A metrodici belli A 30 errantes A

82,1 in illo inquid id enim narra|re proponim q metro dactilicum A dactilicum *etiam* N 2 maximu A 3 quo ego ui ncensimum . & . V A 4 annum expleueram A ita] ē ita A docuit A 5 ge nere . fr&us illius q ideo blasti uocabulo A 6 accipit q pene A 7 p nimio N, pro nimia A quod—8 uidebatur] p blasti dn̄r hi qui ita facere uidebantur . A 9 ori undis fuit romanis A 10 qua soceritatem A ad quaesiuerat N, adq̄siuerat A (*v. 107, 18*) 11 satellitibus A uenirent ingente A 12 perd .] p diuortia A facta septentrionē siquidem A 13 di micaturus A diuisit in partes et A 14 encussit N[1] internitioni NA 16 est praeposteratus A 17 q (*ex* &) & A in potestate est prout uoluerit A 18 sapientia . A 19 autem *et* haec *om.* A p̄posuimus A (*v. 79, 14*)

Hinc variae lectiones unius codicis N exscribentur:

82,25 ura ē dileccionis *sic*

83,1 superaddituros *1.* 1 Caelum 9 (*non* 8) in terra—terra] & terra—terra 11 qud *1.*

85,1 estimatur nominari que 8 ut] un (*v. 89, 16. 90, 4. 176, 8*) 9 ap philosophus 12 atra (*v. 15, 21*) 13 Aui*** 17 inquid 19 enim] enam *1.* 23 costodia 24 solus (*non, ut ait Mai,* salus) 26 capire *1.*, capere *3.* 27 tangam

86,3 expectat 4 dn̄t 5 dicitur que 5 noncupantur 8 spiramini

11 man' *3. ex* man   11 peđ *3. ex* pen (*eadem 3. m. in margine scr.* manus q̃r *aliaque*)   14 e⁊tate   23 uinũs *ex* uinus *eadem illa 3. m. restituit quae sustulit menda illa 86, 12* decio—, per omnem *86, 14* a cursum   24 *et* 29 dr̃ *non* dñr̃ (*v. 87, 15*)   30 nominatur nominatur *neutrum expunct.*

87,8 interpretatur uel sterililitas (*inter* ⁊ *et* t *membrana scissa est*) 9 id uerescant *3. corr.*   11 ge rimen   17 eo] oe   18 et sinc   19 potest   20 pisces 20 *et* 21 V   24 annos] annus *1.*, anni*s *3.* (*nam 3. alteram partem litterulæ* u *prorsus eadem ratione delevit qua in* dedut—*92, 6: neque priorem ductum tetigit neque ambos in* o *definxit, sed posteriorem atramento oblitteravit*)

88,3 pr regit *1.*   5 scienciã *in cont.*, scientia *in marg.* (*pro* scientia; *v. 128, 15. 150, 16*)   7 autem] h *nihil aliud*   10 qua*dãm   11 orat prius *1.*, orat pr*us *2.*   12 tidem *1.* (*v. 150, 29*)   12 troeam *1.*   16 assiam *1.*   16 Terti*us (i *in ras.*]   21 pueruloʼʼ (o *in ras. 3 litt.*)   21 notas* (*etiam* s *in ras.*, *fuisse vid.* notam)   22 tuodeciin *1.*   24 p̃ma . I . inquid (*v. 76, 12*)

89,4 formalis   6 . III . Tertia   7 id] quod   10 unus—duo] . I . — . II . *et sic reliqui numeri, nisiquod 89, 12 habet* in *pro* decim (*v. 133, 23. 6, 2*)   12 . Quod tum 12 nim] . MN   21 mrmosh occ st dignitas   21 . Vlioa   23 pal] ĩĩtil (*v. 148, 1*)   24 spax hoc est longeuitas

90,5 gabitarii*um   5 hoc est***   16 . VIIII .   18 multimoda *sed* u *in ras.* 22 spelia   22 terr|enas *sine ulla ras.*   24 galina

91,1 sanamiana anus *extrema verba sunt fol. 211ʳ lin. 2, id quod propterea notavi quia lectione fragmenti Angelici* sanamia *significari videtur, in codice* N *litteras quasdam male iteratas esse; confer 90, 10 cum 96, 6*   5 fissicis   9 natur ae . est   10 hama nis 17 potent *1.*   20 est *suppl. 4*   20 ebreorum dm̃ (∼ *4. addid. videtur*)   21 uirũs hispanus (us *del. eadem* (*4.*) *m. quae emend. 91, 24* absque solem, *26* ancillae, *27* subilis, *92, 8* uitam functus)   27 communem   27 et tum cum ea *sic 2. m. locum depravavit, eadem* tuo *expunxit post* tua *91, 29* (*v. 88,9*)

92,1 in mar)   5 *et* 7 ap   12 preterea   14 |onotaria (t *fort. ex* r, *non* r *ex* t)   15 repper& *4. corr.*   16 maro *recte*   18 aneas   19 moro 20 maro ris 22 hec   23 d*iscentes

95,10 attramentantur   21 . i . *post* sade *in meis schedis deest*

96,1 gr̃ab   16 anima] ama

105,1 VERGIL̃   3 extitisse   5 protebat *1.*   9 eu me eu me ho *1.*   11 impleta 19 implens| 20 ludebant . libentes quae *1.*

106,4 umani generis l&ificantis   10 aptate *1.*, aptæqe *2.* (*v. P 50, 11*)   15 celestis 16 in hebriatus   20 exiteris   23 dificillimas   28 abuer is

107,5 missarum ad (*om.* uolumine)   7 babtismate   9 solito more| (*om.* in) 10 epistole   14 (*non* 13) et uno eundemque   18 solet in immotabilis   18 atquesierit (*v. 82, 10*)   24 c̃ fiter e   25 quasdam   26 op   27 questionibus

108,3 leg.] et leg.   5 facunditisque   6 hãs *sequitur non ras., sed spat. vac. 3—4 litt.*   7 tibi quæ   8 fundantis *1.*   10 oportunitatem (*v. 20, 1. 22, 11. 26, 6. 131, 23*)

109,5 cassu] casu; *item Huemer in Epistolis contra codicis auctoritatem* cassus

edidit his septuaginta fere locis: 109, 7. 23. 111, 6. 7. 112, 13. 113, 13. 28. 114, 4. 6. 11. 115, 24. 116, 22. 25. 28. 117, 3. 6. 14 bis. 15. 29. 118, 1. 2. 4. 6. 11. 18. 23. 25. 27. 30. 31. 119, 3. 4. 14. 19. 21. 28. 120, 22. 24. 28. 121, 23. 122, 16. 123, 18. 21. 32. 34. 124, 2. 6. 125, 26. 27. 126, 3. 22. 24. 127, 22. 128, 23. 130, 6. 25. 131, 2. 147, 15. 158, 21. 160, 24. 161, 18. 19. 26. 162, 3. 6. 17. 19. 167, 19 bis. 173, 7.— 5 caşsus (*item 113, 24. 31*) & rectus 9 inquesitio 15 scole 15 ęcontra***uer si æ (*eras. vid.* rie) 20 haec] c *vix 1. scr.* (*v. P 58, 5. 63, 13*) 20 consuete 21 consti tute

110,1 exortatur 5 multa *recte* 7 greca 9 multas scribere 110,11 *post* femininum *et* 111,5 *post* nomini *2. add.* † (*v. ad 68, 15* fortiter†)

111,8 chebis (*1.*, -- es *2.*) cebitis & 8 p̃ces p̃cis & pręs p̃cis 10 pedum quę 13 spęs 16 sed] sic 19 grece 21 que duas 22 ut] & 24 fadam

112,6 literam] litteram; *item Huemer* liter—*habet, codex* litter—*115, 29. 136, 25. 140, 8. 141, 14. 142, 32. 143, 4. 22. 27. 144, 22. 24. 26. 29. 150, 29. 151, 23. 25. 152, 5. 20. 25. 153, 23. 158, 14. 170, 11. 14* ratitione *1.* 7 ñ. deniq; 9 perenne mat l&itiam 16 obtigatur *1.* 16 uesperis uesperi uesper 20 defecit (*v. 127, 23. 168, 31*) 21 uespero uesper̃ uespr̃ uespero 24 uesperã uesperat uespera (*v. 147, 22* praesidiat. *150, 23* subtractat)

113,13 corruptæ 18 filius| 21 etenim] enim 24 genĩs (*114, 8 geñt*) 32 genetius

114,2 dipthongon 5 . finit . breuiare semper 7 (*non* 6) in hoc casum 13 libuis & 15 sc̃s sc̃s 18 quem c̃gra tantissime 19 aut *1.* 20 res ectabo *1.* 22 alii nomina alia pronomi na 23 cetera qu&u 24 interroga ri 32 et *supra lin., abbrev.*

115,10 dipthongo careat 14 dipthongo habeat 15 produc̃s 16 sicut æqueo *nihil. corr.* 17 mono syllabis 23 secunde 24 finitus posteriorã es syllabã 27 enim] autem *recte abbrev. ut 116, 3. 120, 28.* 28 ęnim

116,2 *inter* fuerit *et* esto *spat. 2—3 litt. vacat, in marg. legitur* esto aduerbium recte uel forsitan significat 5 inquid 7 solet & hinio 11 (*non* 13) sua apte] suabte 14 romane 18 utrasque uocali| 18 producta scribito sua aut̃ uerbi . a . tantũ pducta . at 20 sinalypham 28 (*non* 117, 1) syllabãş multas (*v. 115, 25* posteriorã es)

117,2 ser mones &onor̃ & locuntur 13 autem] enim *in fine versus, recte abbrev. ut 145, 29* 23 adsiduæ sicut dedicer̃| 26 iuuentubus 27 Rationib; quae

118,8 De dt̃m aut̃ & plurali & 13 *et* 14 c&r̃ . 15 ablatiuo semp corripi semp de bere *nihil expunct.*

119,10 [tes—12 dicebat] *in marg. legitur* . De . (*i. e.* Deest, *scilicet excidit* uiri *post* feminae) 13 sit acc̃stm| 16 tam—18 per ue *in plena prope linea a 1. m. non expleta suppl. 2. m.* 21 acusitiui 24 abuerit et monassyllabę 26 is 26 ac

120,15 (*non* 12) cælum 17 patietur (*v. 143, 4* passit) 28 aut| he neutrale *sic, nihil corr.* (*igitur* autem *duplic. scr.*)

121,18 affirmarent

122,1 (*non* 121, 23) meius *1.* 11 r&ulissem 14 meus *1.*, mius *2.* 18 con- pellim| (*v. 5, 4*)

123,7 tam – tam] tum—tam 8 . Certe sine cludus caelebretur 14 *post* sufficiant *ras. 2—3 litt.* 20 approbaront 30 uerissimæ

124,2 uocã 23 quas seruant 23 nec *non habet*

125,6 repperimur 16 putatiuę 19 *in marg. 2. scr.* alius ñ hab gent 22 asiani 31 cum ñ tatitia 32 scio et] sic&

126,1 referenda 5 approbemus 25 in**pronominibus 26 me nec] me ñ

127,1 plan æ 8 oppinioni 18 Presertim 20 hus

128,1 inquid 2 troea 2 in cens ace indiã 14 aũt† (*2. add.* †, *quam corruptelae notam expectes supra 15* aut) 15 u i ca deri (*pro* ui oca deri; *v. 88, 5* sc ent ientia) 20 in articum 28 figure

129,21 (*non* 11) pposuerit 23 proferant 30 uocamur *1.* 32 immoderata

130,9 fi dutiam 13 pronoñi 20 aliã causam quæ 24 *et* 25 que

131,1 sententiã 11 quiis—quis] qui . is .—quis 14 quas oa 14 *et* 20 plurl 18 quod o] o *supra lin. 1.* 20 queorum

132,2 sensibus explicare 11 aliis aliis *neutrum exp.* 17 sciat 18 inmutatio 23 unã eademque uiam 26 quae] qui 32 urbe

133,4 lingue 6 orationes 8 . Multa 9 syluam 11 aput 13 galbul quoq : 14 Cornilium] *in marg.* cornelius magister donati 15 gręce et hebraicę

134,10 manus . P Uerbum.

135,33 ęcclesia (*v. 58, 16*) 35 secularis

136,1 sapientie 5 eloquentis 6 diuine 21 diriuatiue 22 forme 23 usitate

137,3 abeant 6 subnexum 8 solentamen 9 ea sepe 10 scribtoribus 20 quod & pri me 28 prime 31 hanno

138,1 posuit pro canenti posuit *sic* 3 que 5 (*non* 8) temporis 8 deficiat 10 fer ui 15 inchogatiue forme 21 inchota 22 presenti 24 cappodocum 27 totidem simulq ; dieb ; |

139,6 prime 7 inchoatiuam 8 doc?bat *1.*, dicebat *2.* 14 in c cussa *1.* 24 inchoatiua 27 que

140,5 tã facile recipitur 8 lecte auĩ| 10 alius legere facit . tradendo in artẽ scriben|di 12 inchoatiuae 15 *et* 19 prime 20 inchoatiuam 21 (*non* 13) prime coniugationis . *1* . uerba 25 forme meditatiue 31 uincã

141,2 pmessiuam 3 forme 5 inprobandũ *ex*—ã *2.* 9 oppinio 11 lectorib ; (*1., sed* b ; *in ras., v. 119, 19*) 12 ambiguæ 24 modiis 25 que 27 inrepens

142,1 multe 4 quiduæ (*v. 65, 2. 149, 6*) 11 posita 16 splcialibus *1.* 19 . i . ante . a. 21 . |Recurrat 25 tertie 26 in quarta con|iugationẽ 31 que

143,11 exeat

144,2 laude 4 uell&e pdicere 11 Nuncde|de 12 modus 15 l&antes| 16 modus 24 precipuæ 25 ab *non habet* 26 quia melitt|finiatur 28 ad] & 29 qui c li . litterã finitur 32 sententiã in . m . in . o . suspitio .|

145,5 questio|nem 15 passio commoni 31 dicet . dicimus dicemus

146,2 que 7 inuenta exempla passim ppheram|exempla *punctum subiecit nec 1 nec 4. m.* 13 quod scripsit *punctum subi. 4. m.* 15 antiquitas 24 . Certe aput latinus 33 posuit *1. supra lin.*

147,2 uincere qd p|uincant legendum ÷ utique 5 |Postitim 6 consul&e|Dein persona limodo 10 |tam acquo 11 commoni 11 indubitabili 12 persone 16 impersonalem 20 pauca] *inter* pa *et* ca *spat. 1—2 litt.* (*v. 8, 12*) 25 in nostiis in *nihil exp.* 27 et] I 28 inpersonalia 29 deponentia] *sequitur lac. 8—10 litt., non ras.*

148,2 . utrum namquia (qvia *recte abbrev.*) 4 presens 8 conteneantur 12 coniungatur 23 |aput peritos (—os *ex*—us?] 24 dicture 28 causas quarum . prima est quarum *sic* (*v. 77,1.8. 150,12*) 30 scdā *sic* 30 conpositionem tertiæ propter|loquele

149,6 operisuæ 9 edificationem 10 destruuntur 18 . Presertim 25 destruimus 28 itellegunt

150,3 forme 11 summe 14 cromas (*ut 151, 12; v. etiam 67,17* cronicen) 18 inquid 21 quinquenū in supputatione stoiat (*v. 151, 20* pauat) 22 (*non* 20) typpus

151,19 faciem *recte, ut 133, 6* dixim 20 inmutatione 22 inmutantur 23 ꝑsonas ꝑsentis 28 u?rsu *1.* 28 oratii 28 huc

152,7 cellum pro cęlum 9 ut] aut 12 efficerat *ex*—ret *1.* 13 poni] *post hoc v. membrana scissa est spatiumque 10 fere litt. vacat, deinde sequitur* debere censer& re|futantes. 17 aceram 17 necessariæ 24 mutantur

153,1 credidistis *recte* 7 *et* 11 mutantur 14 inquid *1. supra lin.* 14 ꝑsentim actū 20 ad in digationem—indagatio

154,4 status 10 praeposterato licet ordine 15 . Nullum uerbi fiere 21 eū hr illis| 22 gemine 28 inchoatiuis 33 illig&ur

155,11 flatę 13 ho cuero 19 ire 22 adtitras syllabata 27 sicut] ut

156,5 medi *1. suppl. ante fol. 200r lin. 1* 9 quidem spspis 15 ergo ⁘ quarta o . p . ⁘ 17 commonione 17 huc 23 ualde] ual *suppl. in fine versus,* de *in principio sequentis*

157,6 et enim] eccenim *aut* eaenim (a *apertum*) 11 pulchrę

158,1 hoc . Q . quod quia 2 . Ide ab 4 estimantur 6 obstinate consuetudine quam certe 13 int̄ 16 refutent 19 querunt . 20 nequicquam 28 ex quo participiis (*item* a *post* o *exc. 163, 29*)

159,11 commonis 14 commonem 23 definitæ 25 commonis quæ sit ꝑto 32 quaetam *1.*

160,1 (*non* 2) ut] ad 14 cetere 18 secundāq; in 25 exhibimus 26 dicis *1. in fine versus ex* dicim

161,5 |scriptorum & atque 6 humane discipline 7 parem 20 modi

162,4 unde unde *neutrum expunct.* 25 æparbatico 27 ere disset 29 nunc] n̄

163,17 uorsum 19 pagine 22 ad ad

164,12 ut num 16 proibuiss& 18 deffinitionem 23 |illam quod aduerb̄

165,2 ꝑteritis 8 in probet *hanc praepos. non eadem manus suppl. quae 165, 7* im *supra* probandus *scripsit, sed illa quae 165, 23* in *post* secundum *interpolavit* 10 meuius (m *corr.*) 11 p̄ centum 12 mei 15 |cumparatiuum 29 astauer̃

166,3 hastutus *semel* 4 deor|nadiue 13 ex quos̃ quattuor

167,1 ideo orecte 3 questione 9 producte 14 rursū|

168,15 urgens 16 qua frequentissimæ 27 iuditium

169.13 et indecens 29 aput

170,12 sole 13 redegi 14 et uero 17 ut uac& sulc& 24 expletiue 33 conplectiue *utroque loco*

171,5 circumiecte 13 *inter* tamen *et* affros *spat. 5 litt.* 19 *primus librarius spat. 4—5 litt. non ante* libet *reliquit sed post*

172,2 communis . | Sunt etiam 7 quæ 13 relinquæmus 14 si in una 18 his 19 prepositione

173,5 ad *ex* at 6 h (*i. e.* haec, *v. 109, 20*) 10 pro *supra lin.* 10 pt 22 letitie—abitatores 28 epistola

174,2 dicendae 9 ad scribere 11 praeliandum 13 aput 25 inter] in

175,7 cetere 10 cumentatorium *r.* 14 huc& 15 &enim 23 coniunctionem

176,3 adnumerantur 4 que 13 ducendum 14 que 20 infaenosum 23 hab&a 25 mule

177,3 anthrophea ni 8 atura . spir annis 10 *post* possit *spat. 3—4 litt.* 11 ignaro *ex* ignoro 11 nimphe 12 gnar* is*ab gelan|dis (r *et* i_1 *in ras. nihil aliud*) 15 efandi, *non* efandi.

Anmerkungen

zum ersten und zweiten Kapitel.

Am Eingange dieses Abschnittes spreche ich den geistlichen Oberen meines lieben Landsmannes Al. Beck, S. I. in Canterbury—England, für die Vermittlung der Mitteilungen P. Arthur Lapôtre's (vgl. Anm. 3) den ergebensten Dank aus. Nicht minder fühle ich mich den Herren R. Vion, Konservator der Kommunalbibliothek von Amiens, Dr. H. Omont an der Nationalbibliothek in Paris und meinem Freunde Al. Miola, Konservator der Nationalbibliothek zu Neapel, für das liebenswürdige Entgegenkommen verpflichtet, womit sie mir seinerzeit an ihren Instituten die ausgedehnteste Arbeitszeit erwirkt.

1 Über P vgl. Praef. p. IV der Teubneriana. Zum dortigen Ausdruck 'formae maioris' bemerke ich, dass P $26^1/_2$ cm hoch, 18 cm breit ist und auf einer beschriebenen Seitenfläche von $21^1/_2 \times 13$ cm bald 26, bald 27 Zeilen hat. A hat fol. 1^r am oberen Rande Monasterii S. Petri corbeiensis C. I. saec. XI, links davon Libri grammaticorum. Codex antiquus numer. centesimus nonagesimus. nu. 190. Die bereits in einem Kataloge saec. XII genannte Hs. wird von Montfaucon in das 9., von Jules Garnier (Catalogue déscriptif et raisonné des mss. de la bibl. communale de la ville d'Amiens. Amiens, Duval et Herment, 1843 pag. 348) in das 10. Jahrhundert gesetzt; von M. Hertz (Priscian. I p. XVIIII) 'variis saec. X et XI manibus' zugeschrieben.

2 Die Stelle wird citiert von Huemer, Die Epitomae des Gr. V. M. (Sitz. d. Wiener Ak. v. J. 1881) pag. 522; ebenda ist das in N auf fol. 289^r angebrachte 'Memoriale de libellis fratris Uuigradi' ausgeschrieben. Ob Huemer an die Identität der Inhaber dieses echtdeutschen Namens glaubt, weiss ich nicht; ich glaube daran. Nach Wattenbachs Ausführungen schrieb der Freisinger Otloh nicht lange vor 1062 während seines Regensburger Aufenthaltes 'petente Wicrado' die Legende des H. Nikolaus. Die dem 12. Jahrh. angehörende Bemerkung in N, dessen fol. 1—167 im 10., fol. 168—288 im 11. Jhrh. von verschiedenen Händen ausgearbeitet wurde, kann den Bruder Wigrad nicht als einen der Schreiber bezeichnen, sondern nur als damaligen oder auch als früheren Besitzer des vollendeten Codex. Die Wanderung des Ms. von Deutschland nach Italien können wir nicht beweisen, noch weniger aber ihre Möglichkeit bestreiten.

3 A^2: fol. 38, $26^1/_2$ cm hoch und fast 17 cm breit, ist auf der Vorderseite in einer Höhe von 23 cm mit 32 ungleich langen (15—16 cm) Zeilen beschrieben. fol. 38^v hat 35 Z., 39^r und 39^v 34, 40^r und 40^v 33, 41^r 33, 41^v 38. A^1: fol. 30, $26^1/_2$ cm hoch und $16^1/_2$ cm breit, ist auf der Vorderseite innerhalb eines Raumes von 21×13 cm mit 35 Zeilen beschrieben. fol. 30^v—32^v haben je 35 Z., fol. 33^r 35 Z. (jedoch nur 34 beschrieben), 33^v 35 Z., 34^r—37^v sowie 42^r—47^v je 37. fol. 30^r l. 1—33^v l. 31 oportu (= pag. 26,6 H.), ferner fol. 35^r l. 1 ex sensu (= pag. 32,20 H.) bis fol. 37^v l. 37 und fol. 42^r l. 1—47^v l. 37 sind in gelblicher Tinte geschrieben, fol. 33^v l. 31 num puto bis fol. 34^v l. 37 manifestantur in brauner. Nach fol. 41^v l. 38 legi sind (jedoch nicht mit der Tinte von A^2 oder A^1) zwei Verweisungszeichen angebracht, welche

44ᵛ l. 20 am Rande wiederkehren. Über die Blätterlage bedarf es einer nochmaligen Anfrage in Amiens. Die von mir beim Lampenscheine gemachten Notizen — 8+8+9+8, sodann entsprechen einander 34 u. 41, 35 u. 40, 36 u. 39, 37 u. 38, 42 u. 47, 43 u. 46, 44 u. 45' — widerstreiten meiner ursprünglichen Annahme, fol. 38—41 seien erst nachträglich dem Codex einverleibt worden. Auch aus M. Hertz, Priscian I p. XVIIII konnte ich nicht klar werden. Um über den Anteil, den P. Arthur Lapôtre an der Arbeit hat, keinen Zweifel zu lassen, stelle ich hiemit fest, dass derselbe für mich verglichen hat: A¹ 53, 18—20. 76, 6— 10. 102, 2—6. A¹A² 53, 20—54, 10. 56, 14—26. 58, 6—21. 67, 11—68, 6. 71, 6—16. Sämtliche Stellen habe ich revidiert. Ferner hat Rév. Lapôtre zuerst auf den Unterschied in Tinte, Schriftzügen und Abbreviaturen aufmerksam gemacht und A² s. X, A¹ s. XI zugeteilt.

4 IN NOMINE dĩ PATRIS | MARONIS VIRGILI ORDIUNTUR EPHITOME. | Die von Huemer dem N zugeschriebenen Worte INCIPIT L DE UARIA RATIONE LATINITATIS stehen in der ed. pr., nicht aber im Codex. — FINIUNT BIS QUATERNE MARONIS EPISTOLAE | FELICITER SALTORE PERSCRIPORE. So lautete aller Wahrscheinlichkeit nach der ursprüngliche Text. Vollständig sicher ist, dass die erste Hand — TO?? schrieb; die zweite radierte die zwei letzten Buchstaben und verwandelte O in ę: von AE, wie Huemer druckt, ist keine Spur zu sehen.

5 fol. 11ʳ l. 1: MARONIS UIRGILİI ORIUNTUR | AEPITHOMAE XV. So die Aufschrift erster Hand, mit welcher Huemer den am obern Rande von einem jüngeren Schreiber angebrachten bibliothekarischen Vermerk ARS uirgilii maronis vermengt hat. Das ist gerade so, wie wenn einer die Worte fol. 1ʳ Ex corbeiensi monasterio zur Aufschrift der dort beginnenden ars Euticii de verbo rechnen wollte. Zudem kenne ich keine Stelle, an welcher Virgil seine Epitomae oder seine Epistolae als Ars bezeichnet.

6 In dem Citate des Cruindmelus zu 9,3 steht epistolis statt epitomis, in N zu 107,5 epistolarum statt epitomarum. Wenn in der Unterschrift zu 92,25 der gleiche Schreibfehler vorliegt, so standen in der Vorlage von N die Epistolae nicht vor den Epitomae, sondern nach diesen.

7 Die von V. als Aufschrift verwendeten Worte kehren in der Einleitung der betreffenden Epitome regelmässig wieder: de sapientia und p. 3,3 sapientia, de littera und p. 7,1 littera, de syllabis und p. 11,5 Syllabae, de verbi qualitate und p. 50,13 cur in ordine verborum qualitas primum conponitur. 51,6 verbum ex qualitate ordiendum est. Schon hierin liegt ein Anzeichen, dass die 87,23 mit Primus igitur fuit beginnende Epitome ihr Proömium eingebüsst hat.

8 So steht im Abdrucke des V bei Huemer, Die Epitomae etc. pag. 542; dagegen in der Teubneriana VIII.

9 99,22 erwartet man im Citate zu 73,4 EX EGLOGA XI statt X. 97,22 ist EX EPITOMA IIII. ex (statt et) V zu schreiben. Die Citate 98,10 EX EPTOMA VI zu 43,17 und 98,25 In IIII. epitoma zu 21,4 stimmen mit A und der Vulgata überein.

10 5,14 asperĩs = asperius nach 46,12 rectĩs. 59,20 nullĩs. 44,15 dõ und nach A 3,2 contractĩs. 8,11 tritĩs. 12,4 sũmĩs. A² 60,20 vaticamĩs. — 18,19 relictĩs legitimĩs studĩs. 34,15 studĩs (dagegen 49,18 studis. 7,8 Coiugis statt coniugiis, u. ähnlich i statt ii 15,15. 30,8. 39,3. 26,13. 40,6. 62,2. 62,8. 70,23.—58,8 initi sunt statt initiis). 24,24 his (= hiis?). 55,16 alĩs. 59,14 hisdem. offenes a mit ~ 44,19. 21. 22. 58,17. 63,5. 6. o mit ~ 47,14. 15.—3,12 qũe. 59,19 quędam verba. 7,13 craxandĩs. 15,9 dom̃. 18,3 tõnorum. 23,10. 55,14 sẽsẽ. (73,8 se esse statt sese). 46,1. 55,16 sẽ. 27,12 re. 51,18 assũmunt. 57,5 Non. Nũm (ohne quam).

57,15 non nūm (ohne quam). 64,5 partiō populō prędō. 55,21 sīnt. 14,15 spondes ≈ statt spondēs). 60,10 ēssē. Interessant ist das 118,29 ff. über die virgula Gesagte.

Satzstücke wie die von N 109,4. 113,24. 119,3 kommen in den Epitomae zwar in N, jedoch nicht in P vor. Vgl. ausserdem Kap. II. 11

Welche 'Anzeige' meiner Arbeit würde nicht auch H. leisten, wenn ich von seiner Orthographie an 500 Stellen abwiche! Findet er doch in der Z. f. ö. G. 1891 S. 122, dass die Kritik der Leute sich auf 'abschüssiger Bahn' bewegt, welche, wie Stowasser, 173,26 den Teubnertext pereneum (so, nicht Pereneum) montem durch Pyreneum m. ersetzen statt durch Pir. m., oder, wie ich, 75,6 munilibus durch monilibus, und 138,13 censeunt durch censeant. 'Die Form censeunt wurde in jüngster Zeit belegt von L. Hartmann (die Orthogr. Gregors I. S. 540)'? Nun, was sagt H. im Neuen Archiv f. G. XV 540? 'Conjugationsfehler: als solcher muss gelten, wenn (die Gregorhs. von Troyes) P einmal censeunt statt censent, einmal prodeest statt prodest, einmal tondant statt tondeant schreibt'. Nach Kenntnisnahme von Max Bonnets Le Latin de Grégoire de Tours (Paris, 1890) stimme ich Huemers Verteidigung von censeunt bei, frage aber zugleich, ob er selbst 78,18 probaat (NA) durch probabat ersetzen und in jener Anzeige verschweigen durfte, dass er eben durch das Hartmannische Citat des gleichen Fehlers überführt wird, den er mir zur Last legt. Ebenda verschweigt H., dass in dem von ihm angezeigten Aufsatze (W. f. kl. Ph. 1890 Nr. 23—24. 29—32) eine Masse Worte aus den in der Teubneriana benutzten Codices nachgewiesen sind, welche im Text und Apparat derselben fehlen oder entstellt sind. Unwahr ist seine Behauptung, ich hätte 'einige Stellen' des P nachkollationiert. Die Hs. A nennt Huemer eine Exzerptenhs., obwohl er durch Hertz und mich kaum den fünfzigsten Teil derselben kannte. Doch diese und andere Verdrehungen werde ich, Stowassers Beispiel folgend, demnächst anderswo beleuchten. 12

Hier nur noch ein Wort über die 'Vervollständigung des kritischen Commentares, der ja gemäss der Anlage der Bibl. Teubneriana von vornherein auf Vollständigkeit keinen Anspruch erhob' (Z. f. ö. G. 1891 S. 121). Es fällt mir nicht ein, einen Virgileditor nachlässig zu nennen, der von den in Kap. III gesammelten Varianten der Hss. PN hundert nicht berücksichtigt, falls sie keine aktuelle Bedeutung für die Textgestaltung haben. Ich musste sie verzeichnen, da mir sonst ein etwaiger Nachfolger Nachlässigkeit vorwirft.

Ferner habe ich nie Jemand getadelt, der bei handschriftlichen Kollationen ein Dutzend Varianten übersehen, und habe durch Fragezeichen in Kap. II und III angedeutet, dass ich selbst meiner Vergleichung der Hs. A an dieser und jener Stelle misstraue. Nachdem aber H. seine und Meynckes zahlreiche und schwere Versehen verleugnen will und sich über die 'Serie neuer Lesarten' als über 'Konjekturen' ergeht, welche 'mit grosser Vorsicht aufzunehmen' seien, behaupte ich, dass Huemers Apparat als solcher an zweihundert Stellen falsch ist. An wievielen Stellen in Kap. II der Text aus meinen Nachkollationen des P und N verbessert wird, und ob Stowasser und ich in der Konjekturalkritik etwas geleistet, darüber haben die Leser zu entscheiden. Huemer hat also zu beweisen, dass die von mir mitgeteilten Lesarten nicht in den Hss. stehen oder künftighin nicht mehr von einer unnützen Belastung des Apparates meinerseits zu sprechen.

Die Frequentativa (56,23 ago ex quo actito) verwendet V. häufig im Sinne der Stammverba: 18,12 frequenter decanto. 7,12 directo. 150,15 pervento. 150,25 recepto. 21,13 accepto. 28,1. 3 vocito. 58,15 sustento. 75,5 scriptito. Von den massenhaft 13

auftretenden Pleonasmen nenne ich ausser 18,12 bloss 69,2 subito superveniente. P hat accito statt actito wie 59,25 produccione. 42,10 quaescionis; ferner c statt t mindestens achtmal, t statt c mindestens zehnmal.

14 Wie aetrius, nicht aetherius, so ist bei V. 5,13. 7,13. 88,21. 115,30 (Test.) craxare — von χαράσσειν, seit Prudentius nicht selten: Archiv f. L. III 132 — nicht caraxare (β) oder charaxare (α), ferner 7,11 cracter, 75,9 craxatura die bestverbürgte Schreibung. N[2] freilich schreibt 88,21. 115,3, N[1] 115,30. 162,6. 170,15 cara —. Die Varianten der schlechteren Hss. an den genannten Stellen sowie 18,23 locuplex (PA) sprechen für Ernaults Vermutung, crassamen crassamentum 39,13 sei romanische Schreibung für craxamen craxamentum.

Über asperis̃ vgl. Anmerkung 10. — An. Helv. 44,25 und 48,8, zwei Stellen der Grammatik Asper II., werden in der Ars anon. Bern. (ib. 103,32 und 133,32) unter dem Namen Asperius angeführt. Vgl. über diese Doppelnamen Hagen zu An. Helv. LXXXI A. 1, über Asporius denselben zu LXXX A. 1. — elocutionibus (Abc, eloquutionibus f, eloquentionibus PN αβ) hat bereits Ernault aus 21,15 hergestellt. Vgl. 21,17 eloqutionem P, 132,20 eloquutionum N, 163,34 elocuti N statt eloquenti, 74,17 quomoda und 130,30 quoaptari N statt commoda und co —, 10,15 seq̃ude A statt secutae. 158,1 hoc. Q. N = hocce? (7,11 hosque g statt hosce).

15 Da nach 88,23 prima est usitata etc. und unserer eigenen Stelle feststeht, dass die usitata latinitas eben die prima ist und als solche den übrigen elf voransteht, so ist weder Huemers ignis I. (= primâ oder primus?) noch Mais I. ignis möglich, sondern nur das logisch eigentlich überflüssige primo (83,11. 142,17. 25,18. 176,27) oder ein Ausdruck wie primave, id est prima, quae pr. est.

Zu den Ziffern II bis XII ergänze ich das am Eingange der ganzen Reihe stehende in latinitate. — quia statt qui ist nicht notwendig, da V. nicht bloss 6,14 X. vicius qui ... vivificat schreibt, sondern auch sonst das Relativpronomen im Sinne einer Kausalkonjunktion gebraucht: 70,1. 86,31. siluseus: P hat s statt l 4,3. 17,2. 19,12.

16 Die Quelle u. St. ist Isidor, von welchem (11,2,1) V. nicht nur die sex gradus aetatis hominis mit einer einzigen durch den Vergleich derselben mit den aetates litterae gebotenen Änderung herübernahm, sondern auch die etymologische Erklärung (Is. 11,2,9 infans dicitur homo primae aetatis, dictus autem infans quia adhuc fari nescit, id est loqui non potest). Diese den ganzen Vergleich durchziehende etymologische Spielerei lässt loqui (P hat über l einen Strich) als Glosse zu fari erscheinen, wie denn dieses bei V. zwar nicht seltene (30,17. 34,9. 53,20. 63,20. 73,15. 122,22. 123,4. 135,26; affari 129,5; effari 14,18. 32,22. 70,21. profari 121,12), aber hier zum erstenmale auftretende Verbum auch 56,24 in P durch dicere, in A[1]A[2] durch facere verdrängt wurde. — coniugiis Stowasser, coiugis P: n ist in P nachgetragen 10,15. 18,21. 21,17. 22,12. 29,11. 30,21. 51,16. 61,1 62,5, ausgefallen 5,18. 7,10. 11,1. 13,24. 17,1 volutatum. 22,22. 23,12. 24,11. 42,15. 47,12. 69,20. 71,14. 72,25. Über i statt ii vgl. Anm. 10. Mit germanischen Bräuchen, wie sie Tac. G. c. 18 beschreibt, hat u. St. nichts zu thun. Über den Plural statt des Singular (coniugio α) vgl. Index p. 189 und 77,29 coniugibus. 12,6. 114,3 naturas. 15,23. (17,1 voluntatum?). 34,4 pagillis (pagilla αβ). 46,15. 72,16 dictionibus, 73,3 dictionum (72,15 dictionis). 78,24 latinitatum 87,22. 108,6 orationum (orationis α). 136,26 sensibus (140,6 sensu). 141,11 lectoribus (lectoris β[2]) animus. 146,16 statibus (statutis α. 146,12 statu). 149,14 metrorum (148,30

metri). Dieser freiere, den Dichtern aller Zeiten geläufige Sprachgebrauch hatte bei den spätlateinischen Versifikatoren eine solche Ausdehnung angenommen — Huemer führt in seinem Index zu Juvencus ca. 140 Beispiele an, darunter 2 für conubia, 1 für thalami —, dass man sich wundern müsste, wenn nicht auch in der Prosa der Plural, besonders bei den Neutra der 2. Dekl., dem Singular auf Kosten der Logik den Rang streitig gemacht hätte.

Durch tritus est und quoque verleitet setzte der Archetypusschreiber palculis patet an die Stelle von p. latet (129,34). figura quoque parvulis p. (β^2) müsste doch f. p. qu. p. gestellt sein (155,4 declinatio omnibus scolaribus etiam pueris prompta est). 17

Im Folgenden erklärt V. nec als ne+c (gesprochen ce), ce selbst 169,27 als graeca coniunctio, die er 128,2 und 133,19 (vgl. Stowasser, Stolones Latini p. XXIII) gleich epita (171, 22. 172, 6) und der Präposition pelas (173,10) ohne weiteres ins Lateinische herübernimmt. 18

amicos: 109,12 quid facturus sum utrisque existentibus aemulis utroque possitus latere amicos inter, eorum iurgia placare conpulsus. 137,23 haec vobis, amici, quasi populi mei filiis emando. 51,2. 72,17 ff. Wer hat je animi proeliantes gesagt oder im Sinne von a. bellicosi genommen? — 17,18 amore] animae N. 23,18 anima] omnia N. 19

Betreff der Abfolge der vier Buchstaben, welche in A den 10,16—18 zu unserer Regel gegebenen Beispielen entspricht, in PV alphabetisch ist, folge ich den älteren Hss. Die Symmetrie ersterer Art verletzt V. sehr oft, die alphabetische Ordnung 10,13—14. 23. 24 etc. — secutae: Endungs-*e* ist in P 13,10. 17,19. 18,23. 33,17 prima β. 34,25. 45,8. 55,24. 56,14. 56,23 ausgefallen, anderweitiges e über 20 mal. Über den Ausfall von n vgl. Anm. 16; über die Verwechslung von ae e a Anm. 30. 20

Wenngleich V. non minima quaestio 52,12 neben non parva qu. 30,4, inferius superius neben infra supra, brevioribus 156,9 neben breviarias 156,7, de incertis ad certiora 65,7, magis commodius 77,11 neben commodius 152,4, profundiora amnium 91,12 neben profunda maris 19,4, magis proximum 78,23, proximiorem 174,16, docillimus 107,6, magis bonus 80,20, optimum est et valde peroptimum 161,4 u. ähnliches schreibt, so geht er doch weder in der W e r t v e r k e n n u n g, noch in der M i s s b i l d u n g d e r S t e i g e r u n g s g r a d e soweit, wie viele Schriftsteller vor ihm gegangen sind. V. k e n n t d a s B e s s e r e, m e i d e t a b e r a u c h d a s S c h l e c h t e r e n i c h t: 29,24 steigert er magnus maior maximus, nachdem er 11,4 magnissimus geschrieben (65,27 bonus melior, 80,20 magis bonus). Gerade diese ausgeprägt vulgäre Form — parvior und parvissimus sind oft bezeugt, magnissimus fehlt bei Georges — ist ein Merkzeichen, dass die in den Hss. unsichere Superlativform des Gegensatzes nicht minutissimus oder modicissimus oder sonst irgendwie korrekt lautete, sondern monströs — wenngleich noch etwas reiner als minimissimus oder minerrimus, Superlative, die man sich lange vor V. erlaubt hat. Am bestimmtesten ist minissimus in A zu erkennen, insoferne diese Hs. wie oft so auch hier die richtige und falsche Lesart (in bez. id) neben einander hat. In V ist u eingeschaltet wie 9,9 (muulae=mulae=multae: muli oder moli (ohne t) überliefern wiederholt P und A); in PN d und n verwechselt: 14,12 tyrandos A. 25,16 ne] de N. 177,5 doceant lectorem γ, n. l. N$\alpha\beta$ (vgl. 42,5. 87,1). 86,11 pen N[1], ped N[3]. — 58,12 hoc in fide habent: da V. haberi wie fieri oft im Sinne von esse gebraucht, so ist die der bekannten Verbindung fidem habeo alicui rei nachgebildete aktive Wendung hoc in fide habeo (vgl. 158,15 certum habeo, 121,10 fidenter dico) nicht auffallender als des Lucifer Calarit. (321,20 H.) id quod in fide veri est perscribere debebis oder Virgils (82,17) in potestate est (= potest). 21

22 pensare 14,6. 15,25. 155,21. Synonyma: taxare. ponderare 14,5. 144,13. 16. 152,6. conp. 170,11, davon conponderatio 152,2; metire 14,8. metiri 14,3. 33,15. permetiri 144,19; mensurare 155,14 15. In der Vorlage des P scheint persationem gestanden zu haben (vgl. 69,6 superveniente; ausserdem hat P r statt n 9,7. 14,17 (per statt pene). 17,1. 35,15. 40,10. 50,4. 53,6. 54,7; n statt r 14,10. 18,1. 18,5 (deffendentiam = differentiam). 21,8. 49,21). In N ist 50,1 dispensatione zu dispositio entstellt, 144,15 perpensiore zu perpessiore (vgl. 62,2), 155,14 pensatores (prosatores β) quique ac versidici mensurare valebunt zu pueatres . . .: Derjenige, welcher prosa metra fertigt, heisst bei V. proso 162,5—16 oder prosaticus 148,22, nicht prosator.

23 canorum ist Gen. Pl. von canus, statt dessen V. sonst priscus vetus antiquus schreibt (126,16 canities; dagegen 4,10 canitus promulgata 'prophetisch verkündet'). — sophator (soff. Pβ, suff. N) ist derjenige welcher, wie es 7,16 heisst, 'poetica metra per versuum carminola sophat' (γA); vgl. 80,3 sophiae. — Wortstellung: 107,28 librorum frequentibus explicitorum finibus. 78,20. 108,10. 121,17. 133,22. 135,33. 170,5. Index p. 194. Auch folge ich N 138,27 quindecim namque noctibus, totidem simulque diebus (totidemque simul d. αβ wie 123,17). 138,30 aliis, nos quam (quam nos αβ) in usu habemus, rationibus.

24 Zum Sinne vgl. 83,15 sol solus per diem sui fulgoris vi totum orbem obtunsis una (= 15,21 pariter) stellis cum luna inlustrat; über astra 15,16. 22,9. 21. 85,6. 8. 9. 11. 12. Der Ausfall des s (4,15. 9,17. 13,26. 15,21. 24,18. 26,15. 46,9. 70,13. 75,11 P, 146,30 de industria α, deinde tria N) ist ebensowenig merkwürdig als der Übergang von t in e. Auch den Übergang von s in e (39,12. 41,22 P, 123,28 N) und den Ausfall von t kann man annehmen. Jedenfalls hat V. nicht die Nominativform aerum (83,3 ist aerum Gen. Pl.) oder aer als Neutrum gebracht (omnem aëra α). — Da s in P auch noch 21,2. 24,1. 48,17. 61,14 ausgefallen ist, und zwar in diesen vier Fällen am Wortschlusse, so schreibe ich 22,19 quia stellas ex sese factas (stel|la ex sēsē facta P, stella ex sese factas A, stellam ex s. factam β) esse nulla ratio credi permittit, gubernari humani status iura per astra credere nulli sensato fas est viro, sed potius per inmensam illam potentiam, ex qua et stellae factae sunt.

25 metrorum ratio 16,13, metri r. 88,15. — 20,23 certo] cepto P. 81,28. inolerit] inolepit A, inolescit β; Halm zu Tac. Ann. 16,28 paro, H. 1,58 ragonium. narrationem wie P 14,16 innarationabili. N erweitert den Anfang eines Wortes: 15,15. 76,11 quoque. 80,3 philosophiae. 90,7 cervice. 90,10 relinquere. 164,7 ęposita; die Mitte: 4,20 praetermissis. 11,10 aliquidratio. 12,9 perdum. 134,34 prope β. 17,13 progressurus. 22,16 gubernaturi. 24,15 planitiae. 24,19 inmunditiae. 42,8 coep*ito humana statt æpitomam. 55,2 intestimonium. 64,5 praedico. 68,10 vocales β. 82,1 metrodactilicum. 82,20 Inschrift: de cognominationibus β. 85,15 proximae β. 106,5 laetificantis β. 106,31 orationibus. 121,12 profabulor β. 128,6 donativum 157,6 adverbiorum. 164,16 sententias (sententia est β). 173,31 cyceron; den Schluss 13,13 per brevitatem β. 15,16. 38,4. 40,6. 79,25 succurrere β. 80,2. 80,6 tempore N, tempora β. 91,1 sanamiana anus. 91,21 virus β. 121,16. N kürzt den Schluss: 18,7 poemate β. 50,1 dispositio statt dispensatione. 80,19 nolite β. 81,29 metradatici. 88,19 viris. 114,5 finitus. 114,7 dicatur. 152,13 censeretur (sensere β). 140,25 duplici. 148,6 declinatione. 154,30 erubesco. 149,32 annumerabo β. 173,7 dabo. 159,26 praeteritorum. 166,11 sermonem paulo. 174,25 inter.

26 V. gebraucht das erste Futur oft im Sinne eines Präsens, eine stilistische Eigentümlichkeit, deren Verkennung die Schreiber unserer Codices mehrmals zur Strei-

chung des Futurums oder zum Ersatz durch die Präsensform des gleichen oder eines sinnverwandten Verbums verleitete: 9,5 erit (est V). 10,23 efficient (PV, efficiunt NAβ). 16,11 dicemus (P, dicimus NAβ). 21,2 haec erit (om. N). 21,21 erit (dicitur N). 29,20 faciet (NAα, facit Pβ). 30,2 accipietur (accipitur A). 31,18 faciet (facit b). 32,2 faciet (facit b). 38,12 erit (significat N). 41,20. 47,17. 54,11. 54,17 erit (est Nn, om. A). 72,16 habebuntur. 75,2 scribetur (scribitur A). 76,4 habebunt. 85,14. 111,14. 15 erit. 111,16 dirigetur. 112,14. 120,14 erit. 120,16. 140,19. Ja selbst das zweite Futur steht häufig in Sätzen, deren Parallelglieder das Präsens haben: man lese bloss 115,8—27 und die von Huemer p. 193 gesammelten Beispiele. Mit Recht hat daher β 78,25 potuerit (poterit A) beibehalen, mit Unrecht 81,28 inolerit (N, inolepit A) durch inolescit ersetzt. Wenn der Schreiber oder Redaktor A 25,1 erit dem est des Parallelsatzes assimilierte, so ist das nach den obigen Varianten nicht merkwürdig. In P ist die ganze Stelle nachlässig geschrieben: epta metrus & penta metrus rehtoricos est. trime | metrus autem & etrametrus et pentametrus poeticos est|. Die Präsentia contendis 142,13 und profabulor 121,12 sind antivirgilisch, jedenfalls letzteres. N hat auch in den Epitomae viele Verstösse gegen die Tempora und Modi, welche durch P korrigiert werden.

27 Die vielumstrittene Stelle 7,12 ff. lese ich folgendermassen: (littera) infans appellatur cum artem (PAg) non sonet—hiis dumtaxat qui, craxantis (craxandis die Hss.) per ceras, grammulis (A und Ernault) eisdem indigent. Der Dativ hiis — gemeint sind die des Lesens Unkundigen — ist nicht auffälliger als 28,2 matri. 111,5 uni nomini. 127,10 pluribus. 130,19 adiectis nomininibus. 133,25 discipulatui. 141,11 lectoribus. 164,24 adverbiis. Sonare steht wie 9,15. 27,3. 141,14.

28 omnis l. 132,23, tota l. 58,13. 125,10; dedo 59,3. obdedo 27,9. conacti in dedicionem Romanorum iura suscipere 59,4. ortur P wie 62,7 ornandi statt ordinandi. Der Gedanke u. St. wird von V. wiederholt in Bildern ausgesprochen, z. B. 135,17 ff. 91,23 ff. 134,31 ff. 156,2—6. Aus diesen Stellen geht hervor, dass die Worte verbi dispensatione orditur—licet in ordine praeesse nomen admittat, eines der bei V. häufigen Wortspiele, keinen logischen Widerspruch enthalten. Natürlich ist orditur Passiv: 4,4 ordiamus. 174,24 ordiri debet sententia. 156,2 expositio fuerit perordita. — dederunt P wie 3,10 suggesserunt (dagegen 75,18 trahent statt traherent). 5,10 ordinatissimum. 7,15 conglutinatione. 14,16 innarrationabili. 47,3 pręcęponi 53,8 quassatorum. 64,17 dicamus. 68,10. 75,4 vocales. 70,14 dissiungimur.

29 V. nennt zwar 65,20 die Konjunktionen donec usquequo usquedum quoadusque, 171,17 ebendiese und quatinus, führt auch 79,5 eine sciunderatio fonorum an, die sich um quatinus dreht, und erklärt diese Kausalkonjunktion 175,25 als synonym mit usquequo, gebraucht jedoch nirgends quoad. Aus diesem Grunde und da V. 44,9 quisnam, 157,1 numquidnam, 30,5. 148,2 nascitur quaestio utrumnam, ferner 23,10. 113,3. 121,15. 140,18. 141,30. 145,26 nach den Ausdrücken des Fragens und ähnlichen quomodo schreibt, verdient quonammodo den Vorzug vor quoad. Aber auch vom paläographischen Standpunkte aus: man vergleiche nur das zu 11,4 minissimo Gesagte und Varianten wie 23,15 in famulatum] infabulatum N, 43,2 conglomerantes] congloberantes N, 121,15 quomodo] quod bf, 165,26 quomodo] quō N. Ebenso widerspricht cum eum secreto quaererem 34,27 dem Sprachgebrauche Virgils; rogarem, was Huemer, nach seiner Bemerkung zu 22—27 zu schliessen, ursprünglich selbst vermutete, ist durchaus wahrscheinlicher (35,5. 82,22. interrogare 160,12. 15 u. ö.).

30 P hat (manchmal korrigiert) ae oder æ oder ę statt *a*. 17,10. 26,17. 33,18. 38,15. 43,6. 52,1; ea statt a: 29,4. 29,8. 37,4. 38,4. 40,11. 53,1; *e* statt *a*: 23,21. 24,3. 44,6. 32,1. 54,2. 68,6. 49,15 (zweifelhaft ist 6,1 in usitate latinitate P, 47,11 in l. usitate P, 157,29 usitate N); *a* statt *ae* = *e*· 16,12 alevatur. 49,2. 54,13. 55,2, die Ablativendung ae = e: 9,8. 24,4. 24,10. 28,13. 31,13. 51,19; *a* statt *e*: 19,8. 21,17. 25,19. 29,1. 44,6. 50,12. 62,20 sabastius. 73,16 cartam. Man wird also auch 19,1. 19,8 Lepidus mit A schreiben dürfen. — meditativa NA¹A²*α* und *β* im Index p. 188, N 140,23. 26. 141,1 und oft Keils Gr. Lat., z. B. V 16,23. Sonderbar nimmt sich die Palinodie 140,28 ff. aus.

31 redico ist selten wie reedifico 149,13, redamo 177,1, gleichwohl nicht so kühn wie requaeso und reaio, vor welchen An. Helv. 255,33 gewarnt wird. Über den Ausfall von n oder Abfall von ~ vgl. Anm. 16. n der Verbalendung ist in P überschüssig 6,17. 18,11. 31,17, überschüssig und getilgt 22,18. 64,11.

32 disposuerit P wie 16,11 sedet. 43,18 carent. 43,16 dicate = dicas. — ait ad 114,19. 20. 168,32. — eventilo 50,12. 58,11. 149,32, ventilo 121,14. 147,7, ventilabilis quaestio 148,1: der Gebrauch desselben Wortes (eventilare) in kurzen Zwischenräumen ist bei V. sehr häufig. Den hier mitgeteilten Rat seines Lehrers befolgt V. in den Epit. nnd Epist. grundsätzlich, z. B. 26,1. 42,8. 50,11, 64,10. 144,20 ff.

33 88,11 unde p*β*, Uende N¹, Uinde N²; 79,14 tum inde ne A, tum unde N*αβ*. 70,16 'tamen' pro 'inde'. Eine weitere Stelle für inde weiss ich bei V. nicht.

34 alicui rei dare finem 49,15. 169,17, d. terminum 49,4, d. clausulam 81,23; in praesenti tempore finem verbo statuerent 144,30; ponere terminum 160,30, inp. finem 172,18; vgl. auch 144,23—29. — conputarius dierum et mensuum 127,2, in computatione (compot. N) lunae et mensuum sagacissimus, conputus 10,19. 12,12, compotaris 12,14, supputo 6,19. 22,12, supputatio Stoica 150,21.

35 adverbium locale 160,19. 20. — hastis *β*² pag. 192 s. v. secrete mit N¹A¹A², hastris P, castris *β*¹. Die Lesart von P erklärt sich aus 13,6. 24,7. 33,8. 46,16, wo P ein r eingeschaltet, und aus 17,4 prohcemio, 14,18 hcristiani, 15,11 arhcadum, 25,1 iero i h· co = heroico. — con: Mai, Appendix p. 113 A. 1 A Bonifacio grammatico (Class. auct. VII 534) 'con' ponitur inter antiquata vocabula pro 'illuc'. Über con=apud (42,2. 74,22. 105,3. 173,8. 21) vgl. P. Geyer im Archiv f. L. II 31.

36 63,27 hoc verum non esse manifeste deprehendimus. nam cum dicimus 'ausus sum', ostendis non passivum esse sed deponens: hier scheint bereits der Archetypusschreiber dicis dem deprehendimus assimiliert zu haben. Ganz anderer Art ist 69,14 dicimus 'falso loqueris' und 69,20 quibus si eandem litteram adiuncxerimus (adiunxeris A¹A²), nomina esse intelleges.

37 Als Synonym von christianus 14,18. 135,33, ecclesiasticus 136,2, baptizatus 129,12, baptismate purificatus 107,7, also in patristischem Sinne gebraucht V. fidelis 107,7. 135,29. 30. 136,2. 9. 11, als Antitheton gentilis 107,7. 135. 30. 34. 136,10. 11. 13, gentes 129,12, pagani 175,12 Die kulturgeschichtliche Bedeutung der einschlägigen Stellen hat A. F. Ozanam, Civilis. chrétienne chez les Francs (Paris, 1849) chap. IX gewürdigt.

38 ordo wie 12,24. 15,22. 143,27; denn dass effectus Substantiv sei wie 152,15. 21, glaube ich nicht. Statt tertius quo singulas (vgl. 77,26) hat N tertius genus quod, A tertius quo, *αβ* tertium genus quo. Über die Umstellung des Relativums vgl. N 77,1 quo primus, 146,13 quod scripsit et, 148,28 quarum prima est quarum.

39 N überliefert 11 s, A 8 s; N und A 2 p; N 4 n, A 8 n; N und A 4 g; N und A 2 r; N 2 m, A 3 m; N und A 1 c; N und A 2 t; N und A 1 d; N 7 offene a,

A 7 geschlossene a; N und A 5 i; N und A 8 u: N 8 e, A 7 e; N und A 1 ae. Setzt man mit Mai c c statt c und 3 t statt 2 t, so ist recte gerechtfertigt.

40 texiens wie 4,1. 19,7. 107,23 perfendio, 5,9 offendies, 23,24 sapire, 85,26 capire (capere $N^2 \beta$), 40,23 nasciens (164,3 nascituris), 102,2 rodiunt. — sui wäre selbst dann richtig, wenn es im Sinne von suo (17,24. 18,1. 20,18. 48,8. 76,4. 122,19. 123,13), zu in pr. gehörte. — impp. ist wahrscheinlicher als etwa ω῀ω = militum (Gr. Lat. IV 309). 51,20 ist in pl' = in plurali in P zu impl e: riale geworden, in A zu imperale (Gr. Lat. IV 342 impl. = imperialis; Tac. Annal. 16,15 In. p̃. Medic. statt imperatoris). — 77,22 überliefert N 8 p, A 7 p; N 7 r, A 6 r; N und A 1 l; N 1 m, A 2 m; N 3 s, A 4 s; N und A 2 n; N und A 2 t; N und A 1 c; N 4 i, A statt dessen iul; N 5 a, A 3 a; N 3 o und 6 e, A o o o̥ e e e̥ e.

41 debuit: Gr. Lat. VII 534,11 invenire aut disponere ut debebat (debebant Osann, decenter Keil) non poterant; — legere, während man scribere oder dicere erwartet: 8,13 legestum est. 19,17 legi (lege β^2) dici ac scribi. 54,15. 107,1 et sentiuntur et leguntur (vgl. 134,12 et intellegitur et vocatur). 130,2. 158,20. 164,11 aliud pro verbis legere aut scribere. 168,15: so auch oft lectio oder lectiones statt libri, scripta. — buonum— bonum: 113,15 'fillius' pro eo quod sit 'filius'. — libris 81,7. scriptis 137,31, beides in ähnlichem Zusammenhang. — currere: 57,10 curro hoc tantum significat quod in itinere positus nullam facio conperendinationem (vgl. schwäbisch 'laufen' statt 'gehen'), curso autem paulo citius festinare cogor. 63,16 viam perambulo, scribturam percurro. 24,24 his omnibus licet alio itinere decursis ad nostrum propositum recurramus. Poetae aevi Carol. I 612,9,27 Iam nunc incipiat calles et conpita verbi Currere vel leviter parvula nostra manus.

42 56,19 propono] praep. N, perp. A^1A^2, 129,10 praeponentes] prop. $N\beta$, 129,21 proposuerit] p̄p. N, 147,22 profligandae N aus praefligandae, noch öfter vermengt die gleichen Sigla A. Virgil selbst erklärt nicht bloss 62,1—9 ponere und 12 Komposita desselben, darunter praeponere und proponere, richtig — 62,3 propononnonn umquam ad interrogandam pertinet quaestionem —, sondern gebraucht letztere auch stets korrekt: praep. 30,22. 45,18. 47,3. 4. 128,33. 129,1. 170,1 als Gegensatz von postp. und subiungo; prop. als Synonym von profero, promo, dem prägnanten pono (Georges II 2 d) und in sonstigen tadellosen Verbindungen: 34,26 sententiam proponam, 88,1 problismata proponebat, 129,19 via proposita gradiens. 79,23. Es ruht aber an u. St. der Gegensatz nicht in den Präpositionen — denn die solvitio seitens des B kann nie der positio oder propositio seitens des A vorangehen —, sondern in den Verba simplicia allein schon. Vgl. auch 132,15 si tamen considerari a quoquam queat.

43 suā consuetudinē A ist trotz 80,4 motato more nicht sicher, da A 75,21 mutat accentu ac sensu hat und 90,13 modus verborum transmutat (modos N, transmutatur α) richtig scheint. — uti ne in clausulis tantis von A lässt sich vielleicht halten, wenn man tantis gleich tot setzt (zu 17,14 aliquanta). — et, welches 22,5. 11. 28,6. 31,12. 34,15. 36,14. 37,15. 41,15. 50,2. 9. 10 und öfter in N fehlt, ist (nach 74,17. 121,7. 170,5) an unserer Stelle ebenso unentbehrlich wie 156,21 adverbia conparandi nonnumquam non verbo tantum sed et (om. $\alpha\beta$) aliis partibus adiunguntur. — portantibus salute habe ich nicht aus sprachlichen Gründen umgestellt (s. zu 109,13 amicos inter), sondern aus rhythmischen.

44 Über die Erweiterung in N s. Anm. 25 und Cyprian ed. Hartel 694,2 magis durus saecularis philosophiae quam dominicae sophiae (philosophiae CQw) sectator. Die

von Georges für sophus sophicus sophia gesammelten Belege lassen sich bedeutend vermehren: sophicus Hisp. fam. ed. Stowasser p. 4,16.5,27.8,8.; sophus An. Helv. 173,35, dreimal von Dümmler verzeichnet im Index zu P. aevi Carol. I, achtmal von Krusch im Index zu Apoll. Sid. ep. et carm.; sophia An. Helv. 174,1 (= 227,17 sophia nota tuae menti et mens nota sophiae). 173,35, Hisp. fam. 4,3, dreiundzwanzigmal in den P. aevi Carol. I (darunter 334,108,3 Cum pietate, sacrae sophiae tum propter amorem), endlich bei A. Mai, Scr. Vet. nova coll. (Attonis Vercell. Polypticum) VI 53 laciniam pertingere sophiae.

45 virûm (36,17) wie diûm 13,26.14,13.48,26. — Ähnliche Varianten: 26,11 verim P, 44,21 vero A, 81,2 visam N[1], 17,4 institit N* statt insuit, 79,31 sugante N st. stigante, 108,5 facunditis N[1] st. facundius, 125,31 cummentatitia N statt commutativa, 139,25 approbati eris N st. approbaveris, 109,10 sagittissima N[1] st. sagac., 110,17 neutralia N $\alpha\beta$ st. neutralit̄, 148,1 famosit N st. famosa (famosis β; vgl. 127,29). — vincebat (man erwartet temnebat): 'Impia tela mali (= diaboli) vincere cum properat' Acta martyrum, citiert von Führer, Beitr. z. Lösung der Felicitasfrage (Progr. v. Freising 1890) p. 71.

46 Liest man ausserdem 80,19 supervenienti (69,6 viro virtutis subito superveniente, und oft in der Bibel!), so haben die zehn 'Verse' 144 Silben, nämlich 1 : 12 Silben, 2 : 13, 3 : 14, 4 : 15, 5 : 16, 6 : 14, 7 : 15, 8 : 16, 9 : 15, 10 : 14. Die Möglichkeit, dass in A suo oder auch pro aus der vorhergehenden Zeile wiederholt sei, bestreite ich nicht.

47 Den Sinn dieses 'Gesichtes' deutet V. selbst 106,1—13. Uns erübrigt bloss aufmerksam zu machen, dass dieser Eingang der Epistolæ inhaltlich und sprachlich mit dem Eingange der Epitomæ verwandt ist: was 106,3 ff. flumen illud vineum scripturae cælestis und aquae rivulus, id est philosophiae, id est eloquentiola heisst, tritt 3,10. 15.4,5.15 als sapientia ætrea und tellea auf. — Dass in N die Kopula und das Prädikat zu den Worten et hic rivulus fehlen und die Streichungen der Herausgeber dem Zusammenhang widerstreiten, liegt auf der Hand. Wortlaut und Stellung des jedenfalls sinngemässen Zusatzes erat aquarius können deshalb nicht verbürgt werden, weil der Parallelausdruck vinum erat nicht sicher ist (vineum wie 106,3?). — tum leitet den Nachsatz ein wie 72,20. — collecti = coniuncti 13,19.43,16.68,4. 79,19. duo in unum: 53,2 coniunctis duobus in unum temporibus; andere Zahlenantithesen 107,3—14.108,15 ff. 109,1 ff. 132,29.147,7,167,1. Statt duo stand in der Vorlage wohl II; vgl. 6,2.91,25.

48 Zu 142,25 merkt β an: post 'productae' 'modus' inseruit Mai, quod verbum ex superioribus (142,17!) facile suppleas. 136,5 hat N: eloquentes viri ad conponenda ornandaque essent celestis sapientiae profuturi; $\alpha\beta$ schalten nach ornandaque aus 135,34 scripta ein. Da würde man 108,6 Aves ogduades orationum partes octenis me expositurum tibique missurum mit mehr Recht epistolis vor oder nach me einfügen und sich nicht bloss auf die oben ausgeschriebene Stelle 107,3 ff. berufen können.

49 143,10 'sum' licet in prima persona non, more solito, in 'eo' exeat ut 'video', certe in secunda persona in 'es' desinit. 120,28 solito more. — 82,10 adquaesiverat N*A, adquisiverat $\alpha\beta$. 153,4 atquirendi N, acquirendi $\alpha\beta$.

50 Die Partizipia sind gehäuft wie 18,6.7.109,2.3.131,27.132,1.133,21.169,1.2.4. 5.129,19.22.25.28.31.33: V.'s Theorie hierüber 163,29—164,18. — Über ad statt et s. oben zu 43,14 admirati. — perfendio ad 4,1 (fendiant N, praetendant A), 19,7 (perfidens N, perfendens A), 18,22. synonym pervenio ad 63,7.65,8.132,28.133,26. Die Präposition kann bloss bei Namen von Städten und Ländern fehlen. Wie hier hat N *p* statt *f* 85,19; ferner ph statt f 146,8, f statt p 129,23.140,22; suffoni tur = sup-

poni(tur) scheint 10,7.50,14.162,32 geradezu im Archetypus gestanden zu sein. — requietionum domos = mansiones. — Verwechslung von *n* und *s* 3,16 mos] non N. 9,1 non] nosi N. 112,7 nos] non N. 42,3 nosse] non se P. 112,18 descensum] discessum N *β*. 144,15 perpensiore] perpessiore N *β*.

51 sepes Hagen mit a, ebenso Ernault p. 34 aus 111,12.32,16, sepe N *α β*. — habes ebis et e[h]bs ebitis a, hebes hebetis et hebs hebitis Hagen, che[e]bis cebitis et chebs chebitis N, Cebes Cebitis et Chebs Chebitis *β* im Widerspruch mit den unmittelbar vorhergehenden Worten cur uni nomini nominativus singularis casus repperiatur duplex, cum per omnes (— ceteros) casus una eademque sit declinatio. Vgl. ausserdem M. Bonnet, Le Latin de Grégoire de Tours p. 196,1 und 458,3 über hebitas und hebitudo.

52 113,27 haben N *α β* bracii, dagegen 118,13.29 brachiis, nicht braciis. — Die 113,22 nach et cetera folgenden Worte: et tã (N *α β*) peregrinum tamque barbarum est ut unde allatum est intellegi non possit lauteten ursprünglich wohl at tam peregrinum tamque barbarum est ... vgl. 132,1 tanta sit et tam profunda, 132,3 tam angustam tamque artatam, 119,16 tam incertus est et tam obscurus, 141,10 tam varia et tam diversa. 123,7 tam sapiens et tam scolastica.

53 Anderseits schreibt V. 120,20 'sibilus' habet 'sibili' 'sibilorum' et reliquos omnes casus. 121,23 pro 'ego' 'mius' accipiendum esse. 166,21 participium 'oriundus' nemo ambigit. 120,11 'caeli' summi habebunt in singulari numero 'caelus' masculino genere. Ähnlich wechselt Consentius Gr. Lat. V 396,29 'strenae' singulari numero non dicantur, 397,34 'strenas' singularem numerum non recipere, 340,4 de duobus 'alterum' dicimus, de multis 'alium', 346,29 'canis' 'canicula' facit. — Wenn *β* 127,9 liest: quae incedit quaestionem prout potuerimus explicare temptabimus. multi 'pluribus' singularem numerum negant inveniri posse, sed sic declinari 'plures plurum pluribus'. requirendum sicque (sique N, si quidem *α*) est, si haec pronomina sunt, quare comparationis gradus a multis recipere dicuntur ..., so führt er damit ein Wort in den Text ein, das V. weder 171,21 unter den 'coniunctiones rationales' nennt, noch je gebraucht. Am einfachsten ist es, man nimmt eine Dittographie des si an, deren N soviele zählt, und liest requirendumque. Ob 135,8 quod si ubi est: ubi virtus apparebit mit N — vgl. Hagen, Anecd. Helv. XCV über si ubi = *εἴ που* — oder quod si [ubi] est: ubi virtus apparebit mit *β* oder quod si est: ubi u'bi (= uerbi) virtus apparebit zu schreiben ist, bleibe dahingestellt.

54 N hat am statt *a*: 9,9 ipsam. 11,11 quamvis. 54,12 regulā N[1], regula N[2]. 85,1 lunam (N[2] am Rand luna quare). 85,3 stellam (N[2] a. R. stella quare). 88,10 qua*dam. 89,17 iusticiam. 92,8 vita*. 112,12 vesperā. 144,29 litterā. 144,32 sententiā. 151,22 ad necessariam. 152,17 aceram. 176,23 praeterea. — 148,28 ist zweifelhaft: N* hat prima est quarum — secda (so, nicht secda!) — tertiæ, *β* ... secunda—tertia est, ich vermute ... secunda est—tertia est (vgl. 90,11 non est] nonem N, 64,5 contentionem] contentio non est N, 48,2 nultam declinationem habet] nulla decli : habet A). 160,15 gibt N* adverbia duas conpositionum regulas habent. Prima ... secda, *α* ... primam ... secundam, *β* ... prima ... secunda. — N hat em statt *e*; 5,6 ex latitudinem. 25,17 pro laudem. 31,5 super ficē N[1]. 40,22 pro n.] p nepotē. 40,23 pro pron.] p[p]ronepotē. 53,8 conpositionē. 58,1 de libidinē N[1]. 82,11 ingentē. 84,2 ex sollemnitatem. 91,24 absque soleñ. 114,14 affirmationem. 140,10 in artē. 142,26 in quarta con|iugationē. 161,19 agentem. 168,10 prave?] brevem. 174,34 errorem. 141,8 in expugnationem paulisper inmo|rari ist unsicher, da V. immorari in tractatione 60,25, commorari in locis

69,2, alibi demorari 74,23 schreibt. — N hat um statt *u*: 16,9 casum, 19,3 u. 19,5 occasum. 48,16 vorsu*. 86,14 a cursum̄. 87,14 sine p.] si p̄tium. 114,7 casum. 117,29 illo cassum. 153,12 in usū. — N hat um statt *o*: 6,7 dativū. 11,11 verbum. 15,18 unum. 16,9 nominativum. 30,14 adverbium N¹. 32,1 femininum. 40,22 pro filium. 40,23 ex vorbom (statt verbom). 87,9 eū. 91,25 sine. 1. verbum. 118,8 De|dm̄.. 118,32 solo sonū. 132,4 verbum unū N¹. 133,28 unū. 134,9 scutū. 159,10 exparticipiū. Streitig ist 15,9 in medio proferemus PN*β*: in medium pr. A*α*, und so steht ohne Variante 147,20. — N hat *s* statt *m*: 6,10 ditiones. 14,14 primus. 88,2 maximus. 116,28 syllabā s. 115,25 posteriorā es. 164,11 traditus. 77,8 tertius (NA, tertium *αβ*) ist richtig. N hat *m* statt *s* 8,11 numerum. 12,2 altissimum. 66,20 imperativum. 88,21 notam N¹. 112,11 gratulationem. 151,10 tristitiā. 174,3 nostram. — Bloss helium 21,22 lässt sich mit Rücksicht auf den nominativischen Gebrauch der Akkusativform im Spätgriechischen verteidigen.

55 Anecd. Helv. LIV 3 hat die Hs. ut quibus placet, Hagen ut quibusdam pl. Interessant ist eine bisher nicht verwertete Notiz der Ars des Pseudo-Palaemon Gr. Lat. V 542,10 non aliud significat 'id' et aliud 'idem'; sed 'idem' ornatius dicimus quomodo 'quidam'; 'dam' syllaba ad ornatum accessit, non quia aliud significat 'qui' et aliud 'quidam'. etenim studium fuit omnibus musicare latinitatem et id addere quod in aures laberetur, id demere quod rancidius offendisset auditum.

Ein Freund, dem ich auf Wunsch einen Aushängebogen zusandte, machte mich auf Druckfehler wie cassus, sepe u. dgl. aufmerksam. Ich weise deshalb, besonders im Interesse flott schaffender Rezensenten, nochmals auf S. 27 g. E. und S. 96* hin. Dass die Arbeit, in der ein paar tausend Zahlen vorkommen, völlig frei von Druckfehlern sei, glaube ich selbst nicht (S. 20 lies 'stimmt . . . mit A überein', statt mit V).

Inhaltsverzeichnis.




UNIVERSITY OF MINNESOTA
wils (v.1-2)
880p5 OKM
Munich. K. Luitpold-Gymnasium.
Festgruss an die 41. Versammlung deutsch
3 1951 002 088 755 S